

Korrigierte Version vom 03.08.2017

12/2016

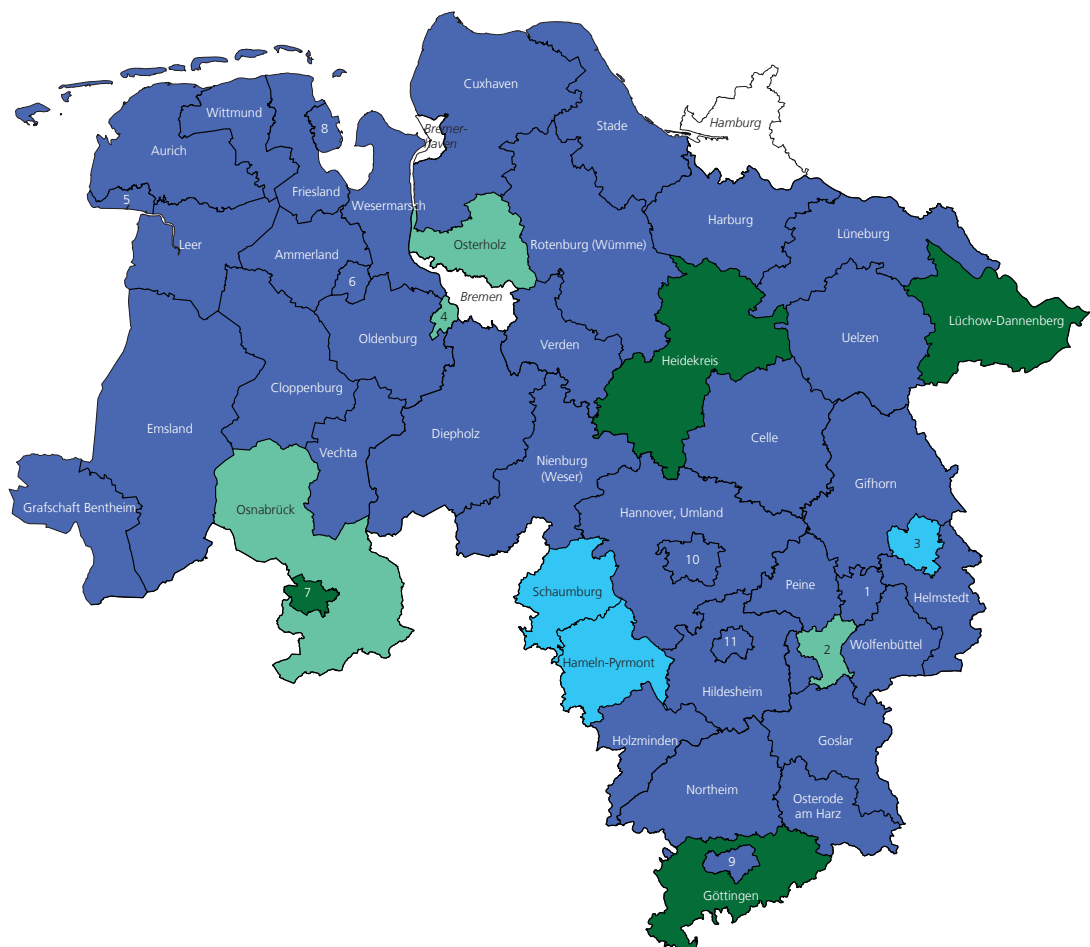
Aus dem Inhalt:

- Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2015

Kreistabellen:

- Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Dezember, im 4. Vierteljahr und im Jahr 2015

Wanderungsgewinne 2015





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu
- ... = Angabe fällt später an
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
Tel.: 0511 9898-1132, 1134
Fax: 0511 9898-991134
E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
V.i.S.d.P.: Simone Lehmann

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
Erscheinungsweise: monatlich
Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover
E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de
Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2016.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

**Achtung! Gegenüber der Vorversion dieses Dokumentes sind Änderungen erfolgt.
Betroffen sind die Seiten 713 und 685 (Abbildung A 3). Die Änderungen wurden rot gekennzeichnet.**

Statistische Monatshefte Niedersachsen

70. Jahrgang · Heft 12 Dezember 2016

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	662
Auf einen Rückblick: Bevölkerungsstruktur 1946 und 2015	663

Beiträge

Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2015	666
Jahresrückblick 2015: Bevölkerungsstatistik	679
Jahresrückblick: Energie und Umwelt im Jahr 2016	696
Konjunktur aktuell	703

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Dezember, im 4. Vierteljahr und im Jahr 2015	707
---	-----

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31.03.2016	713
---	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion im September 2016	715
--	-----

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2016 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	716
--	-----

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 1. Vierteljahr 2016	717
--	-----

Außenhandel

Außenhandel im September 2016	718
-------------------------------------	-----

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel September 2016	719
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe September 2016	721
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel September 2016	722
Beherbergung im Reiseverkehr im September 2016	723

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 3. Quartal 2016	724
---	-----

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar bis September 2016	730
Insolvenzverfahren – Januar bis September 2016	731

Personalstand

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2016	733
2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv) am 01.01.2016	734
3. Versorgungsempfänger/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv) am 01.01.2016	735
4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv) im Jahr 2015	736

Zahlenspiegel Niedersachsen	737
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	741
Veröffentlichungen des LSN im November 2016	743
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	744

Jahresinhaltsverzeichnis

Neues aus der Statistik

Statistisches Taschenbuch Niedersachsen 2016

Die 14. Ausgabe des Statistischen Taschenbuchs Niedersachsen erscheint in diesen Tagen. Die kompakte Zusammenstellung der wichtigsten statistischen Daten über das Land Niedersachsen ist seit 1990 alle zwei Jahre erschienen. Um eine möglichst hohe Vergleichbarkeit zu gewährleisten, ist die Gliederung über die Jahre weitgehend unverändert geblieben. Mit dieser Ausgabe hat das Taschenbuch eine grundlegende Überarbeitung erfahren: Dies gilt sowohl für die inhaltliche Struktur sowie die Darstellung innerhalb der Kapitel und nicht zuletzt den Umschlag.

Auf engem Raum werden Daten über Strukturen und Entwicklungen im Lande vorgestellt, und zwar in den Themengebieten Bevölkerung, Bildung und Kultur, Sozialwesen, Öffentliche Finanzen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Umwelt.

Das Taschenbuch konzentriert sich auf die aktuelle Darstellung des Landes Niedersachsen als Ganzes. Eine Beschränkung darauf würde aber der vielfältigen Regionalstruktur und der Bedeutung Niedersachsens innerhalb Deutschlands nicht gerecht werden. Daher enthält das Taschenbuch ein Kapitel mit ausgewählten Daten für kreisfreie Städte und Landkreise und ein weiteres für den Vergleich mit allen deutschen Ländern.

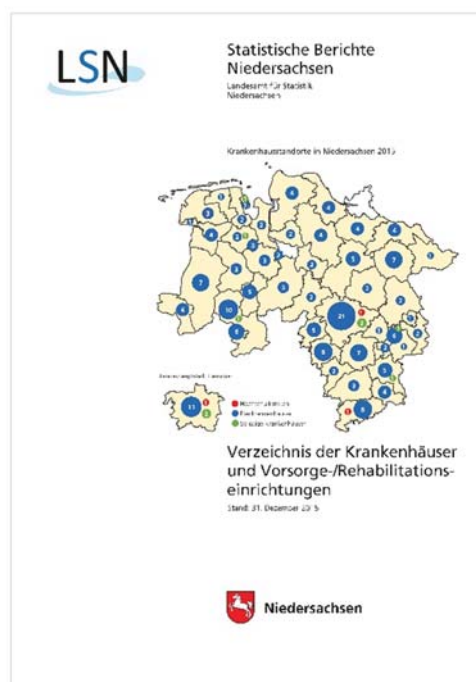


Die Ausgabe 2016 kostet 8,50 € und kann beim Vertrieb des LSN (siehe Impressum für Kontaktdaten) bestellt werden.

Das Buch steht außerdem kostenfrei als PDF im LSN-Internetangebot zum Download zur Verfügung (www.statistik.niedersachsen.de -> Veröffentlichungen -> Zusammenfassende Statistische Veröffentlichungen). Bestellte Printexemplare werden erst Ende Januar 2017 versandt.

Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen in Niedersachsen 2015

Wo befinden sich die niedersächsischen Krankenhäuser? Welche Fachabteilungen und wie viele Betten haben sie? Und: Wo befinden sich Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen? Welche fachlichen Schwerpunkte haben diese? Diese Fragen beantwortet das „Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen“.



Die Ausgabe 2015 ist kürzlich erschienen. Das Verzeichnis weist alle Einrichtungen nach, die am 31.12. des Berichtsjahres 2015 in Niedersachsen zur stationären Versorgung der Bevölkerung vorhanden waren, sofern deren Zustimmung zu einer Veröffentlichung vorlag. Nicht aufgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

Enthalten sind die Namen, Anschriften, Telefon-Nummern, Fax-Nummern, E-Mail- und Internet-Adressen, Träger sowie die Fachabteilungen und ihre Bettenzahl.

Das Verzeichnis kann kostenlos als PDF im LSN-Internetangebot heruntergeladen werden (www.statistik.niedersachsen.de > Veröffentlichungen > Sonstige Produkte > Verzeichnisse).

Auf einen Rückblick

Bevölkerungsstruktur 1946 und 2015

Vor 70 Jahren wurde Niedersachsen gegründet, genauer gesagt am 8. November 1946. Auch die Anfänge der amtlichen Statistik in Niedersachsen gehen auf dieses Jahr zurück. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls das „Niedersächsische Amt für Landesplanung und Statistik“ per Erlass, datiert vom 4. Juli 1946, gegründet¹⁾. Bereits im Jahr 1947 erschien der 1. Jahrgang der „Statistischen Monatshefte für Niedersachsen“.

In diesem Jahr wurden daher in lockerer Folge ein paar ausgewählte historische Beiträge in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen veröffentlicht. Diese boten einen spannenden Blick in die Vergangenheit: Was hat Niedersachsen und was hat die amtliche Statistik damals beschäftigt? Welche Statistiken gab es früher bereits und welche Daten wurden erhoben? Es handelte sich um Texte, die aus heutiger Perspektive fremd wirken: Texte, in denen eine geschlechtergerechte Sprache noch keine Berücksichtigung fand und in denen Begrifflichkeiten verwendet wurden, die heute gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert sind – es war eine andere Zeit und eine andere Gesellschaft.

Das Jahr 2016 nähert sich dem Ende, und mit einem Blick auf die Bevölkerungsstruktur 1946 versus 2016 endet auch die Reihe der Rückblicke auf Niedersachsen vor rund 70 Jahren.

Der erste Beitrag dieser Reihe im Januar hat gezeigt, aus welchen Ländern und Regionen die Flüchtlinge in den Jahren 1945 bis 1947 nach Niedersachsen kamen und in welchen Regionen Niedersachsens sich diese Menschen hauptsächlich niederließen. Der letzte Beitrag soll nun noch einen kurzen Blick auf die Bevölkerungsstruktur von damals und heute werfen.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1946 lebten in jenem Jahr insgesamt rund 6,3 Mio. Menschen in Niedersachsen, 2,8 Mio. Männer (45,2 %) und 3,4 Mio. Frauen (54,8 %). Wie der Grafik im historischen Statistischen Monatsheft 11/1948 zu entnehmen ist, war die Bevölke-

rungsstruktur in Niedersachsen zum Stand Oktober 1946 geprägt von einem hohen Anteil an Kindern und jungen Menschen – eine fast ideale Bevölkerungspyramide. Allerdings gab es partiell „Einschnitte“, bedingt durch die Folgen des ersten und des zweiten Weltkrieges, und es gab in den mittleren Altersjahren einen deutlichen Überhang der weiblichen Bevölkerung.

Gleich links daneben ist die Bevölkerungspyramide nur der Flüchtlinge und Evakuierten zu sehen. Im Oktober 1948 lebten fast 2,6 Mio. Flüchtlinge, Umquartierte und Zugewanderte in Niedersachsen. Sie stellten rund 40 % der Gesamtbevölkerung im Land. Auch ihre Struktur war geprägt durch einen stärkeren Anteil von Kindern und Menschen mittleren Alters, auch hier lag der Anteil der Frauen ab dem Alter von circa 15 Jahren höher als der Anteil der Männer. Vielfach waren in den Kriegsjahren bzw. bei Kriegsende die Frauen mit den Kindern und den älteren Familienangehörigen geflüchtet, während die Männer an der Front waren, dort ihr Leben gelassen hatten oder sich noch in Gefangenschaft befanden.

Einen leichten Überhang des Frauenanteils weist auch die Bevölkerungsstruktur des Jahres 2015 auf. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus lebten im Jahr 2015 rund 7,9 Mio. Menschen in Niedersachsen, fast 3,9 Mio. Männer (49 %) und fast 4,0 Mio. Frauen (51 %).

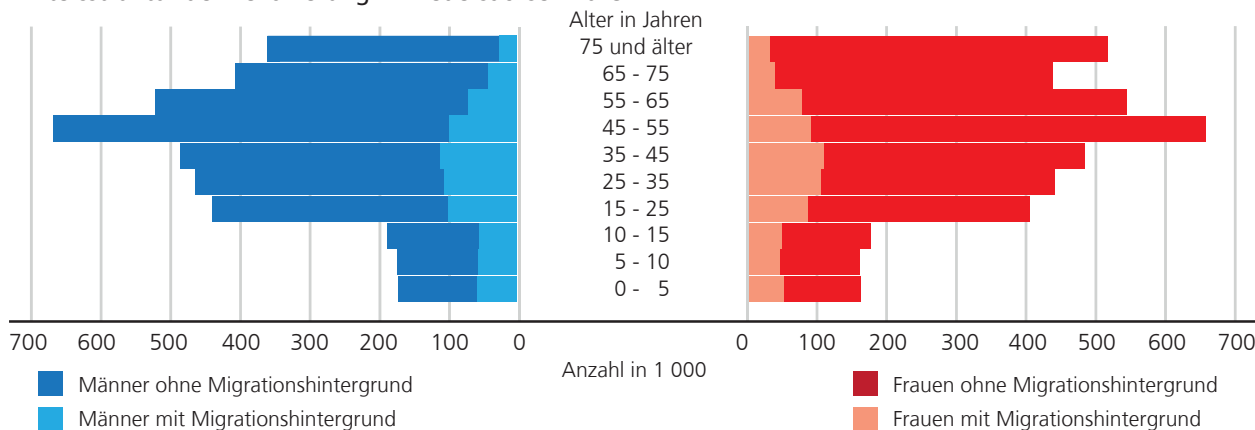
Im Gegensatz zum Jahr 1946 ist aus der Bevölkerungspyramide eine Urnenform geworden, mit wenigen Kindern und Jugendlichen, dafür mit einem hohen Anteil an Menschen im mittleren und hohen Alter. Von den Menschen in Niedersachsen hatten 1,4 Millionen einen Migrationshintergrund²⁾ durch die eigene Biographie oder durch mindestens ein Elternteil. Sie stellten einen Anteil von 17,8 % der niedersächsischen Bevölkerung.

Während die niedersächsische Bevölkerung ohne Migrationshintergrund mehr Frauen aufwies (51,2 %), zeigte die niedersächsische Bevölkerung mit Migrationshintergrund einen etwas höheren Anteil von Männern (50,9 %).

2) Im Mikrozensus hat sich die Definition des Migrationshintergrundes kürzlich geändert. Die aktuelle Definition ist in der Fachserie 1, Reihe 2.2, Ausgabe 2015 des Statistischen Bundesamtes zu finden. Die Publikation ist verfügbar unter: www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bevölkerung > Migration & Integration.

Annegret Vehling

Altersstruktur der Bevölkerung in Niedersachsen 2015



Statistischer Informationsdienst für das Flüchtlingswesen

Niedersachsens Belegung mit Flüchtlingen

Berichtigung und Ergänzung zu Seiten 158 und 159, Heft 10.

In der Tabelle auf Seite 159 muß es im Tabellenkopf zu Spalte 7 richtig heißen:

„Steueraufkommen in Millionen-RM 1946/47.“

Nach den Unterlagen der Verwaltung für Finanzen, Referat Statistik, beträgt die Höhe des Steueraufkommens für Württemberg-Baden entgegen der Angabe nach dem Protokoll der Statistisch-Soziologischen Arbeitsgruppe vom 23./24. 10. 1947 statt 762 richtig 661 Millionen, was hierdurch ebenfalls berichtigt wird.

Ergänzend zu den Zahlen zur Bevölkerungsverteilung in den Ländern der amerikanischen und britischen Besatzungszone auf Seite 159 werden noch folgende Verhältniszahlen mitgeteilt:

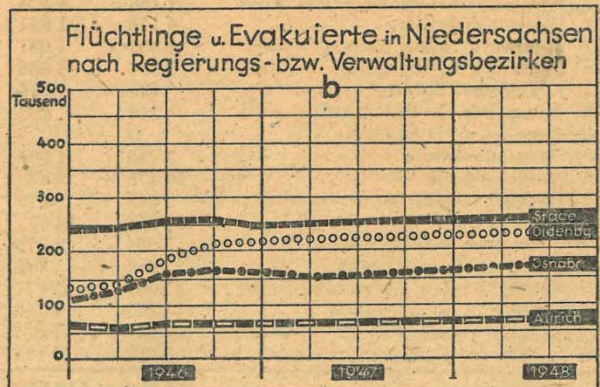
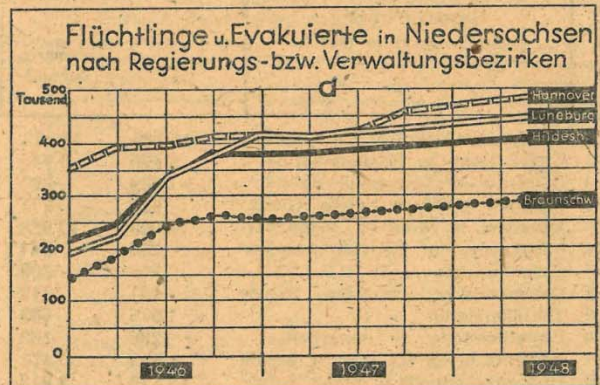
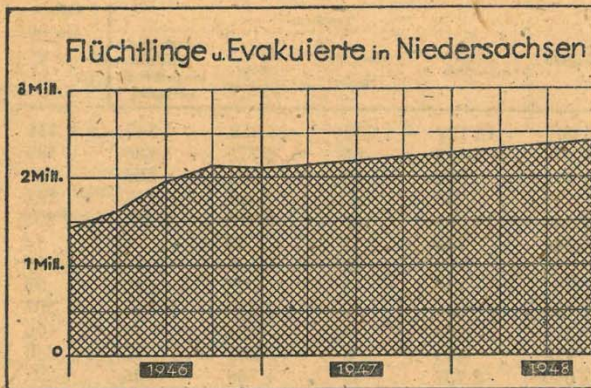
Land	In bar unterstützte Fürs.-Empf. in v.H. der Nahrungsmittelbevölkerung vom 1. 9. 47	Steueraufkommen je Einwohner in RM 1946/47
1	6a	7a
Bayern	7,8	120
Bremen	5,0	265
Hessen	7,5	139
Württemb.-Baden	6,9	176
Hamburg	5,1	379
Niedersachsen	8,8	122
Nordrhein-Westfalen	7,8	149
Schleswig-Holstein	14,3	135

Die auf S. 177 veröffentlichten Schaubilder zeigen den Altersaufbau der Gesamtbevölkerung, der einheimischen Bevölkerung und der nach dem Wohnsitz am 1. 9. 39 in den Gebieten östlich der Oder und Neiße, im Ausland und in den übrigen Besatzungszone wohnhaften Flüchtlingen und Evakuierten. Die Gesamtentwicklung der Flüchtlinge und Evakuierten in Niedersachsen seit 1946 ist aus untenstehendem Schaubild ersichtlich. Sie ist auch für die einzelnen Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirke in Kurven dargestellt, an denen sich besonders die starke Aufwärtsentwicklung im zweiten Vierteljahr 1946 bei den Regierungsbezirken Hildesheim und Lüneburg zeigt. Einen Eindruck von dem weiteren Anstieg der Flüchtlingszahlen nach der Währungsreform vermittelt die Darstellung der wöchentlichen Aufnahmezahlen im Durchgangslager Uelzen in den Monaten Juli bis Oktober 1948.

Aufwand für Verschleppte, Flüchtlinge und Evakuierte in Niedersachsen

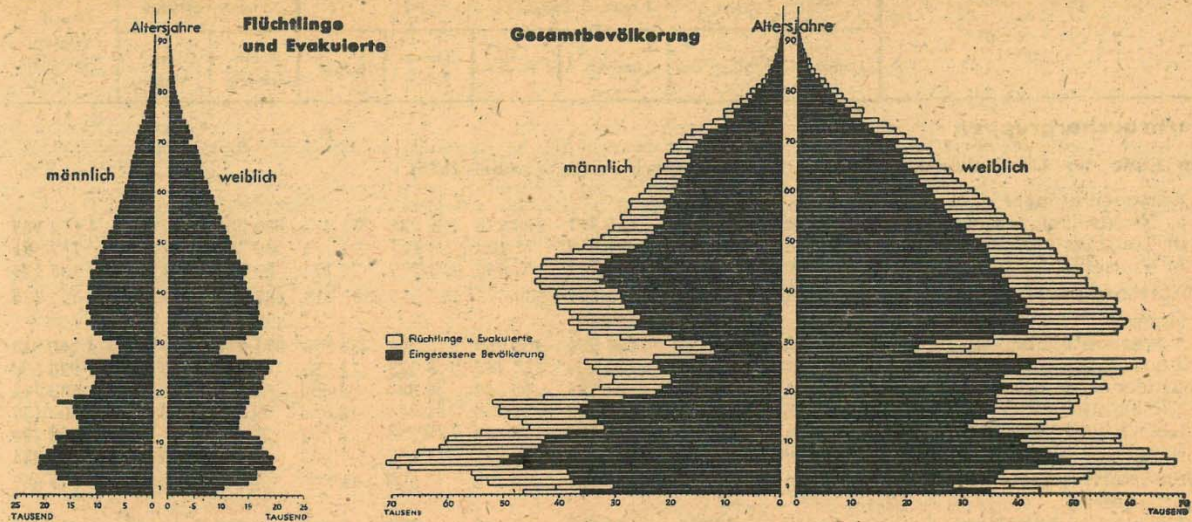
Für das Rechnungsjahr 1946 betrug der Aufwand für Verschleppte 97 997 818 RM. Die Zahl der Verschleppten belief sich am 31. 12. 1946 auf rd. 117 000 Personen. Der Aufwand für Verschleppte im Jahre 1947 betrug 106 374 671 RM und die Zahl der Verschleppten am 31. 12. rd. 109 000 Personen.

Der 85prozentige Anteil des Landes Niedersachsen an den Kosten der offenen und geschlossenen Fürsorge für Flüchtlinge und Evakuierte beziffert sich für die Zeit vom 8. 5. 1945 bis 31. 3. 1946 auf 101 588 304 RM, für das Rechnungsjahr 1946 auf 129 955 395 RM und für das Rechnungsjahr 1947 auf 156 455 671 RM. Die Zahl der in bar unterstützten Flüchtlinge und Evakuierten am 31. 12. 1947 betrug 403 506.



Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Jahrgang 2, Heft 11 (1948)

Altersgliederung der Bevölkerung in Niedersachsen nach dem Stand vom 29.10.1946



Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

Benennung	Regierungsbezirk						Verwaltungsbezirk		Land Niedersachsen
	Hannover	Hildesheim	Lüneburg	Stade	Osnabrück	Aurich	Braunschweig	Oldenburg	

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Monat September 1948¹⁾ (vorläufiges Ergebnis)

1. Eheschließungen insgesamt	1 197	885	926	593	567	336	840	726	6 070
auf 1000 Einwohner . . .	10,3	10,0	10,8	10,6	10,0	10,1	11,2	10,5	10,4
2. Lebendgeborene insgesamt	1 711	1 528	1 655	961	1 024	640	1 290	1 305	10 114
auf 1000 Einwohner . . .	14,7	17,2	19,3	17,2	18,1	19,3	17,1	18,9	17,4
3. Gestorbene insgesamt . . .	915	737	682	392	433	241	573	469	4 442
auf 1000 Einwohner . . .	7,8	8,3	7,9	7,0	7,7	7,3	7,6	6,8	7,6
4. Geburtenüberschuß . . .	796	791	973	569	591	399	717	836	5 672
auf 1000 Einwohner . . .	6,9	8,9	11,4	10,2	10,4	12,0	9,5	12,1	9,8
5. Gestorbene unter 1 Jahr alt	80	63	60	30	47	38	51	66	435
auf 1000 Lebendgeborene	46,8	41,2	36,3	31,2	45,9	59,4	39,5	50,6	43,0
6. Gestorbene unter 4 Woch. alt	40	23	28	21	26	26	33	36	233
auf 1000 Lebendgeborene	23,4	15,1	16,9	21,9	25,4	40,6	25,6	27,6	23,0
7. Totgeborene	51	33	38	17	22	12	33	18	224
auf 100 Geborene	2,9	2,1	2,2	1,7	2,1	1,8	2,5	1,4	2,2

¹⁾ Die Verhältniszahlen wurden auf 1 Jahr umgerechnet

Sterbefälle nach Todesursachen im Monat August 1948

Sterbefälle insgesamt	927	696	685	411	441	222	607	514	4 503
davon an									
1. Typhus und Paratyphus . . .	3	4	2	—	2	—	1	1	13
2. Diphtherie	1	4	2	3	1	—	—	—	11
3. Tuberkulose	60	46	47	27	34	15	52	41	322
4. Krebs, bösert. Neubildung.	180	128	99	78	63	44	102	103	797
5. Zuckerkrankheit	10	8	5	2	3	—	7	3	36
6. Gehirnblutungen	79	52	49	35	28	12	53	18	326
7. Herzkrankheiten	99	71	59	28	28	14	80	41	420
8. Lungenentzündung	46	36	33	22	24	15	33	16	225
9. Darmkatarrh unter 1 Jahr	18	4	21	4	8	2	10	6	73
10. Frühgeburt	16	22	19	21	10	1	13	13	115
11. Mißbild., Lebensschwäche .	23	19	19	13	21	9	24	21	149
12. Altersschwäche	63	50	73	35	40	31	35	55	382
13. Sonstige Todesursachen . .	329	252	257	143	179	79	197	196	1 632

Flüchtlinge, Umquartierte und Zugewanderte nach dem Stand vom 1. Oktober 1948

1. Ausgewiesene u. Vertrieb. ¹⁾	322 825	283 958	301 469	198 588	131 093	68 193	226 449	196 413	1 728 988
2. Umquartierte u. Zugewand.	177 392	137 868	151 054	67 055	38 601	20 358	77 117	48 356	717 801
a) aus der russ. bes. Zone . .	63 585	50 198	66 323	25 160	10 593	7 188	39 243	25 932	288 222
b) aus der brit. bes. Zone . .	101 430	75 557	78 143	33 920	26 226	11 818	33 539	19 803	380 436
c) aus der amerik. bes. Zone	8 354	9 205	4 481	7 075	1 285	875	2 871	1 907	36 053
d) aus der franz. bes. Zone .	4 023	2 908	2 107	900	497	477	1 464	714	13 090
3. Ausländer	22 810	16 176	25 982	4 051	8 997	2 641	32 973	16 397	130 027

¹⁾ Ausgewiesene und vertriebene Deutsche aus dem Gebiet östlich der Oder-Neiße und aus dem Ausland

Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2015

Die wichtigsten Ergebnisse für 2015

Die Armutsgefährdungsquote Niedersachsens stieg im Jahr 2015 auf 15,9 % an. Damit lag sie um 0,6 Prozentpunkte höher als im Vorjahr und sogar 1,4 Prozentpunkte höher als 2010. Im langfristigen Zeitvergleich ab dem Jahr 2005 erweist sich diese Quote von 15,9 % als höchster jemals gemessener Wert. Des Weiteren wird erkennbar, dass das Jahr 2010 einen Wendepunkt darstellt. Bis dahin ging die Armutsgefährdung in Niedersachsen wie auch deutschlandweit zurück. Seitdem aber nahm die Gefährdungsquote mit Ausnahme von 2014 jährlich zu.

Die Quote lag in Niedersachsen 2015 um 0,2 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt von 15,7 %. Fast ein Sechstel der Bevölkerung bzw. 1 233 000 Menschen waren damit im Lande von Armut bedroht. Die Armutsgefährdungsschwelle lag 2015 in Niedersachsen für einen Einpersonenhaushalt bei 930 Euro; bundesweit lag der Schwellenwert bei 942 Euro.

Die Armutsgefährdungsquoten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder nach einheitlichen Methoden¹⁾ und Verfahren auf Basis des Mikrozensus gemeinsam ermittelt und publiziert. Sie basieren auf dem lebenslagenorientierten Konzept der relativen Einkommensarmut. Als armutsgefährdet gelten Personen mit einem monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens, gemessen am Median. Die Berechnungen werden sowohl auf Basis des nationalen wie auch des jeweiligen regionalen Medians

durchgeführt. Die Berechnungen werden vom Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) durchgeführt. Sie gehen zurück bis auf das Berichtsjahr 2005.

Die Ausführungen dieses Artikels beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf Armutsgefährdungs- und auch Reichtumsquoten, die auf Basis des regionalen Medians ermittelt wurden.

Niedersachsen im Zeit- und Ländervergleich

Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf die Ergebnisse des Jahres 2015 im langfristigen Vergleich zum Jahr 2005 und im mittelfristigen Vergleich zum Jahr 2010²⁾. Der Vorjahresvergleich zu 2014 ist von eher eingeschränkter Aussagekraft: Bei der Interpretation der Ergebnisse für das Berichtsjahr 2014 ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen des Mikrozensus in diesem Jahr die Mieten und daher auch der Komplex der Mietzuschüsse erheblich differenzierter als 2013 und 2015 erfragt wurden. Durch dieses genauere Nachfragen wurden die Einkommen gerade auch bei einkommensschwächeren Haushalten vollständiger erfasst: Mietzuschüsse u. ä. gehören zwar definitionsgemäß zum Einkommen, werden aber leicht von den Befragten vergessen, wenn sie nicht explizit darauf angesprochen werden. Dadurch fiel der seinerzeit beobachtete Rückgang der Armutsgefährdungsquote wahrscheinlich deutlicher aus, als es ohne diesen statistischen Effekt der Fall gewesen wäre.

1) Nähere Erläuterungen und Definitionen in Eichhorn, Lothar, Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2013, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 12/2014, S. 642ff sowie im Internet unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de. Unter dieser Adresse sind auch alle Daten der Berichterstattung publiziert.

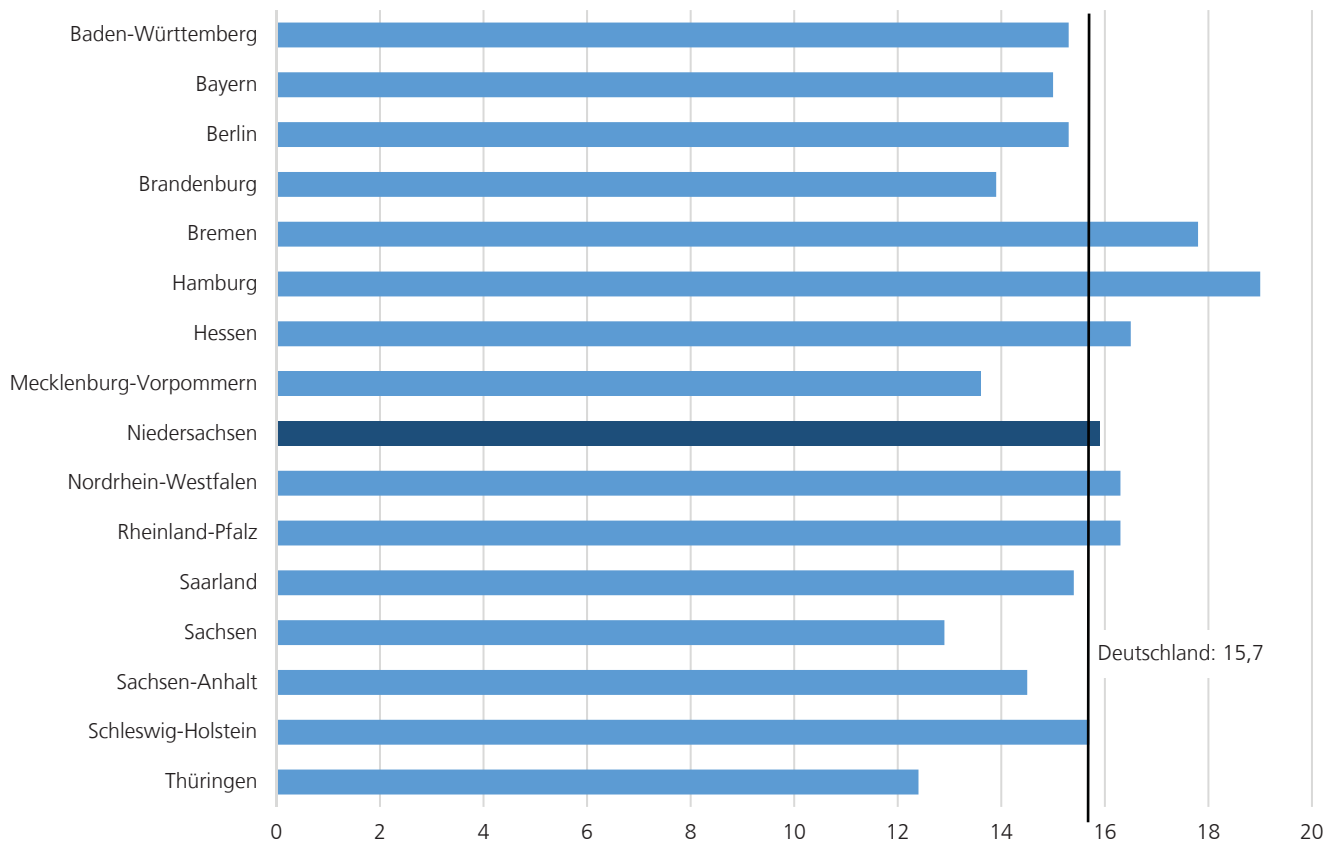
2) Bei tiefer regionalisierten Berechnungen auf Ebene von Statistischen Regionen, Anpassungsschichten und Großstädten wurde statt des Jahres 2010 ein langjähriger Durchschnitt als Referenzwert gewählt. Beim Vergleich der absoluten Zahlen armutsgefährdeter Personen musste aus Gründen der Datenverfügbarkeit 2011 als Vergleichsjahr gewählt werden.

T1 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ 2005 bis 2015 nach Ländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung		
												2015 / 2005	2015 / 2010	2015 / 2014
												Prozentpunkte		
	%													
Baden-Württemberg	13,8	13,2	13,0	13,3	14,1	14,0	14,5	14,6	14,8	15,0	15,3	+1,5	+1,3	+0,3
Bayern	14,0	13,5	13,6	13,6	13,7	13,8	14,2	14,1	14,6	14,8	15,0	+1,0	+1,2	+0,2
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	15,2	15,0	14,1	15,3	-0,8	+1,1	+1,2
Brandenburg	14,3	14,3	13,7	13,8	13,8	13,6	13,8	14,4	14,3	13,4	13,9	-0,4	+0,3	+0,5
Bremen	17,3	14,1	15,2	18,2	15,9	17,3	17,0	18,3	18,9	17,3	17,8	+0,5	+0,5	+0,5
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	18,0	17,7	17,9	18,0	19,0	+1,6	+1,6	+1,0
Hessen	15,3	14,5	14,9	15,0	14,8	14,6	15,1	15,9	15,9	15,9	16,5	+1,2	+1,9	+0,6
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	13,1	13,6	14,4	14,7	13,4	13,7	13,2	13,5	12,0	13,6	-1,0	+0,2	+1,6
Niedersachsen	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,0	15,2	15,8	15,3	15,9	+0,8	+1,4	+0,6
Nordrhein-Westfalen	14,6	14,0	14,5	14,6	14,9	14,7	15,6	15,4	16,0	16,2	16,3	+1,7	+1,6	+0,1
Rheinland-Pfalz	15,3	14,5	14,7	15,4	15,2	15,7	16,0	15,8	16,7	16,7	16,3	+1,0	+0,6	-0,4
Saarland	13,6	13,9	14,0	14,3	14,0	13,4	14,5	14,6	15,9	16,1	15,4	+1,8	+2,0	-0,7
Sachsen	13,7	13,3	13,6	13,4	13,6	13,0	12,4	11,9	11,9	11,6	12,9	-0,8	-0,1	+1,3
Sachsen-Anhalt	14,9	14,1	13,9	15,0	15,2	13,5	14,2	14,0	14,1	14,1	14,5	-0,4	+1,0	+0,4
Schleswig-Holstein	14,5	14,1	13,9	14,9	15,8	15,2	15,2	15,4	15,6	15,4	15,7	+1,2	+0,5	+0,3
Thüringen	13,2	12,7	12,9	13,3	13,0	12,5	11,0	10,8	11,7	11,6	12,4	-0,8	-0,1	+0,8
Deutschland	14,7	14,0	14,3	14,4	14,6	14,5	15,0	15,0	15,5	15,4	15,7	+1,0	+1,2	+0,3

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet. – Berechnung: IT.NRW.

A1 | Armutsgefährdungsquoten 2015 nach Ländern (Regionalkonzept) – Prozent –



Niedersachsens Armutsgefährdungsquote von 15,9 % lag 2015 leicht über dem Bundesdurchschnitt von 15,7 % (vgl. Tabelle T1 und Abbildung A1). Die Quoten fielen 2015 in allen ostdeutschen Ländern einschließlich Berlins vergleichsweise niedrig aus. Der Grund liegt darin, dass die Einkommensdisparitäten im Osten nach wie vor geringer als im Westen sind. Die niedrigste Quote hatte Thüringen mit 12,4 %. Umgekehrt wiesen die an Niedersachsen angrenzenden Stadtstaaten Hamburg mit 19,0 % und Bremen mit 17,8 % die im Ländervergleich höchsten Quoten auf, wie auch Berlin mit seiner Quote von 22,4 % den höchsten Wert der sechs ostdeutschen Länder hat. Stadtstaaten haben in aller Regel eine höhere Armutsgefährdungsquote als Flächenländer. Im Ländervergleich hohe Werte traten auch in Hessen (16,5 %), Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (jeweils 16,3 %) auf.

Auf Basis des bundesdeutschen Schwellenwerts (vgl. Tabelle T2) für die Armutsgefährdung gab es im Jahr 2015 die höchsten Quoten in den Stadtstaaten Bremen (24,8 %) und Berlin (22,4 %), die niedrigsten in Bayern (11,6 %) und Baden-Württemberg (11,8 %). Für Niedersachsen ergab sich bei dieser Betrachtungsweise eine Quote von 16,5 %, 1,2 Prozentpunkte mehr als 2010, als diese Quote noch bei 15,3 % lag, und 0,8 Prozentpunkte höher als der Bundesdurchschnitt.

In der zeitlichen Entwicklung (vgl. auch Abbildung A2) ist auffällig, dass das Jahr 2010 einen Wendepunkt darstellt. Von 2005 bis 2010 stiegen die Armutsgefährdungsquoten nicht, und auch die Reichtumsquoten (vgl. Tabelle T7) blie-

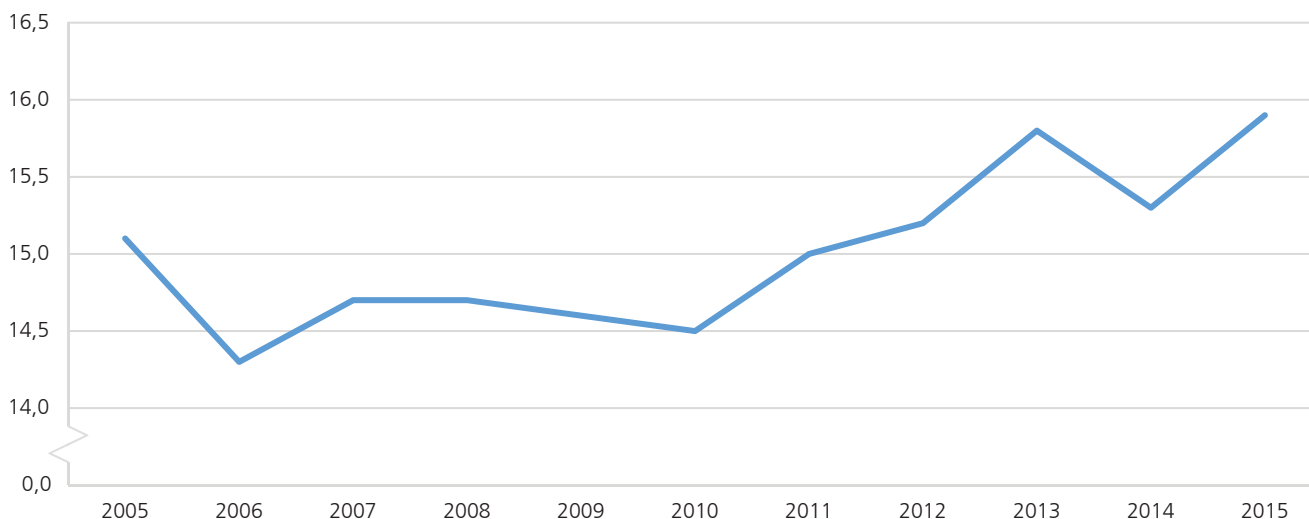
ben stabil. Die „soziale Schere“ zwischen Reich und Arm ging also nicht weiter auf, im Gegenteil: Niedersachsens Armutsgefährdungsquote 2010 lag mit 14,5 % klar unter der Quote von 15,1 % im Jahr 2005. Seitdem aber steigen die Quoten wieder an, und zwar nicht nur in Niedersachsen, sondern mit Ausnahme von Thüringen und Sachsen bundesweit.

T2 | Armutsgefährdungsquoten 2014 und 2015 nach Ländern – National- und Regionalkonzept

Land	Nationalkonzept		Regionalkonzept	
	2014	2015	2014	2015
%				
Baden-Württemberg	11,4	11,8	15,0	15,3
Bayern	11,5	11,6	14,8	15,0
Berlin	20,0	22,4	14,1	15,3
Brandenburg	16,9	16,8	13,4	13,9
Bremen	24,1	24,8	17,3	17,8
Hamburg	15,6	15,7	18,0	19,0
Hessen	13,8	14,4	15,9	16,5
Mecklenburg-Vorpommern	21,3	21,7	12,0	13,6
Niedersachsen	15,8	16,5	15,3	15,9
Nordrhein-Westfalen	17,5	17,5	16,2	16,3
Rheinland-Pfalz	15,5	15,2	16,7	16,3
Saarland	17,5	17,2	16,1	15,4
Sachsen	18,5	18,6	11,6	12,9
Sachsen-Anhalt	21,3	20,1	14,1	14,5
Schleswig-Holstein	13,8	14,6	15,4	15,7
Thüringen	17,8	18,9	11,6	12,4
Deutschland	15,4	15,7	15,4	15,7

Berechnung: IT.NRW.

A2 | Armutsgefährdungsquote in Niedersachsen 2005 bis 2015 (Regionalkonzept) – Prozent –



Schwellenwert der Armutsgefährdung für Einpersonenhaushalte bei 930 Euro

Die Tabelle T3 gibt Aufschluss über Höhe und Entwicklung der Armutsgefährdungsschwellen für einen Einpersonenhaushalt, differenziert nach Ländern. Die regionalen Schwellenwerte lagen 2015 zwischen Minimalwerten von 799 Euro in Mecklenburg-Vorpommern bzw. 829 Euro im Land Bremen und Maximalwerten von 1 033 Euro in Baden-Württemberg und 1 025 Euro in Bayern. Diese Zahlen zeigen ein Südwest-Nordost-Gefälle der Einkommen. Niedersachsens Wert von 930 Euro war niedriger als der Bundesdurchschnitt von 942 Euro: Einkommen und Verdienste lagen in Niedersachsen leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Sechs seiner Nachbarländer, nämlich Nordrhein-Westfalen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen, wiesen noch geringere Durchschnittseinkommen und damit niedrigere Schwellenwerte auf als Niedersachsen. Nur die drei anderen Nachbarn – Hessen, Hamburg und Schleswig-Holstein – verzeichneten höhere Einkommen und Armutsgefährdungsschwellen.

lenwerte auf als Niedersachsen. Nur die drei anderen Nachbarn – Hessen, Hamburg und Schleswig-Holstein – verzeichneten höhere Einkommen und Armutsgefährdungsschwellen.

Gesamtschau der Daten nach National- und Regional-konzept sowie Mindestsicherung

Welche der beiden Quoten ist „die richtige“? Beide sind richtig, und es kommt auf den Blickwinkel an, für welche Fragestellung welche Quote besser geeignet ist. Für die Untersuchung der Entwicklung der Armutsgefährdung liefern beide Quoten bzw. Betrachtungsweisen sinnvolle Aussagen. Die auf dem nationalen Median basierende Quote („Nationalkonzept“) rückt stärker die horizontalen Disparitäten des nominalen Einkommens *zwischen den Regionen* in den Vordergrund. Diese horizontalen Unterschiede sind,

T3 | Armutsgefährdungsschwellen¹⁾ für Einpersonenhaushalte 2005 bis 2015 nach Ländern

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
												2015 / 2010	2015 / 2014
												%	
	€												
	%												
Baden-Württemberg	800	811	831	856	871	895	925	952	979	1 009	1 033	+15,4	+2,4
Bayern	787	796	817	846	859	892	916	943	973	998	1 025	+14,9	+2,7
Berlin	692	704	721	731	742	766	785	803	814	841	851	+11,1	+1,2
Brandenburg	661	677	701	734	749	777	793	803	826	848	882	+13,5	+4,0
Bremen	662	668	711	726	746	775	781	806	797	822	829	+7,0	+0,9
Hamburg	762	787	812	845	871	903	913	928	934	964	1 010	+11,8	+4,8
Hessen	781	786	815	828	845	872	895	919	941	961	988	+13,3	+2,8
Mecklenburg-Vorpommern	615	626	633	654	677	696	718	724	735	769	799	+14,8	+3,9
Niedersachsen	730	731	752	768	790	812	841	861	887	907	930	+14,5	+2,5
Nordrhein-Westfalen	739	748	763	785	796	815	835	855	873	895	918	+12,6	+2,6
Rheinland-Pfalz	755	771	786	803	819	843	869	894	920	942	967	+14,7	+2,7
Saarland	701	707	720	762	765	809	836	856	869	890	908	+12,2	+2,0
Sachsen	653	668	677	698	706	726	736	755	775	803	834	+14,9	+3,9
Sachsen-Anhalt	630	640	655	677	694	725	741	753	773	800	832	+14,8	+4,0
Schleswig-Holstein	757	783	790	819	837	851	882	905	927	952	965	+13,4	+1,4
Thüringen	640	654	673	699	713	736	759	770	791	815	833	+13,2	+2,2
Deutschland	736	746	764	787	801	826	849	870	892	917	942	+14,0	+2,7

1) 60 % des Medians der auf der Basis der neuen OECD-Skala berechneten monatlichen Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. – Berechnung: IT.NRW.

wie man an den unterschiedlichen Schwellenwerten der Armutsgefährdung erkennen kann, erheblich und sie sind persistent: Der Tabelle T3 ist z. B. zu entnehmen, dass im Ausgangsjahr 2005 der bundesweite Schwellenwert der Armutsgefährdung 6 Euro über dem niedersächsischen lag. Seitdem nahm er nicht ab, im Gegenteil: 2015 betrug der Abstand schon 12 Euro. Nach dem Nationalkonzept berechnete Armutsgefährdungsquoten haben auch den Vorteil, dass sie zumindest auf den ersten Blick leichter vergleichbar sind.

Die auf dem regionalen Median basierende Betrachtungsweise („Regionalkonzept“) konzentriert den Blick stärker auf die vertikalen Disparitäten zwischen „Reichen“ und „Armen“ innerhalb einer Region. Diese Betrachtungsweise hat unter anderem den Vorteil, dass sie durch regional unterschiedliche Preisniveaus vor allem der Mieten nicht verzerrt wird. Regional unterschiedliche Preisniveaus wirken sich auf nach dem Regionalkonzept ermittelte Daten nicht aus, während die nach dem Nationalkonzept ermittelten Quoten auf zweierlei Art verzerrt werden: Zum einen ist der Euro nicht überall gleich viel wert – das unterschiedliche Preisniveau glättet die regionalen Verdienstunterschiede. Zum zweiten wirkt insbesondere das unterschiedliche Mietniveau sich auf die Einkommen gerade der ärmeren Bevölkerungsschichten in Gestalt von Mietzuschüssen und Wohngeld positiv aus. Das gilt vor allem für prosperierende Großstädte (siehe unten). Da es von diesen Verzerrungen freier ist und da es den Blick stärker auf die internen Disparitäten als auf horizontale Verdienstunterschiede lenkt, wird hier im Zweifel das Regionalkonzept bevorzugt.

Für eine umfassende Darstellung sollten aber auf jeden Fall beide Quoten herangezogen werden, denn sie messen unterschiedliche Sachverhalte und ergänzen sich in ihren Aussagen. Eine solche Gesamtschau wird im Folgenden für die Länder versucht, und zwar unter Heranziehung von Mindestsicherungsquoten. Die Tabelle T4 enthält die Informa-

tion, wie viel Prozent der Bevölkerung auf den Bezug von Leistungen der sozialen Mindestsicherung angewiesen sind.

Mindestsicherung und Mindestsicherungsquoten

Neben den Daten über die relative Einkommensarmut berechnen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auch stichtagsbezogene Daten über die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung (SGB II-Leistungen, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Sozialhilfe). Auch diese können unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de sowie auf Kreisebene aus der Regionaldatenbank Deutschland (<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>) abgerufen werden. Für Niedersachsen werden die Daten auch auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden berechnet und in LSN-Online (<http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>) publiziert. Diese Daten geben ein gutes Gesamtbild über die „bekämpfte Armut“, denn sie enthalten keine Doppelzählungen. Sie mussten allerdings aufgrund von Datenrevisionen der Bundesagentur für Arbeit jüngst revidiert werden. Daten für 2015 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

2014 bezogen bundesweit 9,1 % der Bevölkerung Mindestsicherungsleistungen. Diese Quote lag deutlich unter der des Jahres 2006 von 9,8 %. Bis 2011/2012 sank sie auf 8,7 %, um seitdem wieder anzusteigen. In Niedersachsen verlief die Entwicklung ähnlich. Im Jahr 2014 betrug die Landesquote 9,0 % und war damit leicht niedriger als der Bundeswert. Die höchsten Werte wiesen die Stadtstaaten Berlin (19,0 %) und Bremen (17,2 %) auf, die niedrigsten gab es in Bayern (4,6 %) und Baden-Württemberg (5,2 %). Unter den Flächenländern wiesen Sachsen-Anhalt (13,3 %) und Mecklenburg-Vorpommern (13,0 %) die höchsten Quoten auf.

T4 | Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Bevölkerung 2006 bis 2014

Land	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung		
										2014 / 2006	2014 / 2010	2014 / 2013
										Prozentpunkte		
	%									Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	5,5	5,2	4,9	5,2	5,0	4,8	4,8	5,0	5,2	-0,3	+0,2	+0,2
Bayern	5,1	4,8	4,5	4,7	4,3	4,2	4,2	4,3	4,6	-0,5	+0,3	+0,3
Berlin	19,8	19,7	19,1	19,3	18,9	19,6	19,2	19,2	19,0	-0,8	+0,1	-0,2
Brandenburg	14,2	13,7	12,8	12,4	11,5	11,3	11,1	11,1	10,8	-3,4	-0,7	-0,3
Bremen	17,2	16,7	16,1	16,5	16,4	16,4	16,4	16,8	17,2	+0,0	+0,8	+0,4
Hamburg	13,6	13,3	12,9	13,1	12,8	13,0	12,9	13,0	13,2	-0,4	+0,4	+0,2
Hessen	8,7	8,5	8,3	8,5	8,1	8,0	8,1	8,4	8,7	+0,0	+0,6	+0,3
Mecklenburg-Vorpommern	17,4	16,5	15,1	14,3	13,3	13,1	13,1	13,2	13,0	-4,4	-0,3	-0,2
Niedersachsen	9,9	9,7	9,3	9,2	8,8	8,6	8,6	8,8	9,0	-0,9	+0,2	+0,2
Nordrhein-Westfalen	10,6	10,5	10,0	10,4	10,2	10,2	10,4	10,8	11,1	+0,5	+0,9	+0,3
Rheinland-Pfalz	7,2	7,0	6,7	6,9	6,5	6,3	6,4	6,6	6,9	-0,3	+0,4	+0,3
Saarland	9,4	9,3	8,8	9,0	8,7	8,6	8,8	9,2	9,5	+0,1	+0,8	+0,3
Sachsen	13,8	13,3	12,4	12,2	11,2	10,8	10,6	10,5	10,2	-3,6	-1,0	-0,3
Sachsen-Anhalt	16,3	16,0	15,0	14,6	13,6	13,4	13,4	13,4	13,3	-3,0	-0,3	-0,1
Schleswig-Holstein	10,1	9,8	9,4	9,3	8,9	9,0	9,1	9,3	9,5	-0,6	+0,6	+0,2
Thüringen	12,3	11,8	10,7	10,5	9,5	9,2	9,1	9,0	8,9	-3,4	-0,6	-0,1
Deutschland	9,8	9,5	9,1	9,2	8,8	8,7	8,7	8,9	9,1	-0,7	+0,3	+0,2

Wie passen diese Ergebnisse zusammen? Zunächst lässt sich feststellen, dass die Mindestsicherungsquoten der 16 Länder hoch mit den Armutsgefährdungsquoten nach dem Nationalkonzept korrelieren (Pearson's $r = +0,82$), während sie mit den Quoten nach dem Regionalkonzept überhaupt nicht korrelieren (Pearson's $r = +0,03$). Auch untereinander gibt es keinen messbaren Zusammenhang für die nach den beiden Verfahren ermittelten Armutsgefährdungsquoten: Pearson's r ergibt für 2014 einen Wert von $-0,19$ und für 2015 von $-0,10$.

Hilfreich ist eine Aufteilung nach vier Ländergruppen, die auf Basis der Armutsgefährdungsquoten nach regionaler oder nationaler Einkommensschwelle gebildet wurden.

Gruppe 1 (2 Länder): Die Südländer Bayern und Baden-Württemberg weisen unterdurchschnittliche Armutsgefährdungsquoten nach beiden Berechnungsarten auf. Die Mindestsicherungsquote ist ebenfalls gering.

Gruppe 2 (3 Länder): Die Südwest-Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sowie Schleswig-Holstein weisen nach dem Nationalkonzept unterdurchschnittliche, nach dem Regionalkonzept überdurchschnittliche Gefährdungsquoten auf. Die beiden südwestlichen Länder weisen unterdurchschnittliche Mindestsicherungsquoten auf, Schleswig-Holstein ist hier überdurchschnittlich.

Gruppe 3 (7 Länder): Alle ostdeutschen Länder sowie das Saarland weisen nach dem Nationalkonzept überdurchschnittliche, nach dem Regionalkonzept unterdurchschnittliche Armutsgefährdungsquoten auf. Bis auf Thüringen gab es 2014 in allen diesen Ländern überdurchschnittliche Mindestsicherungsquoten. Auch Thüringen hatte erstmals 2014 eine unterdurchschnittliche Mindestsicherungsquote, in allen Jahren zuvor war sie höher als im Bundesdurchschnitt.

Gruppe 4 (4 Länder): Im Norden und Nordwesten Deutschlands weisen die Länder Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg überdurchschnittliche Armutsgefährdungsquoten nach beiden Berechnungsarten auf. Außer Niedersachsen haben alle Länder dieser Gruppe überdurchschnittliche Mindestsicherungsquoten.

An dieser Stelle muss an einen wesentlichen Unterschied zwischen den Daten über die relative Armutsgefährdung einerseits und den Mindestsicherungsquoten andererseits erinnert werden: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung sind *vor Erhalt* dieser Leistungen arm. Nach dem Bezug der Leistung, der ihre soziale Teilhabe sichern soll, sollten sie eigentlich nicht mehr arm sein. Die Armutsgefährdungsquoten werden berechnet auf Basis aller Einkünfte, also *nach Erhalt* der Mindestsicherungsleistungen.

So erklärt sich die nur scheinbare Disharmonie der Daten: Es gibt eine große Gruppe von Ländern (Ostdeutschland und Saarland), in denen der dort relativ häufige Bezug von Mindestsicherungsleistungen dazu verhilft, dass die Menschen zumindest nach dem dortigen Einkommensniveau

nicht mehr unter die Armutsschwelle fallen. Diese Ländergruppe zeichnet sich unter anderem auch dadurch aus, dass ihre Einkommensstrukturen homogener sind als in den meisten westlichen Flächenländern und in den Stadtstaaten.³⁾ Auch Thüringen gehört strukturell in diese Gruppe, wenngleich die Mindestsicherungsquote dort 2014 erstmals leicht unter dem Bundesdurchschnitt lag.

In den prosperierenden Südländern Bayern und Baden-Württemberg haben die Menschen im Durchschnitt relativ hohe Einkommen. Dort sind – zumindest auf Landesebene, in den Hauptstädten München und Stuttgart sieht die Situation anders aus – Armutsgefährdung und Bezug von Mindestsicherungsleistungen im Ländervergleich gering.

Auch in Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein gibt es überdurchschnittlich hohe Einkommen (siehe auch Tabelle T3). Die Länder sind aber sozial disparater als die meisten anderen, so dass die dortigen Armutsgefährdungsquoten auf Basis des Regionalmedians deutlich höher sind als die auf Basis des Bundesmedians. In den beiden südwestlichen Ländern ist auch der Bezug von Mindestsicherungsleistungen vergleichsweise relativ gering.

In den beiden norddeutschen Stadtstaaten und Nordrhein-Westfalen gibt es aus verschiedenen Gründen im Ländervergleich besonders große verfestigte Gruppen armutsgefährdeter Personen, denen auch der dort recht häufige Empfang von Mindestsicherungsleistungen nicht über die Armutsgefährdungsschwelle hilft. Diese drei Länder sind sehr stark städtisch geprägt, und das bedeutet dichotome Einkommensstrukturen: Sowohl die Armutsgefährdungs- als auch die Reichtumsquote sind überdurchschnittlich. Der Gini-Koeffizient liegt so auch in allen drei Ländern höher als im Bundesdurchschnitt.⁴⁾

In Niedersachsen schließlich sorgen die unterdurchschnittlichen Einkommen im Lande, die ihrerseits vor allem auf vergleichsweise geringe Löhne und Gehälter⁵⁾ zurückgehen, dafür, dass die Armutsgefährdung auf Basis des nationalen Schwellenwertes klar überdurchschnittlich ist. Niedersachsens Einkommensstruktur ist, ähnlich wie in den ostdeutschen Ländern, vergleichsweise homogen mit einer niedrigen Reichtumsquote und einem leicht unterdurchschnittlichen Gini-Koeffizienten. Die Mindestsicherungsquote ist hierzulande leicht unterdurchschnittlich. Es bekommen also relativ weniger Menschen entsprechende Transferleistungen als z. B. in Ostdeutschland, im Saarland, in den Stadtstaaten und in Nordrhein-Westfalen. Zugleich sind die Nettohaushaltseinkommen in Niedersachsen zwar im Bundesvergleich unterdurchschnittlich, sie sind aber immer noch höher als in den Ländern der Gruppe 3 (Ostdeutschland und Saarland). Entsprechend höher liegt die regionale Armutsgefährdungsschwelle. Die Transferzahlungen können damit in Niedersachsen weniger Menschen

3) Der Gini-Koeffizient der Einkommensverteilung 2015 liegt in allen genannten Ländern unter dem Bundesdurchschnitt, vgl. die Nachweisung unter <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/A3gini-koeffizient.html>. Der Gini-Koeffizient kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen, wobei 0 eine totale Gleichverteilung und 1 eine totale Ungleichverteilung bedeutet.

4) Vgl. Fußnote 3.

5) Vgl. z. B. Landesamt für Statistik Niedersachsen, Niedersachsen-Monitor 2016, Hannover 2016, Tab. 29.

über diese Schwelle helfen als in Ostdeutschland und dem Saarland. So kommt es, dass die nach dem Regionalprinzip berechnete Armutsgefährdungsquote mit ihrem niedrigeren Schwellenwert immer noch leicht überdurchschnittlich ist.

Armutsgefährdung nach Lebenslagen und sozialen Gruppen

In absoluten Zahlen waren im Jahr 2015 in Niedersachsen 1 233 000 Menschen von Armut gefährdet. Diese große Bevölkerungsgruppe ist nicht homogen, sondern untergliedert sich in verschiedene soziale Gruppen und Lebenslagen. Die Tabelle T5 nimmt diese Untergliederung vor.

Ein wichtiges Ergebnis der langjährigen Berichterstattung über Armut und Reichtum ist es, dass Jahr für Jahr immer wieder dieselben sozialen Gruppen identifiziert werden, die überverhältnismäßig stark von Armut betroffen sind. Trotz überwiegend guter Wirtschaftskonjunktur und stabiler Arbeitsmärkte in den letzten Jahren ist es bis auf wenige Ausnahmen nicht gelungen, die sozialen Disparitäten nennenswert und nachhaltig abzubauen. Von daher mag kundigen Leserinnen und Lesern die nachfolgende Auflistung überdurchschnittlich stark betroffener Gruppen bekannt vorkommen – es ist in der Tat im Prinzip fast dieselbe Liste wie für das Berichtsjahr 2005, allerdings ergänzt um die Veränderungen, die seit 2010 eintraten:

- *Kinder und Jugendliche* unter 18: 20,8 %, 1,4 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Junge Frauen* im Alter von 18 bis unter 25: 26,0 %, 0,3 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Ältere Frauen* über 65: 17,5 %, 3,8 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Alleinerziehende* und ihre Kinder: 46,6 %, 6,7 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Kinderreiche Familien* mit 3 und mehr Kindern: 26,1 %, 0,6 Prozentpunkte weniger als 2010
- *Einpersonenhaushalte*: 25,8 %, 3,1 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Erwerbslose*: 58,5 %, 6,2 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Sonstige Nichterwerbspersonen*: 39,5 %, 7,4 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Haushalte von Geringqualifizierten*: 41,6 %, 5,9 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Menschen mit Migrationshintergrund*: 30,2 %, 1,1 Prozentpunkte mehr als 2010
- *Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft*: 40,5 %, 3,8 Prozentpunkte mehr als 2010.

Im Zeitvergleich auffällige Entwicklungen bei älteren Frauen und bei Zugewanderten

Die Gefährdungsquote von 17,5 % bei den Frauen über 65 Jahre übertraf die allgemeine Quote von 15,9 % deutlich. 2005 war es noch genau umgekehrt: Seinerzeit betrug die Quote der älteren Frauen 13,8 %, und die allgemeine Armutsgefährdungsquote lag mit 15,1 % klar höher. Die Al-

tersarmut der Frauen hat also langfristig stark zugenommen, wenngleich seit 2013 die Gefährdungsquoten für ältere Frauen wieder leicht abnahmen. Bemerkenswert ist auch der Abstand zwischen den Geschlechtern: Nur 12,6 % der Männer über 65 waren von Armut gefährdet. Der Abstand zwischen den Geschlechtern betrug 4,9 Prozentpunkte. Das liegt an den oft unzureichenden eigenen Rentenansprüchen vieler Frauen, die wiederum auf diskontinuierliche Erwerbsbiografien, vor allem wegen familiärer Verpflichtungen, zurückgehen.

Ein anderer Entwicklungspfad ist bei den Menschen mit Migrationshintergrund und unter diesen vor allem bei den Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, also den Ausländerinnen und Ausländern, erkennbar. Die Armutsgefährdungsquote der Menschen mit Migrationshintergrund lag 2015 bei 30,2 % und damit um 17,5 Prozentpunkte höher als die entsprechende Quote der Menschen ohne Migrationshintergrund. Von 2005 bis 2014 blieb die Quote der Migrantinnen und Migranten zwar sehr hoch, ging aber nahezu stetig zurück bis auf 27,7 %. Die Bemühungen um eine gleichberechtigte Teilhabe und Integration der Zugewanderten zeigten also Erfolge. Die soziale Lage der oft schon lange im Lande lebenden und hier vielfach fest verwurzelten Migrantinnen und Migranten hatte sich insgesamt deutlich verbessert. Erst 2015 stieg die Quote wieder an, was in erster Linie an der starken Zuwanderung von Menschen liegt, die in Deutschland bzw. Niedersachsen Schutz vor Krieg, Verfolgung und Vertreibung suchten. Noch deutlicher wird dies, wenn nur die Ausländerinnen und Ausländer – diese sind eine Teilmenge der Menschen mit Migrationshintergrund, und die Schutzsuchenden besitzen keine deutsche Staatsangehörigkeit – betrachtet werden: Deren Armutsgefährdungsquote lag 2005 bei 43,0 %, 2010 immer noch bei 36,7 % und stieg von 2014 zu 2015 von 36,6 % auf 40,5 %.

Absolute Zahlen zur Struktur der armutsgefährdeten Bevölkerung

Die Berichterstattung über Armutsgefährdung und Reichtum war bisher immer sehr zurückhaltend, wenn es um Angaben über die absolute Zahl der von Armut bedrohten Menschen ging. Der Grund dafür liegt in der Berechnungsmethodik. Die Basis der Berechnungen sind Zahlen des Mikrozensus über die Bevölkerung in Privathaushalten mit gültigen Angaben zum Haushaltsnettoeinkommen. Aussagen zur absoluten Zahl der armutsgefährdeten Personen sind auf dieser Basis nicht sinnvoll, da diejenigen Personen, die keine Einkommensangaben gemacht haben, fehlen. Die Zahl der armutsgefährdeten Personen wird deshalb aus der Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten und der Armutsgefährdungsquote errechnet. Dieser Berechnung liegt die Annahme zugrunde, dass der Anteil der Einkommensarmen bei den Personen ohne Angaben zum Haushaltsnettoeinkommen genauso hoch ist, wie bei denen mit gültigen Angaben. Da die Antwortausfälle nicht in allen Bevölkerungsgruppen gleich hoch sind, kann es bei der Addition der Zahlen der armutsgefährdeten Personen nach Regionen oder soziodemografischen Merkmalen zu Abwei-

T5 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ für Niedersachsen 2005 bis 2015 nach soziodemografischen Merkmalen
(Regionalkonzept)

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung			
												2015 / 2005	2015 / 2010	2015 / 2014	
												%			
Insgesamt	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,0	15,2	15,8	15,3	15,9	+0,8	+1,4	+0,6	
Alter															
Unter 18	20,2	20,1	20,1	20,1	19,9	19,4	19,7	19,9	19,9	19,0	20,8	+0,6	+1,4	+1,8	
18 bis unter 25	25,9	22,6	23,3	23,5	22,6	23,8	21,9	23,7	25,6	24,0	24,7	-1,2	+0,9	+0,7	
25 bis unter 50	14,1	13,4	13,7	13,8	13,5	13,3	13,4	13,5	14,1	13,6	14,2	+0,1	+0,9	+0,6	
50 bis unter 65	10,7	10,0	10,5	10,6	11,0	11,1	11,8	11,6	11,9	11,9	12,3	+1,6	+1,2	+0,4	
65 und älter	12,2	11,3	12,1	12,0	12,4	12,2	14,0	14,4	15,4	15,3	15,3	+3,1	+3,1	+0,0	
Geschlecht															
Männlich	14,6	13,9	14,1	14,1	14,0	14,0	14,2	14,3	15,0	14,5	15,1	+0,5	+1,1	+0,6	
Weiblich	15,7	14,7	15,3	15,3	15,2	15,0	15,8	16,0	16,6	16,0	16,6	+0,9	+1,6	+0,6	
Alter und Geschlecht															
Männlich															
18 bis unter 25	24,0	21,3	22,0	21,9	21,3	22,1	21,9	22,5	24,5	23,1	23,4	-0,6	+1,3	+0,3	
25 bis unter 50	13,8	13,0	13,2	13,0	12,9	12,8	12,4	12,7	13,5	13,5	13,6	-0,2	+0,8	+0,1	
50 bis unter 65	10,6	9,9	10,4	10,7	10,8	11,1	11,5	11,1	11,7	11,5	12,1	+1,5	+1,0	+0,6	
65 und älter	10,1	9,7	9,8	9,6	10,0	10,3	11,3	11,5	12,6	12,4	12,6	+2,5	+2,3	+0,2	
Weiblich															
18 bis unter 25	27,8	23,9	24,6	25,2	24,1	25,7	22,0	24,9	26,6	24,8	26,0	-1,8	+0,3	+1,2	
25 bis unter 50	14,4	13,7	14,2	14,5	14,1	13,8	14,4	14,3	14,7	13,8	14,9	+0,5	+1,1	+1,1	
50 bis unter 65	10,8	10,1	10,5	10,5	11,2	11,0	12,1	12,2	12,1	12,3	12,4	+1,6	+1,4	+0,1	
65 und älter	13,8	12,6	13,9	13,9	14,3	13,7	16,2	16,6	17,7	17,6	17,5	+3,7	+3,8	-0,1	
Haushaltstyp²⁾															
Einpersonenhaushalt	22,9	21,0	23,5	23,5	23,3	22,7	24,7	25,5	26,5	25,4	25,8	+2,9	+3,1	+0,4	
Zwei Erwachsene ohne Kind	8,7	7,6	7,8	7,4	7,8	8,0	8,6	8,4	8,9	9,1	9,0	+0,3	+1,0	-0,1	
Sonstiger Haushalt ohne Kind	9,7	8,5	7,9	8,1	7,7	8,7	7,4	8,2	9,0	9,3	9,2	-0,5	+0,5	-0,1	
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	37,5	38,5	40,6	42,3	41,5	39,9	44,2	44,0	42,3	41,6	46,6	+9,1	+6,7	+5,0	
Zwei Erwachsene und ein Kind	9,9	10,2	9,7	10,3	10,3	9,0	9,3	8,9	9,5	8,6	9,5	-0,4	+0,5	+0,9	
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	11,8	11,4	11,2	9,7	9,8	9,7	9,8	9,4	10,2	10,1	11,7	-0,1	+2,0	+1,6	
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	29,1	29,4	29,2	28,4	24,7	26,7	25,6	26,9	27,0	25,1	26,1	-3,0	-0,6	+1,0	
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	20,3	17,2	17,6	18,9	20,6	19,3	18,3	19,8	20,7	20,3	20,2	-0,1	+0,9	-0,1	
Erwerbsstatus³⁾															
Erwerbstätige	7,0	6,6	6,9	7,2	7,2	7,4	7,4	7,5	8,0	7,2	7,5	+0,5	+0,1	+0,3	
Selbständige (einschl. mithelfende Familienang.)	9,0	7,8	7,4	8,5	8,0	8,4	8,4	8,8	9,1	8,5	9,2	+0,2	+0,8	+0,7	
Abhängig Erwerbstätige	6,7	6,5	6,9	7,0	7,1	7,3	7,3	7,3	7,8	7,0	7,3	+0,6	+0,0	+0,3	
Erwerbslose	49,3	47,0	55,8	56,2	52,9	52,3	56,4	57,8	56,8	57,0	58,5	+9,2	+6,2	+1,5	
Nichterwerbspersonen	18,5	17,8	18,4	18,6	18,8	18,7	20,0	20,6	21,5	21,4	22,4	+3,9	+3,7	+1,0	
Rentner/-innen u. Pensionäre/Pensionärinnen ⁴⁾	11,2	10,5	11,4	11,5	12,0	12,2	14,1	14,6	15,8	15,9	16,4	+5,2	+4,2	+0,5	
Personen im Alter von unter 18 Jahren	20,3	20,3	20,2	20,2	20,0	19,5	19,8	20,0	20,1	19,1	21,0	+0,7	+1,5	+1,9	
Sonstige Nichterwerbspersonen	29,3	28,2	30,0	31,1	31,9	32,1	34,5	36,3	38,2	38,6	39,5	+10,2	+7,4	+0,9	
Qualifikationsniveau⁵⁾ der Person mit dem höchsten Einkommen i. Haushalt (Haupteinkommensbezieher)															
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	34,4	32,4	34,9	35,9	36,0	35,7	38,3	40,1	42,4	41,0	41,6	+7,2	+5,9	+0,6	
Mittel (ISCED 3 und 4)	12,7	12,3	12,9	12,9	12,8	12,8	13,5	13,4	14,1	13,6	14,2	+1,5	+1,4	+0,6	
Hoch (ISCED 5 und 6)	4,7	4,8	4,2	4,4	4,3	4,7	4,8	5,1	5,2	5,3	5,3	+0,6	+0,6	+0,0	
Qualifikationsniveau⁵⁾ (Personen im Alter von 25 Jahren und älter)															
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	24,9	23,2	24,6	25,4	26,0	26,2	28,7	30,0	31,5	31,9	31,9	+7,0	+5,7	+0,0	
Mittel (ISCED 3 und 4)	9,8	9,5	10,1	10,1	10,2	10,1	11,0	10,8	11,5	11,1	11,5	+1,7	+1,4	+0,4	
Hoch (ISCED 5 und 6)	5,2	5,1	5,0	5,2	5,1	5,0	5,1	5,2	5,5	5,3	5,5	+0,3	+0,5	+0,2	
Staatsangehörigkeit															
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	43,0	41,9	40,3	40,0	37,9	36,7	35,4	36,5	36,0	36,6	40,5	-2,5	+3,8	+3,9	
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	13,1	12,3	12,8	12,9	13,0	12,9	13,8	13,9	14,5	13,8	14,0	+0,9	+1,1	+0,2	
Migrationshintergrund⁶⁾															
Mit Migrationshintergrund	33,2	32,1	32,2	31,3	29,7	29,1	28,5	28,7	28,5	27,7	30,2	-3,0	+1,1	+2,5	
Ohne Migrationshintergrund	11,7	10,9	11,3	11,4	11,5	11,5	12,3	12,4	13,0	12,6	12,7	+1,0	+1,2	+0,1	

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt.

3) Nach dem "Labour-Force-Konzept" der International Labour Organization (ILO).

4) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension.

5) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der nationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt. Geringqualifizierte: maximal ISCED Stufe 2, Qualifizierte: ISCED Stufen 3 oder 4, Hochqualifizierte: ISCED Stufe 5 oder höher.

6) Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Berechnung: IT.NRW.

T6 | Zahl der armutsgefährdeten Personen in Niedersachsen 2011 bis 2015 nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal	Auf Basis des regionalen Medians					Veränderung 2015 / 2011
	2011	2012	2013	2014	2015	
	1 000					
Insgesamt	1 153	1 167	1 215	1 179	1 233	+80
Alter						
Unter 18	266	266	261	246	267	0
18 bis unter 25	136	141	150	142	144	+8
25 bis unter 50	347	347	359	342	359	+12
50 bis unter 65	183	185	194	198	211	+28
65 und älter	221	228	250	252	253	+32
Geschlecht						
Männlich	535	540	565	552	579	+44
Weiblich	618	627	650	627	654	+37
Alter und Geschlecht						
Männlich						
18 bis unter 25	70	70	74	71	71	+1
25 bis unter 50	161	163	173	170	172	+12
50 bis unter 65	89	88	95	95	103	+14
65 und älter	78	80	91	91	95	+16
Weiblich						
18 bis unter 25	66	71	76	71	73	+7
25 bis unter 50	186	184	186	172	186	0
50 bis unter 65	95	97	100	103	108	+14
65 und älter	143	148	160	160	159	+16
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	365	377	400	381	402	+37
Zwei Erwachsene ohne Kind	189	186	197	203	200	+11
Sonstiger Haushalt ohne Kind	75	83	93	101	102	+27
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	141	133	127	121	136	-5
Zwei Erwachsene und ein Kind	64	62	66	60	65	+1
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	90	88	93	92	106	+16
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	108	111	110	99	101	-7
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	118	126	126	122	120	+2
Erwerbsstatus						
Erwerbstätige	273	278	300	272	288	+15
Selbstständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)	34	36	36	33	35	+1
Abhängig Erwerbstätige	240	243	264	239	254	+14
Erwerbslose	121	110	110	105	99	-21
Nichterwerbspersonen	756	776	801	799	843	+87
Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen ³⁾	246	253	278	278	291	+45
Personen im Alter von unter 18 Jahren	261	262	257	242	264	+3
Sonstige Nichterwerbspersonen	251	262	267	279	289	+38
Qualifikationsniveau⁴⁾ der Person mit dem dem höchsten Einkommen im Haushalt (Haupteinkommensbezieher)						
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	447	458	462	451	470	+23
Mittel (ISCED 3 und 4)	608	597	631	622	645	+37
Hoch (ISCED 5 und 6)	95	105	107	97	109	+14
Qualifikationsniveau (Personen im Alter von 25 Jahren und älter)						
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	314	326	333	337	341	+27
Mittel (ISCED 3 und 4)	375	368	393	390	408	+33
Hoch (ISCED 5 und 6)	61	64	69	61	70	+9
Staatsangehörigkeit						
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	151	162	167	179	219	+68
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	1 002	1 005	1 047	1 000	1 014	+11
Migrationshintergrund						
Mit Migrationshintergrund	361	372	394	374	422	+61
Ohne Migrationshintergrund	791	793	818	803	809	+19

Berechnung: IT.NRW.

chungen von der Gesamtzahl kommen. Es ist in den vergangenen Jahren durch intensive Anstrengungen aber gelungen, die Zahl der Antwortausfälle zum Einkommen stark zu senken. Bundesweit ging die Zahl der Antwortausfälle von 7,7 % im Jahr 2010 auf 2,7 % zurück. In Niedersachsen schrumpfte die Ausfallquote von 5,3 auf nur noch 0,9 %. Darum wird hier erstmals eine Tabelle T6 mit Angaben zur absoluten Zahl der armutsgefährdeten Personen publiziert. Diese Tabelle hat die gleiche Vorspalte wie T5, berichtet also über die gleichen Personengruppen und Lebenslagen. Diese Daten geben weitere Aufschlüsse über Struktur und Entwicklung der Armut. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die folgenden absoluten Zahlen, die der Tabelle T6 entnommen werden können, Mehrfachzählungen enthalten.

Im Jahr 2015 galten in Niedersachsen 1 233 000 Menschen als armutsgefährdet, 80 000 mehr als im Jahr 2011. Unter diesen waren 654 000 Frauen und 579 000 Männer. Nach dem Alter gliedert ergibt sich, dass 267 000 Kinder und Jugendliche als armutsgefährdet gelten müssen. Die Altersarmut trat vor allem bei Frauen auf: 159 000 Frauen, aber nur 95 000 Männer dieser Altersgruppe lebten 2015 unter der Armutsgefährdungsschwelle.

Viele der armutsgefährdeten Menschen lebten allein. So wurden 402 000 Armutsgefährdete, fast ein Drittel der gesamten Armutpopulation, in Einpersonenhaushalten ermittelt. Demgegenüber betrug die Anzahl der von Armut bedrohten Menschen in Haushalten von Alleinerziehenden „nur“ 136 000, 5 000 weniger als 2011. Besonders groß mit 289 000 Personen, 38 000 mehr als 2011, ist auch die heterogene Gruppe der „sonstigen Nichterwerbspersonen“, zu denen u. a. nicht erwerbsfähige Schwerbehinderte gehören.

Die Armutsgefährdungsquote für Erwerbslose war 2015 mit 58,5 % zwar außerordentlich hoch. Deren absolute Zahl betrug aber „nur“ 99 000, 21 000 weniger als 2011.

Quantitativ bedeutsamer war die Gruppe der 288 000 Menschen, die trotz Erwerbstätigkeit unter der Armutsgefährdungsschwelle lebten. Die Zahl dieser Personengruppe, die auch als „working poor“ bezeichnet wird, stieg seit 2011 um 15 000.

Eine der quantitativ größten Gruppen unter den Armutsgefährdeten war die der Menschen in Haushalten von Geringqualifizierten mit 470 000. Sie nahm seit 2011 um 23 000 zu.

Die Zahl der armutsgefährdeten Ausländerinnen und Ausländer lag 2015 bei 219 000. Das waren 68 000 mehr als 2011. Von 2014 bis 2015 stieg die Gesamtzahl der Armutsgefährdeten um 55 000. Dieser Anstieg war fast ausschließlich auf den Zuwachs bei den armutsgefährdeten Ausländerinnen und Ausländern von 41 000 im Vorjahresvergleich zurückzuführen.

Reichtumsquote bei 7,4 %

Analog zur Armutsgefährdungsquote von 60 % des Medianeinkommens wird die Reichtumsquote berechnet, die bei 200 % angesiedelt ist. Reich ist nach dieser Definition, wer über mehr als das Doppelte des Durchschnitts verfügt. Die Quote sagt also etwas darüber aus, wieviel Prozent der Bevölkerung von ihrem Einkommen (nicht Vermögen!) her als reich oder zumindest wohlhabend betrachtet werden können. Sie sagt aber nichts darüber aus, wie groß der Anteil des Einkommens ist, der auf diese Personengruppe entfällt.

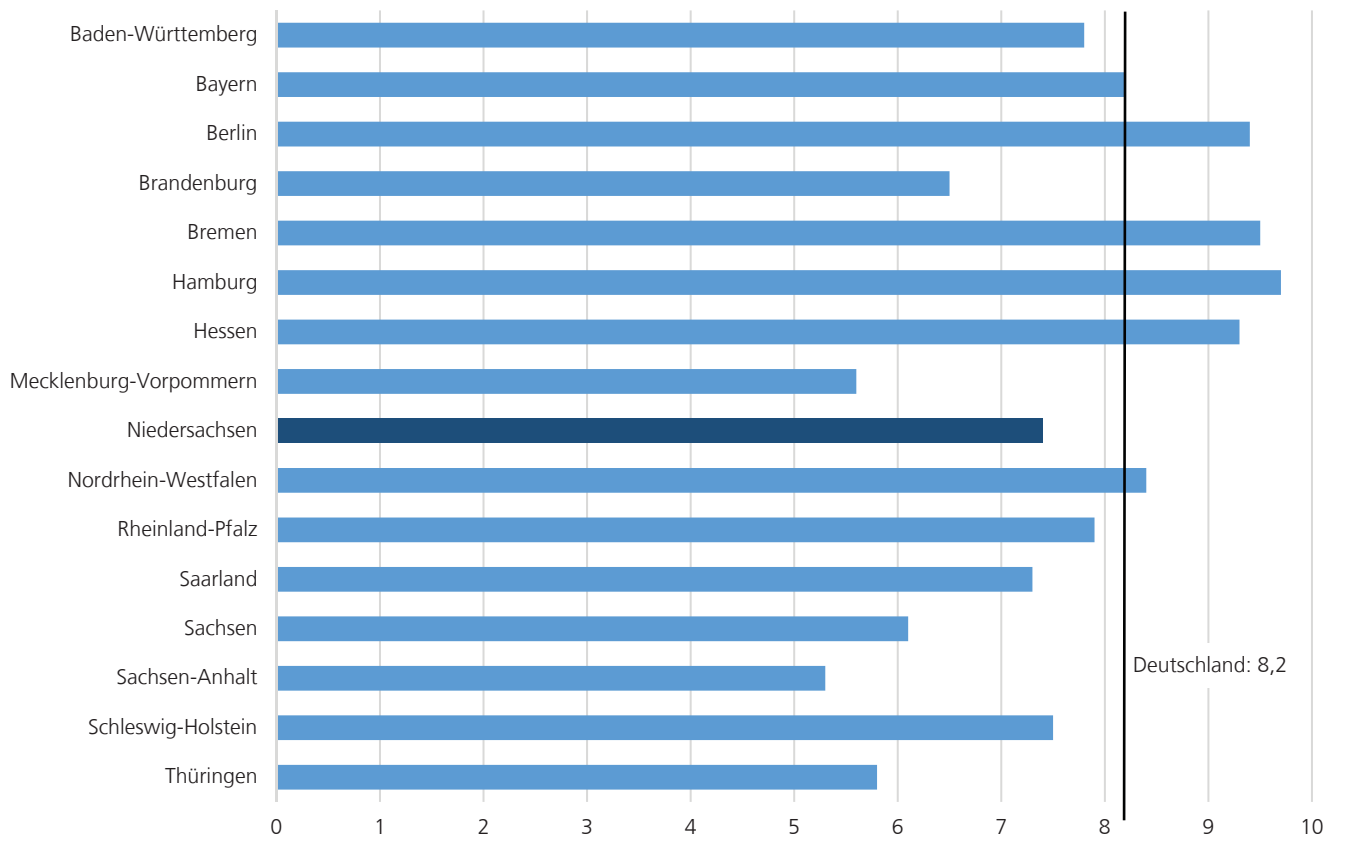
Die Reichtumsquote lag 2015 in Niedersachsen bei 7,4 % (vgl. Tabelle T7 und Abbildung A3) und damit genauso hoch wie 2005, dem Ausgangsjahr der Berechnungen. Seit Beginn der Berechnungen über Armut und Reichtum lag die Reichtumsquote, von geringfügigen Schwankungen nach unten in den Jahren 2007 und 2008 einmal abgese-

T7 | Einkommensreichtumsquoten¹⁾ 2005 bis 2015 nach Ländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 / 2005
	%											Prozentpunkte
Baden-Württemberg	7,3	7,4	7,3	7,3	7,5	7,4	7,5	7,5	7,8	7,6	7,8	+0,5
Bayern	7,9	7,8	8,1	7,9	7,9	7,9	8,0	8,1	8,2	8,3	8,2	+0,3
Berlin	9,2	9,5	9,1	9,2	9,3	9,0	9,2	8,7	9,6	9,6	9,4	+0,2
Brandenburg	6,4	5,9	5,6	5,6	5,8	6,5	7,0	6,9	6,8	6,4	6,5	+0,1
Bremen	9,5	8,7	7,1	7,5	8,3	8,9	9,1	8,8	9,5	9,9	9,5	-0,0
Hamburg	9,1	9,2	9,7	9,8	10,2	10,1	9,8	9,2	9,9	9,9	9,7	+0,6
Hessen	8,5	8,8	8,7	8,7	8,9	8,9	8,8	9,3	9,4	9,1	9,3	+0,8
Mecklenburg-Vorpommern	5,3	5,5	5,3	5,3	5,5	6,1	5,5	5,7	5,6	5,3	5,6	+0,3
Niedersachsen	7,4	7,4	7,0	7,1	7,4	7,3	7,3	7,3	7,4	7,3	7,4	-0,0
Nordrhein-Westfalen	8,0	8,1	8,1	8,1	8,2	8,6	8,4	8,4	8,5	8,4	8,4	+0,4
Rheinland-Pfalz	7,3	7,6	7,6	7,9	7,9	8,4	8,2	8,2	8,0	7,8	7,9	+0,6
Saarland	6,8	7,4	7,1	6,5	7,4	6,6	6,6	6,7	7,6	7,4	7,3	+0,5
Sachsen	4,3	4,7	4,4	4,4	4,9	5,3	5,4	5,9	6,1	6,2	6,1	+1,8
Sachsen-Anhalt	4,9	4,8	4,6	4,5	5,3	5,2	5,2	5,3	6,3	5,7	5,3	+0,4
Schleswig-Holstein	7,2	6,6	6,8	7,5	7,3	7,8	7,1	7,2	7,3	7,4	7,5	+0,3
Thüringen	4,4	3,9	4,1	4,6	4,9	5,2	5,5	5,9	5,8	5,5	5,8	+1,4
Deutschland	7,7	7,8	7,7	7,7	7,8	8,1	8,1	8,1	8,2	8,2	8,2	+0,5

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von mehr als 200 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet. – Berechnung: IT.NRW.

A3 Einkommensreichumsquoten 2015 nach Ländern (Regionalkonzept) – Prozent –



hen, immer bei 7,4 % oder 7,3 %. Legt man die etwas höheren bundesdeutschen Schwellenwerte zugrunde, lag die niedersächsische Reichtumsquote 2015 bei 7,0 %. Beide Zahlen bzw. Berechnungsmethoden besagen, dass der Anteil reicher Personen in Niedersachsen relativ gering ist. In absoluten Zahlen konnten auf Basis der regionalen Schwellenwerte ca. 562 000 Menschen aus Niedersachsen als reich gelten.

Bundesweit lag die Reichtumsquote 2015 bei 8,2 %, wobei im nationalen Maßstab eine leichte langfristige Zunahme um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zu 7,7 % im Jahr 2005 festzustellen ist. Besonders in den ostdeutschen Flächenländern gibt es einen klaren langfristigen Trend zur Zunahme der Reichtumsquote. Trotzdem ist in Ostdeutschland die Reichtumsquote weiterhin deutlich niedriger als im Westen. Die höchsten Quoten von über 9 % gab es in den Stadtstaaten Hamburg (9,7 %), Bremen (9,5 %) und Berlin (9,4 %) sowie in Hessen (9,3 %).

Relativ hohe Armutsgefährdung im Osten Niedersachsens

Die Regionen des Landes sind unterschiedlich von Armut bzw. Armutsgefährdung betroffen. Dabei fallen, wie Tabelle T8 zeigt, vor allem Ost-West- sowie Stadt-Land-Strukturen auf.

Auf der Ebene der vier Statistischen Regionen des Landes ist zunächst die vergleichsweise niedrige Quote von 14,4 %

im westlich gelegenen Weser-Ems bemerkenswert. Damit kontrastiert der deutlich höhere Wert von 17,4 % in der östlichen Statistischen Region Braunschweig. Die Werte der Statistischen Regionen Lüneburg (15,1 %) und Hannover (16,8 %) lagen wie in den Vorjahren dazwischen.

Differenzierter ist das Bild der elf regionalen Anpassungsschichten des Mikrozensus. Diese bestehen zumeist aus mehreren Landkreisen bzw. kreisfreien Städten; eine Ausnahme stellt die Region Hannover dar, die aufgrund ihrer Größe in zwei Anpassungsschichten, die Landeshauptstadt und ihr Umland, zergliedert wird.

Vergleichsweise hohe Gefährdungsquoten wurden 2015 für die Landeshauptstadt Hannover mit 20,0 % sowie ihr ebenfalls überwiegend städtisch geprägtes Umland mit 17,2 % ermittelt. Die ebenfalls stark großstädtisch geprägte Anpassungsschicht Ostniedersachsen, zu der u. a. die kreisfreien Städte Braunschweig und Salzgitter gehören, hatte eine Quote von 17,5 %, und im vom sektoralen und demografischen Strukturwandel stark betroffenen Südniedersachsen lag die Quote bei 17,1 %. Umgekehrt wies die ländlich geprägte Anpassungsschicht Westniedersachsen die landesweit niedrigste Quote von nur 13,7 % auf.

Zeitliche Vergleiche, insbesondere zum Vorjahr, sind aufgrund des mathematisch bedingten Stichprobenfehlers auf dieser kleinräumigen Regionalebene nur eingeschränkt sinnvoll. So können im Vergleich von zwei Werten, die beide schwankungsanfällig sind, hohe nicht erklärbare Veränderungen erzeugt werden, die in der Realität keine Entspre-

T8 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ 2008 bis 2015 nach Anpassungsschichten und Statistischen Regionen (Regionalkonzept)

Anpassungsschicht / Statistische Region		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung Durchschnitt 2013 bis 2015 / Durchschnitt 2008 bis 2012
		%								Prozent- punkte
Ostniedersachsen	LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Peine, LK Wolfenbüttel, KS Braunschweig, KS Salzgitter, KS Wolfsburg	13,8	15,0	15,8	15,5	16,6	18,1	18,1	17,5	+2,6
Südniedersachsen	LK Göttingen, LK Goslar, LK Osterode am Harz, LK Northeim	16,0	13,2	15,5	16,9	17,3	17,5	16,4	17,1	+1,2
Statistische Region Braunschweig		14,8	14,7	15,7	16,1	16,9	17,9	17,5	17,4	+2,0
Hannover, Lhst.	Landeshauptstadt Hannover	19,8	20,2	19,6	20,2	18,9	17,1	17,4	20,0	-1,6
Hannover, Umland	Umland Hannover	15,5	15,7	14,5	14,5	15,0	14,9	14,6	17,2	+0,5
Weser-Leine-Bergland	LK Hameln-Pyrmont, LK Hildesheim, LK Holzminden	13,2	14,6	15,6	14,5	13,3	15,1	14,4	13,8	+0,2
Mittelniedersachsen	LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg	14,7	15,9	14,4	15,1	13,4	15,3	15,0	14,7	+0,3
Statistische Region Hannover		16,2	16,8	16,4	16,2	15,6	16,2	15,8	16,8	+0,0
Nordniedersachsen	LK Cuxhaven, LK Harburg, LK Osterholz, LK Rotenburg (Wümme), LK Stade	14,0	13,6	12,8	14,4	14,2	14,0	14,0	14,9	+0,5
Nordostniedersachsen	LK Celle, LK Lüchow-Dannenberg, LK Lüneburg, LK Heidekreis, LK Uelzen, LK Verden	15,5	13,9	14,6	15,0	15,6	17,1	15,7	15,4	+1,1
Statistische Region Lüneburg		14,2	13,6	13,6	14,7	14,9	15,5	14,9	15,1	+1,0
Ostfriesland-Nordseeküste	LK Aurich, LK Friesland, LK Leer, LK Wesermarsch, LK Wittmund, KS Emden, KS Wilhelmshaven	14,1	12,8	12,8	12,8	14,6	14,3	15,1	14,9	+1,3
Oldenburger Raum	LK Ammerland, LK Cloppenburg, LK Oldenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg	12,7	12,8	12,7	13,5	13,4	15,5	14,6	14,9	+2,0
Westniedersachsen	LK Emsland, LK Grafschaft Bentheim, LK Osnabrück, LK Vechta, KS Osnabrück	13,7	13,1	12,0	13,0	12,4	13,1	12,7	13,7	+0,3
Statistische Region Weser-Ems		13,6	13,0	12,5	13,2	13,4	14,1	13,8	14,4	+1,0

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des jeweiligen regionalen Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung je 100 Personen. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet. Berechnung: IT.NRW.

chung finden. Darum wurde hier nicht der aktuelle Wert, der von zufälligen Ausschlägen nach oben oder unten betroffen sein kann, sondern der erheblich stabilere Durchschnitt der Jahreswerte von 2013 bis 2015 mit dem Durchschnitt der Jahre von 2008 bis 2012 verglichen. Dabei ergaben sich vor allem folgende Ergebnisse: In der Landeshauptstadt Hannover ging die Armutsgefährdung gegen den allgemeinen Trend um 1,6 Prozentpunkte zurück. Nur sehr geringe Zuwächse gab es in Westniedersachsen und Mittelniedersachsen (jeweils +0,3 Prozentpunkte) sowie im Weser-Leine-Bergland (+0,2 Prozentpunkte). Starke Zunahmen von 2,6 Prozentpunkten waren in Ostniedersachsen sowie im Oldenburger Raum zu verzeichnen. Auf Ebene der Statistischen Regionen gab es relativ starke Zuwächse in der Statistischen Region Braunschweig (+2,0 Prozentpunkte) und moderate Zuwächse von +1,0 Prozentpunkten in Weser-Ems und Lüneburg. In der Statistischen Region Hannover blieb die Quote stabil.

Vergleich der Großstädte in Deutschland

Die Tabellen T9 und T10 zeigen die Entwicklung der Armutsgefährdungsquoten auf Basis des jeweiligen regionalen

Medians (T9) sowie eine Gegenüberstellung der Quoten 2015 des regionalen und des Bundesmedians (T10) der 15 größten Städte Deutschlands. Unter diesen befinden sich die Landeshauptstadt Hannover sowie die an Niedersachsen angrenzenden Großstädte Hamburg und Bremen. Die Tabelle T10 enthält zusätzlich ergänzende Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) über das Budget und die Kosten der Unterkunft von Haushalten der SGB II-Empfängerinnen und -Empfänger.

Sehr hohe Armutsgefährdung mit Quoten von 20 % und mehr gab es 2015 außer in Hannover (20,0 %) in Düsseldorf (20,0 %), Stuttgart (20,5 %) und Nürnberg (20,6 %) (vgl. T9). Auch Köln, Dortmund, Essen, Hamburg und München hatten mit Quoten zwischen 19 % und 20 % vergleichsweise hohe Werte. Zumindest im Vergleich der Großstädte niedrige Armutsquoten von weniger als 17 % gab es in den ostdeutschen Städten Berlin (15,3 %), Dresden (16,5 %) und Leipzig (16,9 %).

Interessante Aufschlüsse gibt der zeitliche Vergleich. Analog zum Vorgehen bei der Tabelle T8 wurde hier der Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2015 mit dem der Jahre 2008

T9 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ ausgewählter deutscher Großstädte 2005 bis 2015

Städte der Bundesrepublik	Auf Basis des Medians der jeweiligen Großstadt											Veränderung Durchschnitt 2013 bis 2015 / Durchschnitt 2008 bis 2012
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	%											
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	15,2	15,0	14,1	15,3	+0,1
Bremen	17,3	13,3	14,6	18,1	16,7	17,1	17,3	17,8	18,3	17,0	17,9	+0,3
Dortmund	15,9	14,8	14,3	17,1	17,7	17,9	18,0	15,2	14,0	15,5	19,0	-1,0
Dresden	18,4	16,8	18,3	17,1	16,3	16,6	15,9	16,2	16,0	15,4	16,5	-0,5
Duisburg	13,6	13,7	16,4	13,8	14,4	13,9	14,2	14,1	13,9	14,8	17,9	+1,5
Düsseldorf	16,9	17,8	16,8	16,2	16,5	18,6	20,5	19,7	18,2	20,5	20,0	+1,3
Essen	17,6	14,0	14,4	17,7	17,4	17,5	19,1	18,6	19,4	18,7	19,2	+1,0
Frankfurt am Main	17,9	17,7	16,7	17,8	18,1	17,6	19,5	20,3	19,0	17,9	18,2	-0,3
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	17,9	17,6	18,7	18,0	19,0	+1,2
Hannover	19,7	17,9	18,6	19,8	20,2	19,6	20,2	18,9	17,1	17,4	20,0	-1,6
Köln	18,1	15,5	16,9	18,3	18,9	17,3	18,9	19,2	19,5	20,6	19,6	+1,4
Leipzig	16,7	16,1	16,7	18,3	19,1	15,9	15,8	16,0	16,8	15,3	16,9	-0,7
München	17,6	17,2	18,4	17,7	17,6	18,0	18,5	18,4	18,0	18,1	19,1	+0,4
Nürnberg	17,7	16,6	17,4	16,8	16,4	17,9	18,0	17,3	17,9	19,3	20,6	+2,0
Stuttgart	16,8	15,6	17,2	17,7	19,5	18,6	20,7	19,3	20,4	21,2	20,5	+1,5

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des jeweiligen regionalen Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet. Berechnung: IT.NRW.

bis 2012 verglichen. Rückgänge gab es in fünf Großstädten, und zwar in Hannover (-1,6 Prozentpunkte), Dortmund (-1,0 Prozentpunkte), Leipzig (-0,7 Prozentpunkte), Dresden (-0,5 Prozentpunkte) und Frankfurt am Main (-0,3 Prozentpunkte). Zuwächse von einem Prozentpunkt und mehr gab es in Nürnberg, Duisburg, Stuttgart, Köln, Düsseldorf, Hamburg und Essen, in den anderen Städten gab es Steigerungen von weniger als einem Prozentpunkt.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn statt des jeweiligen regionalen Medianeinkommens („Regionalkonzept“) der bundesweite Median und damit eine bundesweit einheitliche Armutsgefährdungsschwelle („Nationalkonzept“) zugrunde gelegt wird. Tabelle T10 stellt die Daten für 2015 nach beiden Berechnungsmethoden gegenüber. Gemessen an der bundeseinheitlichen Armutsgefährdungsschwelle gab es 2015 die geringste Armutsgefährdung mit nur 9,6 % in München. Der höchste Wert wurde für Duisburg mit 26,6 % ermittelt. Neun von 15 Großstädten wiesen Quoten von über 20 % oder mehr auf. In Düsseldorf, München, Stuttgart, Frankfurt und Hamburg lag die nach dem Regionalkonzept ermittelte Quote höher als die sich nach dem Nationalkonzept ergebende, in Köln lagen beide Quoten auf gleicher Höhe.

Zur Interpretation dieser Zahlen wurde eine externe Datenquelle herangezogen, nämlich die Statistik der BA für Arbeit über die tatsächlich angefallenen Kosten der Unterkunft und Heizung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2015 sowie deren Haushaltsbudget. Für die regionsangehörige Landeshauptstadt Hannover hat die BA keine Daten publiziert; ersatzweise wurden die Daten für die Region Hannover insgesamt genommen.

Die Zahlen über die Höhe der Kosten für Unterkunft und Heizung zeigen die Kehrseite der oft hohen Einkünfte in den boomenden Metropolen, denn der Euro hat nicht über-

all in Deutschland die gleiche Kaufkraft: In München, Stuttgart, Frankfurt am Main und Köln liegen die Kosten für Unterkunft und Heizung zum Teil deutlich über 500 Euro monatlich. In den sächsischen Großstädten Leipzig und Dresden liegen die Kosten deutlich unter 400 Euro, in den anderen Städten zwischen 400 und 500 Euro. Die verschie-

T10 | Armutsgefährdungsquoten ausgewählter deutscher Großstädte 2015 sowie Kosten für Unterkunft und Heizung im Dezember 2015 und Haushaltsbudget von SGB II-Empfängerinnen und Empfängern

Städte der Bundesrepublik	Armutsgefährdungsquote 2015		Kosten der Unterkunft im Dezember 2015 ¹⁾	Haushaltsbudget ¹⁾ im Dezember 2015
	Regionalmedian	Nationalmedian		
	%		€	
Berlin	15,3	22,4	471	1 175
Bremen	17,9	23,1	460	1 163
Dortmund	19,0	25,7	450	1 168
Dresden	16,5	20,0	383	1 035
Duisburg	17,9	26,6	409	1 132
Düsseldorf	20,0	18,3	491	1 180
Essen	19,2	21,0	455	1 160
Frankfurt am Main	18,2	14,2	546	1 250
Hamburg	19,0	15,7	495	1 176
Hannover	20,0	22,3	451	1 176
Köln	19,6	19,6	503	1 209
Leipzig	16,9	25,1	328	1 012
München	19,1	9,6	598	1 288
Nürnberg	20,6	22,3	451	1 158
Stuttgart	20,5	14,8	553	1 280

1) Kosten für Unterkunft und Heizung sowie Haushaltsbudget der Regelleistungs-Bedarfsgemeinschaften. Die Angaben für Unterkunft und Heizung beziehen sich auf die gesamte Region Hannover. Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

denen Sozialleistungen, u. a. die Mietzuschüsse, gleichen durch höhere Zahlungen die Unterschiede im Mietniveau aus. Daher haben die SGB II-Haushalte Münchens, Stuttgarts, Frankfurts und Kölns deutlich höhere „Haushaltsbudgets“ von über 1 200 Euro als die in den anderen Städten. Die Kosten der Unterkunft und die Höhe der Haushaltsbudgets korrelieren mit $r = +0,97$ mathematisch nahezu perfekt miteinander. Die unterschiedliche Höhe der Mietzuschüsse führt statistisch dazu, dass erheblich mehr Haushalten in München, Stuttgart, Frankfurt und Köln über die bundesweit einheitliche Armutsgefährdungsschwelle geholfen wird als in Dresden und Leipzig, aber auch in Hannover, Bremen und den anderen genannten Großstädten. Zugleich tritt für alle Menschen, auch z. B. für Erwerbstätige oder Rentnerinnen und Rentner, der Effekt auf, dass

die höheren Einkünfte in München etc. zum großen Teil durch höhere Lebenshaltungskosten – dies betrifft vor allem, aber durchaus nicht nur die Mieten – aufgebraucht werden. Dies alles beeinträchtigt die Aussagekraft der nach dem Nationalkonzept ermittelten Daten zumindest für einige Metropolen Deutschlands.

Bei simultaner Betrachtung beider Quoten mit ihrem jeweiligen spezifischen Blickwinkel stellt sich heraus, dass Dresden und Frankfurt am Main insofern positiv herausstechen, dass in diesen beiden Städten die Quoten nach beiden Berechnungsverfahren im Großstädtevergleich unterdurchschnittlich sind. In der Landeshauptstadt Hannover, Nürnberg, Dortmund und Essen liegen demgegenüber aber beide Quoten über dem Durchschnitt der Großstädte.

Jahresrückblick 2015: Bevölkerungsstatistik

Die Einwohnerzahl in Niedersachsen stieg um 99 860 Personen

Zum 31.12.2015 waren in Niedersachsen gut 7,9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner bei den Meldebehörden mit Haupt- oder alleiniger Wohnung gemeldet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme in Höhe von 99 860 Personen oder 1,3 % (vgl. Tabelle T1). Es ergab sich ein Geburtendefizit von minus 25 277 Personen, das durch den Wanderungsgewinn in Höhe von 123 347 Personen mehr als ausgeglichen werden konnte.¹⁾

Den höchsten Wert erreichte die Einwohnerzahl in Niedersachsen im Sommer 2005 mit über 8,0 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Während in den folgenden fünf Jahren nur Bevölkerungsverluste registriert werden konnten, stieg die Bevölkerungszahl in Niedersachsen nach 2011 wieder an.

Regional entwickelten sich die Einwohnerzahlen 2015 relativ einheitlich (vgl. Abbildung A1). Hauptsächlich bedingt durch starke Zuzüge von Schutzsuchenden nahm die Bevölkerungszahl in allen kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zu.

Die höchsten Bevölkerungsgewinne finden sich in der Stadt Osnabrück (+3,5 %), im Göttinger Umland (+3,2 %), im Heidekreis (+3,0 %) im Landkreis Lüchow-Dannenberg (+2,9 %) sowie in den kreisfreien Städten Salzgitter (+2,1 %) und Delmenhorst (+2,0 %).

Der relativ starke Anstieg der Bevölkerungszahlen ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr stärkere Belegung bereits vorhandener Erstaufnahmeeinrichtungen sowie auch auf die Gründung von zusätzlichen Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünften für Schutzsuchende zurückzuführen.

Die Landkreise mit lediglich geringen Zunahmen der Bevölkerungszahl liegen im Süden Niedersachsens: Osterode am Harz²⁾ (+0,1 %), Schaumburg (+0,2 %), Holzminden und Hameln-Pyrmont (jeweils +0,3 %) sowie das Hildesheimer Umland (+0,5 %).

Der starke Einfluss der Zuzüge von Schutzsuchenden auf die Bevölkerungsveränderungen im Jahr 2015 lässt sich durch den Vergleich mit der Bevölkerungsveränderung im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (2005 bis 2014³⁾) erkennen (vgl. A2).

Ein Anstieg der Bevölkerungszahlen ergab sich in den Jahren 2005 bis 2014 u. a. für die kreisfreien Städte mit Ausnahme von Salzgitter und Wilhelmshaven, die Landkreise im Umland der Stadt Hamburg und fast alle Landkreise in der Statistischen Region Weser-Ems.

Die Landkreise mit den stärksten Bevölkerungsverlusten lagen zwischen 2005 und 2014 zwar überwiegend im Süden Niedersachsens, aber auch in dem Landkreis Lüchow-Dannenberg sowie in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven betrug der Verlust mehr als -0,5 %.

19 % Kinder und Jugendliche

Die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren in Niedersachsen betrug am 31.12.2015 gut 1,5 Mio. Damit erreichte ihr Anteil an der Bevölkerung landesweit 19,0 %. Deutlich höhere Anteile wiesen vor allem die Landkreise in der Statistischen Region Weser-Ems auf.

Auf dem ersten Platz lag Cloppenburg mit einem Anteil von 23,6 % Kindern und Jugendlichen, gefolgt von den Landkreisen Vechta (22,7 %), Grafschaft Bentheim (21,2 %) und Emsland (21,0 %).

Den geringsten Anteil an Kindern und Jugendlichen hatte der Landkreis Goslar (15,8 %). Es folgt die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (15,9 %) sowie die kreisfreie Stadt Braunschweig, der Landkreis Osterode am Harz und die Stadt Göttingen (jeweils 16,4 %).

60 % Erwerbsfähige

Die Zahl der Erwerbsfähigen⁴⁾ lag bei gut 4,7 Millionen. Damit waren Ende 2015 knapp 60 % der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen zwischen 20 und 65 Jahre alt.

Besonders in den Städten liegt der Anteil der Erwerbsfähigen aufgrund der dort vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Regel deutlich höher als in ländlich geprägten Gebieten. Dies war auch im vergangenen Jahr so: Die höchsten Werte ergaben sich 2015 für die Städte Göttingen (65,5 %), Hannover (63,8 %), Osnabrück (63,8 %), Oldenburg (63,4 %) und Braunschweig (62,9 %).

Der niedrigste Wert wurde 2015 für den Landkreis Osterode am Harz mit einem Anteil von 55,7 % ausgewiesen. Geringfügig höhere Werte fanden sich für die Landkreise Lüchow-Dannenberg (56,0 %), Friesland (56,2 %), Wittmund (57,0 %), Cuxhaven (57,1 %) und Holzminden (57,2 %) sowie Hameln-Pyrmont und Goslar (jeweils 57,3 %).

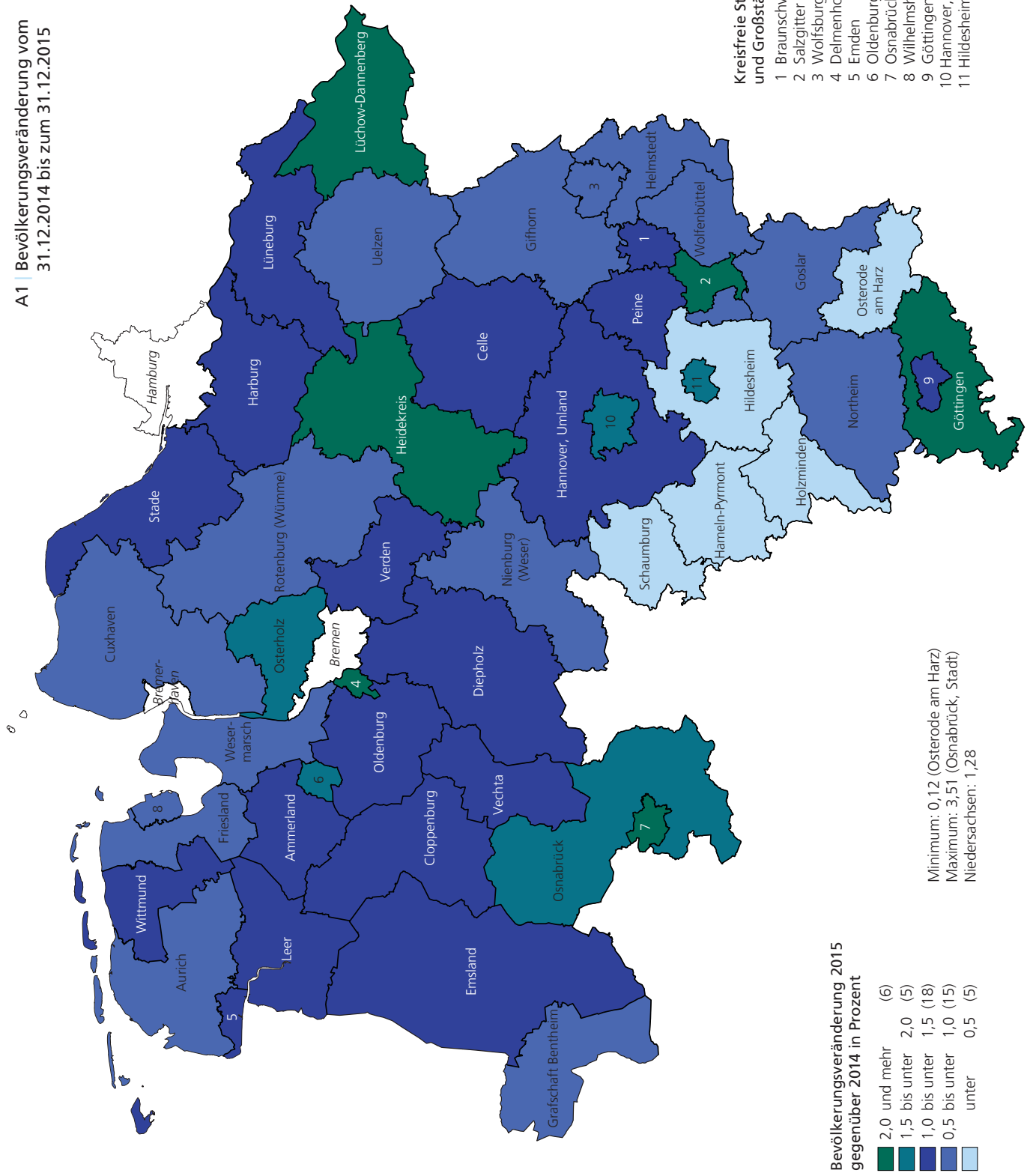
1) Die Aufrechnung des Bevölkerungsstandes 2015 mit den dargestellten Bevölkerungsbewegungen ergibt aufgrund bestandsrelevanter Veränderungen, die den bereits abgeschlossenen Berichtszeitraum betreffen, sowie Meldungen mit dem Ereignisdatum vor dem 9. Mai 2011 (Zensusstichtag) nicht den Bevölkerungsstand zum nachgewiesenen Stichtag.

2) Die beiden aufgelösten Landkreise Osterode am Harz und Göttingen bilden seit dem 01.11.2016 den neuen Landkreis Göttingen.

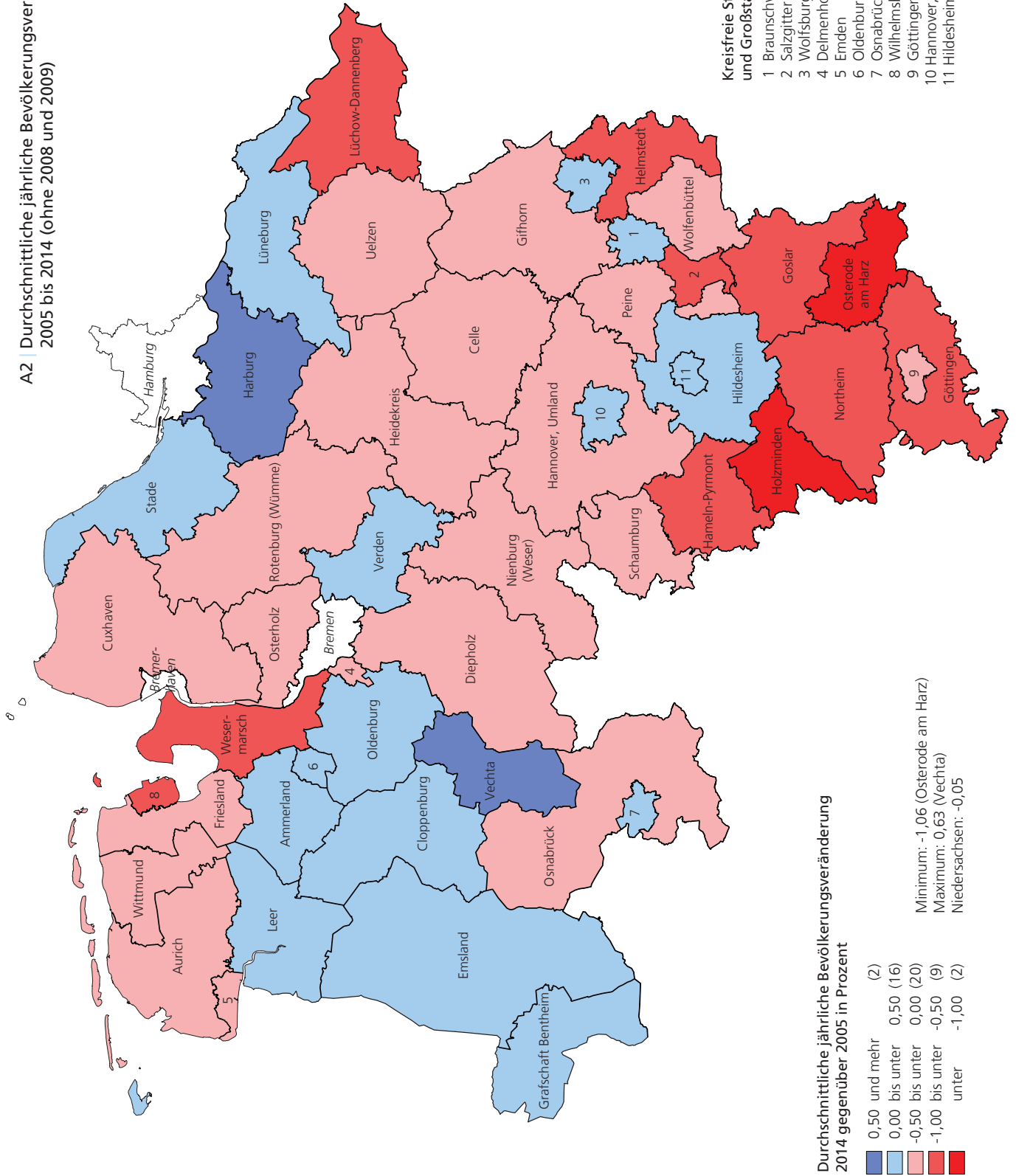
3) Jährliche Bevölkerungsveränderungen bezogen auf 2005; ohne die Ergebnisse der Jahre 2008 und 2009. Die den Wanderungsdaten dieser beiden Jahre zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die in die Bevölkerungsfortschreibung einfließenden Fortzugszahlen – und damit auch die Salden – sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig.

4) Die statistische Gruppe der „Erwerbsfähigen“ umfasst alle Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Dabei ist es nach der Definition unerheblich, ob diese Personen erwerbstätig oder überhaupt erwerbsfähig sind.

A1 | Bevölkerungsveränderung vom 31.12.2014 bis zum 31.12.2015



A2 | Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsveränderung
2005 bis 2014 (ohne 2008 und 2009)



16 % jüngere Seniorinnen und Senioren⁵⁾

Die Gruppe der „jüngeren Seniorinnen und Senioren“, dazu gehören alle Personen von 65 bis unter 80 Jahren, umfasste 2015 rund 1,2 Mio. Personen. Sie stellte damit 15,6 % der Bevölkerung (2014: 15,8 %).

Im Jahr 2015 erreichte der Landkreis Osterode am Harz (19,5 %) den höchsten Anteil an jüngeren Seniorinnen und Senioren. Dicht darauf folgten die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (19,4 %) sowie die Landkreise Friesland, Goslar und Lüchow-Dannenberg (jeweils 19,1 %).

Dagegen wiesen die Landkreise Vechta (11,1 %) und Cloppenburg (11,5 %), die Städte Göttingen (12,9 %) und Osnabrück (13,3 %) sowie der Landkreis Emsland (13,5 %) die niedrigsten Anteile junger Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung auf.

5,8 % ältere Seniorinnen und Senioren⁶⁾

2015 lebten insgesamt 460 964 hochbetagte Personen in Niedersachsen. Bei diesen sogenannten „Hochbetagten“ handelt es sich um Personen, die das 80. Lebensjahr überschritten haben. Sie stellten 5,8 % der Gesamtbevölkerung (2014: 5,7 %). Damit war gut jeder 17. Mensch in Niedersachsen 80 Jahre alt oder älter (2014: annähernd jeder 18.).

Regional ergab sich ein ähnliches Bild wie bei den jüngeren Seniorinnen und Senioren. Der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung war in den Landkreisen Osterode am Harz (8,3 %), Goslar (7,8 %) Holzminden (7,5 %), Hameln-Pyrmont (7,4 %), Northeim (7,3 %) und Lüchow-Dannenberg (7,1 %) sowie in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven (7,0 %) besonders hoch.

In den Landkreisen Vechta (4,4 %), Cloppenburg (4,5 %) und Emsland (4,7 %) sowie in der kreisfreien Stadt Oldenburg (4,9 %) lag der Anteil der älteren Seniorinnen und Senioren im Jahr 2015 unter 5 %.

Annähernd jede 13. Person hatte keine deutsche Staatsangehörigkeit

Etwa 8,0 % der niedersächsischen Bevölkerung und damit 1,3 Prozentpunkte mehr als 2014 (6,7 %) hatten Ende 2015 keine deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. Tabelle T1).

Regional fallen die Anteile der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung sehr unterschiedlich aus. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass in den industriellen Ballungsgebieten noch viele der in den 1950er und 1960er Jahren angeworbenen „Gastarbeiter“ und deren Nachkommen leben.

5) Zu den Strukturen vgl. Zufall, G., Das Jahr in Zahlen: Lebensverhältnisse – Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen 2015. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 9/2016, S. 503-513.

6) Ebenda.

Hinzu kamen im Jahr 2015 die hohen Zuzüge von Schutzsuchenden, in deren Folge Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünfte für Schutzsuchende neu eingerichtet bzw. die bereits vorhandenen Erstaufnahmeeinrichtungen stärker belegt wurden. Für ihre weitere Unterbringung wurden die Schutzsuchenden nach ihrer Registrierung weitgehend gleichmäßig den kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zugewiesen.

In grenznahen Gebieten leben zudem tendenziell mehr Personen mit der Staatsangehörigkeit des Nachbarlandes. Weiterhin ziehen Ausländerinnen und Ausländer eher in die Städte, weil sie dort bessere berufliche Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten vermuten oder ein Studium beginnen möchten. In der Folge ergeben sich daher auch für diese Gebiete relativ hohe Anteile der ausländischen Bevölkerung.

Die Landeshauptstadt Hannover wies Ende 2015 mit 15,8 % den höchsten Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf. Es folgten die kreisfreien Städte Wolfsburg (13,2 %) und Salzgitter (12,7 %), die Region Hannover (12,0 %) und die kreisfreien Städte Delmenhorst (11,6 %) und Osnabrück (11,3 %). In den Universitätsstädten Göttingen und Hildesheim zählten 11,5 % bzw. 10,7 % der Bevölkerung zu den Ausländerinnen und Ausländern.

Im ländlich geprägten Landkreis Grafschaft Bentheim betrug der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung aufgrund der gemeinsamen Grenze mit den Niederlanden 13,5 %.

Besonders niedrige Anteile nichtdeutscher Einwohnerinnen und Einwohner fanden sich auf dem Land, so in den Landkreisen Friesland (3,6 %), Ammerland (4,5 %) Wittmund und Aurich (jeweils 4,6 %) sowie Uelzen (4,8 %). Insgesamt ist aber auch in diesen Regionen – vermutlich hauptsächlich durch die Verteilung von Schutzsuchenden – der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer gegenüber 2014 um ca. 1 % angestiegen.

Bevölkerungsdichte lag bei gut 166 Personen/km²

Die Bevölkerungsdichte setzt die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, gemessen an der Fläche der jeweiligen regionalen Einheit, ins Verhältnis. Ende 2015 lag die Bevölkerungsdichte Niedersachsens bei gut 166 Personen/km². Besonders hoch ist diese in der Regel in Städten, wobei sie in Städten mit hohen Bevölkerungszahlen und engen Stadtgrenzen zwangsläufig höher liegt als in denjenigen mit geringeren Bevölkerungszahlen und einer relativ größeren Fläche.

In Niedersachsen erreichte die Landeshauptstadt Hannover, mit einer Bevölkerung von 532 163 Personen, eine Bevölkerungsdichte von 2 607 Personen/km². Für 4 der – gemessen an der Bevölkerungszahl relativ kleineren – kreisfreien Städte in Niedersachsen ergaben sich für 2015 Bevölkerungsdichten von mehr als 1 000 Personen/km². Die Bevölkerungsdichte der anderen 4 kreisfreien Städte lag bei gut 700 Personen/km² (Wilhelmshaven) oder weniger.

T1 | Bevölkerung am 31.12.2015

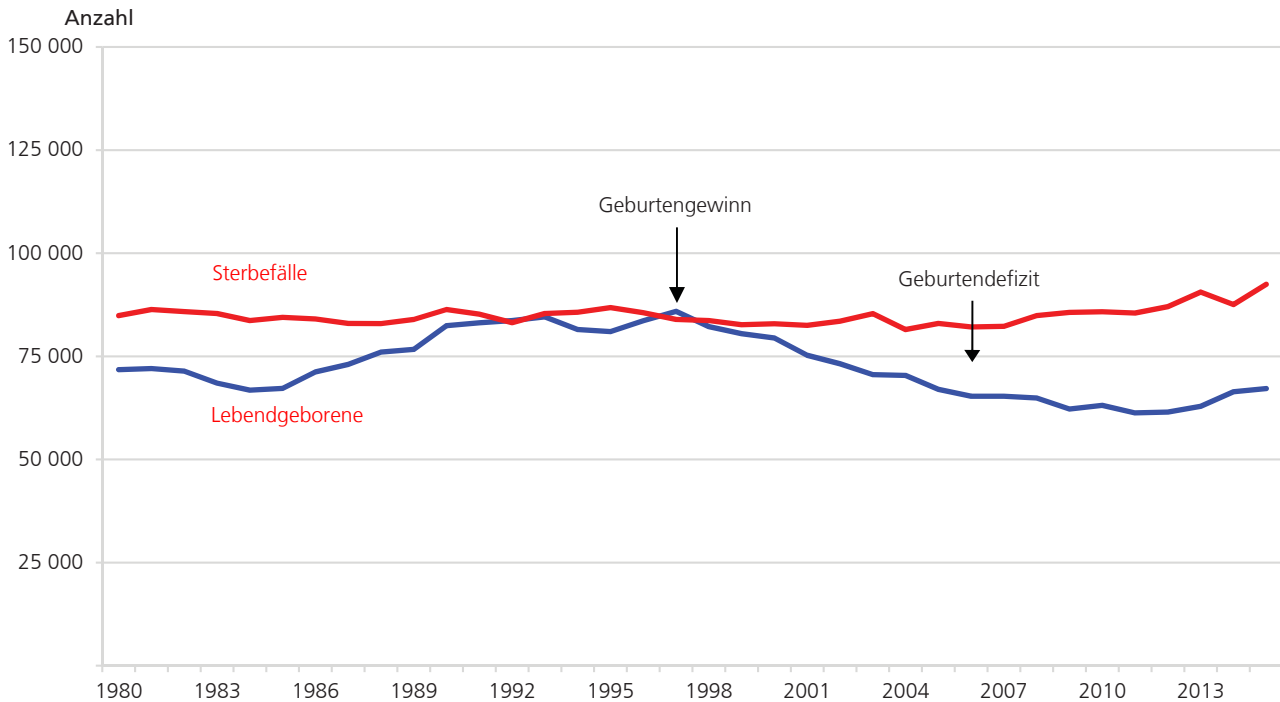
Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungsstand am 31.12.2015	Davon				Anteil der Ausländer/ -innen an der Bevölkerung	Bevölkerungsdichte ¹⁾	Bevölkerungsveränderung 31.12.2015 gg 31.12.2014	
			unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter			Anzahl	%
			%						%	Anzahl
101	Braunschweig, Stadt	251 364	16,4	62,9	14,8	5,9	9,7	1 308,0	2 862	1,2
102	Salzgitter, Stadt	101 079	18,8	57,8	16,7	6,6	12,7	451,4	2 113	2,1
103	Wolfsburg, Stadt	124 045	17,6	60,2	15,8	6,4	13,2	607,8	1 018	0,8
151	Gifhorn	174 205	20,3	60,5	14,1	5,0	5,6	111,5	1 664	1,0
152	Göttingen	255 653	18,1	61,8	14,5	5,6	8,2	228,8	5 433	2,2
152012	dar.: Göttingen, Stadt	118 914	16,4	65,5	12,9	5,3	11,5	1 017,3	1 249	1,1
153	Goslar	138 236	15,8	57,3	19,1	7,8	7,4	143,2	980	0,7
154	Helmstedt	91 500	17,3	59,5	16,5	6,7	5,3	135,8	592	0,7
155	Northeim	134 896	17,7	57,7	17,3	7,3	5,5	106,5	991	0,7
156	Osterode am Harz	73 885	16,4	55,7	19,5	8,3	5,2	116,2	92	0,1
157	Peine	132 320	19,9	58,9	15,3	5,9	6,4	247,3	1 719	1,3
158	Wolfenbüttel	120 981	18,3	58,7	16,9	6,1	5,3	167,4	946	0,8
1	Braunschweig	1 598 164	17,9	59,8	16,0	6,3	7,9	197,3	18 410	1,2
241	Region Hannover	1 144 481	18,4	60,7	15,2	5,8	12,0	499,6	16 444	1,5
241001	dar.: Hannover, Lhst.	532 163	17,3	63,8	13,3	5,5	15,8	2 606,8	8 521	1,6
251	Diepholz	213 976	19,0	59,2	16,0	5,8	6,5	107,6	2 883	1,4
252	Hameln-Pyrmont	148 281	17,6	57,3	17,6	7,4	8,3	186,2	468	0,3
254	Hildesheim	277 055	18,1	59,0	16,4	6,5	6,8	229,7	2 501	0,9
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	101 667	17,6	60,3	15,8	6,3	10,7	1 102,9	1 688	1,7
255	Holzminde	71 659	17,3	57,2	18,0	7,5	5,9	103,5	221	0,3
256	Nienburg (Weser)	120 632	19,3	59,1	15,4	6,2	6,0	86,2	1 001	0,8
257	Schaumburg	156 206	18,0	57,8	17,2	6,9	6,4	231,2	359	0,2
2	Hannover	2 132 290	18,3	59,7	15,8	6,2	9,5	235,7	23 877	1,1
351	Celle	177 971	19,4	57,9	16,5	6,2	6,3	115,2	1 814	1,0
352	Cuxhaven	198 103	18,6	57,1	18,0	6,4	5,6	96,3	1 316	0,7
353	Harburg	248 122	19,5	58,6	16,6	5,3	6,4	199,3	2 923	1,2
354	Lüchow-Dannenberg	50 128	17,8	56,0	19,1	7,1	7,6	41,1	1 400	2,9
355	Lüneburg	180 719	19,8	60,8	14,4	5,0	5,8	136,5	2 597	1,5
356	Osterholz	113 579	19,2	58,3	17,1	5,4	5,8	174,5	2 095	1,9
357	Rotenburg (Wümme)	163 253	20,1	59,6	15,0	5,3	5,6	78,8	1 411	0,9
358	Heidekreis	140 264	19,6	58,7	15,7	6,0	7,9	74,9	4 064	3,0
359	Stade	200 054	19,9	59,5	15,6	5,0	7,0	158,0	2 606	1,3
360	Uelzen	93 131	17,8	57,7	17,6	6,9	4,8	64,0	598	0,6
361	Verden	134 645	19,9	58,6	16,2	5,3	6,0	170,9	1 430	1,1
3	Lüneburg	1 699 969	19,4	58,6	16,3	5,7	6,2	109,7	22 254	1,3
401	Delmenhorst, Stadt	76 323	18,6	59,4	16,6	5,4	11,6	1 223,9	1 519	2,0
402	Emden, Stadt	50 694	19,0	60,4	15,1	5,6	7,9	451,2	678	1,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	163 830	17,8	63,4	13,9	4,9	7,9	1 590,8	2 923	1,8
404	Osnabrück, Stadt	162 403	17,3	63,8	13,3	5,6	11,3	1 355,6	5 506	3,5
405	Wilhelmshaven, Stadt	75 995	15,9	57,8	19,4	7,0	6,1	710,8	461	0,6
451	Ammerland	121 435	19,9	57,8	16,8	5,5	4,5	166,7	1 518	1,3
452	Aurich	189 199	19,6	58,5	16,5	5,4	4,6	147,0	1 201	0,6
453	Cloppenburg	164 734	23,6	60,5	11,5	4,5	8,5	116,1	2 384	1,5
454	Emsland	319 488	21,0	60,9	13,5	4,7	8,9	110,9	3 731	1,2
455	Friesland	97 900	18,5	56,2	19,1	6,2	3,6	161,0	963	1,0
456	Grafschaft Bentheim	135 662	21,2	59,0	14,3	5,5	13,5	138,3	1 333	1,0
457	Leer	167 548	20,2	59,2	15,5	5,2	6,7	154,3	1 739	1,0
458	Oldenburg	128 608	20,0	59,6	15,2	5,2	7,0	121,0	1 810	1,4
459	Osnabrück	358 079	20,9	59,4	14,0	5,7	7,8	168,8	6 763	1,9
460	Vechta	137 866	22,7	61,7	11,1	4,4	9,8	169,7	1 682	1,2
461	Wesermarsch	89 239	19,0	58,3	16,7	6,0	6,6	108,6	474	0,5
462	Wittmund	57 173	19,6	57,0	17,5	6,0	4,6	87,1	634	1,1
4	Weser-Ems	2 496 176	20,1	59,9	14,7	5,3	7,9	166,7	35 319	1,4
	Niedersachsen	7 926 599	19,0	59,6	15,6	5,8	8,0	166,5	99 860	1,3

1) Einwohnerinnen und Einwohner je qkm.

T2 | Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit		Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen	
		insge- samt	auf 10 000 der durch- schnittl. Bevölkerung	insge- samt	auf 10 000 der durch- schnittl. Bevölkerung	insge- samt	auf 10 000 der durch- schnittl. Bevölkerung	2015 /	2015 /
								2010	2014
Anzahl							%		
101	Braunschweig, Stadt	2 408	96,3	2 838	113,6	-430	-17,2	+7,5	+4,8
102	Salzgitter, Stadt	864	86,4	1 390	139,0	-526	-52,6	+10,5	+2,9
103	Wolfsburg, Stadt	1 260	102,0	1 480	119,8	-220	-17,8	+26,9	+5,4
151	Gifhorn	1 560	90,0	1 719	99,2	-159	-9,2	+12,0	+1,0
152	Göttingen	2 111	83,5	2 743	108,4	-632	-25,0	+7,0	-1,5
152012	dar.: Göttingen, Stadt	1 084	91,6	1 183	100,0	-99	-8,4	+3,8	-3,6
153	Goslar	937	68,0	2 070	150,3	-1 133	-82,3	+6,6	+5,8
154	Helmstedt	717	78,6	1 347	147,7	-630	-69,1	+8,6	+6,9
155	Northheim	983	73,1	1 869	139,1	-886	-65,9	+1,8	-1,3
156	Osterode am Harz	506	68,5	1 274	172,5	-768	-104,0	+10,5	+5,0
157	Peine	1 044	79,4	1 593	121,2	-549	-41,8	+3,8	-2,3
158	Wolfenbüttel	857	71,1	1 492	123,8	-635	-52,7	+1,1	-2,2
1	Braunschweig	13 247	83,4	19 815	124,7	-6 568	-41,3	+8,6	+1,9
241	Region Hannover	10 578	93,1	12 781	112,5	-2 203	-19,4	+8,1	-0,2
241001	dar.: Hannover, Lhst.	5 545	105,0	5 621	106,5	-76	-1,4	+8,6	-1,6
251	Diepholz	1 642	77,3	2 528	118,9	-886	-41,7	+2,1	-2,3
252	Hamel-Pyrmont	1 116	75,4	2 148	145,1	-1 032	-69,7	+6,4	+0,8
254	Hildesheim	2 188	79,3	3 608	130,8	-1 420	-51,5	+7,4	+4,5
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	928	92,0	1 264	125,4	-336	-33,3	+11,4	+4,6
255	Holzminde	496	69,3	1 021	142,7	-525	-73,4	-4,6	+6,9
256	Nienburg (Weser)	970	80,7	1 583	131,8	-613	-51,0	+0,6	+9,5
257	Schaumburg	1 143	73,3	2 281	146,2	-1 138	-72,9	+2,0	+0,2
2	Hannover	18 133	85,5	25 950	122,4	-7 817	-36,9	+6,1	+0,9
351	Celle	1 507	85,1	2 177	122,9	-670	-37,8	+7,4	-2,2
352	Cuxhaven	1 468	74,3	2 619	132,6	-1 151	-58,3	+4,9	+2,3
353	Harburg	2 160	87,6	2 579	104,6	-419	-17,0	+16,0	+5,0
354	Lüchow-Dannenberg	326	66,0	724	146,5	-398	-80,5	+0,3	-6,3
355	Lüneburg	1 543	86,0	1 890	105,3	-347	-19,3	+2,2	-5,3
356	Osterholz	868	77,1	1 259	111,9	-391	-34,7	+8,4	+2,5
357	Rotenburg (Wümme)	1 315	80,9	1 783	109,7	-468	-28,8	-0,9	-0,2
358	Heidekreis	1 153	83,4	1 656	119,8	-503	-36,4	+0,1	+9,0
359	Stade	1 762	88,7	2 107	106,0	-345	-17,4	+2,0	+6,0
360	Uelzen	644	69,4	1 375	148,1	-731	-78,7	-3,6	-4,3
361	Verden	1 227	91,6	1 472	109,9	-245	-18,3	+9,5	+1,9
3	Lüneburg	13 973	82,7	19 641	116,3	-5 668	-33,6	+5,1	+1,4
401	Delmenhorst, Stadt	715	94,6	847	112,1	-132	-17,5	+20,4	+3,2
402	Emden, Stadt	439	87,2	633	125,7	-194	-38,5	-6,6	-2,2
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	1 512	93,1	1 661	102,3	-149	-9,2	+7,8	-1,2
404	Osnabrück, Stadt	1 498	93,8	1 616	101,2	-118	-7,4	+7,8	+1,5
405	Wilhelmshaven, Stadt	594	78,4	1 105	145,8	-511	-67,4	-3,4	+5,7
451	Ammerland	1 007	83,4	1 329	110,1	-322	-26,7	+8,3	+2,5
452	Aurich	1 530	81,1	2 397	127,1	-867	-46,0	+3,0	+3,7
453	Cloppenburg	1 743	106,6	1 505	92,0	+238	+14,6	+12,4	+2,7
454	Emsland	2 889	91,0	3 260	102,6	-371	-11,7	+10,0	-0,9
455	Friesland	766	78,6	1 235	126,8	-469	-48,1	+10,7	+10,7
456	Grafschaft Bentheim	1 218	90,2	1 412	104,6	-194	-14,4	+3,0	-0,7
457	Leer	1 394	83,6	1 947	116,8	-553	-33,2	+2,3	+1,5
458	Oldenburg	973	76,2	1 394	109,2	-421	-33,0	+3,0	+0,7
459	Osnabrück	3 105	87,5	3 739	105,4	-634	-17,9	+4,7	-0,4
460	Vechta	1 363	99,5	1 130	82,5	+233	+17,0	+4,9	-4,1
461	Wesermarsch	622	69,9	1 144	128,5	-522	-58,7	+0,8	-3,6
462	Wittmund	462	81,3	700	123,1	-238	-41,9	+9,5	+6,9
4	Weser-Ems	21 830	88,1	27 054	109,2	-5 224	-21,1	+6,2	+0,8
	Niedersachsen	67 183	85,3	92 460	117,4	-25 277	-32,1	+6,4	+1,2

A3 | Lebendgeborene und Sterbefälle 1980 bis 2015



In den Landkreisen lag die Bevölkerungsdichte deutlich niedriger. Eine Ausnahme bildeten die Landkreise Göttingen (229 Personen/km²) und Hildesheim (230) sowie die Region Hannover (500) aufgrund der dortigen Großstädte. Ansonsten erreichten nur noch die Landkreise Peine und Schaumburg mit 247 bzw. 231 Personen/km² Werte über 200.

Die geringste Bevölkerungsdichte wies der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit 41 Personen/km² auf. Es folgten die Landkreise Uelzen (64 Personen/km²), Heidekreis (75) und Rotenburg (Wümme) (79).

Erneut Zunahme bei den Lebendgeborenen

Im Jahr 2015 gab es mit 67 183 Kindern insgesamt 777 und damit knapp 1,2 % mehr Lebendgeborene als im Vorjahr (66 406) (vgl. T2). Der – nach einer mehrjährigen Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen – seit 2011 festgestellte positive Trend hat sich damit weiter fortgesetzt, wenn auch leicht abgeschwächt (vgl. A3).

Eine positive Geburtenentwicklung lässt sich allerdings nicht für alle Regionen feststellen. So wurden im Jahr 2015 z. B. in den Landkreisen Uelzen und Rotenburg (Wümme) sowie in der kreisfreien Stadt Emden im Vergleich sowohl zum Jahr 2010 als auch zum Vorjahr 2014 weniger Kinder geboren. Besonders stark entwickelten sich gegenüber 2014 dagegen die Zahlen der Lebendgeborenen in den Landkreisen Nienburg (Weser), Heidekreis und Friesland.

Insgesamt kamen in Niedersachsen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung 85 Lebendgeborene. Besonders

geringe Geburtenziffern⁷⁾ ergaben sich für Landkreise mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter⁸⁾: dazu zählen Lüchow-Dannenberg (66 Lebendgeborene) und Uelzen (69) sowie Goslar (68), Osterode am Harz und Holzminden (jeweils 69) im Süden Niedersachsens.

Spitzenwerte wurden im Landkreis Cloppenburg mit 107 Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung registriert. Es folgten die Landeshauptstadt Hannover (105) und die kreisfreie Stadt Wolfsburg (102).

Zahl der Gestorbenen erreicht Höchstwert

Im Jahr 2015 wurde mit 92 460 Sterbefällen die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg registriert. Das sind 4 889 Gestorbene oder 5,6 % mehr als im Jahr 2014 (87 571). Damit hat sich der seit 2006 ansteigende Trend – mit Unterbrechungen in den Jahren 2011 und 2014 – erneut fortgesetzt (vgl. A3).

Bezogen auf die Bevölkerungszahl starben 2015 gut 117 Personen je 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (vgl. T2). Dies waren deutlich mehr als im Jahr 2014 (112 Gestorbene/10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung); es entspricht aber annähernd dem Ergebnis des Jahres 2013 (116).

7) Präzise: die sogenannte „Rohe Geburtenziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Lebendgeborenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Geburtenziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.

8) „Statistisch gesehen liegt das gebärfähige Alter einer Frau zwischen 15 und 49 Jahren. Das ist aktuell internationaler Standard. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass ein Teil der Frauen aus gesundheitlichen Gründen keine Kinder bekommen kann. Auch Frauen unter 15 und über 49 Jahren, die Kinder bekommen, werden nicht einbezogen. Allerdings gehen die Geburten dieser Frauen in die Gesamtzahl der Geburten ein.“ Geburten in Deutschland. Ausgabe 2012. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden 2012. S. 8.

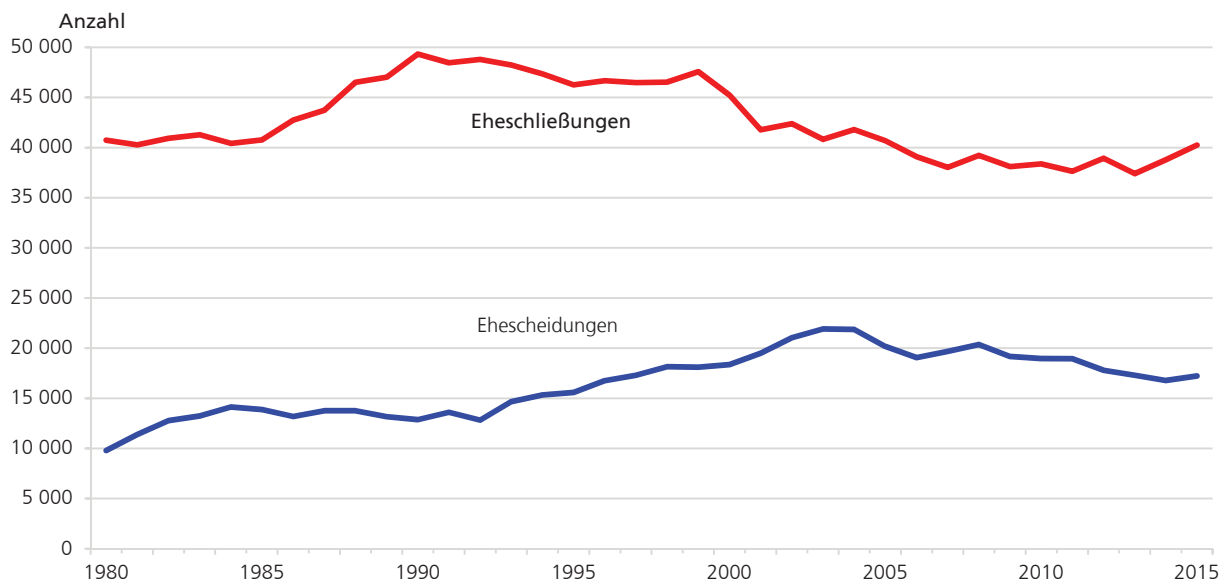
T3 | Wanderungen nach/aus Niedersachsen 2015 nach den am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten und nach Geschlecht

Land der Staatsangehörigkeit	Zuzug nach Niedersachsen			Fortzug aus Niedersachsen			Saldo		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
A) über die Bundesgrenze									
000 Deutschland	13 242	6 746	6 496	9 108	4 716	4 392	4 134	2 030	2 104
475 Syrien, Arabische Republik	33 050	21 720	11 330	852	617	235	32 198	21 103	11 095
152 Polen	31 505	19 509	11 996	22 170	14 433	7 737	9 335	5 076	4 259
154 Rumänien	22 228	13 735	8 493	14 590	9 015	5 575	7 638	4 720	2 918
438 Irak	10 617	7 249	3 368	403	311	92	10 214	6 938	3 276
125 Bulgarien	7 995	4 998	2 997	3 883	2 704	1 179	4 112	2 294	1 818
423 Afghanistan	8 140	5 636	2 504	280	241	39	7 860	5 395	2 465
121 Albanien	5 672	3 511	2 161	1 216	808	408	4 456	2 703	1 753
277 Sudan	5 070	4 852	218	617	606	11	4 453	4 246	207
998 ungeklärt	4 199	2 816	1 383	302	196	106	3 897	2 620	1 277
140 Montenegro	4 235	2 286	1 949	1 324	736	588	2 911	1 550	1 361
165 Ungarn	3 846	2 785	1 061	3 015	2 332	683	831	453	378
170 Serbien (ohne Kosovo)	3 634	1 870	1 764	2 519	1 365	1 154	1 115	505	610
150 Kosovo	3 338	2 137	1 201	1 558	1 106	452	1 780	1 031	749
137 Italien	3 026	1 859	1 167	1 685	1 059	626	1 341	800	541
163 Türkei	1 509	891	618	1 187	760	427	322	131	191
130 Kroatien	2 140	1 418	722	873	690	183	1 267	728	539
479 China	1 788	834	954	1 181	648	533	607	186	421
439 Iran, Islamische Republik	1 904	1 339	565	219	155	64	1 685	1 184	501
461 Pakistan	1 767	1 618	149	174	157	17	1 593	1 461	132
224 Eritrea	1 171	869	302	123	96	27	1 048	773	275
Niedersachsen	206 650	131 087	75 563	87 051	55 283	31 768	119 599	75 804	43 795
B) über die Landesgrenze									
000 Deutschland	117 852	58 268	59 584	107 874	53 092	54 782	9 978	5 176	4 802
475 Syrien, Arabische Republik	35 945	23 757	12 188	4 084	2 589	1 495	31 861	21 168	10 693
152 Polen	33 860	21 140	12 720	24 557	16 020	8 537	9 303	5 120	4 183
154 Rumänien	23 883	14 838	9 045	16 213	10 121	6 092	7 670	4 717	2 953
438 Irak	11 520	7 878	3 642	986	679	307	10 534	7 199	3 335
125 Bulgarien	8 813	5 496	3 317	4 667	3 207	1 460	4 146	2 289	1 857
423 Afghanistan	8 335	5 765	2 570	511	392	119	7 824	5 373	2 451
121 Albanien	5 822	3 603	2 219	1 288	848	440	4 534	2 755	1 779
277 Sudan	5 101	4 874	227	637	625	12	4 464	4 249	215
998 ungeklärt	4 449	2 972	1 477	548	344	204	3 901	2 628	1 273
140 Montenegro	4 331	2 337	1 994	1 384	767	617	2 947	1 570	1 377
165 Ungarn	4 319	3 139	1 180	3 565	2 713	852	754	426	328
170 Serbien (ohne Kosovo)	4 105	2 093	2 012	3 014	1 590	1 424	1 091	503	588
150 Kosovo	3 803	2 378	1 425	1 944	1 307	637	1 859	1 071	788
137 Italien	3 524	2 179	1 345	2 244	1 431	813	1 280	748	532
163 Türkei	2 724	1 587	1 137	2 447	1 456	991	277	131	146
130 Kroatien	2 568	1 752	816	1 259	974	285	1 309	778	531
479 China	2 564	1 244	1 320	1 818	969	849	746	275	471
439 Iran, Islamische Republik	2 155	1 470	685	611	375	236	1 544	1 095	449
461 Pakistan	1 881	1 707	174	285	237	48	1 596	1 470	126
224 Eritrea	1 211	899	312	165	123	42	1 046	776	270
Niedersachsen	332 720	195 943	136 777	209 373	117 365	92 008	123 347	78 578	44 769

T4 | Wanderungen nach/aus Niedersachsen 2015

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Wanderungen 2015 über die Kreisgrenzen				Wanderungen 2015 über die niedersächsische Landesgrenze				Wanderungssaldo 2014 über die niedersächsische Landesgrenze	
		Zugezogene	Fortgezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschn. Bevölkerung	Zugezogene	Fortgezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschn. Bevölkerung	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschn. Bevölkerung
		Anzahl									
101	Braunschweig, Stadt	35 019	31 835	3 184	127,4	27 847	7 713	20 134	805,6	10 136	408,9
102	Salzgitter, Stadt	7 155	4 542	2 613	261,2	3 690	1 902	1 788	178,8	716	72,6
103	Wolfsburg, Stadt	7 470	6 270	1 200	97,1	4 525	2 917	1 608	130,2	1 502	122,4
151	Gifhorn	8 341	6 546	1 795	103,5	3 792	2 847	945	54,5	491	28,5
152	Göttingen	38 680	32 638	6 042	238,9	34 794	15 976	18 818	744,0	7 512	301,4
152012	dar.: Göttingen, Stadt	10 113	9 077	1 036	87,6	7 395	6 727	668	56,5	548	46,7
153	Goslar	7 829	5 728	2 101	152,5	4 912	3 292	1 620	117,6	448	32,6
154	Helmstedt	4 891	3 683	1 208	132,5	2 114	1 808	306	33,6	370	40,8
155	Northeim	6 271	4 402	1 869	139,1	3 155	2 199	956	71,1	57	4,2
156	Osterode am Harz	3 173	2 319	854	115,7	1 547	1 209	338	45,8	79	10,7
157	Peine	6 725	4 491	2 234	169,9	2 288	1 610	678	51,6	138	10,6
158	Wolfenbüttel	6 710	5 136	1 574	130,6	2 449	1 857	592	49,1	290	24,2
1	Braunschweig	132 264	107 590	24 674	155,3	91 113	43 330	47 783	300,7	21 739	137,8
241	Region Hannover	57 155	39 180	17 975	158,2	35 421	25 435	9 986	87,9	5 315	47,3
241001	dar.: Hannover, Lhst.	32 579	22 259	10 320	195,5	21 224	15 447	5 777	109,4	3 463	66,5
251	Diepholz	13 228	9 483	3 745	176,2	8 919	6 343	2 576	121,2	1 257	59,7
252	Hameln-Pyrmont	7 120	5 646	1 474	99,6	3 640	3 119	521	35,2	391	26,5
254	Hildesheim	13 281	9 409	3 872	140,4	6 656	4 610	2 046	74,2	668	24,3
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	6 587	2 523	4 064	403,1	4 134	2 523	1 611	159,8	494	49,6
255	Holzminde	3 610	2 873	737	103,0	1 804	1 541	263	36,8	137	19,1
256	Nienburg (Weser)	8 104	6 500	1 604	133,5	5 293	4 362	931	77,5	242	20,2
257	Schaumburg	7 606	6 117	1 489	95,4	4 091	3 558	533	34,2	307	19,7
2	Hannover	110 104	79 208	30 896	145,7	65 824	48 968	16 856	79,5	8 317	39,5
351	Celle	9 088	6 639	2 449	138,3	4 881	3 375	1 506	85,1	536	30,5
352	Cuxhaven	9 544	7 097	2 447	123,9	6 140	5 254	886	44,9	680	34,6
353	Harburg	14 386	11 087	3 299	133,7	10 437	8 562	1 875	76,0	2 286	93,7
354	Lüchow-Dannenberg	4 191	2 401	1 790	362,1	3 128	1 542	1 586	320,9	288	59,1
355	Lüneburg	10 759	7 814	2 945	164,1	6 816	5 273	1 543	86,0	872	49,1
356	Osterholz	6 639	4 169	2 470	219,5	4 044	2 930	1 114	99,0	837	75,3
357	Rotenburg (Wümme)	8 144	6 303	1 841	113,3	4 328	3 631	697	42,9	265	16,4
358	Heidekreis	10 863	6 331	4 532	327,9	7 242	3 235	4 007	289,9	193	14,2
359	Stade	11 498	8 593	2 905	146,2	7 962	6 571	1 391	70,0	795	40,4
360	Uelzen	4 697	3 378	1 319	142,1	2 447	1 868	579	62,4	454	49,1
361	Verden	6 433	4 769	1 664	124,2	3 847	2 881	966	72,1	682	51,3
3	Lüneburg	96 242	68 581	27 661	163,8	61 272	45 122	16 150	95,6	7 888	47,1
401	Delmenhorst, Stadt	5 693	4 110	1 583	209,5	3 469	2 286	1 183	156,6	607	81,6
402	Emden, Stadt	3 505	2 653	852	169,2	1 659	1 137	522	103,7	222	44,5
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	12 775	9 741	3 034	186,9	5 463	4 143	1 320	81,3	450	28,1
404	Osnabrück, Stadt	16 640	11 061	5 579	349,5	9 539	6 056	3 483	218,2	583	37,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 619	4 662	957	126,3	2 812	2 273	539	71,1	95	12,6
451	Ammerland	7 268	5 448	1 820	150,8	2 851	2 286	565	46,8	472	39,5
452	Aurich	8 691	6 638	2 053	108,9	4 696	3 312	1 384	73,4	1 310	69,9
453	Cloppenburg	14 174	12 060	2 114	129,3	9 890	8 727	1 163	71,1	1 445	89,6
454	Emsland	18 241	14 159	4 082	128,5	12 194	10 034	2 160	68,0	1 924	61,1
455	Friesland	5 276	3 842	1 434	147,2	1 821	1 409	412	42,3	207	21,3
456	Grafschaft Bentheim	5 870	4 363	1 507	111,6	3 890	3 074	816	60,4	514	38,4
457	Leer	8 473	6 191	2 282	136,9	4 223	3 158	1 065	63,9	731	44,2
458	Oldenburg	11 102	8 885	2 217	173,6	6 587	5 178	1 409	110,3	1 078	85,4
459	Osnabrück	38 840	31 516	7 324	206,5	33 545	9 066	24 479	690,1	5 165	147,2
460	Vechta	11 344	9 923	1 421	103,7	7 939	6 969	970	70,8	1 000	74,0
461	Wesermarsch	4 325	3 331	994	111,7	2 054	1 691	363	40,8	229	25,8
462	Wittmund	3 656	2 793	863	151,8	1 879	1 154	725	127,5	400	70,8
4	Weser-Ems	181 492	141 376	40 116	161,9	114 511	71 953	42 558	171,7	16 432	67,0
	Niedersachsen	520 102	396 755	123 347	156,6	332 720	209 373	123 347	156,6	54 376	69,6

A4 | Eheschließungen und Ehescheidungen 1980 bis 2015



Besonders hoch war die Sterbeziffer⁹⁾ in Landkreisen mit einer älteren Altersstruktur. Die höchste wies der Landkreis Osterode am Harz mit 173 Gestorbenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung auf. Es folgten die Landkreise Goslar (150), Uelzen und Helmstedt (jeweils 148) sowie Lüchow-Dannenberg und Schaumburg (jeweils 146). Die niedrigsten Werte ergaben sich für die Landkreise Vechta (82) und Cloppenburg (92), die beide eine sehr junge Altersstruktur aufwiesen.

Leichter Rückgang der Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ging im Vergleich zum Vorjahr erneut zurück. Im Jahr 2015 starben 239 von 67 183 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahr. Die daraus ermittelte sogenannte „rohe Säuglingssterbeziffer“¹⁰⁾ liegt bei 36 je 10 000 Lebendgeborenen und gehört damit zu den niedrigsten, die sich jemals für Niedersachsen ergeben haben.

Im Jahr 1990 war die Säuglingssterblichkeit noch doppelt so hoch wie heute. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit in Niedersachsen – sie wird auch als Indiz für den sozialen, medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – im unteren Bereich mit den niedrigsten Werten.¹¹⁾

Geburtendefizit deutlich gestiegen

Im Vergleich zum Vorjahr stieg sowohl Zahl der Lebendgeborenen als auch die der Gestorbenen an. In der Summe ergab

sich daher für 2015 mit -25 277 Personen zwar ein deutlich höheres Geburtendefizit als 2014 (-21 165 Personen), gleichwohl aber ein etwas niedrigerer Wert als 2013 (-27 690).

Die seit Beginn der 1970er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle hat sich damit weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung ist auf die seit gut 35 Jahren vorherrschenden niedrigen Geburtenniveaus und die deutlich niedrigere Besetzung der nachwachsenden Altersjahrgänge der Frauen im gebärfähigen Alter zurückzuführen.¹²⁾

Bezogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ergab sich im Jahr 2015 für Niedersachsen ein Saldo aus Geburten und Gestorbenen in Höhe von gut -32 Personen.

In Regionen mit relativ wenigen Lebendgeborenen und vielen Gestorbenen lag die Zahl der Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung allerdings um ein Mehrfaches höher als im niedersächsischen Durchschnitt.

Die höchsten Geburtendefizite auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung wurden für den Landkreis Osterode am Harz mit einem Minus von 104 Personen festgestellt. Die Landkreise Goslar (-82 Personen), Lüchow-Dannenberg (-81), Uelzen (-79), Holzminden und Schaumburg (jeweils -73) lagen nur wenig darunter.

Demgegenüber stehen die beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta, die wie in allen Vorjahren auch 2015 Geburtenüberschüsse erzielten. Für den Landkreis Vechta ergab sich ein Überschuss in Höhe von 17 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung. Der entsprechende Wert für den Landkreis Cloppenburg lag bei fast 15 Personen.

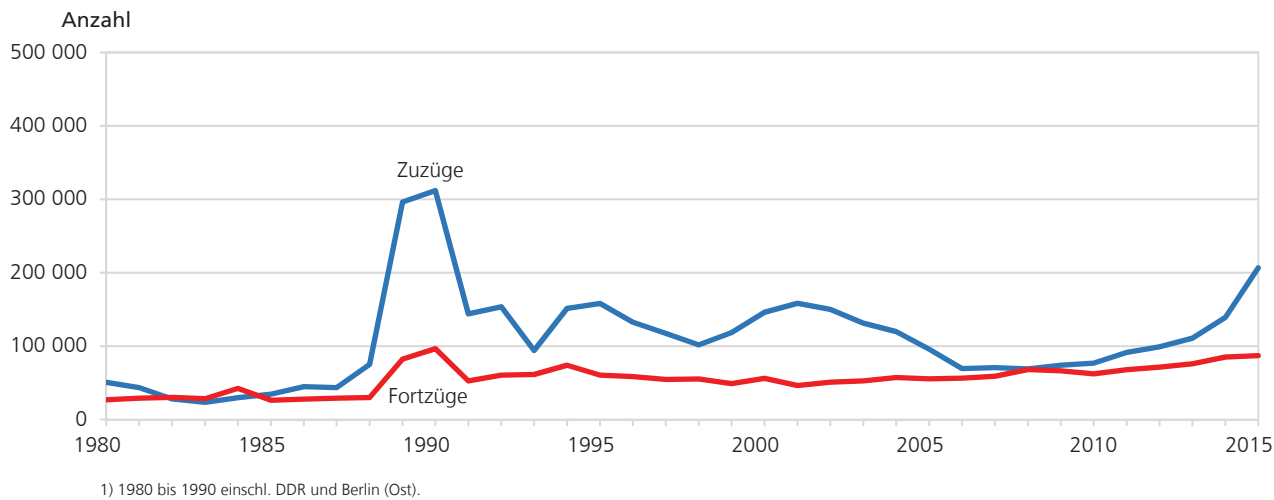
9) Genauer: die sogenannte „rohe Sterbeziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Gestorbenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Sterbeziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.

10) Hier: im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 10 000 Lebendgeborene. Ansonsten auch üblich: bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

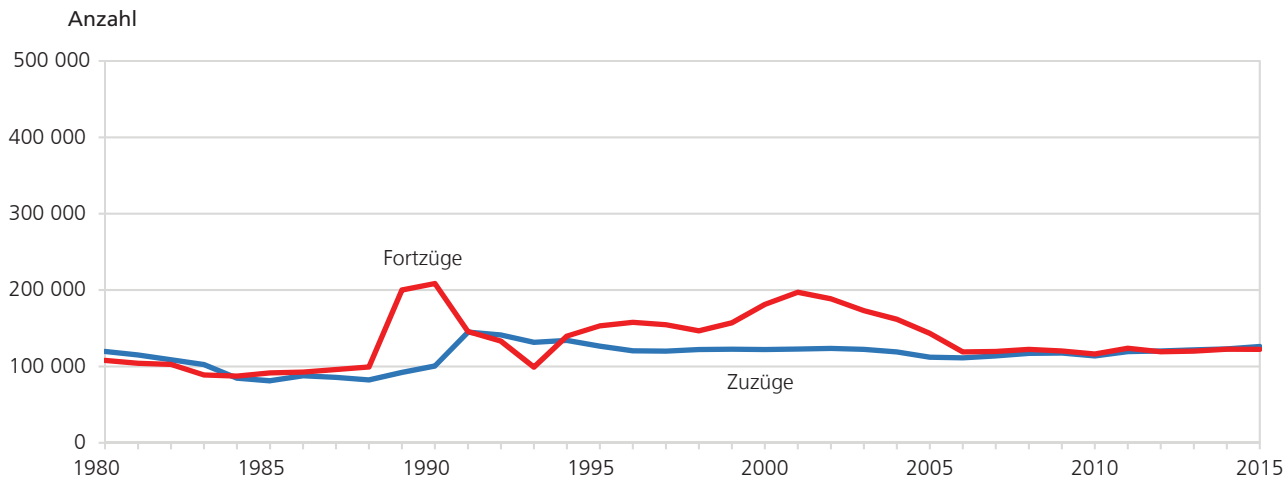
11) Vgl. Unicef-Statistik zur Sterblichkeit von Neugeborenen, verfügbar unter: <https://data.unicef.org/topic/child-survival/neonatal-mortality/> (abgerufen am 18.11.2016).

12) Vgl. Thomsen, M., Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 10/2015, S. 548 ff.

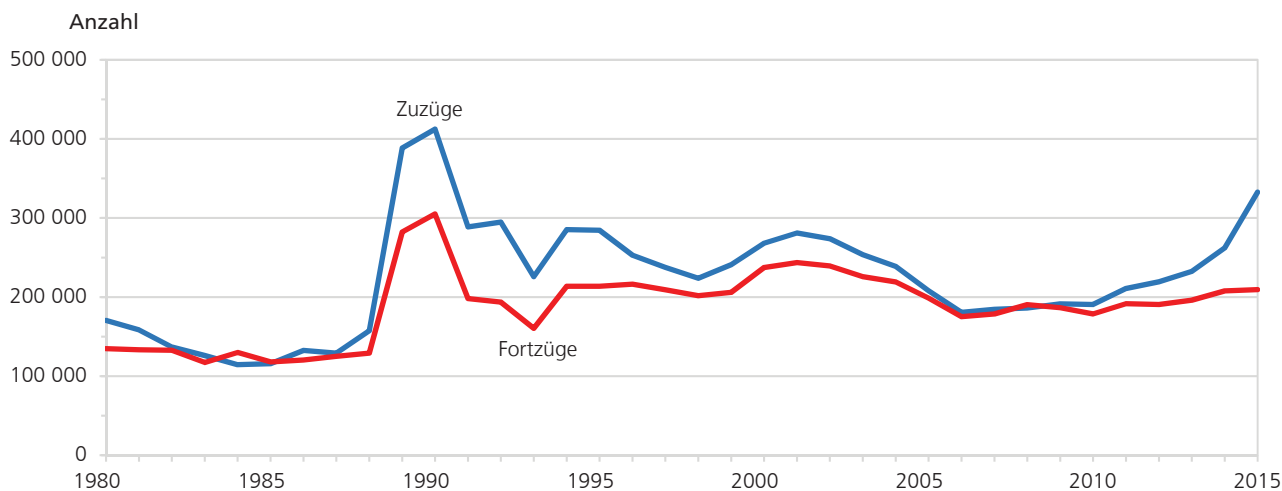
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes¹⁾ von und nach Niedersachsen 1980 bis 2015



Wanderungen mit anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1980 bis 2015



Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze 1980 bis 2015



T5 | Saldo der Wanderungen nach/aus Niedersachsen nach den am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten und nach Altersgruppen

Land der Staatsangehörigkeit	Saldo der Zu- und Fortzüge nach/aus Niedersachsen über die Landesgrenze																
	insg.	0-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75 u.ä.
A) Anzahl																	
Deutschland	9 978	1 804	865	748	-1 196	-2 147	90	1 634	1 329	1 102	889	807	836	1 249	690	336	942
Syrien, Arabische Rep.	31 861	3 057	2 977	2 345	4 052	4 957	4 301	3 328	2 258	1 540	1 184	734	502	267	167	80	112
Polen	9 303	523	550	397	589	1 740	1 346	1 052	840	917	635	440	182	56	11	2	23
Rumänien	7 670	397	452	338	532	1 427	1 312	840	824	662	530	221	93	17	18	12	-5
Irak	10 534	923	993	876	1 292	2 009	1 744	992	689	426	286	145	56	58	26	14	5
Bulgarien	4 146	260	294	281	313	527	544	435	444	400	293	211	102	30	3	2	7
Afghanistan	7 824	772	803	620	1 789	1 396	998	530	334	200	123	81	72	55	32	13	6
Albanien	4 534	491	451	339	394	738	652	512	380	272	157	80	37	14	7	6	4
Sudan	4 464	75	67	33	267	1 475	1 534	566	254	106	52	14	14	4	2	1	-
ungeklärt	3 901	440	344	282	567	546	605	386	274	174	126	77	39	11	21	5	4
Montenegro	2 947	417	413	342	244	240	266	274	246	220	135	80	52	16	1	-1	2
Ungarn	754	10	53	42	83	191	139	51	84	39	35	9	16	4	-	-1	-1
Serbien (o. Kosovo)	1 091	151	161	138	103	92	108	123	91	58	36	34	24	-	-6	-14	-8
Kosovo	1 859	154	210	217	201	230	244	210	195	111	67	17	8	-	-8	2	1
Italien	1 280	74	64	60	127	340	207	120	87	108	52	24	29	13	-14	-6	-5
Türkei	277	53	26	8	75	162	154	54	-21	-43	-52	-1	-19	-	-11	-23	-85
Kroatien	1 309	87	108	80	77	165	222	164	131	112	94	76	15	-	-6	-7	-9
China	746	3	10	20	138	640	-6	-65	-18	16	19	-4	-3	-1	-3	-	-
Iran, Islamische Rep.	1 544	43	56	39	79	290	471	290	121	90	40	16	6	-	-1	5	-1
Pakistan	1 596	32	18	27	150	460	436	209	151	67	23	12	5	5	-1	-	2
Eritrea	1 046	25	16	12	287	380	175	73	41	22	7	4	2	1	-	-	1
Niedersachsen	123 347	10 820	9 729	7 814	11 841	19 536	18 467	13 515	9 890	7 227	5 141	3 304	2 170	1 754	817	388	934
B) in Prozent																	
Deutschland	100	18,1	8,7	7,5	-12,0	-21,5	0,9	16,4	13,3	11,0	8,9	8,1	8,4	12,5	6,9	3,4	9,4
Syrien, Arabische Rep.	100	9,6	9,3	7,4	12,7	15,6	13,5	10,4	7,1	4,8	3,7	2,3	1,6	0,8	0,5	0,3	0,4
Polen	100	5,6	5,9	4,3	6,3	18,7	14,5	11,3	9,0	9,9	6,8	4,7	2,0	0,6	0,1	0,0	0,2
Rumänien	100	5,2	5,9	4,4	6,9	18,6	17,1	11,0	10,7	8,6	6,9	2,9	1,2	0,2	0,2	0,2	-0,1
Irak	100	8,8	9,4	8,3	12,3	19,1	16,6	9,4	6,5	4,0	2,7	1,4	0,5	0,6	0,2	0,1	0,0
Bulgarien	100	6,3	7,1	6,8	7,5	12,7	13,1	10,5	10,7	9,6	7,1	5,1	2,5	0,7	0,1	0,0	0,2
Afghanistan	100	9,9	10,3	7,9	22,9	17,8	12,8	6,8	4,3	2,6	1,6	1,0	0,9	0,7	0,4	0,2	0,1
Albanien	100	10,8	9,9	7,5	8,7	16,3	14,4	11,3	8,4	6,0	3,5	1,8	0,8	0,3	0,2	0,1	0,1
Sudan	100	1,7	1,5	0,7	6,0	33,0	34,4	12,7	5,7	2,4	1,2	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0
ungeklärt	100	11,3	8,8	7,2	14,5	14,0	15,5	9,9	7,0	4,5	3,2	2,0	1,0	0,3	0,5	0,1	0,1
Montenegro	100	14,1	14,0	11,6	8,3	8,1	9,0	9,3	8,3	7,5	4,6	2,7	1,8	0,5	0,0	0,0	0,1
Ungarn	100	1,3	7,0	5,6	11,0	25,3	18,4	6,8	11,1	5,2	4,6	1,2	2,1	0,5	0,0	-0,1	-0,1
Serbien (o. Kosovo)	100	13,8	14,8	12,6	9,4	8,4	9,9	11,3	8,3	5,3	3,3	3,1	2,2	0,0	-0,5	-1,3	-0,7
Kosovo	100	8,3	11,3	11,7	10,8	12,4	13,1	11,3	10,5	6,0	3,6	0,9	0,4	0,0	-0,4	0,1	0,1
Italien	100	5,8	5,0	4,7	9,9	26,6	16,2	9,4	6,8	8,4	4,1	1,9	2,3	1,0	-1,1	-0,5	-0,4
Türkei	100	19,1	9,4	2,9	27,1	58,5	55,6	19,5	-7,6	-15,5	-18,8	-0,4	-6,9	0,0	-4,0	-8,3	-30,7
Kroatien	100	6,6	8,3	6,1	5,9	12,6	17,0	12,5	10,0	8,6	7,2	5,8	1,1	0,0	-0,5	-0,5	-0,7
China	100	0,4	1,3	2,7	18,5	85,8	-0,8	-8,7	-2,4	2,1	2,5	-0,5	-0,4	-0,1	-0,4	0,0	0,0
Iran, Islamische Rep.	100	2,8	3,6	2,5	5,1	18,8	30,5	18,8	7,8	5,8	2,6	1,0	0,4	0,0	-0,1	0,3	-0,1
Pakistan	100	2,0	1,1	1,7	9,4	28,8	27,3	13,1	9,5	4,2	1,4	0,8	0,3	0,3	-0,1	0,0	0,1
Eritrea	100	2,4	1,5	1,1	27,4	36,3	16,7	7,0	3,9	2,1	0,7	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1
Niedersachsen	100	8,8	7,9	6,3	9,6	15,8	15,0	11,0	8,0	5,9	4,2	2,7	1,8	1,4	0,7	0,3	0,8

Zahl der Eheschließungen erneut gestiegen

Im Jahr 2015 wurden in Niedersachsen 40 241 Ehen und damit 3,7 % mehr als im Vorjahr (38 792) geschlossen. Die Zahl der Eheschließungen stieg damit das zweite Jahr in Folge (vgl. A4). Im Vergleich zu den beiden Vorjahren entfiel im Betrachtungsjahr mit 51 Eheschließungen eine Eheschließung mehr auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (2014: 50).

Anstieg der Scheidungszahlen

Insgesamt wurden 17 226 Ehen und damit 2,7 % mehr als im Vorjahr (16 776) und annähernd so viele wie im Jahr 2013 (17 307) geschieden (vgl. A4). Damit setzte sich der seit dem Jahr 2003 zu beobachtende abnehmende Trend zumindest im Berichtsjahr 2015 nicht fort. Auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung entfielen 22 Ehescheidungen (Vorjahr: 21).

Begründung von 622 eingetragenen Lebenspartnerschaften¹³⁾

Im Jahr 2015 wurden in Niedersachsen 622 Lebenspartnerschaften und damit 90 mehr als im Vorjahr nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz begründet. Von diesen Lebenspartnerschaften wurden 263 von männlichen und 359 von weiblichen Paaren geschlossen.

Durch richterlichen Beschluss wurden im gleichen Jahr 102 eingetragene Lebenspartnerschaften aufgehoben (2014: 77). Mit 61 Fällen waren häufiger Lebenspartnerschaften von Frauen als von Männern (41 Fälle) von der Aufhebung betroffen.

Anstieg des Wanderungssaldos

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge ist stark von externen Faktoren, wie zum Beispiel der wirtschaftlichen Entwicklung und politischer Entscheidungen innerhalb Deutschlands sowie der politischen Lage und Lebenssituation in anderen Ländern abhängig. Daher unterliegt die räumliche Bevölkerungsbewegung zeitweise großen Schwankungen (Vgl. A5).

Seit dem Jahr 2014 führte die Zunahme von (Bürger-)Kriegern in anderen Staaten zu einem deutlichen Anstieg zuziehender Schutzsuchenden und erreichte 2015 vorerst einen Höhepunkt.

Insgesamt ergab sich für Niedersachsen ein Zuzug über die Bundesgrenze von 206 650 Personen, dem ein Fortzug von

87 051 Personen gegenüber stand. Der sich daraus ergebende Wanderungsgewinn über die Grenzen des Bundesgebietes in Höhe von 119 599 Personen übertraf das Vorjahr um 65 556 Personen und damit um 121 %. Insgesamt waren 63 % der zuziehenden und 64 % der fortziehenden Personen männlichen Geschlechts.

Bei den Zuzügen über die Bundesgrenze nach Niedersachsen stellten Personen mit syrischer (33 050), polnischer (31 505), rumänischer (22 228), deutscher (13 242), irakischer (10 617) sowie mit etwas Abstand afghanischer (8 140) und bulgarischer Staatsangehörigkeit (7 995) die stärksten Gruppen dar (vgl. T3).

Bei den Fortzügen aus Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes handelte es sich wie in den Vorjahren vor allem um Personen mit polnischer (22 170), rumänischer (14 590), deutscher (9 108), bulgarischer (3 883), ungarischer (3 015) oder serbischer (ohne Kosovo; 2 519) Staatsangehörigkeit.

Für Niedersachsen wurde 2015 ein Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von insgesamt 123 347 Personen ermittelt (vgl. T4). Dieser ergab sich aus dem Wanderungsgewinn über die Grenzen des Bundesgebietes (+119 599 Personen) und den Wanderungen mit anderen Ländern (+3 748 Personen).

Der Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze überstieg 2015 den Durchschnitt der letzten zehn Jahre deutlich (2005 bis 2014¹⁴⁾: 21 400 Personen). Bezogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung lag der Wanderungsgewinn in Niedersachsen bei knapp 157 Personen (Vorjahr: 70 Personen).

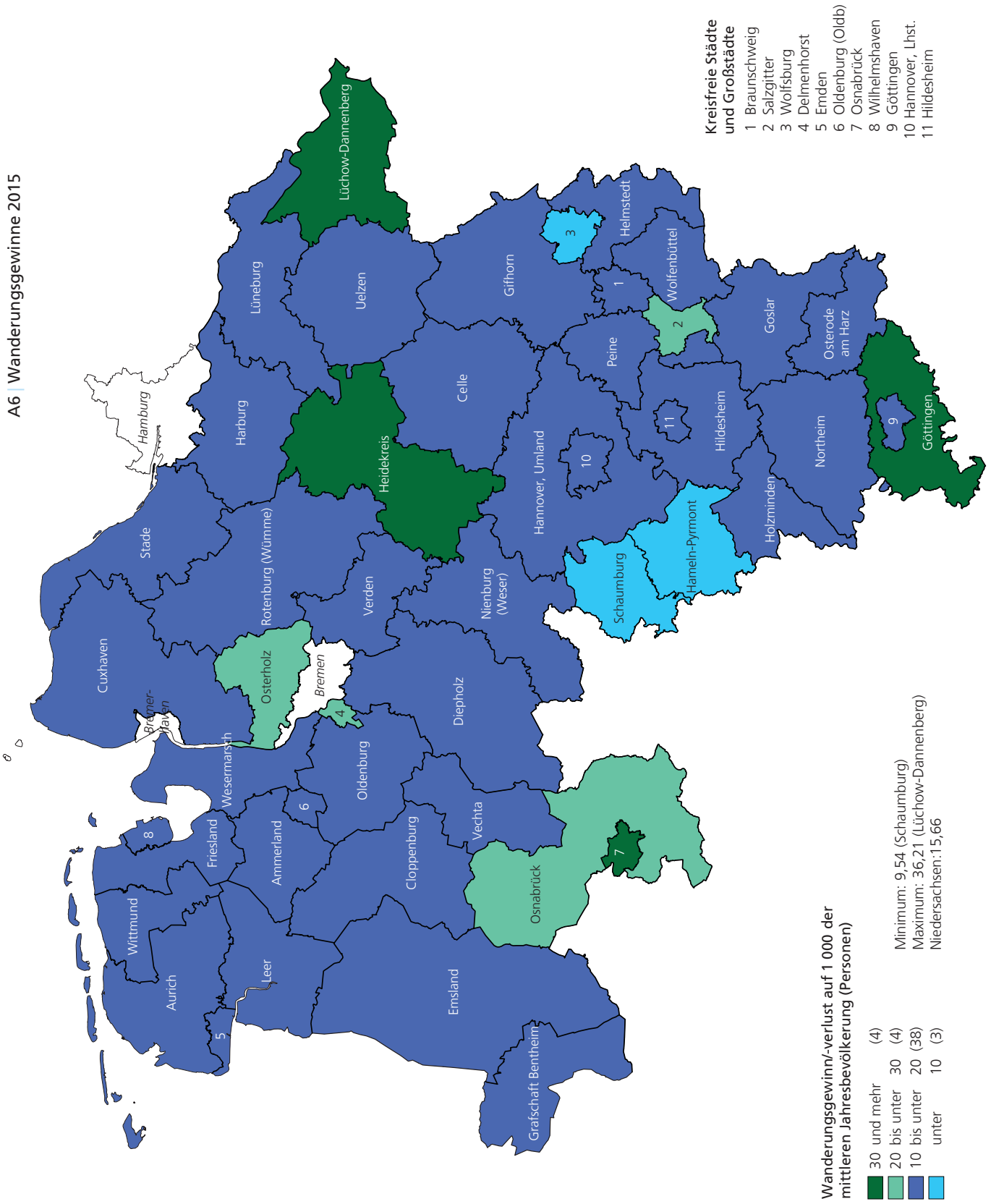
Im Unterschied zu den Wanderungen über die Bundesgrenze wiesen die größten über die Landesgrenze nach Niedersachsen zugewanderten Gruppen eine deutsche (117 852), syrische (35 945), polnische (33 860), rumänische (23 883), oder irakische (11 520) sowie mit Abstand bulgarische (8 813) oder afghanische (8 335) Staatsangehörigkeit auf (vgl. T3). Bei 4 449 Personen war die Staatsangehörigkeit ungeklärt. Ein so hoher Wert ließ sich in allen vorangehenden Jahren nicht feststellen.

Bei den Fortzügen handelte es sich wie in den Vorjahren vor allem um Personen mit deutscher (107 874), polnischer (24 557), rumänischer (16 213), bulgarischer (4 667), ungarischer (3 565) oder serbischer (ohne Kosovo; 3 014) Staatsangehörigkeit. Per Saldo waren 64 % der Personen männlich und 36 % weiblich.

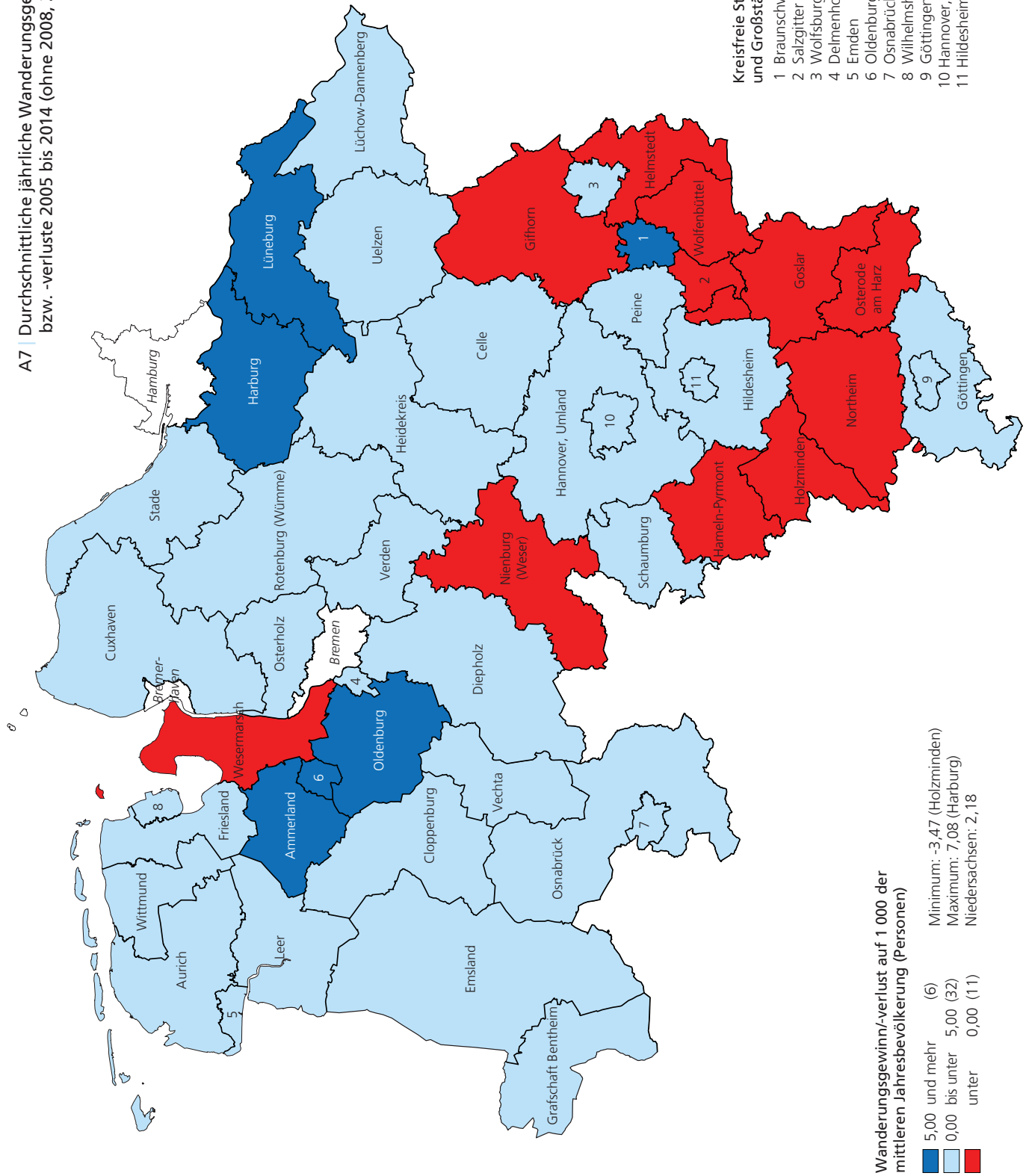
Die Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden war, je nach Staatsangehörigkeit, sehr unterschiedlich ausgeprägt (vgl. T5). Per Saldo kamen verstärkt Schutzsuchende im Alter zwischen 20 und 30 Jahren nach Niedersachsen. Dazu zählten u. a. Personen mit syrischer, irakischer, afghanischer, albanischer, sudanesischer, iranischer, pakistanischer und eritreischer Staatsangehörigkeit.

¹³⁾ Seit dem 1. August 2001 können gleichgeschlechtliche Paare durch Begründung einer eingetragenen Lebenspartnerschaft ihrer Beziehung einen rechtlichen Rahmen geben. Durch richterlichen Beschluss können diese Lebenspartnerschaften wieder aufgehoben werden. Gesetzliche Grundlage ist jeweils das Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft. Eine Bundesstatistik über die Begründungen und Aufhebungen wurde 2014 eingeführt. Weitere Informationen verfügbar unter: www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bevölkerung > Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebenspartnerschaften > Lebenspartnerschaften: Begründungen und Aufhebungen > Methoden > Lebenspartnerschaften (abgerufen am 23.11.2016).

¹⁴⁾ Ohne die Ergebnisse der Jahre 2008 und 2009, vgl. Fußnote 3.



A7 | Durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2005 bis 2014 (ohne 2008, 2009)



Bei den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ergab sich ein deutlicher Wanderungsverlust über die niedersächsische Grenze in der Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen, ein deutlicher Wanderungsgewinn dagegen in allen anderen Altersgruppen.

Auch lassen sich bezogen auf das Alter unterschiedliche Wanderungsbewegungen innerhalb einer Gruppe (Staatsangehörigkeiten) erkennen. So stieg die Zahl der türkischen Staatsangehörigen in allen Altersgruppen bis 35 Jahre. Für die höheren Altersgruppen wurden Wanderungsverluste registriert.

Ein Teil des positiven Wanderungssaldos kann bei einigen Staatsangehörigkeiten zudem auf zuziehende Studentinnen und Studenten zurückgeführt werden. Dies lässt zumindest ein entsprechender Vergleich mit entsprechenden Ergebnissen der Hochschulstatistik vermuten. So zogen per Saldo z. B. chinesische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger vor allem im Alter zwischen 20 und 25 Jahren nach Niedersachsen. Bei Personen mit anderen Staatsbürgerschaften, z. B. der iranischen, kann ähnliches angenommen werden.

Grundsätzlich ergaben sich, im Gegensatz zu früheren Jahren, im Jahr 2015 weder für die kreisfreien Städte noch für die Landkreise Wanderungsverluste. Zu einem großen Teil dürfte diese Entwicklung auf den seit dem Jahr 2014 verstärkten Zuzug von Schutzsuchenden aus dem Ausland und deren Verteilung in die aufnehmenden Gemeinden zurückzuführen sein.

Es lassen sich im Rahmen der räumlichen Bevölkerungsbewegungen zudem regionale, auf die Einrichtung von Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünften für Schutzsuchende bzw. die starke Belegung vorhandener Erstaufnahmeeinrichtungen zurückzuführende Schwerpunkte erkennen.¹⁵⁾

Relativ zur Bevölkerung konnte daher die kreisfreie Stadt Braunschweig den höchsten Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze mit 806 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung erzielen (Vgl. T4). Es folgten im Ranking die Landkreise Göttingen (744 Personen), Osnabrück (690), Lüchow-Dannenberg (321) und Heidekreis (290) sowie die kreisfreie Stadt Osnabrück (218).

Am anderen Ende des Rankings – mit besonders geringen Wanderungssalden je 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung – sind die Landkreise Helmstedt und Schaumburg (jeweils 34 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung), Hameln-Pyrmont (35) und Holzminden (37) zu finden.

15) 2015 gab es in Niedersachsen die 5 Erstaufnahmeeinrichtungen Bramsche, Braunschweig, GDL Friedland, Oldenburg und Osnabrück mit insgesamt 11 Außenstellen. Zudem wurde mit dem Standort Fallingbommel/Oerbke das erste Ankunftscenter in Niedersachsen eingerichtet (vgl. [Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Standorte, verfügbar unter: www.lab.niedersachsen.de](http://www.lab.niedersachsen.de) > Standorte (abgerufen am 19.11.2016)). Außerdem wurden 2015 in Niedersachsen zusätzlich Flüchtlingsunterkünfte (Notunterkünfte) für Schutzsuchende eingerichtet, z. B. im Landkreis Lüchow-Dannenberg (vgl. www.luechow-dannenberg.de > Bürgerportal > Aktuelles > Flüchtlinge (abgerufen am 19.11.2016)).

Bei den Wanderungen über die Kreisgrenzen ergaben sich – bedingt durch die Einrichtung einer Erstaufnahmeeinrichtung bzw. großer Unterkünfte für Schutzsuchende – für eine kreisfreie Stadt und zwei Landkreise Wanderungssalden von deutlich mehr als 300 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (vgl. auch A6).

Den höchsten Wert erreichte der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit einem Wanderungssaldo von 362 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung, gefolgt von der kreisfreien Stadt Osnabrück (349) und dem Heidekreis (328). Relativ gering fielen dagegen die Wanderungssalden für den Landkreis Schaumburg (95), die kreisfreie Stadt Wolfsburg (97) und den Landkreis Hameln-Pyrmont (100), aber z. B. auch für die Stadt Göttingen (88) aus.

Der starke Einfluss der Zuzüge von Schutzsuchenden auf die räumliche Wanderungsbewegung im Jahr 2015 lässt sich auch anhand der Wanderungssalden im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (2005 bis 2014¹⁶⁾) und bezogen auf die durchschnittliche Bevölkerung erkennen (vgl. A7).

Im Gegensatz zu 2015 ergaben sich für die Landkreise im Süden Niedersachsens zwischen 2005 und 2014 per Saldo mehrheitlich Wanderungsverluste. Ähnliches galt für die Landkreise Wesermarsch und Nienburg (Weser).

Besonders hohe durchschnittliche Wanderungsgewinne wurden für die Landkreise Ammerland, Oldenburg, Harburg und Lüneburg sowie für die kreisfreien Städte Braunschweig und Oldenburg und die Landeshauptstadt Hannover registriert.

Fazit

Zum 31.12.2015 betrug die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen rund 7,9 Mio. und damit 99 860 Personen oder 1,3 % mehr als im Vorjahr. Damit wuchs, entgegen früherer Annahmen, die Bevölkerung Niedersachsens erneut.

Bereits das Jahr 2012 markierte eine demografische Wende, da von 2005 bis 2011 die Bevölkerungszahl stetig zurückging. Das Geburtendefizit 2015 in Höhe von 25 277 Personen konnte jedoch durch den Wanderungsgewinn in Höhe von 123 347 Personen mehr als ausgeglichen werden.

Regional entwickelten sich die Einwohnerzahlen 2015 relativ einheitlich. Hauptsächlich bedingt durch starke Zuzüge von Schutzsuchenden nahm die Bevölkerungszahl in allen kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zu.

Die höchsten Bevölkerungsgewinne finden sich in der Stadt Osnabrück (+3,5 %), im Göttinger Umland (+3,1 %), im Heidekreis (+3,0 %), im Landkreis Lüchow-Dannenberg (+2,9 %)

16) Jährliche Wanderungssalden bezogen auf 2005; ohne die Ergebnisse der Jahre 2008 und 2009, vgl. dazu Fußnote 3.

und in den kreisfreien Städten Salzgitter (+2,1 %) und Delmenhorst (+2,0 %).

Der relativ starke Anstieg ist vor allem auf die Einrichtung von Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünften für Schutzsuchende bzw. die im Vergleich zum Vorjahr stärkere Belegung vorhandener Erstaufnahmeeinrichtungen zurückzuführen.

Die Landkreise mit lediglich geringen Zunahmen der Bevölkerungszahl liegen im Süden Niedersachsens: Osterode am

Harz (+0,1 %), Schaumburg (+0,2 %), Holzminden und Hameln-Pyrmont (jeweils +0,3 %) sowie das Hildesheimer Umland (+0,5 %).

Aufgrund des niedrigen Geburtenniveaus altert die Bevölkerung langfristig in allen Landkreisen und kreisfreien Städte in Niedersachsen. Durch die Entwicklung der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung im Jahr 2015 sind darüber hinaus Gebiete mit einer „älteren“ Altersstruktur auch im Jahr 2015 erneut etwas stärker gealtert als diejenigen mit einer „jüngeren“ Altersstruktur.

Das Jahr in Zahlen: Energie und Umwelt

Der Endenergieverbrauch ist die Energiemenge, die von den Endverbrauchern nach Umwandlung der Primärenergieträger (Kohle, Rohöl, Erneuerbare Energien) in den verschiedenen Energieformen Strom, Wärme, Brennstoffe oder Kraftstoffe genutzt wird (Nutzenergiestufe). Zu den Verbrauchern gehören folgende Bereiche: Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Kleingewerbe, Handel, Dienstleistungen, Verkehr, Haushalte. Bei dem Endenergieverbrauch lag der Strom im Jahr 2014 gemäß der aktuellsten Energiebilanz für Niedersachsen hinter dem Erdgas/Erdöl (Raumwärmebedarf der Haushalte, Verarbeitendes Gewerbe, sonstiges Gewerbe) auf Rang 2 der Bedeutungsskala der Energieträger, gefolgt von Diesel-/Ottokraftstoff (Verkehr) und dem leichten Heizöl (Raumwärmebedarf Haushalte, sonstiges Gewerbe). Diese Struktur ist ziemlich fest und Änderungen sind eher gradueller Natur.

Äußerungen wie „Bei uns kommt der Strom aus der Steckdose!“, als Reaktion auf die aufkommende Umweltbewegung in den 80er Jahren, sollten einmal lässig klingen. Inzwischen ist der Umweltschutz Bestandteil der Programme eigentlich aller politischen Parteien, und die öffentliche Wahrnehmung des Umwelt- und Klimaschutzes hat sich gravierend verändert. Die Folgen von Industrialisierung und Landnutzungswandel seit Mitte des 19. Jahrhunderts können hier nicht alle genannt werden. Der Klimawandel ist an die Verbrennung fossiler Energieträger in großem Maße über einen langen Zeitraum gekoppelt. Klimaforschung und Politik sprechen deshalb von dem Erfordernis einer langfristigen Dekarbonisierung („Weg von der Kohle“) bei der Energiegewinnung, um eine wahrscheinlich fortschreitende Erderwärmung mit ihren weitreichenden Folgen in Form von Wetterextremereignissen wie Dürren, Überschwemmungen zum Stillstand zu bringen. Die Staatengemeinschaft hat zunehmend erkannt, dass die Energieversorgung der Zukunft nicht ungebremst mittels Kohle-/Erdöl gelingen wird. Die (klimaneutrale) Kernkraft birgt große Risiken und verursacht bei Betrachtung des Rückbaus von Anlagen und der Sicherung von Zwischen- und Endlagern auf Dauer, erhebliche Kosten und erfordert hohe Rücklagen.

Die Bundesregierung hat mit dem Energiekonzept vom September 2010 und den energiepolitischen Beschlüssen vom Juni 2011, welche unter dem Eindruck der Fukushima-Katastrophe im Frühjahr 2011 getroffen wurden, den Umbau der Energieversorgung in Deutschland hin zu einem hocheffizienten und erneuerbaren Energiesystem („Energiewende“) eingeleitet. Dazu gehören z. B. die Halbierung des Primärenergieverbrauchs und die Steigerung des aus erneuerbaren Energien stammenden Anteils am Bruttostromverbrauch auf 80 % bis zum Jahr 2050. Der Fokus liegt damit auf der sogenannten grünen Energie, den erneuerbaren/nachwachsenden Energieträgern, die kein Kohlendioxid emittieren. Die niedersächsische Landesregierung arbeitet derzeit an einem Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Ein Instrument des Gesetzes

soll ein Integriertes Energie- und Klimaschutzprogramm sein, das Ziele zur Energieeinsparung, Verbesserung der Energieeffizienz sowie zum Ausbau regenerativer Energien definiert. Außerdem sind Zwischenziele zur Minderung der Treibhausgasemissionen für den Zeitraum bis 2050 vorgesehen.¹⁾

Ein neben der Energiebilanz ebenfalls stark beachtetes Produkt der amtlichen Energiestatistiken ist die jährliche Bruttostromerzeugung (sog. „Strommix“ aus mehreren Primärerhebungen). Dieser gilt als Gradmesser für den Energieträgerumbau bei dem eingangs genannten Endenergieverbrauch Strom. Der Stromverbrauch ermittelt sich aus der Erzeugung, indem der Stromexportsaldo (Niedersachsen erzeugt mehr Strom als es selbst verbraucht) verrechnet (abgezogen) wird. Die Bruttostromerzeugung aus Primärenergieträgern in Niedersachsen betrug im Jahr 2015 insgesamt 78 862 Mio. kWh (vgl. A1, T1). Sie ist für die folgenden Ausführungen deshalb relevant, weil Niedersachsen die energiebedingten CO₂-Emissionen auch aus dem Exportstrom angerechnet werden.

Der größte Anteil der Stromerzeugung (ca. 53 %) im Jahr 2015 entfiel auf die Unternehmen und Betriebe der öffentlichen Elektrizitätsversorgung (Stadtwerke oder deren Ausgründungen in eigener Rechtsform, i. w. S. Elektrizitätsversorgungsunternehmen). Etwa 40 % trugen Betreiber „Sonstiger Anlagen“, wie die privaten Haushalte, Landwirtschaft und Windparks, zur Stromgewinnung unter Einsatz erneuerbarer Energieträger bei. Der Rest (7 %) wurde von Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gewonnen (Eigenstromerzeugung der Industrie).

Stromerzeugung 2015 dank Windkraft kräftig gestiegen

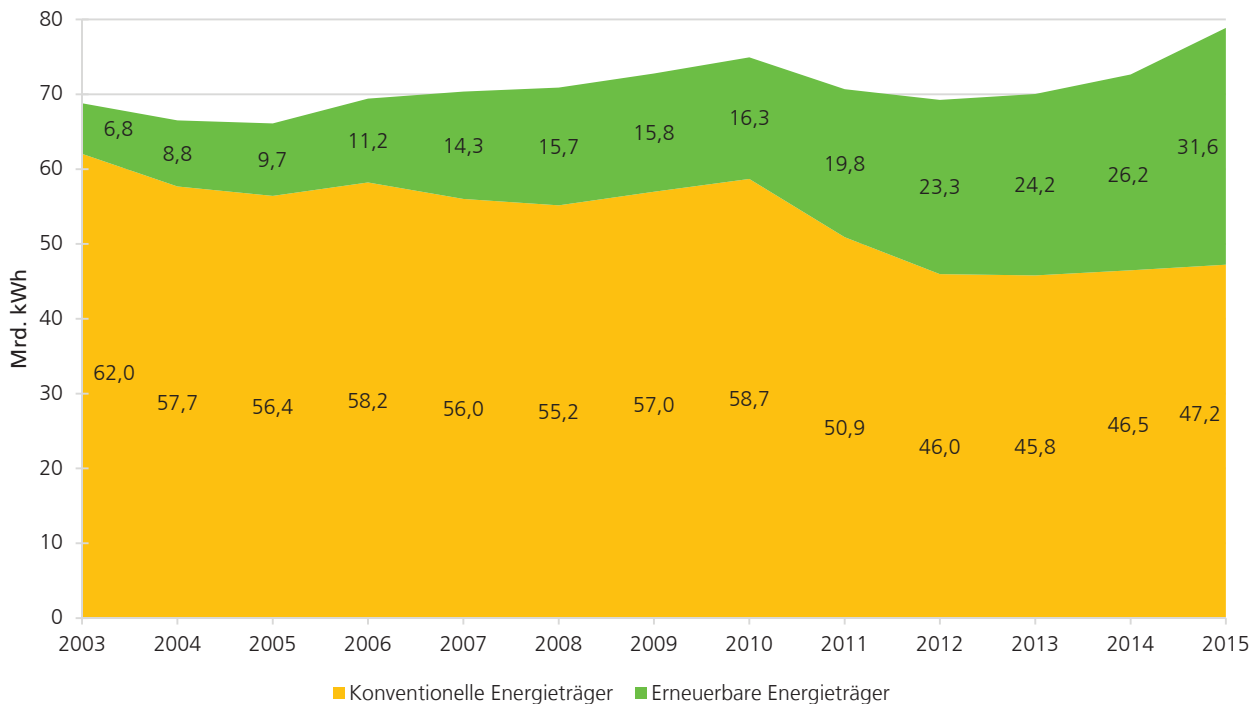
Die Zeitreihe (vgl. A1, T1) beginnt mit dem Stromnachweis für das Jahr 2003 unter dem im Jahr 2003 in Kraft getretenen Energiestatistikgesetz. Die Gesamterzeugung zeigte im Betrachtungszeitraum bis 2015 kaum wirklich große Veränderungen. Signifikanter ist der Energieträgermix, d. h. die Umschichtung der Energieträger bei der Erzeugung zugunsten des grünen Stroms. Die erneuerbaren Energieträger weiteten ihren Anteil bis zum Jahr 2015 kontinuierlich aus. Seit dem Jahr 2003 mit einer Erzeugung aus erneuerbaren Energien in Höhe von 6,8 Mrd. kWh stieg die Menge bis zum Jahr 2015 auf 31,6 Mrd. kWh an. Das entsprach einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 13,7 %. Einen besonders großen Anteil daran hatte die Windkraft mit einem Plus von knapp 37 % im Vergleich zu 2014; hier kam insbesondere das Repowering²⁾ zum Tragen (vgl. T1, T2)³⁾.

1) Die Gesamtsumme der Treibhausgasemissionen (Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (Lachgas, N₂O) in Niedersachsen soll bis zum Jahr 2030 um mindestens 50 % im Vergleich zu den Gesamtemissionen im Jahr 1990 reduziert werden. Bis zum Jahr 2050 wird eine Reduktion um mindestens 80 - 95 % gegenüber den Gesamtemissionen des Jahres 1990 angestrebt.

2) Ersatz von Turbinen der 1. Generation durch leistungsstärkere moderne Turbinen.

3) DEWI GmbH (2016): Die installierte Leistung bei Windenergieanlagen in Niedersachsen stieg von insgesamt 8 237 MW (31.12.2014) auf 8 586 MW (31.12.2015).

A1 | Bruttostromerzeugung 2003 bis 2015 nach Primärenergieträgern



Korrespondierend dazu erlebt der Einsatz konventioneller/fossiler Energieträger⁴⁾ zur Stromerzeugung seit Jahren einen Bedeutungsverlust. Lag die Erzeugung aus diesen Energieträgern im Jahr 2003 noch bei 62,0 Mrd. kWh, ging sie bis 2015 um insgesamt 14,8 Mrd. kWh auf 47,2 Mrd. kWh zu-

rück (-23,9 %). Der Rückgang in dieser Größenordnung ist vor allem auf die Stilllegung oder „Einstellung der Leistungsphase“ bei den Kernkraftwerken Stade (November 2003) bzw. Unterweser (März 2011) zurückzuführen. Der – bundesweit – zu beobachtende verstärkte Einsatz von Kohlen(-produkten) ab 2013 (vgl. T1) folgte vor allem der Preisentwicklung auf den Weltmärkten.

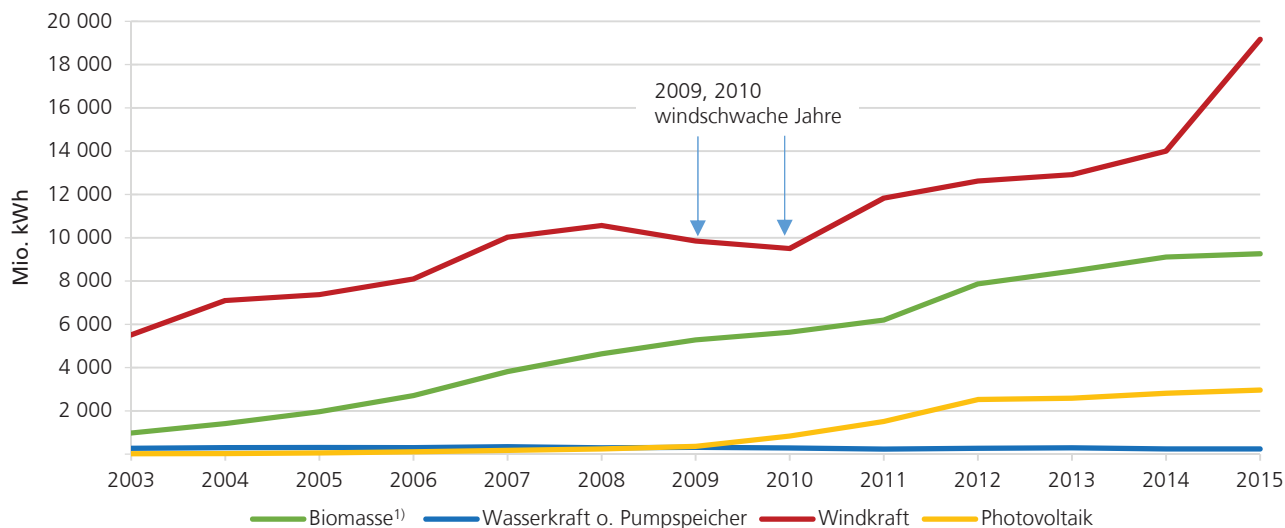
4) Konventionelle Energieträger: Kohlen, Heizöl, Erdgas, Kernenergie, Sonstige Energieträger.

T1 | Bruttostromerzeugung¹⁾ 2003 bis 2015 nach Primärenergieträgern

Berichtsjahr	Insgesamt	Davon					
		Stein-/ Braunkohlen	Heizöl	Erdgas	Kernenergie	Erneuerbare Energien	Sonstige Energieträger
Mio. kWh							
2003	68 810	15 741	691	6 124	37 872	6 772	1 610
2004	66 521	16 276	782	5 713	33 314	8 839	1 597
2005	66 111	15 484	515	6 198	32 298	9 698	1 916
2006	69 423	15 536	256	6 020	34 322	11 209	2 079
2007	70 369	14 895	177	6 344	32 585	14 347	2 021
2008	70 900	13 961	116	6 691	32 239	15 739	2 154
2009	72 780	14 406	258	7 019	33 477	15 806	1 813
2010	74 937	14 037	141	7 762	34 216	16 259	2 523
2011	70 678	14 991	86	8 505	24 215	19 772	3 108
2012	69 243	14 018	90	6 186	23 123	23 281	2 545
2013	70 035	14 685	87	5 846	22 513	24 248	2 656
2014	72 640	16 168	168	5 858	21 572	26 156	2 718
2015	78 862	16 971	134	6 399	21 400	31 628	2 330

1) Einschließlich Eigenverbrauch.

A2 | Bruttostromerzeugung 2003 bis 2015 nach erneuerbaren Energien

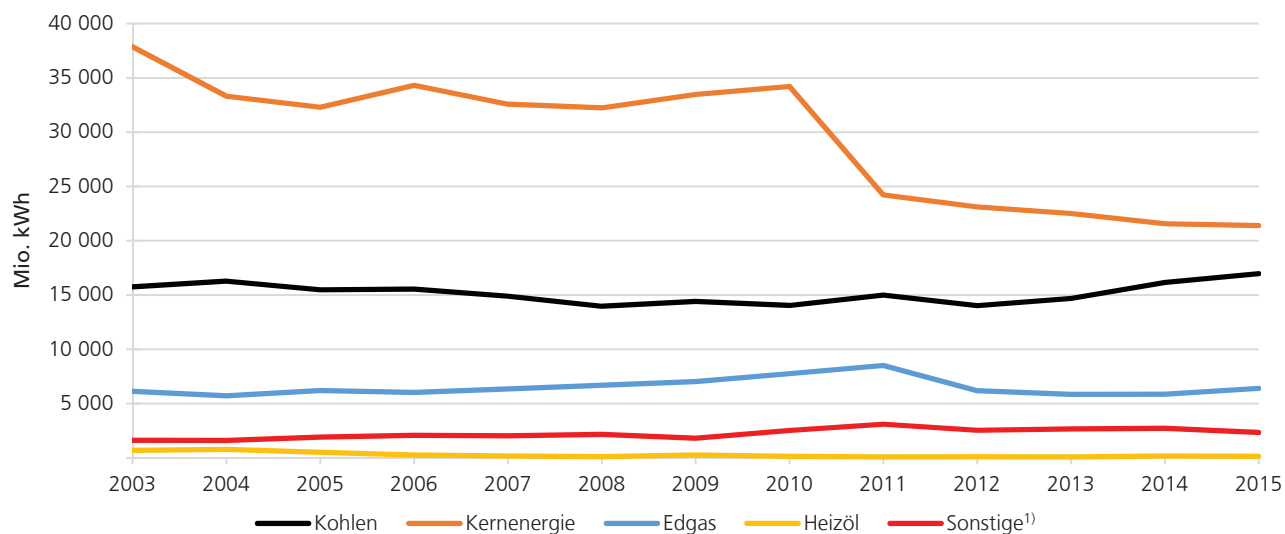


1) Biogas, feste/flüssige Stoffe, biogene Abfälle, Klärgas, Klärschlamm, Deponiegas.

T2 | Bruttostromerzeugung 2003 bis 2015 nach erneuerbaren Energieträgern

Jahr	Gesamt	Davon			
		Windkraft	Biomasse	Photovoltaik	Wasserkraft
Mio. kWh					
2003	6 772	5 512	975	15	270
2004	8 839	7 101	1 413	24	301
2005	9 698	7 371	1 962	58	308
2006	11 208	8 096	2 704	107	302
2007	14 347	10 023	3 814	169	341
2008	15 739	10 568	4 640	241	290
2009	15 806	9 850	5 282	358	315
2010	16 259	9 503	5 637	835	284
2011	19 772	11 831	6 198	1 511	231
2012	23 281	12 619	7 870	2 523	268
2013	24 248	12 918	8 461	2 579	290
2014	26 156	14 001	9 107	2 811	237
2015	31 628	19 166	9 261	2 959	241

A3 | Bruttostromerzeugung 2003 bis 2015 nach konventionellen Energieträgern



1) Hochofengas, Konvertergas, Dieselkraftstoff, Raffineriegas, Abfall (nicht biogen), Petrolkoks, andere Mineralölprodukte, Grubengas, Kokereigas, Sonstige hergestellte Gase, Wärme, Wasserkraft (Pumpspeicher o. nat. Zufluss).

Der Ausbau der erneuerbaren Energien, bei einem Bedeutungsverlust fossiler Energieträger, wird zu einer weiteren Reduktion der energiebedingten CO₂-Emissionen führen. Die energiebedingten CO₂-Emissionen haben für die Klimafolgenpolitik insofern eine besondere Bedeutung, als dass sie unter allen Klimagasen, im Weiteren Treibhausgase (THG) genannt, mit einem großen Abstand vor Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) den größten Anteil an den Gesamtemissionen aufweisen. Im Energiesektor liegen somit die größten Einsparpotenziale für die Klimapolitik (Energiegewende). In Niedersachsen wurden im Jahr 2014⁵⁾ im Rahmen der inländischen Stromerzeugung über 17 Mio. Tonnen CO₂ bei der Umwandlung von Primärenergieträgern in Wärmekraftkraftwerken der allgemeinen Versorgung und Industriekraftwerken emittiert. Das waren, trotz eines hohen Grünstromaufkommens, noch 26 % der insgesamt energiebedingt in Niedersachsen emittierten Gesamtmenge (fast 67 Mio. Tonnen). Um die THG-Entwicklung vollständig würdigen zu können, werden im Folgenden die jüngsten, in diesem Jahr vorgestellten Ergebnisse zu Luftemissionen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) erörtert.

Bild bei Treibhausgasemissionen gemischt

Treibhausgasemissionen umfassen neben dem energiebedingten Kohlendioxid auch Methan (CH₄) und Distickstoffoxidemissionen („Lachgas“ N₂O). Methan kommt in Deutschland hauptsächlich aus den Sektoren Landwirtschaft (Viehhaltung), Abfall-/Abwasserwirtschaft und Energiegewinnung und -verteilung. Die bedeutendste anthropogene Quelle von Distickstoffoxidemissionen ist die landwirtschaftliche Bodennutzung.

Die THG umfassen aber noch weitere Stoffe, sie heißen „F-Gase“. Zu ihnen zählen vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe

(HFKW), Schwefelhexafluorid (SF₆) sowie Stickstofftrifluorid (NF₃). Die Herstellung und Abgabe von Schwefelhexafluorid (SF₆) wird zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben, aus methodischen Gründen nicht länderscharf. SF₆ wird hauptsächlich als Isolations- und Kühlgas eingesetzt.⁶⁾ Schwefelhexafluorid trägt in einem Zeithorizont von 100 Jahren 22 800 Mal stärker zum Treibhauseffekt bei als CO₂. Die Klimawirksamkeit der im Jahr 2015 in Deutschland von Gasehändlern abgegebenen Menge SF₆ zur Verwendung in verschiedenen Wirtschaftsbereichen (1 119 Tonnen) entsprach 25,5 Millionen Tonnen CO₂ (Rechenweg: 1 119 metrische Tonnen x 22 800⁷⁾). Die „F-Gase“ bilden aber trotz ihrer Klimawirksamkeit nur rund 2 % der gesamten THG-Emissionen. Deshalb wird im Rahmen der Klimaschutzgesetzgebung auf Regelungen zu den „F-Gasen“ verzichtet.

Die THG (energiebedingtes CO₂, CH₄, N₂O) für die Länder werden vom Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL) auf Grundlage der jährlichen Berichterstattung des Umweltbundesamtes im Rahmen des Nationalen Inventarberichts zum Deutschen Treibhausgasinventar (NIR) berechnet⁸⁾. Die Länderberechnung führt das Statistische Landesamt Baden-Württemberg durch. Danach fielen im Jahr 2013 in Niedersachsen rund 81,7 Mio. Tonnen Treibhausgase an. Auf energiebedingte CO₂-Emissionen entfielen rund 80 % (65,0 Mio. Tonnen), auf CH₄-Emissionen ca. 11 % (9,3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente), und N₂O-Emissionen hatten einen Anteil von etwa 9 % (7,3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente). Die Abbildung A4 verdeutlicht die Entwicklung der THG sowie ihrer stofflichen Komponenten zwischen 1990

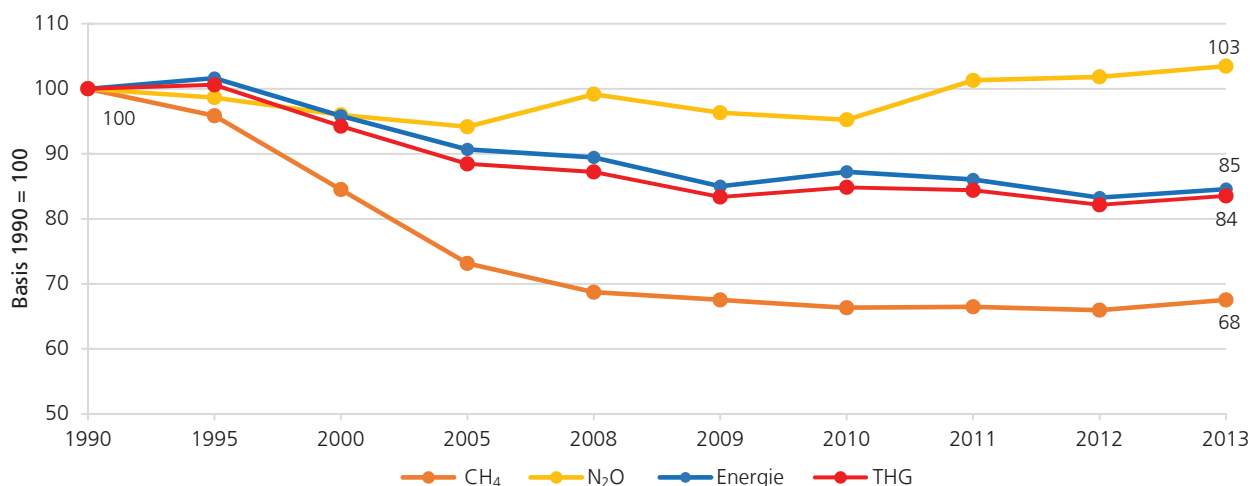
6) Die mit Abstand wichtigsten Abnehmer von SF₆ sind die Elektroindustrie und der Apparatebau (85 %). Außerdem wird es in der Hochspannungstechnik (Schutzgas) und in der Medizin (Radiologische Bildgebung) eingesetzt. Um die Schallschutzwirkung zu erhöhen, wurde SF₆ in großen Mengen viele Jahre lang in die Zwischenräume von Isolierglasscheiben gefüllt. Bei der nicht fachgerechten Entsorgung alter Fenster gelangt das Gas vollständig in die Atmosphäre.

7) Sogenannter GWP (Global Warming Potential)-Wert.

8) Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausgasinventar 1990 – 2014 (Erschienen: Mai 2016). Aus dem NIR 2016 ergaben sich eine Reihe neuer Berechnungsmethoden, die von den UGRdL für die Länderberechnungen zu übernehmen waren. Außerdem flossen neue GWP-Werte für Methan (25, alt: 21) und für Distickstoffoxid (298 statt 310) nach den Empfehlungen des Weltklimarats (IPCC) ein.

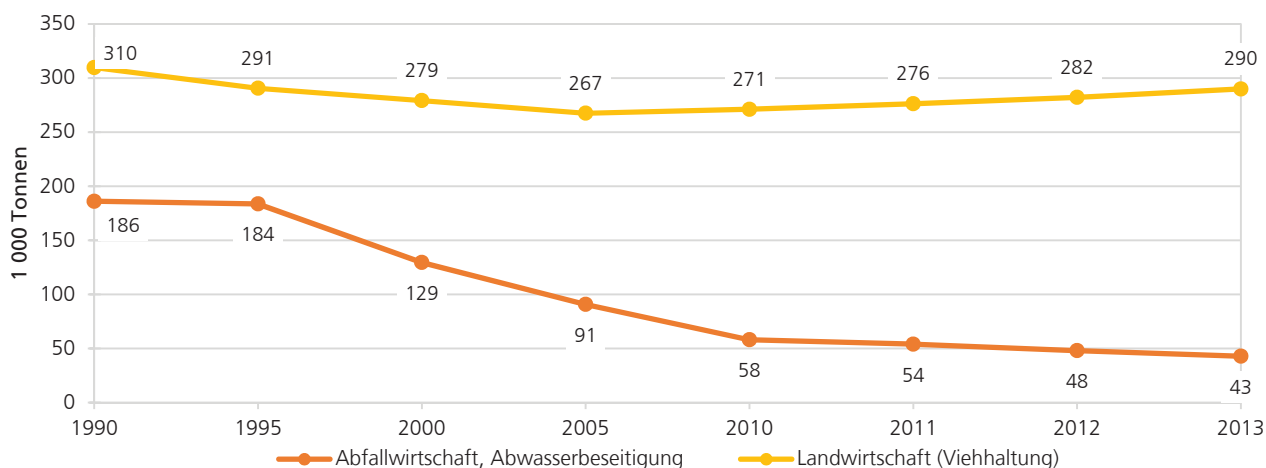
5) Zum Zeitpunkt der Drucklegung lag noch kein Landesergebnis Niedersachsen für 2015 (Energiebilanz) vor.

A4 | Entwicklung energiebedingter CO₂-Emissionen sowie der Methan(CH₄)- und Distickstoffoxid(N₂O)-Emissionen in ausgewählten Jahren



Quelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder 2016. Energieemissionen 1995 (Wert für 1996) sowie 2005 (Wert für 2006).

A5 | Entwicklung der Methan(CH₄)-Emissionen



Quelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder.

und 2013. Die THG insgesamt gingen in diesem Zeitraum um 16 Punkte auf 84 Punkte (1990=100) zurück. Die im Sinne von Einsparpotenzial wichtigen energiebedingten CO₂-Emissionen lagen bei 85 Punkten, die Methan-Emissionen bei 68 Punkten. Demgegenüber stiegen die N₂O-Emissionen auf 103 Punkte.

Hinter den energiebedingten CO₂-Emissionen lag im Jahr 2013 Methan (CH₄) auf dem zweiten Platz der Bedeutungsskala (9,3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente). Die größten Emittenten (Sektoren) waren im Jahr 2013 die „Landwirtschaft (Viehhaltung)“ (290 000 Tonnen) und „Abfallwirtschaft, Abwasserbeseitigung“ (43 000 Tonnen). Die Entwicklung der Emissionen veranschaulicht die Abbildung A5 (Diagramm: Ausstoß des jeweiligen Stoffes in sogenannten metrischen Tonnen, d. h. kein CO₂-Äquivalenzwert).

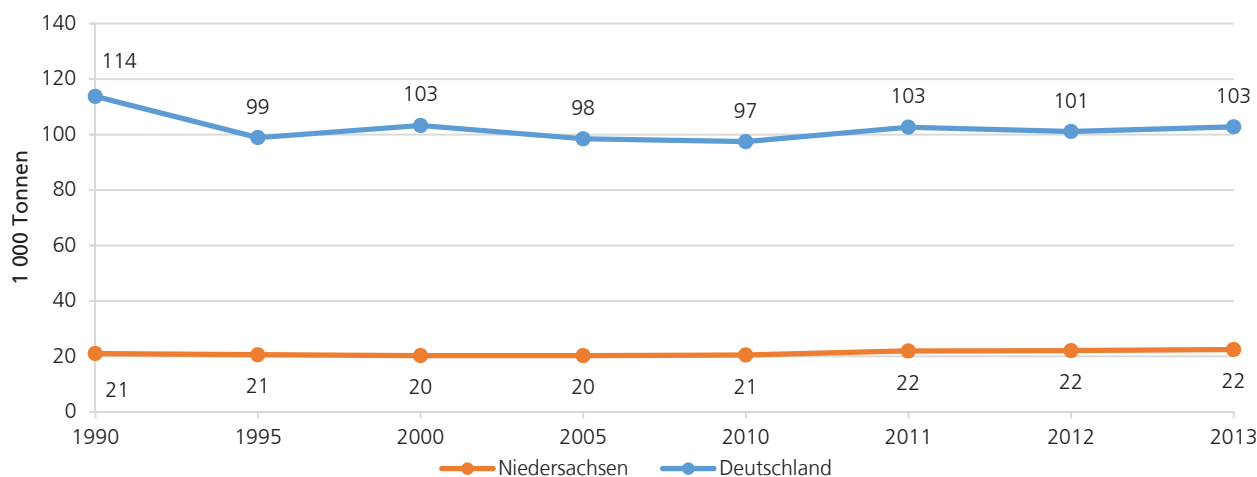
Der Sektor „Abfallwirtschaft, Abwasserbeseitigung“ konnte Emissionsrückgänge erzielen durch die Minderung der von Deponien freigesetzten Gase: Dort dürfen inzwischen keine unbehandelten Siedlungsabfälle abgelagert werden. Der

Emissionsrückgang zwischen dem Jahr 1990 und dem Jahr 2013 betrug 77 %.

Distickstoffoxid (N₂O) lag im Jahr 2013 in Niedersachsen an dritter Stelle der Treibhausgase (7,3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente). Die Emissionen entstehen bei der Ausbringung von mineralischen und organischen Düngern in der Landwirtschaft oder indirekt nach Umwandlung im Boden sowie im Umgang mit Wirtschaftsdüngern (Lagerung und Behandlung von Mist und Gülle). Außerdem entstehen kleinere Ausstöße in den Sektoren „Abwasserbeseitigung/Kompostierung“ sowie „Feuerungsanlagen“ (Kraft-/Heizwerke der Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe). Aufgrund der Bedeutung der Landwirtschaft in Niedersachsen liegen die Emissionen in Niedersachsen unter allen Ländern am höchsten: Im Jahr 2013 waren es rund 22 000 Tonnen (Bayern: 17 000 Tonnen). In Niedersachsen gab es zwischen 1990 und 2013 sogar einen leichten Anstieg bei N₂O aus landwirtschaftlicher Tätigkeit (7 %). In Bayern lag ein Rückgang um 22 % vor. Die Entwicklung der Emissionen im Vergleich mit Deutschland⁹⁾ veranschaulicht die Abbildung A6.

9) Quelle: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen 2015.

A6 | Entwicklung der Distickstoffoxid(N₂O)-Emissionen im Sektor Landwirtschaft



Quelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder 2016.

Die Quellen der Rechenmethodik für Treibhausgase können der Tabelle T3 entnommen werden.

T3 Arbeitskatalog zur Ermittlung der Treibhausgasemissionen durch die UGRdL

Statistikbezeichnung	EVAS-Nummer ¹⁾ oder nicht amtliche Datenquelle	Verfügbare Jahre
Integrierte Erhebung über Bodennutzung und Viehbestände im Mai	411 31	Ab 2000 2-jährlich
Allgemeine Agrarstrukturerhebung (ASE)	411 31	Ab 1999 vierjährlich
Repräsentative ASE	411 22	Ab 2001 vierjährlich
Agrarberichterstattung		1995
Daten zur Berechnung der Emissionen aus der deutschen Landwirtschaft	Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI)	jährlich
Düngemittelstatistik	423 21	jährlich
Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	421 21	jährlich
Fahrzeugbestand am 01. Januar	Kraftfahrtbundesamt (KBA)	jährlich
Energiebilanzen der Länder	493 13	jährlich
Verkehrsleistungsstatistik im Luftverkehr	464 21	jährlich
Emissionsfaktoren	Datenbank des Umweltbundesamtes	jährlich
Erhebung der Abfallentsorgung	321 11	jährlich
Gasstatistik Deutschlands	Bundesverband der Gas- und Wasserwirtschaft	jährlich
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	124 11	jährlich

¹⁾ EVAS: Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.
Quelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder 2016.

Erstmals prozessbedingte CO₂-Emissionen für Niedersachsen

Zur Darstellung der Gesamtemissionen von CO₂ bzw. von THG ist es notwendig, neben den energiebedingten auch die prozessbedingten CO₂-Emissionen zu ermitteln. Prozessbedingte klimawirksame CO₂-Emissionen werden bei chemischen Reaktionen bestimmter Produktionsprozesse im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe direkt freigesetzt¹⁰⁾. In Niedersachsen wurden diese prozessbedingten CO₂-Emissionen bislang nicht ermittelt. Die ersten Berechnungen wurden unter Verwendung von Ergebnissen aus der Produktionsstatistik¹¹⁾ für die Jahre 2013 und 2014 durchgeführt¹²⁾. Die prozessbedingten CO₂-Emissionen lagen im Jahr 2014 nach vorläufigen Berechnungen bei 1,21 Mio. Tonnen. Damit sank der Ausstoß um rund 17 500 Tonnen CO₂ (-1,5 %) im Vergleich zu 2013 (1,23 Mio. Tonnen). Die größten Verursacher – in absteigender Bedeutung ihrer Emissionsmenge – waren Betriebe in der Herstellung von Zementklinkern, Kalk, Ruß und Glas.

Klimawirksame Stoffe im Umweltmonitoring

Die Klimadiskussion hat zu einem wachsenden Bedarf an Informationen, insbesondere über Herstellung, Verwendung und Entsorgung von klimawirksamen Stoffen, geführt. Das Umweltstatistikgesetz (UStatG) aus dem Jahr 2005 ordnet eine Erhebung über klimawirksame Stoffe an. Die Erhebung dient der Erfüllung internationaler Berichtspflichten. Die Er-

mittlung der tatsächlichen Art der Verwendung klimawirksamer Stoffe soll Rückschlüsse auf das Gefährdungspotenzial für das Klima ermöglichen. Die Resultate sind Bestandteil der nationalen Inventarisierung (Umweltbundesamt) zugunsten des Kyoto-Protokolls. Bis zum Jahr 2004 (unter den Festlegungen des UStatG von 1994) wurden neben den klimawirksamen Stoffen auch ozonschichtschädigende Stoffe (FCKW, H-FCKW und FCKW-haltige Blends)¹³⁾ erfasst. Das Ziel, die Verwendung von ozonschichtschädigenden Stoffen einzustellen, ist nahezu erreicht. Die auf internationaler Ebene geregelten Ausstiegsfristen aus Produktion und Verbrauch ozonabbauender Stoffe können von Deutschland eingehalten werden.

Die aktuelle Erhebung klimawirksamer Stoffe erfasst Unternehmen, die bestimmte klimawirksame Stoffe herstellen, ein- oder ausführen oder in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr zur Herstellung, Instandhaltung, Wartung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Hierzu zählen ausschließlich Fluorderivate der aliphatischen und cyclischen Kohlenwasserstoffe mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen. Die Stoffe werden als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolerzeugnissen und bei der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen verwendet und können direkt zum Treibhauseffekt beitragen. Die erhobenen klimawirksamen Stoffe werden jedoch nahezu ausschließlich in geschlossenen Systemen verwendet. Daher ist es besser von einem Gefährdungspotenzial zu sprechen. Im Jahr 2015 betrug das Gefährdungspotenzial durch in niedersäch-

10) Relevante Industrieprozesse für die Ermittlung prozessbedingter Emissionen innerhalb des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe sind die Herstellung von: Hüttenaluminium, Zementklinker, Kalk, Glas, Calciumcarbid, Ammoniak, Soda, Mauer- und Dachziegeln, Ruß. Calciumcarbid sowie Hüttenaluminium werden in Niedersachsen nicht hergestellt.

11) Gemäß dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG).

12) Damit wird das Informationsangebot auch im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) ergänzt.

13) Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) standen schon in den 70er Jahren unter dem Verdacht, sich zerstörend auf die die Erde vor schädlicher Welt- raumstrahlung schützende Ozonschicht auszuwirken. FCKW waren damals verbaut in Kälteanlagen, als Treibmittel in Spraydosen oder in Feuerlöschern. Nach Artikel 5 der Verordnung EG (Nr.) 1005/2009 besteht ein grundsätzliches Herstell-, Inverkehrbringungs- und Verwendungsverbot für ozonabbauende Stoffe.

T4 | Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2010, 2014 und 2015 nach Einsatzbereichen und Wirtschaftszweigen

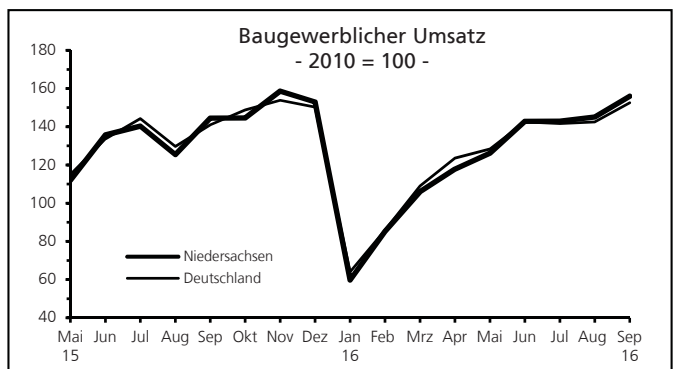
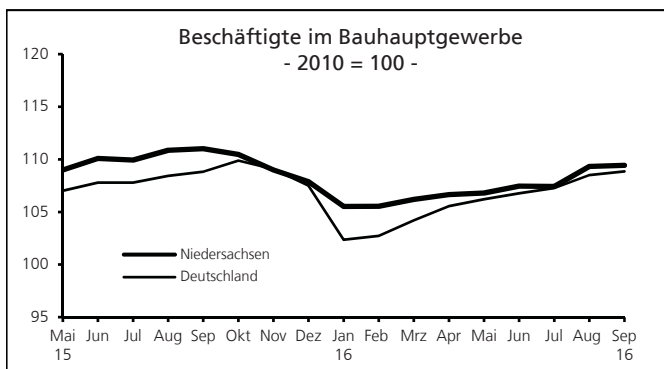
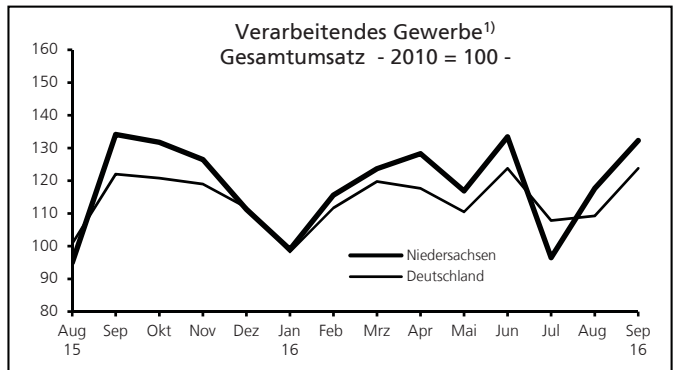
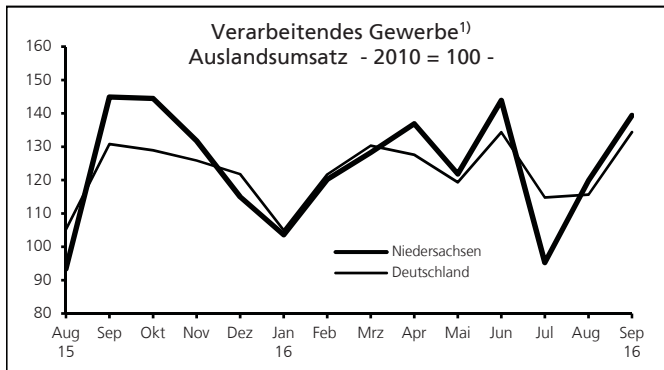
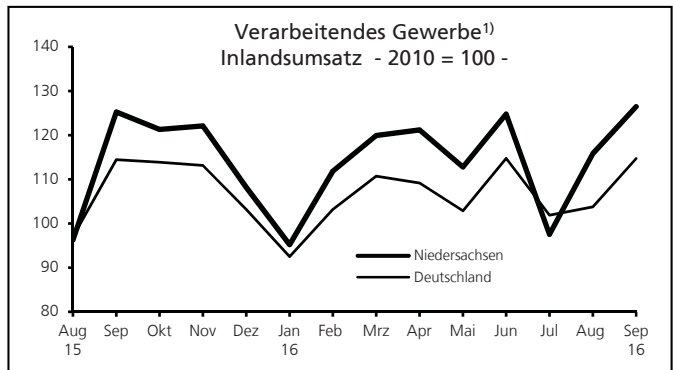
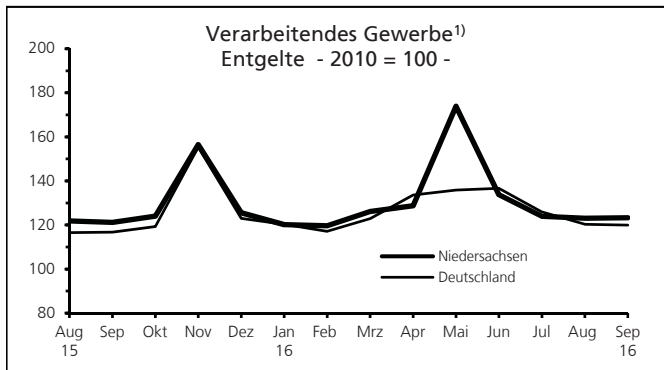
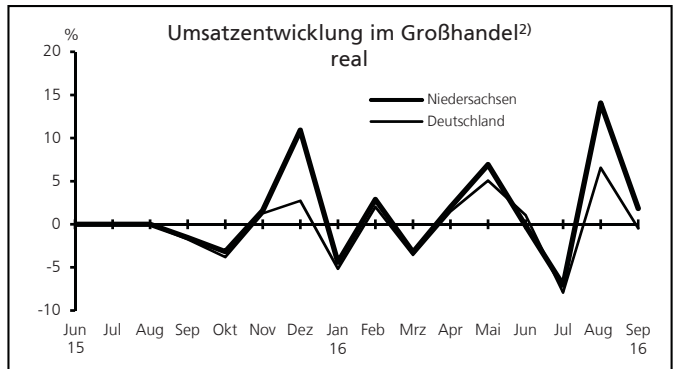
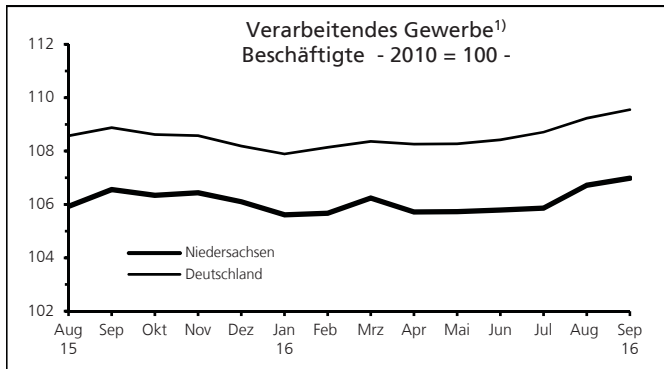
Wirtschaftszweig	2010	2014			2015			Veränderung insgesamt	
	insg. ¹⁾	insg. ¹⁾	darunter als		insg. ¹⁾	darunter als		2015/ 2014	2015/ 2010
			Kälte- mittel	Treib- mittel		Kälte- mittel	Treib- mittel		
	1 000 Tonnen CO ₂ -Äquivalente								%
20 Herstellung v. chem. Erzeugnissen	1 921,1	1 611,5	3,2	1 608,3	1 628,7	0,8	1 627,9	+1,1	-15,2
28 Maschinenbau	178,6	124,0	123,9	-	117,4	117,4	-	-5,4	-34,3
29 Herstellung v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	903,6	1 147,7	1 147,7	-	1 100,5	1 100,5	-	-4,1	+21,8
33 Rep. und Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	166,8	183,5	183,5	-	191,0	191,0	-	+4,1	+14,5
43 Vorb. Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	262,4	304,9	304,9	-	315,8	315,8	-	+3,6	+20,4
45 Handel mit Kfz, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	144,1	63,4	63,4	-	62,7	62,7	-	-1,1	-56,5
46 Großhandel (o. Handel mit Kfz)	166,0	171,9	171,9	-	152,1	152,1	-	-11,5	-8,4
Übrige Wirtschaftsbereiche	253,3	150,1	149,9	-	157,3	157,3	-	+4,8	-37,9
insgesamt	3 996,0	3 757,0	2 148,3	1 608,3	3 726,1	2 097,5	1 627,9	-0,8	-6,8

1) Einschließlich Verwendung als „sonstiges Mittel“.

sischen Unternehmen verwendete Fluorkohlenwasserstoffe im Wesentlichen als Kälte- und Treibmittel) rund 3,7 Mio. CO₂-Äquivalente. Im Vergleich zum Vorjahr (3,8 Mio. Tonnen) entsprach das einem Rückgang um 0,8 %. Größter Verwender klimawirksamer Stoffe in Niedersachsen war im Jahr 2015 der Bereich „Herstellung chemischer Erzeugnisse“ mit 1,6 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente (vgl. T4), der die Stoffe vor allem als Treibmittel in Vorprodukten zur Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen einsetzt. Sein Anteil lag damit bei 44 % aller CO₂-Äquivalente aus klimawirksamen Stoffen. Auf die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen entfielen 1,1 Mio. CO₂-Äquivalente (An-

teil 30 %). Dieses Aufkommen resultierte aus dem Einsatz klimawirksamer Stoffe als Kältemittel bei der Erstauffüllung, z. B. in Klimaanlageanlagen oder Kühlschränken.

Rund 8 % (316 000 CO₂-Äquivalente) wurden im Wirtschaftsbereich „Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“, im Zusammenhang mit Lüftungs- und Klimaanlageanlagen, verwendet. Auf den Wirtschaftsbereich „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ entfielen 191 000 CO₂-Äquivalente (Anteil: 5 %). Die vorstehenden sektoralen Beschreibungen können im Einzelnen der Tabelle T4 entnommen werden.



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Bergb. u. Verarb. Gewerbe²⁾

Insgesamt	2010 = 100	09/16	122,2	-1,0	-4,2	+0,3	09/16	116,3	+2,1	+0,2	+0,1
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	09/16	126,5	-1,2	-5,5	+0,6	09/16	125,5	+2,9	+0,7	+0,7
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	09/16	126,8	-3,7	-3,4	+1,3	09/16	130,9	+9,5	+4,5	+1,3
Inland	2010 = 100	09/16	113,9	-6,3	-5,8	-0,9	09/16	106,9	-0,7	-2,5	-0,7
Ausland	2010 = 100	09/16	130,1	+4,1	-2,7	+1,3	09/16	124,0	+4,2	+2,2	+0,6
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	09/16	153,3	+12,5	+13,5	+14,4	09/16	146,2	+7,6	+11,5	+15,8

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Mio. Euro	09/16	17 772,1	-1,4	-2,3	-0,8	09/16	152 423,1	+1,5	-0,6	+0,3
dav.: Inland	Mio. Euro	09/16	9 326,1	+1,0	-0,5	+0,1	09/16	76 125,2	+0,2	-1,4	-0,4
Ausland	Mio. Euro	09/16	8 446,0	-3,8	-4,4	-1,7	09/16	76 297,8	+2,7	+0,3	+1,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/16	1 182,5	+7,9	+8,2	+4,8	09/16	10 416,6	+8,2	+5,3	+6,2

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	09/16	488 147	+0,4	+0,7	+1,4	09/16	5 476 050	+0,6	+0,6	+0,8
Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/16	82 767	-1,4	-1,7	-1,4	09/16	779 280	0,0	-0,1	-0,1

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

absolut	Mio. Euro	09/16	1 880,2	+1,8	+1,8	+0,6	09/16	21 291,5	+2,8	+2,8	+2,5
je Beschäftigten	Euro	09/16	3 852	+1,4	+1,1	-0,8	09/16	3 888	+2,1	+2,2	+1,7
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	09/16	227,7	+1,0	+1,4	+2,2	09/16	2 051,5	+2,5	+2,6	+3,3
je Beschäftigten	Euro	09/16	2 751	+2,5	+3,1	+3,7	09/16	2 633	+2,5	+2,7	+3,4

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ³⁾	2010 = 100	09/16	99,7	+1,1	+0,6	+1,9	09/16	103,7	+0,6	+1,0	+2,1
Großhandel	2010 = 100	09/16	111,0	+1,8	+2,6	+1,3	09/16	106,0	-0,5	-0,8	-0,2
Gastgewerbe	2010 = 100	09/16	116,4	+4,2	+0,8	+0,4	09/16	116,5	+3,6	+0,8	+1,2

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ³⁾	2010 = 100	09/16	104,8	+0,3	+0,1	+0,5	09/16	105,9	+0,1	+0,3	+0,8
Großhandel	2010 = 100	09/16	107,5	-0,8	-0,7	-0,1	09/16	106,4	+0,1	+0,2	+0,2
Gastgewerbe	2010 = 100	09/16	110,8	-1,1	-1,2	-0,9	09/16	112,0	-0,6	-0,4	+0,4

Übernachtungen	1 000	09/16	4 489	+9,1	+3,8	+3,5	09/16	44 846	+4,6	+2,0	+2,5
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	09/16	7 575,4	-4,9	-1,4	+2,1	09/16	106 041,8	+0,6	-0,4	+0,8
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	09/16	6 645,0	-5,9	-4,6	-3,7	09/16	82 161,6	-1,7	-1,3	-0,3

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	10/16	107,2	+0,6	+0,4	+0,1	10/16	107,9	+0,8	+0,6	+0,3
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt ⁴⁾	1 000	09/16	2 840,9	0,0	+0,5	+1,5	09/16	31 740,7	+1,3	+1,5	+1,9
Arbeitslose	Anzahl	10/16	243 183	0,0	-1,4	-1,7	10/16	2 539 939	-4,1	-3,9	-3,6
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
insgesamt	%	10/16	5,8	0,0	-0,1	-0,1	10/16	5,8	-0,2	-0,3	-0,3
Frauen	%	10/16	5,6	-0,2	-0,3	-0,3	10/16	5,5	-0,5	-0,5	-0,4
Jüngere ⁶⁾	%	10/16	5,5	+0,4	+0,1	+0,2	10/16	5,1	+0,3	+0,2	+0,1
Langzeitarbeitslose ⁷⁾	Anzahl	10/16	90 459	-5,3	-5,3	-3,4	10/16	951 084	-7,0	-6,4	-3,9

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	09/16	3 953	-5,3	-4,8	-4,4	09/16	47 987	-1,8	-4,5	-3,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/16	842	-15,7	-7,8	-6,6	09/16	10 487	+2,2	+0,5	+0,6
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/16	3 033	-13,2	-17,4	-12,4	09/16	40 204	-4,2	-6,4	-4,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/16	665	-11,2	-19,2	-15,7	09/16	7 823	-4,6	-5,6	-5,2

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/16	168	+6,3	-5,5	-0,5	09/16	1 896	+3,0	-5,8	-5,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/16	286,9	+434,5	+120,3	+54,0	09/16	1 968,5	+4,8	+25,4	+67,7

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/16	112	-1,8	-4,5	-0,2	09/16	1 137	+1,4	+3,1	+1,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/16	65	-8,5	-6,4	+0,6	09/16	617	+12,4	+11,3	+11,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/16	62	+24,0	-14,6	-7,9	09/16	750	-4,9	-10,5	-0,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/16	27	+80,0	-5,1	-7,1	09/16	281	+4,1	-12,3	+0,4

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/16	4	+100,0	+20,0	+51,7	09/16	53	-13,1	-6,0	-8,0
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/16	0,9	+102,2	-66,2	-7,7	09/16	37,3	-82,5	+40,9	-15,1

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/16	398	+2,3	-0,6	+0,4	09/16	5 216	+2,2	0,0	+3,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/16	91	-14,2	-9,4	+0,3	09/16	1 120	+2,8	+3,9	+6,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/16	214	-22,7	-26,3	-14,6	09/16	3 805	+0,4	-4,6	-0,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/16	37	-28,8	-38,3	-19,7	09/16	619	+10,7	+2,6	+0,9

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/16	16	-11,1	-23,1	-17,5	09/16	243	+20,3	-5,1	-6,3
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/16	40,4	+820,3	+302,3	+21,1	09/16	767,0	+184,5	+97,0	+232,7

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/16	540	+5,1	+0,3	-2,5	09/16	6 254	+1,2	-4,9	-4,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/16	72	+4,3	+6,7	-3,6	09/16	872	+17,2	+8,6	+4,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/16	389	-4,9	-10,7	-7,1	09/16	5 085	-0,4	-4,7	-2,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/16	59	0,0	-17,0	-12,5	09/16	613	+1,3	-7,6	-2,2

Insolvenzen

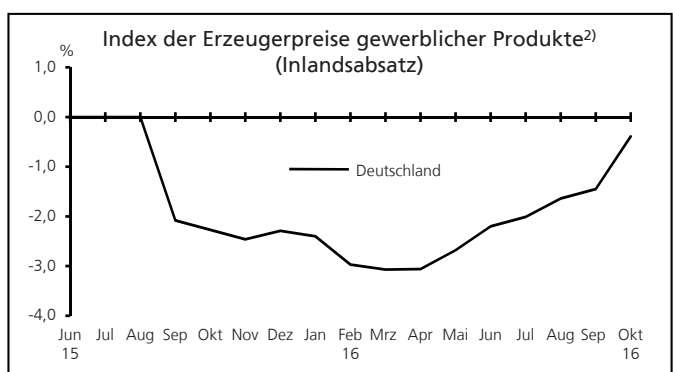
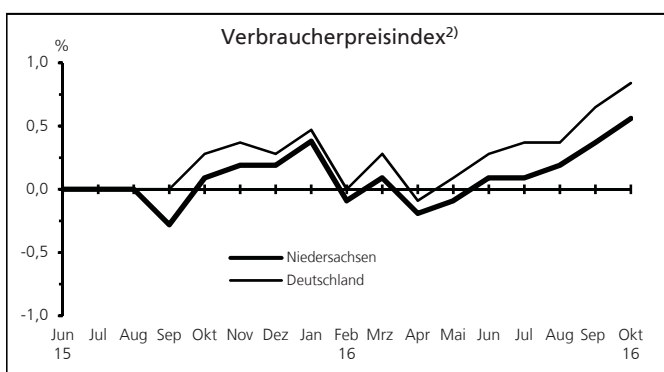
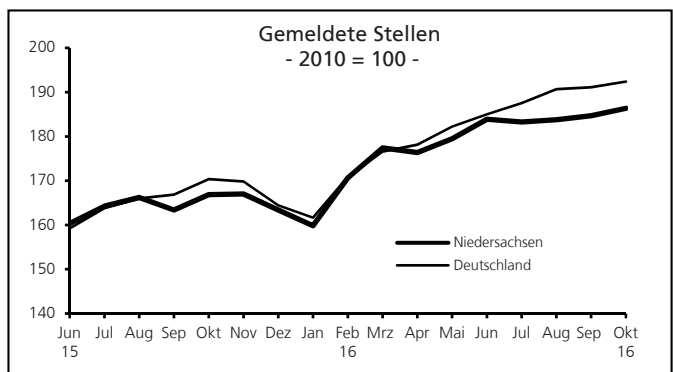
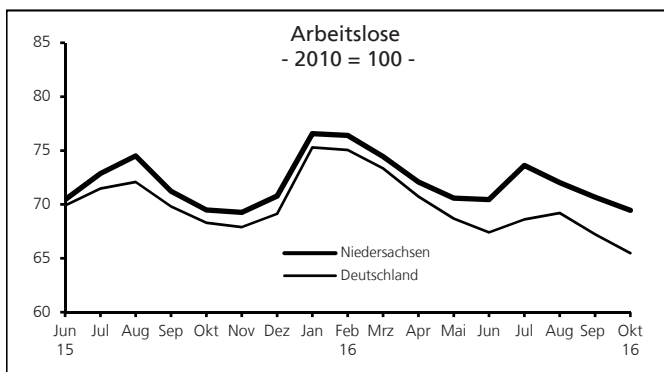
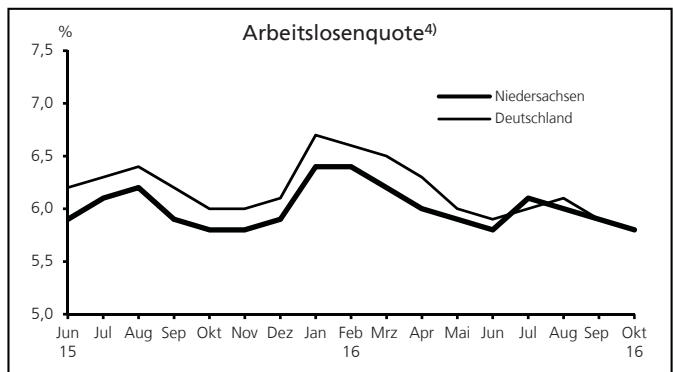
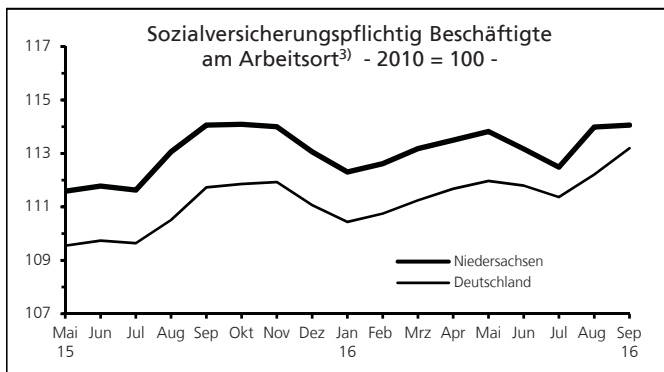
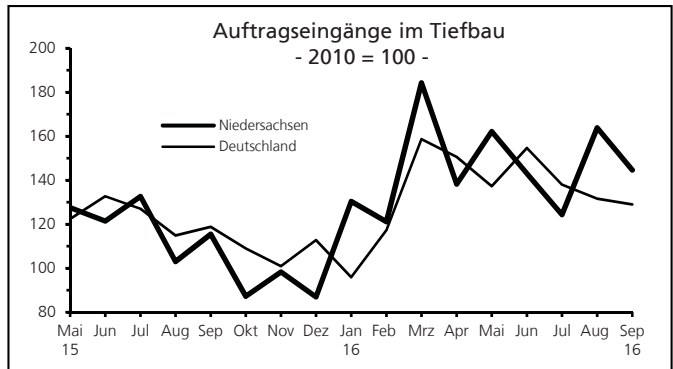
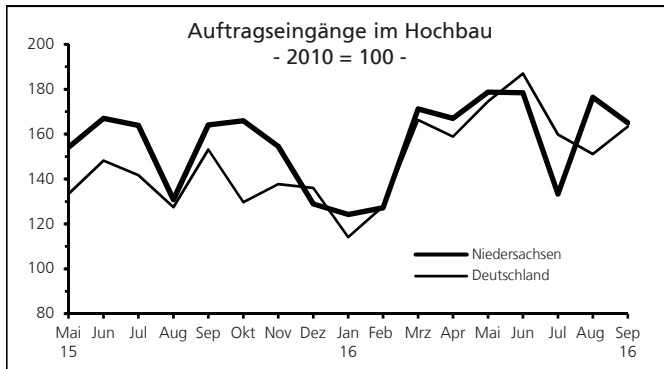
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/16	6	-60,0	-38,5	-30,0	09/16	147	-12,5	-0,4	-2,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/16	0,7	-60,1	-87,5	-60,4	09/16	80,6	+31,3	+24,6	+28,9

4) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

5) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

6) 15 bis unter 25 Jahre.

7) Über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Dezember 2015¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.12.2015	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.12.2015
			Lebend- geborene	darunter Ausländer/- innen	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	251 737	225	19	293	-68	2 587	2 919	-332	-400	251 364
102	Salzgitter, Stadt ²⁾	100 724	86	9	126	-40	766	374	+392	+352	101 079
103	Wolfsburg, Stadt ²⁾	123 929	138	14	136	+2	789	689	+100	+102	124 045
151	Gifhorn ³⁾	173 578	146	11	176	-30	1 186	533	+653	+623	174 205
152	Göttingen ³⁾	255 934	207	21	262	-55	2 954	3 182	-228	-283	255 653
153	Goslar ²⁾	137 698	106	22	182	-76	1 091	480	+611	+535	138 236
154	Helmstedt ³⁾	91 286	82	6	127	-45	484	229	+255	+210	91 500
155	Northeim	134 177	100	11	163	-63	1 099	317	+782	+719	134 896
156	Osterode am Harz	73 815	51	7	125	-74	323	179	+144	+70	73 885
157	Peine ³⁾	132 180	94	8	140	-46	520	338	+182	+136	132 320
158	Wolfenbüttel	120 820	70	3	134	-64	668	443	+225	+161	120 981
1	Braunschweig³⁾	1 595 878	1 305	131	1 864	-559	12 467	9 683	+2 784	+2 225	1 598 164
241	Region Hannover ³⁾	1 143 222	1 031	125	1 328	-297	4 536	3 031	+1 505	+1 208	1 144 481
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	531 667	571	76	588	-17	2 826	2 350	+476	+459	532 163
251	Diepholz ²⁾	213 798	206	20	256	-50	916	693	+223	+173	213 976
252	Hameln-Pyrmont ³⁾	148 103	120	16	207	-87	602	351	+251	+164	148 281
254	Hildesheim ²⁾	276 333	221	24	335	-114	1 514	692	+822	+708	277 055
255	Holzminde	71 544	53	8	85	-32	325	178	+147	+115	71 659
256	Nienburg (Weser)	120 313	117	12	158	-41	705	345	+360	+319	120 632
257	Schaumburg ³⁾	155 989	138	11	240	-102	704	390	+314	+212	156 206
2	Hannover³⁾	2 129 302	1 886	216	2 609	-723	9 302	5 680	+3 622	+2 899	2 132 290
351	Celle ³⁾	177 585	162	20	204	-42	1 107	688	+419	+377	177 971
352	Cuxhaven ³⁾	197 860	180	12	229	-49	857	569	+288	+239	198 103
353	Harburg ³⁾	247 946	230	10	297	-67	1 178	942	+236	+169	248 122
354	Lüchow-Dannenberg ²⁾	48 970	45	10	83	-38	1 536	341	+1 195	+1 157	50 128
355	Lüneburg ³⁾	180 018	148	13	153	-5	1 309	607	+702	+697	180 719
356	Osterholz ²⁾	113 590	107	9	100	+7	322	344	-22	-15	113 579
357	Rotenburg (Wümme) ²⁾	162 659	137	8	149	-12	1 102	500	+602	+590	163 253
358	Heidekreis ³⁾	137 865	118	15	174	-56	3 582	1 155	+2 427	+2 371	140 264
359	Stade ³⁾	199 815	171	22	217	-46	1 107	829	+278	+232	200 054
360	Uelzen ³⁾	92 982	63	6	110	-47	481	289	+192	+145	93 131
361	Verden ³⁾	134 473	120	6	131	-11	540	356	+184	+173	134 645
3	Lüneburg³⁾	1 693 763	1 481	131	1 847	-366	13 121	6 620	+6 501	+6 135	1 699 969
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	76 175	71	12	96	-25	512	343	+169	+144	76 323
402	Emden, Stadt ²⁾	50 495	43	3	63	-20	395	179	+216	+196	50 694
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ²⁾	163 347	161	25	164	-3	1 196	720	+476	+473	163 830
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	162 223	161	21	143	+18	968	812	+156	+174	162 403
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	75 891	52	8	110	-58	521	363	+158	+100	75 995
451	Ammerland ²⁾	121 399	102	15	113	-11	548	507	+41	+30	121 435
452	Aurich ³⁾	189 000	153	14	262	-109	765	463	+302	+193	189 199
453	Cluppenburg ³⁾	164 899	177	19	180	-3	1 065	1 229	-164	-167	164 734
454	Emsland ³⁾	319 086	293	34	300	-7	1 440	1 038	+402	+395	319 488
455	Friesland	97 818	82	13	136	-54	423	287	+136	+82	97 900
456	Grafschaft Bentheim ³⁾	135 449	119	15	125	-6	548	327	+221	+215	135 662
457	Leer ³⁾	167 347	152	12	166	-14	796	584	+212	+198	167 548
458	Oldenburg ³⁾	128 407	105	14	137	-32	942	706	+236	+204	128 608
459	Osnabrück ³⁾	356 679	286	23	332	-46	4 895	3 481	+1 414	+1 368	358 079
460	Vechta ³⁾	138 711	119	22	106	+13	641	1 508	-867	-854	137 866
461	Wesermarsch ³⁾	89 080	60	6	107	-47	438	234	+204	+157	89 239
462	Wittmund	57 206	50	3	71	-21	249	261	-12	-33	57 173
4	Weser-Ems³⁾	2 493 212	2 186	259	2 611	-425	16 342	13 042	+3 300	+2 875	2 496 176
	Niedersachsen³⁾	7 912 155	6 858	737	8 931	-2 073	51 232	35 025	+16 207	+14 134	7 926 599
	dav.: männlich³⁾	3 905 258	3 608	387	4 414	-806	31 351	20 585	+10 766	+9 960	3 915 398
	weiblich³⁾	4 006 897	3 250	350	4 517	-1 267	19 881	14 440	+5 441	+4 174	4 011 201
Ausgewählte kreisangehörige Städte²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	118 691	103	10	117	-14	906	678	+228	+214	118 914
153017	Goslar, Stadt	50 765	43	10	66	-23	231	191	+40	+17	50 782
157006	Peine, Stadt	49 225	39	6	56	-17	300	142	+158	+141	49 366
158037	Wolfenbüttel, Stadt	52 223	35	2	66	-31	307	230	+77	+46	52 269
241005	Garbsen, Stadt	60 430	47	8	70	-23	432	249	+183	+160	60 590
241010	Langenhagen, Stadt ³⁾	53 317	43	4	74	-31	328	288	+40	+9	53 323
252006	Hameln, Stadt ³⁾	56 509	57	9	76	-19	241	207	+34	+15	56 529
254021	Hildesheim, Stadt	101 504	80	13	124	-44	653	446	+207	+163	101 667
351006	Celle, Stadt	69 436	67	13	77	-10	913	591	+322	+312	69 748
352011	Cuxhaven, Stadt	48 211	35	3	65	-30	252	169	+83	+53	48 264
355022	Lüneburg, Hansestadt ³⁾	73 491	64	8	56	+8	1 000	431	+569	+577	74 072
359038	Stade, Hansestadt ³⁾	46 306	50	8	50	-	335	264	+71	+71	46 378
454032	Lingen (Ems), Stadt	53 213	54	10	58	-4	242	167	+75	+71	53 284
456015	Nordhorn, Stadt ²⁾	53 170	57	9	54	+3	289	175	+114	+117	53 285
459024	Melle, Stadt ³⁾	46 010	39	2	49	-10	137	107	+30	+20	46 039

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch bestandsrelevante Korrekturen bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf, dadurch ist die Summe aus Bevölkerungsstand Vormonat, Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen mit dem Bevölkerungsstand aktueller Monat nicht identisch.

Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2015 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2015¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.10.2015	7 884 320	3 884 820	3 999 500
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Oktober	5 946	3 042	2 904
November	5 307	2 711	2 596
Dezember	6 858	3 608	3 250
im 4. Vierteljahr 2015	18 111	9 361	8 750
Gestorbene			
Oktober	7 505	3 686	3 819
November	7 289	3 576	3 713
Dezember	8 931	4 414	4 517
im 4. Vierteljahr 2015	23 725	11 676	12 049
Geburtenüberschuß(+) / -defizit(-)			
im 4. Vierteljahr 2015	-5 614	-2 315	-3 299
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Oktober	38 232	23 037	15 195
November	33 881	21 445	12 436
Dezember	33 421	20 742	12 679
im 4. Vierteljahr 2015	105 534	65 224	40 310
Fortgezogene			
Oktober	23 513	12 697	10 816
November	17 422	9 985	7 437
Dezember	17 214	9 976	7 238
im 4. Vierteljahr 2015	58 149	32 658	25 491
Wanderungssaldo			
im 4. Vierteljahr 2015	+47 385	+32 566	+14 819
Bevölkerungszu(+)/ -abnahme(-)			
im 4. Vierteljahr 2015	+41 771	+30 251	+11 520
Bevölkerungsstand am 31.12.2015²⁾	7 926 599	3 915 398	4 011 201

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2015¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungsstand am 01.10.2015			Bevölkerungszu- (+) oder - abnahme (-)				Bevölkerungsstand am 31.12.2015		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1 000 der Bevölkerung am 01.10.2015	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	250 184	123 969	126 215	+1 141	+1 012	+129	+4,6	251 364	125 001	126 363
102	Salzgitter, Stadt ²⁾	100 365	49 435	50 930	+708	+458	+250	+7,1	101 079	49 898	51 181
103	Wolfsburg, Stadt ²⁾	123 650	61 234	62 416	+381	+339	+42	+3,1	124 045	61 581	62 464
151	Gifhorn ²⁾	173 721	86 721	87 000	+473	+405	+68	+2,7	174 205	87 129	87 076
152	Göttingen ²⁾	253 157	124 676	128 481	+2 504	+1 466	+1 038	+9,9	255 653	126 142	129 511
153	Goslar ²⁾	137 218	67 515	69 703	+1 014	+729	+285	+7,4	138 236	68 245	69 991
154	Helmstedt ²⁾	91 239	45 180	46 059	+252	+165	+87	+2,8	91 500	45 354	46 146
155	Northeim ²⁾	133 894	65 683	68 211	+1 001	+710	+291	+7,5	134 896	66 394	68 502
156	Osterode am Harz	73 669	36 014	37 655	+216	+178	+38	+2,9	73 885	36 192	37 693
157	Peine ²⁾	131 538	64 963	66 575	+770	+523	+247	+5,9	132 320	65 493	66 827
158	Wolfenbüttel ²⁾	120 463	59 432	61 031	+515	+411	+104	+4,3	120 981	59 846	61 135
1	Braunschweig²⁾	1 589 098	784 822	804 276	+8 975	+6 396	+2 579	+5,6	1 598 164	791 275	806 889
241	Region Hannover ²⁾	1 138 331	555 591	582 740	+6 001	+4 089	+1 912	+5,3	1 144 481	559 775	584 706
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	529 153	257 754	271 399	+2 901	+1 922	+979	+5,5	532 163	259 749	272 414
251	Diepholz ²⁾	213 620	106 209	107 411	+351	+260	+91	+1,6	213 976	106 475	107 501
252	Hameln - Pyrmont ²⁾	147 975	71 343	76 632	+291	+248	+43	+2,0	148 281	71 606	76 675
254	Hildesheim ²⁾	275 027	133 660	141 367	+2 005	+1 333	+672	+7,3	277 055	135 007	142 048
255	Holz Minden	71 117	35 068	36 049	+542	+413	+129	+7,6	71 659	35 481	36 178
256	Nienburg (Weser) ²⁾	120 281	59 624	60 657	+351	+322	+29	+2,9	120 632	59 947	60 685
257	Schaumburg ²⁾	156 079	76 094	79 985	+121	+133	-12	+0,8	156 206	76 229	79 977
2	Hannover²⁾	2 122 430	1 037 589	1 084 841	+9 662	+6 798	+2 864	+4,6	2 132 290	1 044 520	1 087 770
351	Celle ²⁾	176 843	86 753	90 090	+1 116	+787	+329	+6,3	177 971	87 543	90 428
352	Cuxhaven ²⁾	197 560	96 662	100 898	+536	+395	+141	+2,7	198 103	97 064	101 039
353	Harburg ²⁾	247 353	121 382	125 971	+751	+689	+62	+3,0	248 122	122 089	126 033
354	Lüchow - Dannenberg ²⁾	48 844	23 998	24 846	+1 283	+992	+291	+26,3	50 128	24 991	25 137
355	Lüneburg ²⁾	178 843	87 255	91 588	+1 874	+1 190	+684	+10,5	180 719	88 448	92 271
356	Osterholz ²⁾	112 285	55 223	57 062	+1 290	+ 874	+416	+11,5	113 579	56 098	57 481
357	Rotenburg (Wümme) ²⁾	162 298	81 486	80 812	+950	+741	+209	+5,9	163 253	82 229	81 024
358	Heidekreis ²⁾	137 244	68 137	69 107	+2 992	+2 214	+778	+21,8	140 264	70 371	69 893
359	Stade ²⁾	199 322	99 290	100 032	+724	+598	+126	+3,6	200 054	99 894	100 160
360	Uelzen ²⁾	92 903	45 416	47 487	+223	+213	+10	+2,4	93 131	45 631	47 500
361	Verden ²⁾	134 343	65 867	68 476	+302	+272	+30	+2,2	134 645	66 140	68 505
3	Lüneburg²⁾	1 687 838	831 469	856 369	+12 041	+8 965	+3 076	+7,1	1 699 969	840 498	859 471
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	75 807	37 507	38 300	+502	+309	+193	+6,6	76 323	37 823	38 500
402	Emden, Stadt ²⁾	50 352	24 975	25 377	+335	+267	+68	+6,7	50 694	25 249	25 445
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ²⁾	162 202	77 401	84 801	+1 610	+843	+767	+9,9	163 830	78 259	85 571
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	160 167	77 105	83 062	+2 224	+1 169	+1 055	+13,9	162 403	78 275	84 128
405	Wilhelmshaven, Stadt ²⁾	75 660	37 005	38 655	+329	+236	+93	+4,3	75 995	37 244	38 751
451	Ammerlan ²⁾	121 200	59 527	61 673	+228	+52	+176	+1,9	121 435	59 587	61 848
452	Aurich ²⁾	189 081	92 954	96 127	+112	+255	-143	+0,6	189 199	93 212	95 987
453	Cloppenburg ²⁾	164 803	83 204	81 599	-75	+67	-142	-0,5	164 734	83 274	81 460
454	Emsland ²⁾	318 887	161 967	156 920	+596	+514	+82	+1,9	319 488	162 482	157 006
455	Friesland	97 670	47 576	50 094	+230	+195	+35	+2,4	97 900	47 771	50 129
456	Grafschaft Bentheim ²⁾	135 216	67 385	67 831	+446	+392	+54	+3,3	135 662	67 780	67 882
457	Leer ²⁾	166 940	82 994	83 946	+603	+433	+170	+3,6	167 548	83 431	84 117
458	Oldenburg ²⁾	128 224	63 748	64 476	+383	+241	+142	+3,0	128 608	63 988	64 620
459	Osnabrück ²⁾	354 443	175 876	178 567	+3 606	+2 590	+1 016	+10,2	358 079	178 475	179 604
460	Vechta ²⁾	138 614	69 602	69 012	-757	-74	-683	-5,5	137 866	69 535	68 331
461	Wesermarsch ²⁾	88 889	44 359	44 530	+348	+288	+60	+3,9	89 239	44 649	44 590
462	Wittmund ²⁾	56 799	27 755	29 044	+373	+315	+58	+6,6	57 173	28 071	29 102
4	Weser - Ems²⁾	2 484 954	1 230 940	1 254 014	+11 093	+8 092	+3 001	+4,5	2 496 176	1 239 105	1 257 071
	Niedersachsen²⁾	7 884 320	3 884 820	3 999 500	+41 771	+30 251	+11 520	+5,3	7 926 599	3 915 398	4 011 201
Ausgewählte kreisangehörige Städte											
152 012	Göttingen, Stadt ²⁾	117 280	56 827	60 453	+1 622	+897	+725	+13,8	118 914	57 732	61 182
153 017	Goslar, Stadt	50 697	24 500	26 197	+85	+82	+3	+1,7	50 782	24 582	26 200
157 006	Peine, Stadt ²⁾	49 014	24 144	24 870	+351	+239	+112	+7,2	49 366	24 384	24 982
158 037	Wolfenbüttel, Stadt ²⁾	51 984	25 502	26 482	+283	+200	+83	+5,4	52 269	25 764	26 505
241 005	Garbsen, Stadt ²⁾	60 180	29 262	30 918	+407	+318	+89	+6,8	60 590	29 582	31 008
241 010	Langenhagen, Stadt ²⁾	52 811	25 883	26 928	+511	+303	+208	+9,7	53 323	26 190	27 133
252 006	Hameln, Stadt ²⁾	56 411	26 816	29 595	+113	+76	+37	+2,0	56 511	26 879	29 632
254 021	Hildesheim, Stadt ²⁾	100 448	47 665	52 783	+1 216	+624	+592	+12,1	101 667	48 291	53 376
351 006	Celle, Stadt ²⁾	68 887	33 217	35 670	+860	+594	+266	+12,5	69 748	33 812	35 936
352 011	Cuxhaven, Stadt ²⁾	48 274	22 781	25 493	-12	+64	-76	-0,2	48 264	22 847	25 417
355 022	Lüneburg, Hansestadt ²⁾	72 893	34 980	37 913	+1 177	+681	+496	+16,1	74 072	35 664	38 408
359 038	Stade, Hansestadt ²⁾	46 163	22 418	23 745	+213	+179	+34	+4,6	46 378	22 598	23 780
454 032	Lingen (Ems), Stadt ²⁾	53 048	26 200	26 848	+237	+145	+92	+4,5	53 284	26 345	26 939
456 015	Nordhorn, Stadt ²⁾	53 009	26 049	26 960	+276	+217	+59	+5,2	53 285	26 269	27 016
459 024	Melle, Stadt ²⁾	45 964	22 726	23 238	+63	+54	+9	+1,4	46 039	22 786	23 253

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2015¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ehe- schlie- ßungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuß (+) oder -defizit (-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	337	676	333	343	236	2	735	378	357	2	-59
102	Salzgitter, Stadt	90	229	116	113	74	1	362	179	183	3	-133
103	Wolfsburg, Stadt	195	340	174	166	88	2	370	191	179	2	-30
151	Gifhorn	195	406	208	198	117	1	463	237	226	1	-57
152	Göttingen	235	580	307	273	211	3	689	330	359	1	-109
153	Goslar	185	273	147	126	125	2	519	241	278	-	-246
154	Helmstedt	98	200	107	93	67	2	313	167	146	-	-113
155	Northeim	154	263	144	119	98	2	436	220	216	-	-173
156	Osterode am Harz	58	138	77	61	51	-	320	152	168	-	-182
157	Peine	127	269	136	133	96	1	430	220	210	-	-161
158	Wolfenbüttel	134	211	105	106	81	1	350	168	182	-	-139
1	Braunschweig	1 808	3 585	1 854	1 731	1 244	17	4 987	2 483	2 504	9	-1 402
241	Region Hannover	1 205	2 854	1 490	1 364	935	12	3 293	1 583	1 710	8	-439
241 001	dar.: Hannover, Lhst.	566	1 510	786	724	525	8	1 473	695	778	5	+37
251	Diepholz	231	472	241	231	157	-	653	355	298	2	-181
252	Hameln - Pyrmont	147	330	161	169	123	1	540	247	293	3	-210
254	Hildesheim	248	557	296	261	199	3	913	435	478	-	-356
255	Holzminde	63	131	59	72	37	-	235	109	126	-	-104
256	Nienburg (Weser)	121	270	121	149	99	1	415	210	205	1	-145
257	Schaumburg	174	329	165	164	114	-	600	299	301	1	-271
2	Hannover	2 189	4 943	2 533	2 410	1 664	17	6 649	3 238	3 411	15	-1 706
351	Celle	215	382	207	175	141	3	556	287	269	2	-174
352	Cuxhaven	283	447	221	226	187	4	662	334	328	4	-215
353	Harburg	274	599	320	279	191	4	706	345	361	-	-107
354	Lüchow - Dannenberg	50	95	42	53	41	-	193	86	107	-	-98
355	Lüneburg	286	415	219	196	147	3	465	223	242	1	-50
356	Osterholz	130	251	122	129	76	3	321	151	170	2	-70
357	Rotenburg (Wümme)	171	363	182	181	119	-	461	259	202	-	-98
358	Heidekreis	171	304	173	131	125	1	441	215	226	2	-137
359	Stade	280	451	231	220	161	1	538	249	289	4	-87
360	Uelzen	76	166	80	86	74	1	356	186	170	1	-190
361	Verden	130	326	176	150	86	2	399	183	216	1	-73
3	Lüneburg	2 066	3 799	1 973	1 826	1 348	22	5 098	2 518	2 580	17	-1 299
401	Delmenhorst, Stadt	79	197	93	104	75	1	225	119	106	-	-28
402	Emden, Stadt	58	121	64	57	61	-	185	90	95	-	-64
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	243	387	193	194	150	2	434	204	230	1	-47
404	Osnabrück, Stadt	196	400	193	207	136	3	414	206	208	4	-14
405	Wilhelmshaven, Stadt	94	146	74	72	67	-	288	151	137	-	-142
451	Ammerland	137	264	149	115	83	1	314	169	145	2	-50
452	Aurich	410	408	218	190	162	4	652	327	325	1	-244
453	Cloppenburg	215	458	234	224	121	2	420	231	189	1	+38
454	Emsland	401	782	407	375	210	2	827	400	427	2	-45
455	Friesland	166	210	121	89	83	3	321	144	177	-	-111
456	Grafschaft Bentheim	141	338	155	183	86	3	361	175	186	-	-23
457	Leer	257	344	167	177	122	2	497	231	266	-	-153
458	Oldenburg	138	283	145	138	90	2	372	189	183	3	-89
459	Osnabrück	449	806	438	368	216	3	922	440	482	2	-116
460	Vechta	177	343	184	159	76	1	301	135	166	-	+42
461	Wesermarsch	89	170	90	80	65	-	291	141	150	-	-121
462	Wittmund	146	127	76	51	55	3	167	85	82	2	-40
4	Weser - Ems	3 396	5 784	3 001	2 783	1 858	32	6 991	3 437	3 554	18	-1 207
	Niedersachsen	9 459	18 111	9 361	8 750	6 114	88	23 725	11 676	12 049	59	-5 614
Ausgewählte kreisangehörige Städte												
152 012	Göttingen, Stadt	-	305	163	142	-	-	304	145	159	1	+1
153 017	Goslar, Stadt	-	114	63	51	-	2	193	85	108	-	-79
157 006	Peine, Stadt	-	115	59	56	-	-	193	97	96	-	-78
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	102	53	49	-	1	164	83	81	-	-62
241 005	Garbsen, Stadt	-	113	59	54	-	1	176	87	89	1	-63
241 010	Langenhagen, Stadt	-	145	73	72	-	1	155	76	79	-	-10
252 006	Hameln, Stadt	-	148	70	78	-	-	208	94	114	2	-60
254 021	Hildesheim, Stadt	-	233	124	109	-	1	303	144	159	-	-70
351 006	Celle, Stadt	-	152	89	63	-	3	223	116	107	1	-71
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	90	43	47	-	1	189	88	101	2	-99
355 022	Lüneburg, Hansestadt	-	192	107	85	-	1	186	91	95	-	+6
359 038	Stade, Hansestadt	-	128	72	56	-	-	131	61	70	1	-3
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	140	68	72	-	-	138	62	76	-	+2
456 015	Nordhorn, Stadt	-	140	60	80	-	2	168	91	77	-	-28
459 024	Melle, Stadt	-	95	62	33	-	-	118	56	62	1	-23

1) Vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätigkeit

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2016 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte am 31.03.2016							Anteil der Region am Lan- deswert	Beschäf- tigte am 31.12.15	Verände- rung 31.03.16 ggü. dem 31.12.15	Beschäf- tigte am 31.03.15	Verände- rung 31.03.16 ggü. dem 31.03.15	Beschäf- tigte am 31.03.10 = 100
	Ins- gesamt	Darunter											
		Frauen		Teilzeitbeschäftigte		Ausländer							
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %							Anzahl	%	Anzahl	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
101 Braunschweig, Stadt	124 849	59 473	47,6	35 449	28,4	7 752	6,2	4,4	125 411	-0,4	123 147	1,4	113,6
102 Salzgitter, Stadt	47 461	15 567	32,8	9 183	19,3	3 532	7,4	1,7	47 607	-0,3	47 273	0,4	107,2
103 Wolfsburg, Stadt	119 837	38 898	32,5	16 320	13,6	8 559	7,1	4,3	120 577	-0,6	118 232	1,4	121,5
151 Gifhorn	40 613	19 193	47,3	12 470	30,7	2 164	5,3	1,4	40 790	-0,4	40 126	1,2	121,7
153 Goslar	43 474	21 753	50,0	13 543	31,2	2 037	4,7	1,5	43 649	-0,4	42 871	1,4	107,4
154 Helmstedt	21 638	12 466	57,6	6 975	32,2	806	3,7	0,8	21 578	0,3	21 215	2,0	115,8
155 Northeim	43 605	20 062	46,0	12 960	29,7	2 240	5,1	1,5	43 397	0,5	42 522	2,5	113,4
157 Peine	30 602	14 534	47,5	9 454	30,9	1 807	5,9	1,1	30 786	-0,6	30 098	1,7	109,4
158 Wolfenbüttel	23 748	12 996	54,7	8 361	35,2	924	3,9	0,8	23 781	-0,1	23 210	2,3	113,5
159 Göttingen	125 728	61 325	48,8	40 563	32,3	6 873	5,5	4,5	126 361	-0,5	123 659	1,7	109,9
1 Braunschweig	621 555	276 267	44,4	165 278	26,6	36 694	5,9	22,0	623 937	-0,4	612 353	1,5	113,6
241 Region Hannover dar.	487 755	229 266	47,0	136 268	27,9	45 253	9,3	17,3	489 536	-0,4	478 830	1,9	113,5
Hannover, Landeshptst.	312 765	148 437	47,5	83 057	26,6	30 105	9,6	11,1	315 086	-0,7	307 016	1,9	113,7
251 Diepholz	66 517	30 503	45,9	19 809	29,8	3 936	5,9	2,4	66 551	-0,1	65 401	1,7	118,1
252 Hameln-Pyrmont	50 314	25 546	50,8	15 772	31,3	2 891	5,7	1,8	50 464	-0,3	49 589	1,5	108,6
254 Hildesheim	87 488	42 123	48,1	25 834	29,5	4 205	4,8	3,1	87 604	-0,1	85 324	2,5	107,5
255 Holzminden	21 124	9 452	44,7	5 832	27,6	921	4,4	0,7	21 087	0,2	20 719	2,0	108,3
256 Nienburg (Weser)	37 315	16 602	44,5	10 598	28,4	2 170	5,8	1,3	37 183	0,4	36 798	1,4	115,8
257 Schaumburg	43 266	20 795	48,1	13 553	31,3	2 472	5,7	1,5	43 274	0,0	42 346	2,2	115,0
2 Hannover	793 779	374 287	47,2	227 666	28,7	61 848	7,8	28,2	795 699	-0,2	779 007	1,9	112,9
351 Celle	55 558	27 198	49,0	16 450	29,6	2 723	4,9	2,0	55 908	-0,6	55 231	0,6	113,7
352 Cuxhaven	43 814	22 643	51,7	14 681	33,5	3 117	7,1	1,6	43 897	-0,2	43 595	0,5	110,6
353 Harburg	58 274	28 175	48,3	18 390	31,6	5 051	8,7	2,1	57 788	0,8	56 502	4,0	122,5
354 Lüchow-Dannenberg	13 388	6 909	51,6	4 937	36,9	484	3,6	0,5	13 402	-0,1	13 167	1,7	113,8
355 Lüneburg	54 662	27 716	50,7	17 854	32,7	2 540	4,6	1,9	54 912	-0,5	53 618	1,9	113,0
356 Osterholz	24 533	12 319	50,2	8 571	34,9	1 235	5,0	0,9	24 357	0,7	23 756	3,3	114,4
357 Rotenburg (Wümme)	53 653	25 387	47,3	15 727	29,3	2 611	4,9	1,9	53 609	0,1	52 141	2,9	116,7
358 Heidekreis	44 875	21 442	47,8	13 567	30,2	2 672	6,0	1,6	44 276	1,4	44 045	1,9	109,4
359 Stade	59 349	27 604	46,5	17 281	29,1	4 117	6,9	2,1	59 257	0,2	58 828	0,9	112,6
360 Uelzen	28 833	15 084	52,3	9 225	32,0	1 003	3,5	1,0	28 712	0,4	28 268	2,0	112,7
361 Verden	44 590	20 452	45,9	13 017	29,2	3 111	7,0	1,6	44 844	-0,6	43 804	1,8	112,2
3 Lüneburg	481 529	234 929	48,8	149 700	31,1	28 664	6,0	17,1	480 962	0,1	472 505	1,9	113,9
401 Delmenhorst, Stadt	20 081	10 902	54,3	7 542	37,6	1 289	6,4	0,7	20 040	0,2	19 527	2,8	111,2
402 Emden, Stadt	34 127	10 803	31,7	5 326	15,6	1 453	4,3	1,2	34 433	-0,9	33 913	0,6	116,5
403 Oldenburg (Oldb), Stadt	79 894	42 340	53,0	27 249	34,1	3 665	4,6	2,8	80 284	-0,5	78 029	2,4	112,6
404 Osnabrück, Stadt	90 624	44 657	49,3	28 876	31,9	6 168	6,8	3,2	91 036	-0,5	89 345	1,4	111,1
405 Wilhelmshaven, Stadt	29 540	13 496	45,7	8 277	28,0	1 100	3,7	1,0	29 353	0,6	28 690	3,0	107,2
451 Ammerland	40 401	17 955	44,4	10 684	26,4	2 423	6,0	1,4	39 291	2,8	39 323	2,7	120,4
452 Aurich	57 445	27 213	47,4	15 294	26,6	3 019	5,3	2,0	56 021	2,5	55 199	4,1	125,9
453 Cloppenburg	58 981	23 353	39,6	12 771	21,7	5 495	9,3	2,1	57 980	1,7	57 124	3,3	122,7
454 Emsland	127 772	50 190	39,3	29 826	23,3	8 821	6,9	4,5	126 612	0,9	123 781	3,2	119,9
455 Friesland	27 584	13 861	50,3	9 049	32,8	926	3,4	1,0	27 144	1,6	27 097	1,7	117,3
456 Grafschaft Bentheim	46 587	20 272	43,5	12 254	26,3	4 306	9,2	1,7	46 268	0,7	45 369	2,7	120,7
457 Leer	45 033	21 244	47,2	13 247	29,4	2 267	5,0	1,6	44 513	1,2	44 131	2,0	116,5
458 Oldenburg	33 559	14 877	44,3	9 843	29,3	2 322	6,9	1,2	33 715	-0,5	33 238	1,0	116,0
459 Osnabrück	119 578	51 445	43,0	29 810	24,9	11 293	9,4	4,2	119 130	0,4	116 187	2,9	119,5
460 Vechta	67 625	27 341	40,4	14 900	22,0	7 927	11,7	2,4	67 191	0,6	65 241	3,7	125,4
461 Wesermarsch	28 336	10 435	36,8	6 522	23,0	1 685	5,9	1,0	28 258	0,3	27 801	1,9	109,9
462 Wittmund	14 839	7 403	49,9	4 310	29,0	568	3,8	0,5	14 219	4,4	14 417	2,9	118,6
4 Weser-Ems	922 006	407 787	44,2	245 780	26,7	64 727	7,0	32,7	915 488	0,7	898 412	2,6	117,7
Niedersachsen	2 818 869	1 293 270	45,9	788 424	28,0	191 933	6,8	100,0	2 816 086	0,1	2 762 277	2,0	114,8
Ausgewählte kreisangehörige Städte													
153 017 Goslar, Stadt	21 186	10 636	50,2	6 270	29,6	909	4,3	0,8	21 325	-0,7	20 624	2,7	120,0
157 006 Peine, Stadt	18 617	8 806	47,3	5 471	29,4	1 151	6,2	0,7	18 708	-0,5	18 335	1,5	108,4
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 989	7 960	56,9	4 923	35,2	550	3,9	0,5	14 034	-0,3	13 770	1,6	111,5
159 016 Göttingen, Stadt	67 921	34 732	51,1	23 390	34,4	4 259	6,3	2,4	68 449	-0,8	66 977	1,4	111,2
241 005 Garbsen, Stadt	13 626	6 985	51,3	4 714	34,6	1 597	11,7	0,5	13 908	-2,0	14 213	-4,1	101,2
241 010 Langenhagen, Stadt	32 506	12 283	37,8	8 393	25,8	3 277	10,1	1,2	32 591	-0,3	32 419	0,3	110,7
252 006 Hameln, Stadt	25 664	13 553	52,8	8 379	32,6	1 537	6,0	0,9	25 637	0,1	25 055	2,4	110,7
254 021 Hildesheim, Stadt	47 116	23 836	50,6	14 329	30,4	2 583	5,5	1,7	47 290	-0,4	45 662	3,2	109,9
351 006 Celle, Stadt	34 950	17 959	51,4	10 300	29,5	1 426	4,1	1,2	35 573	-1,8	35 380	-1,2	109,6
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 647	9 352	53,0	5 126	29,0	1 694	9,6	0,6	17 500	0,8	17 366	1,6	107,8
355 022 Lüneburg, Hansestadt	38 958	19 976	51,3	12 594	32,3	1 753	4,5	1,4	39 092	-0,3	38 217	1,9	112,3
359 038 Stade, Hansestadt	25 797	12 217	47,4	7 261	28,1	1 042	4,0	0,9	25 751	0,2	25 947	-0,6	114,5
454 032 Lingen (Ems), Stadt	26 715	12 102	45,3	7 188	26,9	1 364	5,1	0,9	26 753	-0,1	25 873	3,3	112,5
456 015 Nordhorn, Stadt	21 210	10 618	50,1	6 590	31,1	1 677	7,9	0,8	21 004	1,0	20 671	2,6	114,1
459 024 Melle, Stadt	17 741	6 491	36,6	3 940	22,2	1 317	7,4	0,6	17 153	3,4	16 839	5,4	119,2

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort am 31.03.2016 nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Insgesamt	Darunter im Wirtschaftsabschnitt ¹⁾									
		Produzierendes Gewerbe				Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		Darunter: Öffentlicher Dienst	
		zusammen		darunter: Verarbeitendes Gewerbe		Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100
		Anzahl ²⁾	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
101 Braunschweig, Stadt	124 849	26 857	21,5	20 913	16,8	25 644	20,5	72 283	57,9	7 020	5,6
102 Salzgitter, Stadt	47 461	27 197	57,3	24 671	52,0	6 623	14,0	13 597	28,6	1 503	3,2
103 Wolfsburg, Stadt	119 837	72 176	60,2	69 516	58,0	11 394	9,5	36 217	30,2	2 848	2,4
151 Gifhorn	40 613	10 446	25,7	6 856	16,9	8 360	20,6	21 287	52,4	2 405	5,9
152 Göttingen	100 448	20 917	20,8	15 664	15,6	18 878	18,8	60 153	59,9	4 993	5,0
153 Goslar	43 474	11 611	26,7	7 929	18,2	10 954	25,2	20 699	47,6	2 181	5,0
154 Helmstedt	21 638	5 946	27,5	3 789	17,5	4 623	21,4	10 864	50,2	1 897	8,8
155 Northeim	43 605	16 081	36,9	13 117	30,1	7 916	18,2	17 875	41,0	2 155	4,9
156 Osterode am Harz	25 280	9 118	36,1	7 224	28,6	5 156	20,4	10 878	43,0	1 196	4,7
157 Peine	30 602	9 869	32,2	5 933	19,4	7 532	24,6	12 968	42,4	1 972	6,4
158 Wolfenbüttel	23 748	5 948	25,0	3 141	13,2	5 196	21,9	12 299	51,8	2 072	8,7
1 Braunschweig	621 555	216 166	34,8	178 753	28,8	112 276	18,1	289 120	46,5	30 242	4,9
241 Region Hannover dar. Hannover, Lhst.	487 755	97 557	20,0	67 549	13,8	113 281	23,2	275 753	56,5	32 685	6,7
251 Diepholz	312 765	55 609	17,8	41 116	13,1	54 321	17,4	202 719	64,8	23 498	7,5
252 Hameln-Pyrmont	66 517	21 313	32,0	15 051	22,6	19 314	29,0	24 495	36,8	3 773	5,7
252 Hameln-Pyrmont	50 314	14 379	28,6	10 728	21,3	9 177	18,2	26 288	52,2	2 610	5,2
254 Hildesheim	87 488	27 818	31,8	21 552	24,6	18 143	20,7	41 085	47,0	4 764	5,4
255 Holzminden	21 124	9 857	46,7	8 246	39,0	3 798	18,0	7 297	34,5	1 499	7,1
256 Nienburg (Weser)	37 315	13 269	35,6	9 369	25,1	8 585	23,0	14 685	39,4	2 183	5,9
257 Schaumburg	43 266	12 549	29,0	9 612	22,2	9 823	22,7	20 628	47,7	3 106	7,2
2 Hannover	793 779	196 742	24,8	142 107	17,9	182 121	22,9	410 231	51,7	50 620	6,4
351 Celle	55 558	16 183	29,1	9 200	16,6	11 547	20,8	26 992	48,6	6 959	12,5
352 Cuxhaven	43 814	10 938	25,0	6 000	13,7	11 624	26,5	19 583	44,7	3 813	8,7
353 Harburg	58 274	12 795	22,0	6 809	11,7	20 314	34,9	23 947	41,1	2 960	5,1
354 Lüchow-Dannenberg	13 388	4 084	30,5	2 981	22,3	2 894	21,6	5 874	43,9	1 132	8,5
355 Lüneburg	54 662	12 634	23,1	8 775	16,1	12 731	23,3	28 319	51,8	4 302	7,9
356 Osterholz	24 533	6 033	24,6	3 569	14,5	6 973	28,4	11 057	45,1	2 066	8,4
357 Rotenburg (Wümme)	53 653	14 914	27,8	9 199	17,1	14 145	26,4	23 252	43,3	3 975	7,4
358 Heidekreis	44 875	11 541	25,7	7 419	16,5	12 445	27,7	20 060	44,7	3 705	8,3
359 Stade	59 349	17 751	29,9	11 256	19,0	14 550	24,5	25 503	43,0	3 446	5,8
360 Uelzen	28 833	6 782	23,5	4 543	15,8	6 960	24,1	14 291	49,6	1 597	5,5
361 Verden	44 590	13 737	30,8	9 918	22,2	12 948	29,0	16 995	38,1	3 269	7,3
3 Lüneburg	481 529	127 392	26,5	79 669	16,5	127 131	26,4	215 873	44,8	37 224	7,7
401 Delmenhorst, Stadt	20 081	4 468	22,2	2 912	14,5	5 029	25,0	10 548	52,5	1 419	7,1
402 Emden, Stadt	34 127	15 572	45,6	13 601	39,9	7 386	21,6	11 120	32,6	1 365	4,0
403 Oldenburg(Oldb), Stadt	79 894	9 782	12,2	4 610	5,8	17 741	22,2	52 312	65,5	5 864	7,3
404 Osnabrück, Stadt	90 624	18 208	20,1	12 512	13,8	22 730	25,1	49 635	54,8	5 257	5,8
405 Wilhelmshaven, Stadt	29 540	6 148	20,8	3 742	12,7	5 994	20,3	17 376	58,8	4 181	14,2
451 Ammerland	40 401	12 478	30,9	8 133	20,1	12 401	30,7	12 992	32,2	1 497	3,7
452 Aurich	57 445	14 462	25,2	6 983	12,2	15 542	27,1	26 403	46,0	5 449	9,5
453 Cloppenburg	58 981	26 197	44,4	18 923	32,1	10 991	18,6	19 482	33,0	1 740	3,0
454 Emsland	127 772	52 351	41,0	36 707	28,7	25 988	20,3	46 996	36,8	5 160	4,0
455 Friesland	27 584	7 218	26,2	4 937	17,9	6 445	23,4	13 437	48,7	2 599	9,4
456 Grafschaft Bentheim	46 587	16 403	35,2	10 443	22,4	11 398	24,5	18 112	38,9	2 086	4,5
457 Leer	45 033	10 664	23,7	5 823	12,9	12 156	27,0	21 418	47,6	3 584	8,0
458 Oldenburg	33 559	11 285	33,6	7 652	22,8	9 059	27,0	12 154	36,2	1 961	5,8
459 Osnabrück	119 578	47 604	39,8	36 982	30,9	26 931	22,5	42 987	35,9	3 140	2,6
460 Vechta	67 625	28 209	41,7	21 808	32,2	14 807	21,9	22 512	33,3	1 667	2,5
461 Wesermarsch	28 336	12 977	45,8	10 186	35,9	5 716	20,2	9 138	32,2	1 694	6,0
462 Wittmund	14 839	3 310	22,3	1 691	11,4	4 419	29,8	6 717	45,3	1 525	10,3
4 Weser-Ems	922 006	297 336	32,2	207 645	22,5	214 733	23,3	393 339	42,7	50 188	5,4
Niedersachsen	2 818 869	837 636	29,7	608 174	21,6	636 261	22,6	1 308 563	46,4	168 274	6,0
Ausgewählte kreisangehörige Städte											
152 012 Göttingen, Stadt	67 921	9 880	14,5	8 041	11,8	11 809	17,4	46 191	68,0	3 432	5,1
153 017 Goslar, Stadt	21 186	5 763	27,2	3 889	18,4	5 708	26,9	9 671	45,6	1 193	5,6
157 006 Peine, Stadt	18 617	6 379	34,3	4 008	21,5	4 273	23,0	7 888	42,4	1 225	6,6
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 989	2 893	20,7	1 674	12,0	3 419	24,4	7 646	54,7	1 454	10,4
241 005 Garbsen, Stadt	13 626	2 935	21,5	1 888	13,9	4 493	33,0	6 157	45,2	344	2,5
241 010 Langenhagen, Stadt	32 506	7 941	24,4	6 017	18,5	15 438	47,5	9 098	28,0	1 135	3,5
252 006 Hameln, Stadt	25 664	4 953	19,3	3 385	13,2	5 112	19,9	15 535	60,5	1 884	7,3
254 021 Hildesheim, Stadt	47 116	10 948	23,2	8 418	17,9	9 798	20,8	26 320	55,9	3 165	6,7
351 006 Celle, Stadt	34 950	8 754	25,0	4 046	11,6	7 339	21,0	18 731	53,6	4 867	13,9
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 647	4 295	24,3	3 215	18,2	4 902	27,8	8 194	46,4	1 844	10,4
355 022 Lüneburg, Hansestadt	38 958	7 670	19,7	6 171	15,8	8 877	22,8	22 373	57,4	3 209	8,2
359 038 Stade, Hansestadt	25 797	7 590	29,4	5 889	22,8	4 508	17,5	13 631	52,8	1 839	7,1
454 032 Lingen (Ems), Stadt	26 715	8 416	31,5	5 069	19,0	5 148	19,3	13 026	48,8	1 028	3,8
456 015 Nordhorn, Stadt	21 210	4 519	21,3	2 750	13,0	5 701	26,9	10 830	51,1	1 460	6,9
459 024 Melle, Stadt	17 741	8 603	48,5	7 225	40,7	4 334	24,4	4 546	25,6	383	2,2

Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). - 2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand: Januar 2016.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im September 2016

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	Zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
a) Nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	297	64	3	228	22	38	6	0	5 923	137	892	174	282	156	14	10	6
Hannover	547	105	6	333	99	87	14	8	47 847	57	1 231	622	221	608	15	9	2
Lüneburg	1 604	107	38	394	957	201	11	3	192 619	115	1 614	100	184	105	5	4	19
Weser-Ems	51 429	199	167	18 729	17 386	2 527	12 493	127	1 380 342	290	2 964	258	701	122	20	19	126
Niedersachsen	53 877	475	214	19 684	18 464	2 853	12 524	138	1 626 731	599	6 701	1154	1388	991	54	42	153
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	106,5	20,5	1,1	87,7	6,3	10,5	0,9	0,0	556,0	12,9	16,1	3,1	8,5	4,7	0,3	0,2	1,6
Hannover	186,2	36,4	2,2	128,1	28,2	24,2	2,1	1,6	4 491,4	5,4	22,2	11,2	6,6	18,2	0,3	0,2	0,5
Lüneburg	495,5	35,1	13,7	151,5	272,2	55,8	1,6	0,6	18 081,1	10,8	29,1	1,8	5,5	3,2	0,1	0,1	5,0
Weser-Ems	14 790,4	64,6	60,3	7 203,7	4 945,1	701,5	1 854,3	25,5	129 572,7	27,2	53,4	4,6	21,0	3,7	0,4	0,3	33,3
Niedersachsen	15 578,6	156,6	77,2	7 571,1	5 251,7	792,0	1 858,9	27,7	152 701,2	56,2	120,6	20,8	41,6	29,7	1,0	0,8	40,4
Die Schlachtmenge im Vergleich zum...																	
August 2016	13 384,5	62,8	24,3	6 728,5	4 313,1	649,7	1 644,9	23,9	155 429,1	61,9	76,7	5,7	20,6	4,3	1,7	0,4	36,4
September 2015	14 143,2	134,5	110,0	7 716,5	4 141,1	682,2	1 472,2	21,3	154 594,1	73,6	123,4	11,3	46,3	19,8	2,2	0,6	61,2
Jan. - Sept. 2016	123 834,7	1 074,9	342,1	62 991,5	38 595,4	6 663,0	15 025,7	217,1	1 358 310,6	640,0	660,4	66,1	212,7	74,4	8,5	2,6	377,8
Jan. - Sept. 2015	115 693,2	1 088,2	427,1	64 043,8	31 041,2	6 326,1	13 686,2	168,8	1 324 031,6	682,6	650,5	48,5	232,1	65,4	11,4	3,6	356,4
Das ist eine Veränderung in %	+7,0	-1,2	-19,9	-1,6	+24,3	+5,3	+9,8	+28,6	+2,6	-6,2	+1,5	+36,3	-8,4	+13,7	-25,8	-27,4	+6,0
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	289,15	360,98	384,63	284,43	277,61	148,43	200,47	93,87	18,00	30,00	18,00	18,00	264,00				

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV.

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion

Zeitraum	Legehennen und Eierzeugung für Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüppte Küken					Geschlachtetes Geflügel			
			v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	Ins- gesamt	darunter		
	Lege-	Mast-	Lege-	Mast-				Ins- gesamt	Jungmast-					Trut- hühner		
	Anzahl	erzeugte Eier	rassen	küken	rassen	küken	t									
Januar	15 250,4	387 301,0	5 555,8	36 430,2	.	.	4 333,0	1 953,9	30 377,9	.	.	3 468,8	80 233,4	45 360,0	32 283,6	
Februar	15 183,3	372 020,0	5 262,1	36 583,7	.	.	.	2 204,5	30 107,2	.	.	.	76 117,6	43 819,1	30 247,2	
März	15 300,4	390 898,0	5 418,5	38 258,7	.	106,6	5 372,6	2 101,9	32 602,6	.	.	.	81 778,0	45 230,6	33 536,2	
April	15 051,0	376 287,0	4 608,7	37 995,5	.	183,7	4 452,2	1 943,3	32 398,8	.	82,3	3 777,5	71 524,0	36 885,6	31 714,0	
Mai	14 874,4	379 821,0	4 960,4	39 476,2	.	224,1	4 391,1	1 992,8	32 485,6	.	148,3	4 188,6	68 827,8	34 527,8	31 837,5	
Juni	15 051,6	380 558,0	3 398,5	37 567,4	.	103,7	4 877,9	.	31 005,7	.	116,0	4 226,2	69 513,2	34 903,4	32 041,8	
Juli	15 257,8	392 142,0	2 656,8	36 844,5	.	.	4 408,1	.	31 388,7	.	55,1	3 781,4	67 101,5	34 500,6	30 887,7	
August	15 286,7	389 028,0	3 934,1	38 842,4	.	.	5 090,7	1 248,0	32 553,9	.	.	4 038,9	74 325,7	37 430,3	34 611,6	
September	15 221,4	377 576,0	4 026,9	37 295,0	.	.	.	1 746,5	31 724,0	.	.	3 886,8	72 809,4	35 499,3	34 969,8	
Oktober																
November																
Dezember																
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %																
September 2015	+2,3	+1,7	-24,3	-1,2	x	.	x	-27,1	+1,8	x	.	x	-6,8	-22,6	+17,5	
Jan. - Sept. 2015	+0,8	+2,4	-11,0	+0,9	x	x	x	-21,7	+1,5	x	x	x	-5,2	-14,0	+7,0	

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾ im 3. Quartal 2016 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Tätige Personen ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Tätige Personen	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte
						Prozent			
		Anzahl	1 000 €	1 000	1 000 €				
101	Braunschweig, Stadt	17 585	682 276	6 038	238 487	+2,8	+6,5	+4,4	+3,1
102	Salzgitter, Stadt	23 199	1 801 277	7 476	298 856	-1,8	-16,1	-4,4	+0,4
103	Wolfsburg, Stadt	.	.	.	.	.	.	.	.
151	Gifhorn	.	.	.	.	.	.	.	.
152	Göttingen	14 348	1 230 845	5 573	157 387	+2,3	+0,2	+1,2	+2,2
153	Goslar	6 068	484 399	2 563	66 718	-4,8	-3,2	+11,0	-7,8
154	Helmstedt	.	.	.	.	.	.	.	.
155	Northeim	9 251	388 176	3 543	91 350	-0,9	+0,3	+0,4	+3,7
156	Osterode am Harz	9 298	379 205	2 439	67 531	-1,6	-49,8	+0,0	-0,5
157	Peine	4 539	331 142	1 716	45 830	-0,5	+0,5	-3,2	-0,4
158	Wolfenbüttel	.	.	.	.	.	.	.	.
1	Braunschweig	153 851	20 858 475	53 125	2 088 295	+0,0	-6,8	-0,4	+0,6
241	Region Hannover	54 725	4 736 713	19 704	701 456	+1,1	-4,2	+0,2	+1,9
241 001	dar.: Hannover, Lhst.	35 860	2 575 786	12 302	492 631	+1,2	-7,1	+1,1	+1,9
251	Diepholz	10 339	1 106 490	4 276	101 080	+1,5	-1,9	+1,3	+0,5
252	Hameln-Pyrmont	9 404	460 776	3 384	104 287	+3,8	9,6	+4,1	+4,4
254	Hildesheim	14 667	877 888	5 835	155 149	-2,2	9,7	-2,5	+1,2
255	Holzminde	7 024	443 425	2 764	80 587	-0,9	5,8	-1,2	-1,1
256	Nienburg (Weser)	6 958	719 344	2 740	67 480	+3,0	1,5	+3,7	+3,5
257	Schaumburg	7 383	316 787	2 887	86 536	-1,2	-5,8	-0,7	+1,4
2	Hannover	110 560	8 661 423	41 590	1 296 576	+0,7	-1,1	+0,3	+1,8
351	Celle	9 677	624 833	3 983	109 793	-3,0	+8,3	-0,3	-4,9
352	Cuxhaven	3 602	375 483	1 373	35 458	+3,3	+13,0	+3,3	+6,2
353	Harburg	3 360	161 711	1 480	29 248	+8,9	-2,4	+10,6	+9,3
354	Lüchow-Dannenberg	2 753	187 493	1 051	26 079	+2,7	-0,7	+4,2	+5,8
355	Lüneburg	6 098	366 796	2 466	59 147	+4,7	+6,0	+3,3	+9,5
356	Osterholz	2 187	112 478	1 037	22 808	+8,2	-2,6	+10,4	+11,4
357	Rotenburg (Wümme)	5 794	408 097	2 230	54 390	+2,7	-2,5	+3,1	+2,5
358	Heidekreis	5 306	280 918	2 004	55 772	-2,9	-17,9	-1,7	+0,3
359	Stade	8 508	790 124	3 530	111 118	-0,3	+8,8	-0,3	+3,5
360	Uelzen	3 235	212 046	1 254	26 951	+4,0	+6,8	+4,4	+1,5
361	Verden	7 865	633 315	3 247	89 605	+3,6	+11,1	+5,8	+8,2
3	Lüneburg	58 384	4 153 294	23 655	620 368	+1,7	+4,4	+2,8	+3,4
401	Delmenhorst, Stadt	1 999	270 235	697	16 960	-0,8	+18,5	-3,8	-2,3
402	Emden, Stadt	.	.	.	.	.	.	.	.
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	3 100	222 761	1 297	30 766	-0,2	+1,8	+0,9	+6,6
404	Osnabrück, Stadt	9 707	659 113	3 402	119 997	-1,8	+5,2	-5,8	+0,1
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 582	208 474	919	32 138	+3,0	-13,7	+4,3	+7,3
451	Ammerland	5 351	583 425	2 165	53 087	+0,4	+2,9	-0,8	+2,4
452	Aurich	.	.	.	.	.	.	.	.
453	Cloppenburg	15 157	1 572 899	6 441	124 565	+4,0	+10,8	+4,4	+3,6
454	Emsland	29 908	3 159 607	11 946	306 573	+1,0	+6,4	+1,6	+4,1
455	Friesland	3 607	280 802	1 485	41 364	+4,9	-0,3	+7,1	+5,4
456	Grafschaft Bentheim	8 753	463 658	3 612	83 391	-2,3	-17,4	-3,5	+0,8
457	Leer	3 288	187 819	1 274	28 204	+0,2	+2,9	+0,1	+0,4
458	Oldenburg	4 989	338 448	2 125	47 632	+4,2	+3,6	+4,5	+5,4
459	Osnabrück	30 405	1 951 581	11 889	282 199	+1,8	+1,7	+1,9	+4,7
460	Vechta	18 768	1 355 498	7 710	176 664	+1,0	-3,3	+1,5	+1,4
461	Wesermarsch	8 768	661 759	3 202	109 387	+2,2	+7,5	+4,0	+8,1
462	Wittmund	1 016	53 858	410	8 876	-10,2	-12,3	-4,2	+0,2
4	Weser-Ems	163 251	12 870 057	63 501	1 642 720	+0,9	+2,7	+0,5	+2,9
	Niedersachsen	486 046	46 543 249	181 872	5 647 959	+0,7	-2,3	+0,5	+1,8
Ausgewählte kreisangehörige Städte									
152012	Göttingen, Stadt	8 547	947 721	3 120	98 752	+0,9	-2,0	+0,6	+2,5
153017	Goslar, Stadt	2 925	236 980	1 343	32 068	-10,2	-5,7	+22,0	-16,1
157006	Peine, Stadt	3 597	262 404	1 325	36 023	-0,4	+0,1	-2,0	-1,5
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 833	155 489	630	19 030	+1,3	+2,3	+0,7	+6,0
241005	Garbsen, Stadt	1 241	35 578	455	10 022	+3,4	-4,5	+0,6	+6,2
241010	Langenhagen, Stadt	4 418	.	1 966	51 518	-3,7	.	-7,4	-2,1
252006	Hameln, Stadt	2 878	119 278	1 041	31 147	+4,2	+6,7	+7,5	+6,2
254021	Hildesheim, Stadt	5 107	265 146	1 985	53 261	-7,2	+9,8	-5,6	+0,1
351006	Celle, Stadt	5 135	265 382	2 243	60 509	-11,6	-9,1	-6,6	-13,0
352011	Cuxhaven, Stadt	2 651	260 885	980	26 194	+5,4	+13,6	+6,9	+10,4
355022	Lüneburg, Hansestadt	4 509	298 190	1 800	46 223	+5,8	+6,8	+2,1	+11,5
359038	Stade, Hansestadt	5 099	532 389	2 097	74 459	+1,2	+7,7	+1,5	+5,8
454032	Lingen (Ems), Stadt	4 550	1 018 314	1 928	55 833	-1,5	-2,5	+2,0	+6,0
456015	Nordhorn, Stadt	1 863	69 645	806	16 010	-2,7	-2,8	-0,7	-3,1
459024	Melle, Stadt	5 882	286 582	2 285	58 009	+14,2	+4,3	+15,0	+18,9

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt.

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 1. Vierteljahr 2016 - Messzahlen und Veränderungsraten -

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Gewerbebezug	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Messzahl 1. Vj 2016	Veränderung gegenüber		Messzahl 1. Vj 2016	Veränderung gegenüber	
			4.Vj 2015	1.Vj 2015		4.Vj 2015	1.Vj 2015
		30.9.2009 = 100	%		VJD ³⁾ 2009 = 100	%	
	Zulassungspflichtiges Handwerk						
	Insgesamt	99,9	-0,7	+0,5	94,0	-26,3	+1,7
	davon:						
	I Bauhauptgewerbe	100,3	+0,3	+0,3	71,9	-49,0	+0,9
	darunter:						
01,05	Maurer und Betonbauer;						
	Straßenbauer	99,7	+0,7	+0,2	69,4	-50,6	-0,5
03	Zimmerer	107,2	0,0	+0,6	85,6	-39,7	+8,0
04	Dachdecker	98,8	-1,1	+0,4	69,3	-50,2	-0,1
	II Ausbaugewerbe	102,8	-0,9	+0,8	86,5	-35,3	+2,1
	darunter:						
09	Stuckateure	106,0	-2,7	-2,4	86,8	-45,1	+25,2
10	Maler und Lackierer	91,6	-0,7	0,0	89,9	-33,8	+1,9
23,24	Klempner; Installateur und						
	Heizungsbauer	107,7	-0,7	+1,5	87,2	-38,5	+2,8
25	Elektrotechniker	106,0	-1,0	+0,7	80,6	-35,6	+0,4
27	Tischler	100,4	-1,0	+0,8	95,8	-30,9	+4,3
39	Glaser	101,0	-2,5	-1,7	98,5	-17,6	+1,0
	III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	105,7	-1,0	+0,2	110,0	-16,9	+0,4
	darunter:						
13	Metallbauer	99,8	-0,5	+0,6	98,9	-25,3	+0,1
16	Feinwerkmechaniker	112,0	-0,6	+0,6	117,6	-12,9	+4,2
19	Informationstechniker	95,6	-1,5	-1,5	89,2	-11,1	+1,0
21	Landmaschinenmechaniker	112,1	-3,5	-1,7	123,0	-5,3	-5,7
	IV Kraftfahrzeuggewerbe	104,0	-0,9	+2,0	103,2	-4,3	+5,0
	darunter:						
20	Kraftfahrzeugtechniker	102,6	-1,0	+1,8	101,2	-4,1	+5,8
	V Lebensmittelgewerbe	88,8	-0,9	-1,0	104,1	-9,0	-1,4
	davon:						
30	Bäcker	87,9	-0,8	-1,5	112,0	-7,1	+2,2
31	Konditoren	87,5	-1,3	-2,1	100,5	-19,1	+4,3
32	Fleischer	91,1	-0,9	+0,6	99,3	-9,6	-3,7
	VI Gesundheitsgewerbe	102,4	-0,7	+1,7	110,1	-13,0	+2,1
	darunter:						
33	Augenoptiker	90,9	-1,5	+1,1	103,8	-6,7	+0,8
35	Orthopädietechniker	118,2	+0,1	+3,2	117,0	-9,7	+9,0
37	Zahntechniker	99,5	-1,5	+0,2	95,2	-17,0	-2,3
	VII Handwerke für den privaten Bedarf	89,5	-1,0	-0,1	103,0	-20,6	-6,8
	darunter:						
08	Steinmetzen u.Steinbildhauer	89,0	+2,3	-1,9	76,0	-37,4	+3,9
38	Friseure	88,3	-1,3	-0,2	105,2	-7,0	+1,3

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004). - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Vierteljahresdurchschnitt.

Außenhandel

September 2016

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	September 2016	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		September 2016	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-September	Anteil an Gesamt-ausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-September	Anteil an Gesamt-einfuhr	Monat	Zeitraum
	1 000 Euro		%	%		1 000 Euro		%	%	
1 Lebende Tiere	36 608	349 810	0,6	-19,7	-1,4	57 703	514 363	0,9	+18,3	-2,5
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	475 968	3 878 675	6,1	+10,9	+1,1	241 229	1 977 714	3,4	+4,0	+2,6
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	322 217	2 911 194	4,6	+4,2	+5,0	329 469	3 314 290	5,6	-7,6	+0,4
4 Genussmittel	99 377	806 540	1,3	+14,5	+15,5	46 108	424 470	0,7	-14,8	+9,6
5 Rohstoffe	43 713	472 323	0,7	-12,0	-3,8	717 563	8 588 352	14,6	-41,6	-27,3
6 Halbwaren	206 452	2 042 399	3,2	-13,2	-6,4	455 010	3 668 147	6,2	-7,1	-12,4
7 Vorerzeugnisse	872 377	7 386 847	11,7	-0,4	-6,8	609 349	5 350 582	9,1	-10,8	-7,9
8 Enderzeugnisse	5 205 154	43 586 716	68,8	-9,9	+2,0	3 661 380	31 322 063	53,4	+0,3	+1,8
Insgesamt¹⁾	7 575 352	63 331 583	100	-4,9	+2,1	6 645 047	58 695 008	100	-5,9	-3,7
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen²⁾										
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	82 321	720 971	1,1	+8,9	-5,0	17 207	148 073	0,3	+15,2	+0,6
204 Fleisch, Fleischwaren	241 004	1 970 398	3,1	+15,8	+4,2	74 462	608 261	1,0	+6,0	+0,3
518 Erdöl und Erdgas	0	13	0,0	-100,0	-99,1	534 821	7 116 355	12,1	-50,2	-30,6
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölzeugnisse)	78 882	829 066	1,3	-17,3	-8,3	165 740	1 331 960	2,3	-29,7	-31,8
708 Papier und Pappe	127 355	1 113 072	1,8	-1,3	+4,2	40 887	362 658	0,6	-6,0	-1,7
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	462 231	3 832 337	6,1	+4,8	-5,9	348 312	3 061 977	5,2	-6,6	-9,6
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	223 216	1 921 666	3,0	-7,6	-14,5	173 008	1 483 614	2,5	-17,8	-7,3
801 bis 807 Bekleidung	12 975	98 753	0,2	+0,3	+11,1	275 792	2 180 519	3,7	+0,6	-0,2
816 Kautschukwaren	86 552	771 540	1,2	-2,2	+0,8	140 937	1 215 530	2,1	-5,8	-2,9
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	156 762	1 397 661	2,2	-2,0	-0,9	150 764	1 446 854	2,5	-21,0	-2,9
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	366 059	3 447 970	5,4	-0,9	+3,3	252 030	2 384 000	4,1	+7,2	+4,5
841 bis 859 Maschinen	722 413	6 361 580	10,0	-3,1	-0,4	487 840	4 402 963	7,5	-4,2	+0,7
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	424 279	3 558 912	5,6	-9,3	+0,5	580 553	4 934 224	8,4	-1,2	+8,4
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	160 090	1 357 932	2,1	-3,2	+5,5	98 158	888 143	1,5	+4,7	+9,0
883 Luftfahrzeuge	15 193	121 879	0,2	+20,0	-33,7	147 782	861 095	1,5	+86,6	-4,0
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	2 799 897	21 680 164	34,2	+7,4	+5,5	1 033 941	8 435 364	14,4	-2,2	-2,6
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	143 303	1 288 065	2,0	-7,0	-7,2	126 102	1 370 209	2,3	-27,7	-21,9
Amerika	693 190	6 757 951	10,7	-52,7	-4,6	527 747	4 561 829	7,8	-1,9	-3,1
Asien	1 009 775	7 949 204	12,6	+22,3	+7,4	1 020 302	9 067 995	15,4	-3,9	+3,4
Australien-Ozeanien	129 198	793 369	1,3	+43,6	+10,7	11 069	194 114	0,3	-51,7	-16,0
Europa	5 588 541	46 488 364	73,4	+2,9	+2,3	4 959 460	43 497 419	74,1	-5,8	-4,3
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	4 902 775	40 656 718	64,2	+2,3	+1,8	4 176 620	34 625 039	59,0	+2,6	+0,3
davon: Frankreich	570 808	4 713 899	7,4	+1,5	-6,4	327 858	2 610 657	4,4	+18,4	-0,1
Niederlande	639 533	5 411 963	8,5	-5,7	-3,9	584 475	5 382 795	9,2	-11,9	-7,6
Italien	379 245	3 068 962	4,8	+20,3	+21,1	282 841	2 274 068	3,9	+23,1	-3,5
Vereinigtes Königreich	619 612	4 990 917	7,9	-3,7	-7,4	351 037	2 607 637	4,4	+24,8	-3,4
Irland	43 336	512 485	0,8	+1,7	-1,0	30 642	249 340	0,4	+31,6	+23,3
Dänemark	176 490	1 462 866	2,3	+8,1	+5,9	127 931	1 063 557	1,8	-4,1	+3,1
Griechenland	41 281	329 053	0,5	+33,1	+24,7	7 194	71 925	0,1	-14,2	-10,0
Portugal	66 445	607 573	1,0	-18,9	-1,4	115 736	924 191	1,6	-5,3	+4,3
Spanien	408 417	3 165 192	5,0	+8,2	+7,1	240 049	2 028 663	3,5	-2,8	+5,6
Schweden	226 677	1 880 000	3,0	+15,9	+18,0	103 515	1 003 200	1,7	+7,6	+17,1
Finnland	71 009	577 940	0,9	+11,9	+2,5	63 333	591 890	1,0	-14,7	+6,0
Österreich	297 970	2 507 912	4,0	+0,9	+3,7	193 992	1 586 548	2,7	-0,5	+4,6
Belgien	268 439	2 300 689	3,6	+2,4	+5,5	261 001	2 193 967	3,7	+6,3	+4,4
Luxemburg	31 031	211 401	0,3	+1,7	+1,1	11 903	135 268	0,2	-21,5	-10,6
Malta	1 171	14 043	0,0	-23,5	-5,2	2 086	14 632	0,0	-5,4	+0,3
Estland	11 148	107 465	0,2	+6,9	+4,3	5 113	45 523	0,1	-12,2	-0,4
Lettland	27 171	193 862	0,3	+39,0	+18,3	9 345	66 889	0,1	+41,3	+20,9
Litauen	16 526	164 820	0,3	-0,1	-7,9	15 028	187 047	0,3	-26,7	+4,7
Polen	373 156	3 094 369	4,9	-4,0	-1,5	501 466	4 218 690	7,2	-5,1	-1,7
Tschechische Republik	271 583	2 281 246	3,6	+7,7	+11,5	287 742	2 350 803	4,0	+8,7	+6,8
Slowakei	76 912	659 793	1,0	+1,0	+4,6	273 716	1 890 181	3,2	-5,1	-19,4
Ungarn	128 617	1 127 385	1,8	-17,3	-10,1	185 233	1 551 052	2,6	+7,9	+14,6
Rumänien	82 064	669 835	1,1	+13,9	+13,5	125 445	1 008 284	1,7	+12,4	+30,3
Bulgarien	14 423	151 046	0,2	-5,3	+15,1	28 228	225 711	0,4	+13,5	+24,9
Slowenien	29 301	244 550	0,4	+25,5	+21,3	32 505	261 145	0,4	+25,3	+11,3
Kroatien	26 758	169 106	0,3	+69,4	+21,8	7 965	70 406	0,1	-14,6	+32,6
Zypern	3 651	38 345	0,1	-26,1	+0,7	1 241	10 969	0,0	+28,5	+6,8
Norwegen	100 894	867 956	1,4	+18,8	+10,5	433 629	6 103 663	10,4	-51,9	-25,1
Schweiz	191 902	1 550 995	2,4	-2,8	-5,2	69 181	657 975	1,1	-2,8	+6,6
Türkei	201 650	1 641 654	2,6	+28,9	+12,9	94 916	896 466	1,5	-11,4	+4,0
Russische Föderation	133 578	1 251 089	2,0	-8,1	+5,7	137 960	764 692	1,3	+90,6	-11,9
Südafrika	51 703	457 098	0,7	-19,2	-9,5	77 244	587 816	1,0	+47,7	+0,0
Vereinigte Staaten von Amerika	422 463	4 511 171	7,1	-63,6	-8,0	261 975	2 251 013	3,8	-8,6	-2,0
Kanada	39 518	515 311	0,8	-61,6	+7,4	32 080	191 623	0,3	+76,5	-4,9
Mexiko	122 432	922 243	1,5	+44,1	+24,6	42 870	614 872	1,0	-17,5	-1,9
Brasilien	36 338	286 686	0,5	-20,4	-25,5	100 994	901 383	1,5	-9,6	-13,2
Indien	40 138	342 317	0,5	+19,0	+15,2	57 262	513 016	0,9	-21,9	+1,2
China	347 515	2 888 357	4,6	+84,4	+25,6	574 892	4 755 491	8,1	-2,4	+0,1
Japan	131 212	899 482	1,4	+31,4	-2,5	72 944	705 805	1,2	+8,5	+37,9
Australien	114 794	701 118	1,1	+43,8	+10,9	8 593	101 716	0,2	-45,2	-11,2

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtaus- und -einfuhr enthalten. - 2) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Handel, Gastgewerbe und Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im September 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	September 2016		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat in Preisen von 2010		
		September 2016	Vormonat	in jeweiligen Preisen		September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat in Preisen von 2010	
				Vorjahresmonat	Vorjahresmonat					
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	119,9	6,0	4,3	+114,6	+4,7	+114,6	+3,5	+109,7	+3,8
Darunter:										
45.1	Handel mit Kraftwagen	118,5	3,2	7,1	+114,9	+5,9	+113,9	+5,6	+110,9	+4,8
47	Einzelhandel insgesamt	106,6	-2,4	1,7	+107,0	+2,4	+99,7	+1,0	+100,5	+1,9
Einzelhandel mit ...										
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	109,9	-3,6	4,7	+110,1	+2,8	+100,2	+4,0	+100,6	+2,4
47.19	Sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	91,0	-5,5	-5,0	+94,3	-0,4	+86,4	-5,4	+90,4	-0,9
Fach Einzelhandel mit...										
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	113,0	-4,0	4,4	+111,8	+2,0	+100,1	+3,1	+99,3	+0,9
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	84,4	3,4	-5,8	+84,3	-0,4	+112,2	-5,1	+111,0	-0,5
47.5	Sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100,5	-0,2	-2,7	+102,9	+1,4	+95,2	-3,5	+97,5	+0,4
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	109,2	-15,3	-3,0	+109,2	+3,6	+99,5	-5,6	+99,8	+1,4
47.7	Sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	107,8	-0,7	-0,7	+107,4	+1,4	+97,7	-1,5	+98,7	+0,5
Darunter mit...										
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	131,0	15,4	-8,1	+125,8	-2,3	+170,2	-8,9	+161,7	-4,8
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	79,6	2,1	-5,9	+80,3	+0,2	+105,1	-5,0	+105,0	+0,4
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	97,8	-5,9	3,2	+101,7	+5,3	+90,7	+2,5	+94,5	+4,6
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	103,0	5,1	-5,6	+103,7	-1,2	+98,3	-6,4	+99,1	-2,1
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	108,5	-11,5	-18,9	+100,3	-0,4	+94,4	-21,1	+87,4	-3,2
47.71	Bekleidung	92,7	-0,3	-12,9	+94,9	-3,0	+85,1	-12,3	+90,2	-3,1
47.72	Schuhen und Lederwaren	93,8	-3,2	-16,5	+95,5	-2,8	+85,1	-16,8	+89,4	-3,2
4773-01	Medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	120,7	-2,8	4,2	+118,7	+3,6	+109,2	+2,9	+108,0	+2,3
Darunter:										
47.73	Apotheken	123,6	-2,1	3,9	+122,0	+3,4	+106,5	+1,8	+106,1	+1,1
47.78	Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	117,5	23,2	17,7	+105,2	+2,1	+107,1	+15,8	+97,4	+2,4
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	83,3	-3,3	2,1	+90,5	-3,7	+90,9	-3,5	+102,1	-6,4
47.8	Einzelhandel an Verkaufsräumen und auf Märkten	106,9	-3,0	4,2	+106,9	+3,1	+94,5	+3,1	+94,4	+1,6
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	111,2	1,4	5,8	+111,9	+7,4	+107,4	+5,5	+109,2	+7,6

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im September 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im September 2016			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum			
		Messzahl			Prozent		Prozent		
Einzelhandel									
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,5	104,3	120,5	+0,1	+1,6	+1,1	+0,8	+1,7
	Darunter:								
45.1	Handel mit Kraftwagen	108,0	105,2	120,7	+0,1	+1,8	+1,7	+1,5	+2,3
47	Einzelhandel insgesamt	104,8	104,7	104,9	+0,1	+0,5	+0,3	+0,4	+0,2
	Einzelhandel mit ...								
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt. (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	110,3	113,3	109,2	+0,1	+1,7	+0,9	+1,5	+0,7
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	93,2	93,1	93,2	-0,2	+0,8	+1,5	-0,5	+2,5
	Facheinzelhandel mit...								
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	103,3	103,9	103,0	-0,6	-0,5	-0,9	+1,1	-1,8
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	97,4	91,5	125,1	+0,4	-0,6	-1,6	-3,7	+7,2
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	102,8	103,6	101,6	-0,2	+1,6	+1,2	+1,5	+0,8
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	97,8	96,3	99,2	-0,7	+0,7	-0,8	-2,3	+0,5
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	103,1	103,5	103,0	+0,4	-0,6	-0,3	+1,3	-1,2
	Darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	126,1	100,8	252,4	+4,6	-4,9	-2,4	-7,4	+10,0
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	91,2	87,8	106,4	+0,1	-0,7	-2,3	-3,2	+1,5
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	101,1	101,4	100,7	-0,6	+3,1	+2,3	+1,3	+4,1
47.59	Möbel	102,4	104,3	99,9	+0,2	+0,3	+1,0	+3,3	-2,5
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	97,6	72,9	111,9	-0,1	-1,2	-4,3	-10,3	-1,3
47.71	Bekleidung	101,0	91,9	105,0	-0,3	-3,1	-3,4	-3,7	-3,3
47.72	Schuhen und Lederwaren	97,7	97,9	97,4	+1,7	-3,7	-1,2	-0,5	-1,5
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	106,4	112,3	102,8	+0,3	+1,8	+1,7	+2,3	+1,3
	Darunter:								
47.73	Apotheken	107,3	108,4	106,8	+0,5	+1,7	+1,5	+2,3	+1,1
47.78	Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	108,8	100,4	120,5	+2,5	-0,6	+0,4	+4,3	-4,7
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	64,6	55,3	57,2	-3,7	-3,9	+2,9	+36,2	-9,1
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	105,9	97,9	110,7	+1,8	-4,0	-2,4	-10,7	+2,3
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	105,6	110,7	99,7	-0,3	-2,1	-1,4	-5,0	+3,5

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im September 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2010			
		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Vormonat	Vorjahresmonat						
55	Beherbergung	+1,5	+10,0	116,2	+4,1	126,8	+7,4	104,1	+2,3
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	+6,4	+10,5	113,2	+3,8	126,8	+7,9	101,6	+2,0
56	Gastronomie	-8,9	+4,3	115,9	+1,6	109,5	+1,9	101,6	-0,8
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	-8,4	+5,3	119,1	+1,7	111,9	+2,6	103,7	-1,0
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	-9,0	+6,7	117,3	+0,8	112,6	+3,9	102,0	-1,9
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	-9,0	-8,4	103,0	-0,1	85,8	-10,9	89,5	-2,7
56.10.3	Imbisshallen	-5,1	+16,6	96,2	+3,8	96,8	+15,0	85,1	+2,0
56.10.4	Cafés	-1,3	+18,8	161,1	+10,6	168,4	+15,6	140,0	+7,7
56.10.5	Eisdielen	-19,0	+28,7	194,5	+0,5	183,4	+25,1	167,6	-2,2
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	-26,6	+8,4	104,6	-0,3	98,9	+6,8	92,4	-2,2
56.2	Kantinen und Caterer	+3,9	-1,2	113,7	+2,3	109,6	-2,6	102,0	+0,7
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	-4,8	+6,6	116,3	+2,5	116,4	+4,2	102,8	+0,4

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im September 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im September 2016				Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vollbeschäftigten	Teilzeitbeschäftigten	
									Messzahl		Prozent
55	Beherbergung	110,1	103,1	120,8	-1,7	-0,7	-1,1	-1,8	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	110,5	100,8	127,4	-1,7	+0,0	-1,5	-0,4	
56	Gastronomie	110,9	108,1	112,2	-2,2	-1,0	-7,4	+1,9	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	115,1	113,9	115,8	-2,5	-1,1	-8,1	+1,5	
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	113,2	119,8	110,8	-3,1	+1,1	-3,8	+4,8	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	85,7	86,3	83,6	-6,3	-6,6	-20,6	-11,2	
56.10.3	Imbisshallen	99,5	61,6	112,1	+1,6	-1,5	-16,3	+2,1	
56.10.4	Cafés	181,7	125,0	198,5	+2,1	+2,5	-3,6	+12,0	
56.10.5	Eisdielen	211,1	138,7	287,2	+1,2	-11,5	-21,6	-3,6	
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	101,7	99,3	101,7	-1,8	+1,2	-2,8	+11,8	
56.2	Kantinen und Caterer	109,7	86,2	122,3	-1,1	-2,5	-7,4	-5,4	
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	110,8	106,2	113,5	-2,0	-0,9	-4,8	+1,0	

Umsatzentwicklung im Großhandel im September 2016 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	September 2016		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis September 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	gegenüber	Vormonat	Vorjahresmonat							
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	118,9	+2,6	109,4	+0,4	111,0	+1,9	103,1	+1,3	in Preisen von 2010		
Großhandel mit...												
46.2	Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	114,4	+2,2	111,2	-5,7	101,8	-1,3	103,0	-2,5			
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	107,9	+0,0	106,9	+0,4	94,6	-0,8	94,3	-0,3			
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	115,0	+1,8	100,8	+3,3	107,9	+0,6	94,6	+1,7			
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	124,6	-0,3	108,0	-0,6	139,2	+0,4	120,5	-1,1			
46.6	Sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	149,0	+5,1	123,8	+12,4	134,4	+19,3	112,5	+10,8			
46.7	Sonstiger Großhandel	117,2	+2,0	108,7	-3,3	114,9	-0,5	107,9	+0,3			

Beschäftigung im Großhandel im September 2016 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im September 2016		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Vormonat	Vorjahreszeitraum	Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Teilzeitbeschäftigte	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte					
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	107,5	108,9	103,3	-0,3	-0,1	-0,9	-0,9	-0,9	-0,8
Messzahl										
Prozent										
Großhandel mit...										
46.2	Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	103,8	98,5	118,7	-0,7	-2,8	-2,9	-4,5	-4,5	+0,9
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	101,1	100,2	104,5	-0,1	+1,7	+0,8	+1,2	+1,2	-0,3
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	102,2	100,9	105,3	-0,6	+0,3	-0,7	-0,9	-0,9	+0,0
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	113,3	113,9	109,3	-0,6	-1,1	-2,4	-3,6	-3,6	+6,4
46.6	Sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	120,6	123,2	107,1	-0,3	-0,5	-1,5	-1,2	-1,2	-3,4
46.7	Sonstiger Großhandel	112,8	112,2	116,1	+0,0	+0,0	-0,3	-0,1	-0,1	-1,1

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 3. Quartal 2016

1. Einzahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung

Art der Einzahlungen / Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %
Steuern und steuerähnliche Abgaben	5 931 765	754,63	+5,3	985 869	991,82	+10,8	4 945 896	720,29	+4,3
Realsteuern	4 090 049	520,33	+6,8	717 849	722,18	+14,3	3 372 200	491,11	+5,3
Grundsteuern	1 066 742	135,71	+2,4	157 884	158,84	+5,8	908 858	132,36	+1,8
Gewerbesteuer	3 023 307	384,62	+8,4	559 965	563,34	+16,9	2 463 342	358,75	+6,7
abzüglich Gewerbesteuerumlage	374 715	47,67	+6,5	60 360	60,72	+10,8	314 355	45,78	+5,7
nachrichtlich: Gewerbesteuer (netto)	2 648 592	336,95	+8,7	499 605	502,62	+17,7	2 148 987	312,97	+6,8
Gemeindeanteile Gemeinschaftssteuern	1 707 005	217,16	+1,5	243 793	245,26	+1,6	1 463 212	213,09	+1,4
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1 509 556	192,04	+1,2	202 781	204,00	+1,2	1 306 776	190,31	+1,2
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	197 449	25,12	+3,6	41 013	41,26	+3,6	156 436	22,78	+3,6
Sonstige Gemeindesteuern	134 677	17,13	+13,2	24 226	24,37	+11,7	110 451	16,09	+13,5
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7 439 737	946,47	+4,5	479 390	482,28	+15,1	6 960 347	1 013,66	+3,8
Ausgleichsleistungen und Zuweisungen vom Land	3 688 949	469,30	+4,2	469 700	472,53	+14,8	3 219 249	468,83	+2,8
Schlüsselzuweisungen	2 519 723	320,55	+5,7	322 376	324,32	+23,0	2 197 347	320,01	+3,5
Bedarfszuweisungen	30 316	3,86	-8,6	5 000	5,03	X	25 316	3,69	-23,7
sonstige allgemeine Zuweisungen	350 168	44,55	+3,0	37 461	37,69	+2,6	312 707	45,54	+3,1
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	806 875	102,65	+5,4	36 571	36,79	+2,2	770 304	112,18	+5,5
dav. vom öffentlichen Bereich	789 589	100,45	+5,2	33 559	33,76	-0,8	756 029	110,10	+5,5
dar. vom Bund	97 436	12,40	-3,1	1 553	1,56	+37,2	95 883	13,96	-3,5
dar. vom Land	381 035	48,47	+5,3	26 882	27,04	-4,5	354 153	51,58	+6,2
dav. vom nicht-öffentlichen Bereich	17 287	2,20	+11,7	3 012	3,03	+53,5	14 275	2,08	+5,6
allgemeine Umlagen von Gemeinden	2 887 781	367,38	+5,3	-	-	-	2 887 781	420,56	+5,3
aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen des Bundes nach SGB II	755 346	96,09	+1,3	61 384	61,75	-1,9	693 962	101,06	+1,6
aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen und Zuweisungen vom Bund	503 418	64,04	+0,1	1 553	1,56	+37,2	501 865	73,09	-0,0
Sonstige Transfereinzahlungen	297 629	37,86	-34,4	33 918	34,12	+6,2	263 711	38,41	-37,5
Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen	115 002	14,63	+12,5	9 976	10,04	+7,3	105 026	15,30	+13,0
Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen	179 083	22,78	+4,9	23 871	24,02	+6,5	155 212	22,60	+4,7
Schuldendiensthilfen	2 191	0,28	+24,2	5	0,01	-6,0	2 186	0,32	+24,3
dar. Schuldendiensthilfen vom Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-
andere sonstige Transfereinzahlungen	1 353	0,17	-99,2	65	0,07	-68,4	1 288	0,19	-99,3
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1 238 706	157,59	+12,7	126 851	127,62	+5,0	1 111 855	161,92	+13,7
Verwaltungsgebühren	284 463	36,19	+8,3	35 944	36,16	+3,1	248 519	36,19	+9,1
Benutzungsgebühren	927 247	117,96	+14,4	90 907	91,46	+5,8	836 340	121,80	+15,4
Fremdenverkehrsbeiträge und Kurbeiträge	26 996	3,43	+7,5	-	-	-	26 996	3,93	+7,5
Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlage	3 612 145	459,53	+10,9	432 171	434,78	+8,2	3 179 974	463,11	+11,2
Mieten und Pachten	131 114	16,68	+9,5	16 926	17,03	+5,4	114 188	16,63	+10,1
Verkauf von Vorräten	45 788	5,82	+30,4	2 551	2,57	+9,5	43 236	6,30	+31,9
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	169 039	21,50	+6,8	13 866	13,95	-3,5	155 172	22,60	+7,8
Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3 266 205	415,52	+10,9	398 827	401,23	+8,8	2 867 378	417,59	+11,2
dar. Kostenerstattungen vom Land	2 391 766	304,28	+9,8	312 658	314,54	+11,2	2 079 108	302,79	+9,7
Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	401 608	51,09	+2,5	60 656	61,02	-10,5	340 952	49,65	+5,2
Konzessionsabgaben	219 535	27,93	+3,0	33 397	33,60	+8,6	186 138	27,11	+2,1
Bußgelder	108 281	13,78	+5,0	14 697	14,79	-1,8	93 584	13,63	+6,1
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	250 164	31,83	+8,5	65 509	65,90	+69,2	184 655	26,89	-3,8
Zinseinzahlungen	32 420	4,12	-19,0	8 716	8,77	-42,8	23 705	3,45	-4,4
dav. vom öffentlichen Bereich	24 581	3,13	-24,3	8 020	8,07	-41,8	16 562	2,41	-11,4
dav. vom nicht-öffentlichen Bereich	7 839	1,00	+3,9	696	0,70	-51,9	7 143	1,04	+17,1
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	19 171 754	2 438,99	+5,4	2 184 364	2 197,55	+11,2	16 987 390	2 473,94	+4,7
abzügl. Zahlungen von gleicher Ebene	3 837 222	488,16	+7,9	19 971	20,09	-13,9	3 817 251	555,92	+8,1
Bereinigte Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	15 334 532	1 950,83	+4,8	2 164 394	2 177,46	+11,5	13 170 139	1 918,02	+3,8
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	689 805	87,76	-20,9	62 054	62,43	-71,6	627 750	91,42	-4,0
Investitionszuwendungen	217 063	27,61	-17,4	15 877	15,97	+8,1	201 186	29,30	-19,0
dar. Investitionszuwendungen vom Land	105 678	13,44	-28,6	11 804	11,88	+3,3	93 874	13,67	-31,3
Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden	223 691	28,46	-4,9	16 929	17,03	-21,0	206 762	30,11	-3,3
Veräußerung von beweglichen Vermögensgegenständen	5 708	0,73	-0,8	573	0,58	-30,8	5 134	0,75	+4,3
Veräußerung von Finanzanlagen	11 390	1,45	-93,3	6 416	6,45	-96,0	4 973	0,72	-54,7
Rückflüsse von Ausleihungen	136 261	17,33	+39,6	13 958	14,04	+50,7	122 303	17,81	+38,4
Beiträge und ähnliche Entgelte	93 234	11,86	-6,2	8 234	8,28	-37,9	85 000	12,38	-1,3
Einzahlungen	19 862 055	2 526,81	+4,2	2 246 418	2 259,98	+2,9	17 615 636	2 565,44	+4,4
abzügl. Zahlungen von gleicher Ebene	3 932 294	500,26	+7,7	19 971	20,09	-13,9	3 912 323	569,77	+7,9
Bereinigte Einzahlungen	15 929 761	2 026,55	+3,4	2 226 448	2 239,89	+3,1	13 703 313	1 995,67	+3,5

Gebietsstand: 30. September 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden			Einheitsgemeinden			Mitgliedsgemeinden			Samtgemeinden			Landkreise		
1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %
4 943 765	719,98	+4,3	4 150 312	763,20	+4,3	793 453	555,44	+4,5	-	-	-	2 132	0,31	-1,7
3 372 200	491,11	+5,3	2 866 880	527,19	+5,2	505 320	353,74	+6,2	-	-	-	-	-	-
908 858	132,36	+1,8	747 556	137,47	+1,7	161 302	112,92	+2,3	-	-	-	-	-	-
2 463 342	358,75	+6,7	2 119 325	389,72	+6,4	344 018	240,82	+8,1	-	-	-	-	-	-
314 355	45,78	+5,7	263 885	48,53	+4,2	50 470	35,33	+14,3	-	-	-	-	-	-
2 148 987	312,97	+6,8	1 855 440	341,20	+6,8	293 547	205,49	+7,1	-	-	-	-	-	-
1 463 212	213,09	+1,4	1 186 215	218,13	+1,5	276 997	193,90	+1,3	-	-	-	-	-	-
1 306 776	190,31	+1,2	1 048 378	192,79	+1,2	258 397	180,88	+1,2	-	-	-	-	-	-
156 436	22,78	+3,6	137 836	25,35	+3,6	18 600	13,02	+3,6	-	-	-	-	-	-
108 320	15,78	+13,8	97 198	17,87	+14,4	11 122	7,79	+8,8	-	-	-	2 132	0,31	-1,7
2 043 574	297,61	+4,1	1 376 808	253,18	+1,5	40 429	28,30	+8,7	626 337	438,45	+9,9	4 916 773	716,05	+3,7
1 399 286	203,78	+2,0	1 100 069	202,29	+0,4	14 081	9,86	+4,9	285 137	199,60	+8,6	1 819 963	265,05	+3,4
1 069 100	155,70	+2,4	830 655	152,75	+1,0	-	-	-	238 445	166,92	+7,9	1 128 247	164,31	+4,6
15 100	2,20	-50,0	12 390	2,28	-57,0	-	-	-	2 710	1,90	+96,4	10 216	1,49	X
161 413	23,51	+3,5	125 299	23,04	+1,3	13 962	9,77	+21,7	22 153	15,51	+6,1	151 294	22,03	+2,7
490 027	71,36	+7,5	408 464	75,11	+7,2	26 467	18,53	+2,8	55 095	38,57	+12,9	280 277	40,82	+2,1
480 049	69,91	+7,5	401 901	73,91	+7,1	24 819	17,37	+2,1	53 329	37,33	+12,9	275 980	40,19	+2,3
5 628	0,82	+34,3	5 190	0,95	+37,4	93	0,07	-12,5	344	0,24	+12,1	90 255	13,14	-5,2
182 326	26,55	+8,3	144 828	26,63	+7,5	14 081	9,86	+4,9	23 417	16,39	+16,4	171 827	25,02	+3,9
9 977	1,45	+11,4	6 563	1,21	+9,9	1 648	1,15	+15,6	1 766	1,24	+13,6	4 297	0,63	-5,7
307 934	44,85	+10,9	-	-	-	-	-	-	307 934	215,56	+10,9	2 579 847	375,71	+4,7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	693 962	101,06	+1,6
5 628	0,82	+34,3	5 190	0,95	+37,4	93	0,07	-12,5	344	0,24	+12,1	496 237	72,27	-0,3
52 365	7,63	-57,4	50 977	9,37	-48,2	130	0,09	+23,8	1 258	0,88	-94,8	211 346	30,78	-29,4
23 539	3,43	+18,0	22 502	4,14	+17,3	4	0,00	-32,0	1 033	0,72	+37,0	81 487	11,87	+11,7
25 892	3,77	+11,1	25 885	4,76	+11,1	4	0,00	-16,6	3	0,00	-	129 320	18,83	+3,5
1 840	0,27	+16,0	1 598	0,29	+18,2	85	0,06	-3,1	156	0,11	+7,9	346	0,05	+99,5
-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-	-
1 095	0,16	-98,6	993	0,18	-98,2	37	0,03	X	65	0,05	-99,7	193	0,03	-99,8
700 629	102,04	+15,8	580 772	106,80	+18,0	18 374	12,86	+1,2	101 483	71,04	+7,6	411 225	59,89	+10,3
95 002	13,84	+11,1	85 543	15,73	+11,7	237	0,17	+8,6	9 223	6,46	+6,0	153 517	22,36	+7,8
578 631	84,27	+17,1	472 264	86,85	+19,5	14 257	9,98	+3,9	92 110	64,48	+7,8	257 708	37,53	+11,7
26 996	3,93	+7,5	22 965	4,22	+11,1	3 881	2,72	-8,1	150	0,10	-28,5	-	-	-
1 033 087	150,45	+15,5	945 491	173,87	+14,9	28 539	19,98	+4,3	59 057	41,34	+31,7	2 146 887	312,66	+9,3
103 052	15,01	+10,8	79 350	14,59	+8,8	16 193	11,34	+7,8	7 509	5,26	+49,7	11 136	1,62	+3,9
25 678	3,74	+3,6	22 053	4,06	+4,0	1 476	1,03	-18,3	2 149	1,50	+20,0	17 558	2,56	X
112 379	16,37	+7,7	103 698	19,07	+7,9	4 074	2,85	-3,5	4 606	3,22	+17,0	42 794	6,23	+8,0
791 978	115,34	+17,7	740 390	136,15	+17,1	6 796	4,76	+7,4	44 792	31,36	+31,3	2 075 400	302,25	+8,9
169 239	24,65	+10,0	166 804	30,67	+9,9	193	0,14	-19,0	2 243	1,57	+18,1	1 909 869	278,14	+9,6
261 015	38,01	+4,6	220 287	40,51	+4,3	31 360	21,95	+3,2	9 368	6,56	+16,0	79 937	11,64	+7,5
186 094	27,10	+2,1	157 611	28,98	+2,5	26 537	18,58	+0,2	1 945	1,36	-3,4	43	0,01	+1,2
22 051	3,21	+9,0	21 663	3,98	+9,1	14	0,01	+35,1	373	0,26	+0,4	71 534	10,42	+5,3
109 992	16,02	-1,6	99 555	18,31	-5,0	8 239	5,77	+43,5	2 198	1,54	+71,4	74 663	10,87	-6,8
18 235	2,66	-4,0	16 864	3,10	-6,2	1 002	0,70	+90,8	369	0,26	-25,4	5 470	0,80	-5,6
12 316	1,79	-12,8	11 980	2,20	-12,5	111	0,08	-31,7	226	0,16	-17,7	4 245	0,62	-6,9
5 918	0,86	+21,7	4 884	0,90	+14,1	891	0,62	X	143	0,10	-35,0	1 225	0,18	-0,9
9 144 427	1 331,74	+5,3	7 424 202	1 365,24	+5,1	920 523	644,39	+4,8	799 702	559,81	+7,7	7 842 963	1 142,20	+4,1
1 141 364	166,22	+16,0	740 561	136,18	+17,4	27 812	19,47	+11,8	372 991	261,10	+13,7	2 675 887	389,70	+5,0
8 003 062	1 165,52	+3,9	6 683 642	1 229,06	+3,9	892 710	624,92	+4,6	426 710	298,71	+2,9	5 167 077	752,50	+3,7
479 293	69,80	-9,3	375 695	69,09	-7,3	86 704	60,70	-5,3	16 894	11,83	-46,8	148 457	21,62	+18,6
117 173	17,06	-32,8	93 706	17,23	-27,0	16 233	11,36	-24,4	7 234	5,06	-70,5	84 013	12,24	+13,6
63 633	9,27	-37,1	55 009	10,12	-28,8	7 569	5,30	-35,0	1 055	0,74	-91,4	30 241	4,40	-14,8
199 318	29,03	-1,5	151 426	27,85	-3,9	45 424	31,80	+5,6	2 468	1,73	+33,0	7 444	1,08	-35,2
3 994	0,58	+4,3	3 105	0,57	-2,8	498	0,35	X	392	0,27	-11,0	1 140	0,17	+4,1
4 789	0,70	-34,1	3 647	0,67	-49,8	472	0,33	X	670	0,47	X	185	0,03	-95,0
66 963	9,75	+23,0	58 453	10,75	+35,5	5 246	3,67	-46,1	3 265	2,29	X	55 340	8,06	+63,2
84 787	12,35	-0,4	63 250	11,63	-2,9	18 782	13,15	+12,4	2 756	1,93	-16,3	212	0,03	-77,9
9 624 215	1 401,61	+4,4	7 799 897	1 434,33	+4,4	1 007 227	705,08	+3,8	817 092	571,98	+5,5	7 991 421	1 163,82	+4,4
1 173 569	170,91	+13,5	758 910	139,56	+15,2	36 097	25,27	-6,4	378 562	265,00	+12,3	2 738 754	398,86	+5,6
8 450 646	1 230,70	+3,3	7 040 986	1 294,77	+3,4	971 130	679,81	+4,3	438 530	306,98	+0,3	5 252 667	764,97	+3,7

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 3. Quartal 2016

2. Auszahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung, Saldi und Zahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Art der Einzahlungen / Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %
Personalauszahlungen	3 628 188	461,57	+3,5	454 351	457,09	-1,3	3 173 837	462,22	+4,2
Dienstbezüge	2 852 200	362,85	+5,8	365 683	367,89	+1,1	2 486 516	362,12	+6,6
Beamte	534 062	67,94	+0,3	121 502	122,24	-3,8	412 560	60,08	+1,6
Arbeitnehmer	2 282 132	290,33	+7,2	242 193	243,65	+3,7	2 039 939	297,08	+7,7
Beiträge zu Versorgungskassen	249 674	31,76	-21,5	29 510	29,69	-27,7	220 164	32,06	-20,5
Beamte	159 459	20,29	+5,0	22 868	23,01	+2,6	136 591	19,89	+5,4
Arbeitnehmer	90 115	11,46	-45,7	6 593	6,63	-64,3	83 522	12,16	-43,3
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	479 602	61,01	+7,1	50 266	50,57	+3,5	429 337	62,53	+7,5
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Beschäftigte	46 712	5,94	+1,9	8 892	8,95	-1,4	37 820	5,51	+2,6
Versorgungsauszahlungen	94 414	12,01	+7,8	29 997	30,18	+11,7	64 416	9,38	+6,1
Versorgungsbezüge	71 152	9,05	+6,8	25 698	25,85	+13,0	45 454	6,62	+3,6
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	1 223	0,16	+3,1	-	-	X	1 223	0,18	+3,1
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgungsempfänger	22 038	2,80	+11,5	4 299	4,33	+4,6	17 739	2,58	+13,4
Sach- und Dienstleistungen	2 024 183	257,51	+15,4	155 856	156,80	+5,8	1 868 328	272,09	+16,2
Unterhaltung sowie Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen und des sonstigen Vermögens	1 102 448	140,25	+9,2	75 052	75,51	-0,4	1 027 396	149,62	+10,0
Unterhaltung und Bewirtschaftung von unbeweglichen Vermögen	1 032 677	131,37	+9,2	66 583	66,98	-0,8	966 094	140,70	+10,0
Unterhaltung und Bewirtschaftung von beweglichen Vermögen	120 257	15,30	+5,7	11 923	11,99	+1,7	108 334	15,78	+6,2
Mieten, Pachten	184 706	23,50	+43,5	18 712	18,83	+5,4	165 994	24,17	+49,5
Erwerb von Vorräten	20 480	2,61	+14,9	1 144	1,15	+6,5	19 336	2,82	+15,5
Auszahlungen für sonstige Dienstleistungen	242 172	30,81	+24,1	12 295	12,37	+9,1	229 877	33,48	+25,0
Transferzahlungen, sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	12 778 071	1 625,60	+9,4	1 462 874	1 471,70	+3,7	11 315 197	1 647,88	+10,2
Transferzahlungen	10 010 343	1 273,49	+10,5	944 214	949,91	+7,4	9 066 129	1 320,34	+10,9
Soziale Leistungen u. aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	5 666 265	720,85	+13,3	728 203	732,60	+9,8	4 938 062	719,15	+13,9
Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	1 446 473	184,02	+0,3	191 123	192,28	-1,0	1 255 351	182,82	+0,6
Leistungen der Sozialhilfe (SGB XII)	2 410 185	306,62	+4,0	324 183	326,14	+3,0	2 086 003	303,79	+4,2
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)	985 945	125,43	+19,5	129 682	130,46	+16,5	856 264	124,70	+19,9
Sonstige Sozialleistungen	823 661	104,78	+97,5	83 216	83,72	+88,1	740 445	107,83	+98,6
Zuschüsse für laufende Zwecke an öff. und n.-ö. Unternehmen und übr. Bereiche	1 268 097	161,32	+9,9	272 540	274,18	+5,1	995 558	144,99	+11,3
Allgemeine Zuweisungen	31 407	4,00	+9,5	-	-	-	31 407	4,57	+9,5
Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2 767 728	352,10	+5,7	518 660	521,79	-2,5	2 249 068	327,54	+7,8
Auszahlungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	341 112	43,40	+6,2	26 335	26,49	-3,0	314 778	45,84	+7,1
Geschäftsauszahlungen	222 336	28,29	+8,7	23 425	23,57	-4,5	198 911	28,97	+10,5
Auszahlungen für Steuern, Versicherungen und Schadenfälle	140 059	17,82	+6,1	14 095	14,18	-14,4	125 964	18,34	+9,0
Erstattungen für laufende Zwecke	1 396 693	177,68	+8,2	304 467	306,30	-2,1	1 092 227	159,07	+11,4
dav. an öffentlichen Bereich	1 206 800	153,53	+7,9	270 409	272,04	-2,3	936 391	136,37	+11,3
dav. an nicht-öffentlichen Bereich	189 893	24,16	+9,6	34 057	34,26	-0,4	155 836	22,69	+12,1
Erstattungen für laufende Zwecke an öffentliche und private Unternehmen und übrige Bereiche	669 956	85,23	+1,6	281 784	283,48	-1,3	388 172	56,53	+3,8
aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen nach SGB II	651 267	82,85	-0,6	147 986	148,88	-2,0	503 281	73,29	-0,2
Besondere Auszahlungen	122	0,02	-89,3	4	0,00	-64,7	118	0,02	-89,5
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	234 354	29,81	-8,5	20 185	20,31	-8,0	214 170	31,19	-8,5
Zinsauszahlungen für Wertpapierschulden und Kredite (einschl. Kassenkredite)	192 817	24,53	-9,0	15 451	15,54	-8,9	177 366	25,83	-9,0
dav. Zinsauszahlungen für Investitionskredite an den öffentlichen Bereich	1 816	0,23	-45,7	282	0,28	-84,7	1 534	0,22	+1,9
dav. Zinsauszahlungen für Investitionskredite an den nicht-öffentlichen Bereich	184 525	23,47	-7,0	14 410	14,50	+1,5	170 115	24,77	-7,7
Zinsen für Liquiditätskredite	6 477	0,82	-36,4	759	0,76	-18,0	5 718	0,83	-38,2
Sonstige Finanzauszahlungen	41 537	5,28	-5,8	4 734	4,76	-4,9	36 803	5,36	-5,9
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	18 759 210	2 386,51	+8,6	2 123 263	2 136,08	+2,7	16 635 947	2 422,76	+9,4
abzügl. Zahlungen von gleicher Ebene	3 837 222	488,16	+7,9	19 971	20,09	-13,9	3 817 251	555,92	+8,1
Bereinigte Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	14 921 989	1 898,34	+8,7	2 103 293	2 115,99	+2,9	12 818 696	1 866,84	+9,7
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2 100 593	267,23	+11,8	263 768	265,36	-4,2	1 836 825	267,50	+14,6
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	258 603	32,90	+3,2	33 156	33,36	+18,7	225 447	32,83	+1,2
dav. an den öffentlichen Bereich	181 689	23,11	+6,6	21 257	21,39	+20,1	160 432	23,36	+5,0
dav. an den nicht-öffentlichen Bereich	76 914	9,78	-4,1	11 899	11,97	+16,3	65 016	9,47	-7,0
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	337 208	42,90	+68,8	22 045	22,18	X	315 163	45,90	+62,3
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	285 327	36,30	+9,8	32 708	32,91	+11,1	252 620	36,79	+9,6
Erwerb von Finanzanlagen	47 329	6,02	-59,3	24 498	24,65	-22,5	22 832	3,33	-73,1
Baumaßnahmen	1 030 245	131,07	+13,4	107 468	108,12	-19,2	922 776	134,39	+19,0
Gewährung von Ausleihungen	141 880	18,05	-0,9	43 893	44,16	-8,3	97 987	14,27	+2,8
dav. an den öffentlichen Bereich	135 435	17,23	-3,4	43 053	43,31	-8,6	92 382	13,45	-0,8
dav. an den nicht-öffentlichen Bereich	6 445	0,82	X	840	0,84	+16,4	5 605	0,82	X
Auszahlungen	20 859 804	2 653,74	+8,9	2 387 031	2 401,44	+1,9	18 472 773	2 690,26	+9,9
abzügl. Zahlungen von gleicher Ebene	3 932 294	500,26	+7,7	19 971	20,09	-13,9	3 912 323	569,77	+7,9
Bereinigte Auszahlungen	16 927 510	2 153,48	+9,2	2 367 060	2 381,35	+2,1	14 560 449	2 120,50	+10,4
Saldo der bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen	412 544	52,48	-54,4	61 101	61,47	X	351 443	51,18	-65,1
Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-1 410 789	-179,48	+40,2	-201 714	-202,93	X	-1 209 075	-176,08	+27,4
Finanzüberschuss/-fehlbetrag (Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen)	-997 749	-126,93	X	-140 613	-141,46	-11,7	-857 136	-124,83	X
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kontengruppe 69)	1 305 931	166,14	+68,3	329 725	331,71	+34,6	976 206	142,17	+83,8
dar. Aufnahme von Investitionskrediten beim öffentlichen Bereich	11 656	1,48	-7,7	-	-	-	11 656	1,70	-7,7
dar. Aufnahme von Wertpapierschulden und Investitionskrediten beim nicht-öffentlichen Bereich	1 294 275	164,65	+69,5	329 725	331,71	+34,6	964 550	140,47	+86,0
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	11 656	1,48	+53,5	-	-	-	11 656	1,70	+53,5
Bereinigte Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1 294 275	164,65	+68,4	329 725	331,71	+34,6	964 550	140,47	+84,2
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kontengruppe 79)	920 733	117,13	+23,3	272 652	274,30	+38,8	648 082	94,38	+17,7
dar. Tilgung von Investitionskrediten beim öffentlichen Bereich	21 278	2,71	+6,8	52	0,05	-29,5	21 226	3,09	+6,9
dar. Tilgung von Wertpapierschulden und Investitionskrediten beim n.-ö. Bereich	899 455	114,43	+23,7	272 600	274,25	+38,8	626 855	91,29	+18,1
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	11 656	1,48	+53,5	-	-	-	11 656	1,70	+53,5
Bereinigte Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	909 077	115,65	+23,0	272 652	274,30	+38,8	636 426	92,69	+17,2
Saldo der Finanzierungstätigkeit	385 198	49,00	X	57 073	57,42	+17,7	328 125	47,79	X

Gebietsstand: 30. September 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden			Einheitsgemeinden			Mitgliedsgemeinden			Samtgemeinden			Landkreise		
1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %
2 152 982	313,55	+4,7	1 802 358	331,44	+4,4	68 620	48,04	+8,8	282 003	197,41	+5,7	1 020 855	148,67	+3,1
1 689 942	246,11	+6,8	1 417 008	260,58	+6,7	54 535	38,18	+9,0	218 398	152,88	+6,9	796 574	116,01	+6,2
244 467	35,60	+0,1	219 348	40,34	+0,0	6	0,00	-33,7	25 113	17,58	+1,1	168 093	24,48	+3,8
1 428 406	208,02	+8,0	1 184 060	217,74	+8,0	52 866	37,01	+9,3	191 480	134,04	+7,8	611 533	89,06	+6,8
140 041	20,39	-19,1	116 167	21,36	-20,8	2 969	2,08	-6,3	20 905	14,63	-10,1	80 123	11,67	-23,0
75 366	10,98	+4,8	63 831	11,74	+3,9	19	0,01	+56,3	11 516	8,06	+9,5	61 225	8,92	+6,2
64 672	9,42	-36,0	52 336	9,62	-38,6	2 949	2,06	-6,6	9 388	6,57	-26,2	18 849	2,75	-59,3
299 895	43,67	+7,9	248 999	45,79	+7,7	10 941	7,66	+12,1	39 955	27,97	+8,6	129 441	18,85	+6,5
23 103	3,36	+1,8	20 184	3,71	+0,5	174	0,12	+14,5	2 745	1,92	+11,9	14 716	2,14	+4,0
57 891	8,43	+6,9	57 069	10,49	+6,9	6	0,00	0,0	816	0,57	+2,5	6 525	0,95	-0,1
45 264	6,59	+3,8	45 015	8,28	+3,8	3	0,00	-7,1	246	0,17	+7,7	190	0,03	-29,8
84	0,01	-11,4	13	0,00	-62,9	-	-	-	72	0,05	+17,1	1 139	0,17	+4,4
12 543	1,83	+19,7	12 041	2,21	+20,8	3	0,00	-32,0	499	0,35	-1,6	5 197	0,76	+0,5
1 267 278	184,56	+13,2	1 046 535	192,45	+13,6	77 203	54,04	+7,0	143 540	100,48	+13,7	601 050	87,53	+23,2
774 048	112,73	+9,8	633 809	116,55	+10,1	55 310	38,72	+6,1	84 929	59,45	+10,2	253 348	36,90	+10,7
734 608	106,98	+9,8	600 674	110,46	+10,1	54 517	38,16	+6,1	79 416	55,59	+10,3	231 486	33,71	+10,6
78 484	11,43	+4,9	63 994	11,77	+4,9	2 823	1,98	+0,9	11 666	8,17	+5,5	29 851	4,35	+9,7
129 405	18,85	+60,2	113 812	20,93	+59,2	1 917	1,34	+11,2	13 676	9,57	+81,0	36 589	5,33	+21,0
14 706	2,14	+10,4	12 964	2,38	+11,4	320	0,22	+3,7	1 422	1,00	+3,8	4 630	0,67	+34,9
87 975	12,81	+17,8	78 003	14,34	+18,7	3 140	2,20	+11,4	6 831	4,78	+10,9	141 903	20,67	+29,9
5 327 369	775,85	+8,2	4 256 037	782,65	+8,3	812 338	568,66	+7,2	258 994	181,30	+10,5	5 987 828	872,03	+12,1
4 709 258	685,83	+7,6	3 736 683	687,14	+7,7	775 465	542,84	+6,9	197 110	137,98	+9,8	4 356 870	634,51	+14,6
726 347	105,78	+19,6	719 886	132,38	+19,4	131	0,09	X	6 330	4,43	+57,5	4 211 714	613,37	+12,9
4 031	0,59	+89,2	3 999	0,74	+91,0	3	0,00	-52,7	29	0,02	-5,7	1 251 320	182,23	+0,4
376 974	54,90	+3,4	376 940	69,32	+3,4	-	-	-	34	0,02	+3,2	1 709 029	248,89	+4,4
181 201	26,39	+17,3	178 263	32,78	+17,3	125	0,09	X	2 813	1,97	+13,0	675 062	98,31	+20,7
164 141	23,90	+90,8	160 684	29,55	+90,0	3	0,00	-32,1	3 453	2,42	X	576 304	83,93	X
660 804	96,24	+7,7	573 556	105,47	+7,9	36 690	25,68	+7,8	50 558	35,39	+4,5	334 753	48,75	+19,2
18 354	2,67	+22,8	3 656	0,67	+2,8	1 116	0,78	X	13 583	9,51	+24,5	13 052	1,90	-5,1
618 111	90,02	+13,0	519 354	95,50	+12,8	36 873	25,81	+15,5	61 884	43,32	+12,8	1 630 957	237,52	+5,9
74 834	10,90	+6,9	54 765	10,07	+7,4	8 185	5,73	-0,3	11 884	8,32	+9,8	239 943	34,94	+7,1
134 653	19,61	+10,2	110 888	20,39	+10,1	5 240	3,67	+14,0	18 524	12,97	+9,3	64 259	9,36	+11,3
83 641	12,18	+7,7	68 272	12,55	+8,3	3 241	2,27	+12,7	12 128	8,49	+3,3	42 324	6,16	+11,7
316 096	46,03	+17,1	280 104	51,51	+16,6	19 788	13,85	+27,5	16 204	11,34	+13,8	776 131	113,03	+9,2
195 510	28,47	+10,7	169 106	31,10	+9,7	15 032	10,52	+27,5	11 373	7,96	+7,0	740 880	107,50	+11,4
120 585	17,56	+29,2	110 998	20,41	+29,1	4 756	3,33	+27,6	4 831	3,38	+33,9	35 250	5,13	-22,9
229 054	33,36	+15,0	214 993	39,54	+14,7	5 133	3,59	+17,6	8 927	6,25	+23,1	159 119	23,17	-8,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	503 281	73,29	-0,2
112	0,02	-69,0	102	0,02	-62,9	6	0,00	-87,0	4	0,00	-89,6	6	0,00	-99,2
154 619	22,52	-8,8	134 167	24,67	-8,2	7 627	5,34	-18,5	12 825	8,98	-8,2	59 551	8,67	-7,8
119 055	17,34	-9,2	100 743	18,53	-9,1	5 707	3,99	-13,0	12 606	8,82	-8,4	58 311	8,49	-8,7
816	0,12	-15,3	550	0,10	-22,1	76	0,05	-28,0	190	0,13	+25,0	718	0,10	+32,4
113 588	16,54	-8,2	96 038	17,66	-8,0	5 466	3,83	-12,6	12 083	8,46	-7,4	56 527	8,23	-6,6
4 651	0,68	-28,0	4 154	0,76	-27,1	165	0,12	-16,5	333	0,23	-41,5	1 067	0,16	-61,8
35 564	5,18	-7,4	33 424	6,15	-5,5	1 920	1,34	-31,5	220	0,15	+7,3	1 239	0,18	+68,8
8 960 139	1 304,90	+7,7	7 296 165	1 341,70	+7,7	965 794	676,08	+7,1	698 179	488,74	+8,7	7 675 809	1 117,86	+11,4
1 141 364	166,22	+16,0	740 561	136,18	+17,4	27 812	19,47	+11,8	372 991	261,10	+13,7	2 675 887	389,70	+5,0
7 818 774	1 138,68	+6,6	6 555 605	1 205,52	+6,7	937 982	656,61	+6,9	325 188	227,64	+3,6	4 999 922	728,16	+15,1
1 372 062	199,82	+19,9	1 069 323	196,64	+21,8	159 408	111,59	+2,8	143 331	100,34	+28,6	464 764	67,69	+1,4
67 602	9,85	-1,3	54 400	10,00	-0,2	4 516	3,16	-37,2	6 886	6,08	+27,9	157 845	22,99	+2,3
21 893	3,19	-12,1	13 964	2,57	-24,7	1 198	0,84	-38,2	6 731	4,71	+52,5	138 539	20,18	+8,3
45 709	6,66	+4,8	40 436	7,44	+12,4	3 318	2,32	-36,8	1 956	1,37	-17,7	19 307	2,81	-26,7
298 266	43,44	+84,3	235 479	43,30	X	50 133	35,09	+25,5	12 654	8,86	+45,2	16 898	2,46	-47,8
185 606	27,03	+7,8	145 584	26,77	+6,6	9 384	6,57	+7,9	30 638	21,45	+13,4	67 013	9,76	+15,0
20 382	2,97	-68,8	15 213	2,80	-75,8	437	0,31	-80,3	4 731	3,31	X	2 450	0,36	-87,5
735 371	107,10	+17,2	565 476	103,99	+20,1	90 496	63,35	+0,9	79 400	55,58	+18,4	187 405	27,29	+26,9
64 835	9,44	+31,8	53 171	9,78	+32,4	4 441	3,11	-39,5	7 223	5,06	X	33 152	4,83	-28,2
60 930	8,87	+24,9	52 533	9,66	+31,8	4 332	3,03	-40,3	4 065	2,85	X	31 452	4,58	-29,1
3 905	0,57	X	638	0,12	X	110	0,08	+42,3	3 158	2,21	X	1 700	0,25	-6,8
10 332 200	1 504,72	+9,1	8 365 488	1 538,34	+9,3	1 125 202	787,67	+6,4	841 510	589,08	+11,7	8 140 572	1 185,54	+10,8
1 173 569	170,91	+13,5	758 910	139,56	+15,2	36 097	25,27	-6,4	378 562	265,00	+12,3	2 738 754	398,86	+5,6
9 158 631	1 333,81	+8,6	7 606 577	1 398,78	+8,7	1 089 105	762,40	+6,9	462 948	324,08	+11,2	5 401 818	786,69	+13,6
184 288	26,84	-49,5	128 037	23,54	-55,6	-45 272	-31,69	+89,9	101 523	71,07	+0,9	167 155	24,34	-73,9
-892 769	-130,02	+44,9	-693 628	-127,55	+46,7	-72 703	-50,89	+14,5	-126 437	-88,51	+58,7	-316 306	-46,06	-5,0
-707 985	-103,11	X	-565 591	-104,01	X	-117 975	-82,59	+35,1	-24 419	-17,09	X	-149 152	-21,72	X
649 407	94,58	+91,6	558 553	102,71	X	20 909	14,64	-25,6	69 945	48,96	+74,6	326 799	47,59	+70,1
5 475	0,80	+9,7	2 636	0,48	-24,1	28	0,02	-85,1	2 812	1,97	X	6 180	0,90	-19,1
643 932	93,78	+92,8	555 917	102,23	X	20 882	14,62	-25,2	67 133	46,99	+73,4	320 619	46,69	+73,8
5 475	0,80	+10,6	2 636	0,48	-23,3	28	0,02	-85,1	2 812	1,97	X	6 180	0,90	X
643 932	93,78	+92,8	555 917	102,23	X	20 882	14,62	-25,2	67 133	46,99	+73,4	320 619	46,69	+69,2
391 560	57,02	+12,2	333 847	61,39	+17,6	20 844	14,59	-27,3	36 869	25,81	+1,6	256 521	37,36	+27,3
14 550	2,12	+4,9	10 456	1,92	+3,0	587	0,41	+3,2	3 507	2,46	+11,7	6 676	0,97	+11,4
377 010	54,91	+12,5	323 391	59,47	+18,1	20 258	14,18	-28,0	33 362	23,35	+0,6	249 845	36,39	+27,8
5 475	0,80	+10,6	2 636	0,48	-23,3	28	0,02	-85,1	2 812	1,97	X	6 180	0,90	X
386 085	56,23	+12,2	331 212	60,91	+18,1	20 817	14,57	-27,0	34 056	23,84	-2,6	250 341	36,46	+25,9
257 847	37,55	X	224 706	41,32	X	65	0,05	X	33 076	23,15	X	70 278	10,23	X

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 3. Quartal 2016 3: Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheitsgemeinden/ selbstst. Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Allgemeine Verwaltung	116 061	1 566	114 496	82 039	53 774	11 603	16 662	32 456
Allgemeinbildende Schulen (ohne Förderschulen)	223 375	21 905	201 470	163 719	133 902	50	29 767	37 750
Förderschulen	3 461	151	3 310	269	269	-	-	3 041
Berufsbildende Schulen	23 622	4 916	18 706	0	-	0	-	18 705
Sportstätten und Bäder	24 989	2 633	22 357	22 116	19 235	1 867	1 014	240
Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	34 280	3 860	30 421	30 419	25 368	4 219	832	2
Bau- und Grundstücksordnung	354	-	354	354	354	-	-	-
Wohnungsbauförderung	6 374	475	5 899	5 899	2 528	3 371	-	-
Gemeindestraßen	198 309	19 197	179 112	179 112	133 106	42 040	3 967	-
Kreisstraßen	64 930	777	64 154	3 163	2 763	400	-	60 990
Landesstraßen	3 611	1 682	1 930	1 930	1 674	256	-	-
Bundesstraßen	1 887	428	1 460	1 460	1 459	1	-	-
Abwasserbeseitigung	49 859	49	49 810	49 791	39 851	773	9 167	19
Abfallbeseitigung	472	-	472	10	10	-	0	462
Elektrizitätsversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Gasversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasserversorgung	1 114	-	1 114	1 114	1 072	-	42	-
Fernwärmeversorgung	11	-	11	11	11	-	-	-
Kombinierte Versorgung	10	-	10	10	10	-	-	-
Öffentlicher Personennahverkehr	7 701	1 267	6 434	3 596	2 748	666	182	2 838
Sonstiger Personen- und Güterverkehr	308	2	306	237	231	6	-	69
Übrige Aufgabenbereiche	269 515	48 562	220 953	190 122	147 112	25 243	17 766	30 831
Baumaßnahmen insgesamt	1 030 245	107 468	922 776	735 371	565 476	90 496	79 400	187 405

Gebietsstand: 30. September 2016
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 3. Quartal 2016 4: Steuereinzahlungen

Art der Steuern	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheitsgemeinden/ selbstst. Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Grundsteuer A	51 197	901	50 296	50 296	30 436	19 860	-	-
Grundsteuer B	1 015 544	156 983	858 562	858 562	717 120	141 442	-	-
Gewerbesteuer brutto	3 023 307	559 965	2 463 342	2 463 342	2 119 325	344 018	-	-
abzüglich Gewerbesteuerumlage	374 715	60 360	314 355	314 355	263 885	50 470	-	-
Gewerbesteuer netto	2 648 592	499 605	2 148 987	2 148 987	1 855 440	293 547	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1 509 556	202 781	1 306 776	1 306 776	1 048 378	258 397	-	-
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	197 449	41 013	156 436	156 436	137 836	18 600	-	-
Sonstige Gemeindesteuern	134 677	24 226	110 451	108 320	97 198	11 122	-	2 132
Steuerähnliche Einzahlungen	33	-	33	33	19	14	-	-
Steuern und Steuerähnliche Einzahlungen insgesamt (brutto)	5 931 765	985 869	4 945 896	4 943 765	4 150 312	793 453	-	2 132

Gebietsstand: 30. September 2016
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 3. Quartal 2016

5: Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden*	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	Kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	Einheits- gemeinden / selbstständige Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Kassenkredite insgesamt								
- Stand am Ende des Vorjahres	2 926 792	432 999	2 493 793	1 509 398	1 270 367	78 412	160 619	984 395
davon: Kassenkredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	132 413	7 822	124 590	80 704	19 083	31 652	29 969	43 887
davon: Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	2 794 379	425 176	2 369 203	1 428 694	1 251 285	46 759	130 650	940 508
Kassenkredite insgesamt								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	3 237 720	477 115	2 760 605	1 783 779	1 513 265	105 170	165 345	976 825
davon: Kassenkredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	155 898	4 368	151 529	100 980	16 649	48 947	35 384	50 549
davon: Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	3 083 560	472 746	2 610 814	1 684 538	1 496 616	57 961	129 961	926 276
Wertpapiersschulden und Kredite								
- Stand am Ende des Vorjahres	9 221 960	634 192	8 587 767	5 896 956	4 970 240	289 031	637 685	2 690 812
Wertpapiersschulden und Kredite								
- Aufnahmen, Tilgungen und Berichtigungen	284 807	53 789	231 018	155 612	121 703	-551	34 460	75 406
Wertpapiersschulden und Kredite								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	9 506 767	687 981	8 818 786	6 052 568	5 091 943	288 479	672 145	2 766 218
davon: Kredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	297 814	697	297 117	176 337	124 602	6 652	45 083	120 780
davon: Kredite beim öffentlichen Bereich								
- Aufnahmen, Tilgungen und Berichtigungen	-12 749	-52	-12 698	-12 782	-10 656	-562	-1 564	84
davon: Kredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	285 065	646	284 419	163 555	113 946	6 090	43 519	120 864
davon: Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	8 924 145	633 495	8 290 650	5 720 618	4 845 638	282 379	592 602	2 570 032
davon: Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Aufnahmen, Tilgungen und Berichtigungen	297 556	53 840	243 716	168 394	132 359	10	36 024	75 322
davon: Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	9 221 702	687 335	8 534 367	5 889 013	4 977 997	282 389	628 626	2 645 354
Verschuldung insgesamt								
- Stand am Ende des Vorjahres	12 148 751	1 067 191	11 081 560	7 406 353	6 240 607	367 443	798 303	3 675 207
Verschuldung insgesamt								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	12 744 486	1 165 096	11 579 391	7 836 347	6 605 208	393 649	837 490	3 743 043
nachrichtlich: Wertpapiersschulden								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	180 173	-	180 173	180 173	180 173	-	-	-

*) Ohne innere Darlehen

Gebietsstand: 30. September 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis September 2016

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-meldungen insgesamt	Davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errichtung	davon				Um-wandlung			
				Neu-gründung	Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	555	475	475	75	135	265	-	51	29	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	14	11	11	9	-	2	-	2	1	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 916	1 572	1 548	336	260	952	24	191	153	
D	Energieversorgung	584	495	489	142	-	347	6	27	62	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	38	25	25	20	2	3	-	8	5	
F	Baugewerbe / Bau	5 849	4 855	4 850	882	2 967	1 001	5	742	252	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	10 450	8 613	8 566	2 048	2 115	4 403	47	967	870	
H	Verkehr und Lagerei	1 300	982	971	431	315	225	11	154	164	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 493	2 306	2 304	909	985	410	2	42	1 145	
J	Information und Kommunikation	1 609	1 269	1 257	298	249	710	12	292	48	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 392	1 069	1 067	204	462	401	2	297	26	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 243	965	959	501	215	243	6	213	65	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 073	3 400	3 385	927	626	1 832	15	587	86	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 288	4 615	4 604	663	1 434	2 507	11	516	157	
P	Erziehung und Unterricht	970	834	830	160	139	531	4	96	40	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	404	359	358	121	79	158	1	28	17	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 009	812	808	183	125	500	4	88	109	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 755	3 190	3 189	279	1 116	1 794	1	335	230	
A-S	Anmeldungen insgesamt	43 942	35 847	35 696	8 188	11 224	16 284	151	4 636	3 459	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ab-meldungen insgesamt	Davon						Fortzug	Übergabe
			Aufgabe	davon				Um-wandlung		
				voll-ständige Aufgabe	Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	418	348	345	65	164	116	3	42	28
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11	6	6	3	3	-	-	2	3
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 501	1 143	1 107	332	327	448	36	184	174
D	Energieversorgung	332	208	186	47	-	139	22	41	83
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	34	19	19	7	8	4	-	10	5
F	Baugewerbe / Bau	5 250	4 358	4 350	687	2 994	669	8	622	270
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 564	7 744	7 663	2 054	2 720	2 889	81	944	876
H	Verkehr und Lagerei	1 247	913	897	318	416	163	16	143	191
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 336	2 337	2 330	746	1 280	304	7	39	960
J	Information und Kommunikation	1 138	800	789	191	235	363	11	266	72
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 360	1 057	1 052	197	578	277	5	266	37
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	844	603	593	224	225	144	10	179	62
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 708	2 114	2 084	461	634	989	30	503	91
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 102	3 449	3 428	468	1 522	1 438	21	463	190
P	Erziehung und Unterricht	593	444	441	83	150	208	3	102	47
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	285	233	231	50	89	92	2	35	17
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	664	476	473	112	150	211	3	92	96
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 048	2 494	2 484	282	1 113	1 089	10	336	218
A-S	Abmeldungen insgesamt	36 435	28 746	28 478	6 327	12 608	9 543	268	4 269	3 420

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis September 2016

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter		
			Neu-errichtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonstige Neugründung/sonstige Stilllegung		Neu-errichtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonstige Neugründung/sonstige Stilllegung
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+137	+127	+10	+120	1,33	1,36	1,15	1,43
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+3	+5	+6	-1	1,27	1,83	3,00	0,67
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+415	+429	+4	+437	1,28	1,38	1,01	1,56
D	Energieversorgung	+252	+287	+95	+208	1,76	2,38	3,02	2,50
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+4	+6	+13	-7	1,12	1,32	2,86	0,42
F	Baugewerbe / Bau	+599	+497	+195	+305	1,11	1,11	1,28	1,08
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+886	+869	-6	+909	1,09	1,11	1,00	1,16
H	Verkehr und Lagerei	+53	+69	+113	-39	1,04	1,08	1,36	0,93
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	+157	-31	+163	-189	1,05	0,99	1,22	0,88
J	Information und Kommunikation	+471	+469	+107	+361	1,41	1,59	1,56	1,60
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+32	+12	+7	+8	1,02	1,01	1,04	1,01
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+399	+362	+277	+89	1,47	1,60	2,24	1,24
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 365	+1 286	+466	+835	1,50	1,61	2,01	1,51
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+1 186	+1 166	+195	+981	1,29	1,34	1,42	1,33
P	Erziehung und Unterricht	+377	+390	+77	+312	1,64	1,88	1,93	1,87
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+119	+126	+71	+56	1,42	1,54	2,42	1,31
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+345	+336	+71	+264	1,52	1,71	1,63	1,73
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+707	+696	-3	+708	1,23	1,28	0,99	1,32
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+7 507	+7 101	+1 861	+5 357	1,21	1,25	1,29	1,24

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis September 2016

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ins-gesamt	Einzel-unternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Personen-gesellschaften		GmbH ohne UG (haftungs-beschränkt)	UG (haftungs-beschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sichtliche Forderungen
				Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG						
Anzahl											1 000 €
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20	10	5	4	2	2	-	1	-	10 257
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2 588
C	Verarbeitendes Gewerbe	116	25	12	8	73	4	2	-	-	478 731
D	Energieversorgung	10	-	8	7	2	-	-	-	-	15 381
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	-	-	-	5	1	-	-	-	7 276
F	Baugewerbe	257	88	27	16	98	39	1	4	-	57 545
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	249	71	21	13	112	44	1	-	-	165 635
H	Verkehr und Lagerei	120	31	46	43	27	15	-	1	-	430 212
I	Gastgewerbe	120	63	7	6	28	21	-	-	1	22 038
J	Information und Kommunikation	40	7	2	2	19	11	-	1	-	5 318
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	21	8	3	3	8	2	-	-	-	8 138
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	44	-	9	7	27	6	-	1	1	23 199
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	182	26	4	3	136	12	1	2	1	452 414
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	88	36	5	4	29	16	-	1	1	10 730
P	Erziehung und Unterricht	26	8	1	1	11	4	-	-	2	3 650
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	32	14	-	-	15	2	-	-	1	21 636
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	33	8	4	3	11	5	-	1	4	3 629
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	36	19	3	1	6	4	-	1	3	2 999
A-S	Insgesamt	1 401	414	157	121	610	188	5	13	14	1 721 379

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis September 2016

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
Insgesamt	11 024	621	169	11 814	11 808	+0,1	2 444 453	207
Nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
unter 5 000 Euro	566	96	25	687	622	+10,5	2 397	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	7 121	314	115	7 550	7 434	+1,6	160 568	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 589	156	24	2 769	2 904	-4,6	290 399	105
250 000 bis unter 500 000 Euro	346	21	2	369	431	-14,4	126 021	342
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	179	19	1	199	206	-3,4	137 416	691
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	162	14	2	178	152	+17,1	375 598	2 110
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	49	1	-	50	55	-9,1	624 038	12 481
25 000 000 Euro und mehr	12	-	-	12	4	+200,0	728 018	60 668
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15	5	x	20	14	+42,9	10 257	513
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	x	1	1	-	2 588	2 588
Verarbeitendes Gewerbe	101	15	x	116	130	-10,8	478 731	4 127
Energieversorgung	7	3	x	10	3	+233,3	15 381	1 538
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung	4	2	x	6	9	-33,3	7 276	1 213
Baugewerbe	195	62	x	257	232	+10,8	57 545	224
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	173	76	x	249	234	+6,4	165 635	665
Verkehr und Lagerei	105	15	x	120	86	+39,5	430 212	3 585
Gastgewerbe	95	25	x	120	134	-10,4	22 038	184
Information und Kommunikation	26	14	x	40	27	+48,1	5 318	133
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	15	6	x	21	23	-8,7	8 138	388
Grundstücks- und Wohnungswesen	29	15	x	44	29	+51,7	23 199	527
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	120	62	x	182	217	-16,1	452 414	2 486
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	62	26	x	88	129	-31,8	10 730	122
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	19	7	x	26	19	+36,8	3 650	140
Gesundheits- und Sozialwesen	32	-	x	32	38	-15,8	21 636	676
Kunst, Unterhaltung und Erholung	21	12	x	33	27	+22,2	3 629	110
Sonstige Dienstleistungen	25	11	x	36	52	-30,8	2 999	83
Zusammen	1 045	356	x	1 401	1 404	-0,2	1 721 379	1 229
Nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	358	56	x	414	425	-2,6	89 306	216
Personengesellschaften	126	31	x	157	157	-	513 907	3 273
darunter GmbH & Co. KG	104	17	x	121	117	+3,4	492 164	4 067
GbR	12	6	x	18	25	-28,0	12 183	677
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	543	255	x	798	786	+1,5	1 005 528	1 260
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	459	151	x	610	615	-0,8	993 737	1 629
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	84	104	x	188	171	+9,9	11 790	63
Aktiengesellschaften, KGaA	5	-	x	5	6	-16,7	100 565	20 113
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	5	8	x	13	12	+8,3	989	76
Sonstige Rechtsformen	8	6	x	14	18	-22,2	11 084	792
Nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	499	238	x	737	737	-	400 124	543
darunter bis 3 Jahre alt	250	116	x	366	328	+11,6	77 759	212
8 Jahre und älter	529	109	x	638	610	+4,6	1 318 473	2 067
Nach Zahl der Beschäftigten								
1 Arbeitnehmer/-in	101	44	x	145	160	-9,4	63 310	437
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	175	18	x	193	206	-6,3	305 917	1 585
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	83	5	x	88	96	-8,3	58 757	668
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	135	4	x	139	137	+1,5	230 160	1 656
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	11	-	x	11	13	-15,4	269 232	24 476
Unbekannt oder kein/e Arbeitnehmer/-in	540	285	x	825	792	+4,2	794 002	962
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	37	4	x	41	47	-12,8	26 981	658
Ehemals selbstständig Tätige	1 705	171	18	1 894	1 876	+1,0	361 411	191
Verbraucher	8 133	29	151	8 313	8 326	-0,2	312 660	38
Nachlässe	104	61	x	165	155	+6,5	22 023	133
Zusammen	9 979	265	169	10 413	10 404	+0,1	723 075	69

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Personalstand¹⁾

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2016 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				Darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwer-/ Witwengeld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamte/-innen und Richter/-innen							
2. Lfbgr. 2. EA (ehem. hD)	27 655	21 955	5 205	495	9 840	4 670	4 930
B 11-B 5, R 10-R 5	285	210	70	5	95	20	70
B 4-B 1, R 4, R 3, C 4, H 7-H 4, W 3	2 055	1 490	535	30	640	90	530
A 16 + A.zul., A 16, R 2, C 3, H 3, W2	4 230	3 245	925	60	1 205	265	910
A 15, R 1, C 2, H 2, W 1	6 335	4 855	1 380	100	2 050	655	1 350
A 14, C 1, H 1	9 790	7 900	1 765	125	3 610	1 880	1 670
A 13	4 960	4 250	525	180	2 245	1 760	400
2. Lfbgr. 1. EA (ehem. gD)	57 155	48 110	8 265	780	30 890	23 520	6 970
A 16 "L" - A 13 "L"	16 365	13 830	2 365	170	8 555	6 445	2 035
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	210	180	30	0	45	10	30
A 13 "S"	3 155	2 435	700	25	885	185	685
A 12	25 680	22 420	2 960	295	17 640	15 385	2 105
A 11	3 785	2 735	970	80	1 450	475	935
A 10	6 655	5 565	970	115	1 805	825	920
A 9	1 300	945	265	95	510	195	255
1. Lfbgr. 2. EA (ehem. mD)	8 430	5 460	2 790	180	3 785	980	2 720
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	2 715	1 820	865	25	1 065	195	860
A 9 "S"	2 865	1 875	955	35	1 270	320	935
A 8	1 965	1 240	650	75	920	270	620
A 7	735	450	245	40	425	175	235
A 6	135	65	65	5	95	25	65
A 5	20	10	10	0	10	0	5
1. Lfbgr. 1. EA (ehem. eD)	590	365	215	10	235	10	215
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	445	315	120	10	135	10	120
A 5 "S"	110	45	65	0	65	0	65
A 4 - A 1	35	5	30	0	30	0	30
Sonstige	25	15	5	0	15	5	5
Zusammen	93 855	75 905	16 485	1 465	44 765	29 190	14 840
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Bezieher/Bezieherin von Amtsgehältern	25	20	10	0	15	5	10
Arbeitnehmer/-innen	0	0	0	0	0	0	0
Zusammen	25	20	10	0	15	5	10
Insgesamt	93 880	75 920	16 495	1 465	44 780	29 200	14 850

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisener Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsdaten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden.

2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv)²⁾ am 01.01.2016 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrund für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				Darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwer-/ Witwengeld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamte/Beamtinnen							
2. Lfbgr. 2. EA (ehem. hD)	3 290	2 395	850	45	1 035	170	845
B 11-B 5	225	175	45	5	60	10	45
B 4-B 1	710	560	140	10	180	35	140
A 16 + Amtszulage, A 16	695	525	165	5	195	30	165
A 15	970	695	255	20	310	45	255
A 14	540	355	180	5	230	45	180
A 13	150	85	60	5	65	5	60
2. Lfbgr. 1. EA (ehem. gD)	5 985	4 240	1 620	125	2 165	510	1 595
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	25	15	5	5	5	0	5
A 13 "S"	1 560	1 210	330	20	370	35	330
A 12	1 865	1 235	590	35	670	65	585
A 11	1 660	1 150	475	35	635	155	465
A 10	780	555	190	30	435	240	180
A 9	105	75	30	0	50	20	30
1. Lfbgr. 2. EA (ehem. mD)	2 415	1 760	605	45	805	190	590
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	435	340	90	0	105	15	90
A 9 "S"	955	720	220	15	260	35	220
A 8	580	410	150	20	230	70	145
A 7	395	270	120	5	175	55	115
A 6	35	20	15	0	25	10	15
A 5	15	10	5	0	10	5	5
1. Lfbgr. 1. EA (ehem. eD)	0	0	0	0	0	0	0
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	0	0	0	0	0	0	0
A 5 "S"	0	0	0	0	0	0	0
A 4 - A 1	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	110	70	35	5	55	20	35
Zusammen	11 800	8 470	3 110	220	4 065	895	3 065
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Arbeitnehmer/-innen	75	35	40	0	45	10	40
Insgesamt	11 870	8 500	3 150	225	4 115	905	3 105

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisenerm Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsdaten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. - 2) Einschl. Zweckverbände.

3. Versorgungsempfänger/-innen²⁾ des Landes und der Gemeinden (Gv) am 01.01.2016 nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppe

Altersgruppe in Jahren	Empfänger/-innen von				Darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwer-/ Witwengeld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Land							
unter 15	185	0	0	185	95	0	0
15 bis unter 20	220	0	0	220	120	0	0
20 bis unter 25	410	0	0	410	215	0	0
25 bis unter 30	225	0	0	220	100	0	0
30 bis unter 35	50	15	5	30	35	15	0
35 bis unter 40	115	75	15	30	80	55	15
40 bis unter 45	255	165	55	35	180	120	45
45 bis unter 50	460	280	140	45	280	160	95
50 bis unter 55	860	510	285	65	535	260	250
55 bis unter 60	1 915	1 230	625	60	1 240	665	550
60 bis unter 65	11 790	10 500	1 235	55	6 730	5 655	1 040
65 bis unter 70	23 960	22 160	1 770	35	10 650	9 150	1 480
70 bis unter 75	20 125	17 795	2 310	20	8 335	6 365	1 960
75 bis unter 80	16 370	13 290	3 050	30	6 665	3 940	2 705
80 bis unter 85	7 720	5 430	2 270	15	3 555	1 430	2 115
85 bis unter 90	5 190	2 825	2 355	10	3 100	825	2 270
90 bis unter 95	3 180	1 350	1 825	0	2 220	445	1 775
95 und mehr	820	270	550	0	635	100	535
Zusammen	93 855	75 905	16 485	1 465	44 765	29 190	14 840
Gemeinden (Gv)³⁾							
unter 15	15	0	0	15	5	0	0
15 bis unter 20	35	0	0	35	15	0	0
20 bis unter 25	70	0	0	70	35	0	0
25 bis unter 30	35	0	0	35	15	0	0
30 bis unter 35	5	5	0	0	5	5	0
35 bis unter 40	15	10	0	5	10	5	0
40 bis unter 45	40	30	0	10	30	25	0
45 bis unter 50	125	95	25	5	75	55	20
50 bis unter 55	205	140	50	15	125	75	45
55 bis unter 60	395	285	100	10	200	100	95
60 bis unter 65	980	815	155	5	305	155	150
65 bis unter 70	2 360	2 060	295	5	470	180	285
70 bis unter 75	2 260	1 900	360	5	460	100	355
75 bis unter 80	2 170	1 630	535	5	600	70	530
80 bis unter 85	1 275	745	525	0	575	50	520
85 bis unter 90	1 110	500	605	0	650	40	605
90 bis unter 95	580	215	370	0	400	35	370
95 und mehr	125	40	85	0	90	5	85
Zusammen	11 800	8 470	3 110	220	4 065	895	3 065

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisenerm Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsdaten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. - 2) Nur Versorgungsempfänger/-innen, deren Bezüge nach Beamtenversorgungsrecht ermittelt werden. - 3) Einschl. Zweckverbände.

4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv)²⁾ im Jahr 2015 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründe für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles Altersgruppe in Jahren	Beamte/-innen und Richter/-innen							
	Insgesamt	davon: Beamte/-innen und Richter/-innen						
		im Schuldienst	im Vollzugsdienst	in übrigen Bereichen	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	einfacher Dienst
Land insgesamt								
Dienstunfähigkeit	670	460	70	135	155	420	90	5
unter 45	35	10	10	15	5	15	15	0
45 bis unter 50	15	5	5	10	0	10	5	0
50 bis unter 55	50	5	20	25	5	25	20	0
55 bis unter 60	70	0	30	40	10	35	25	0
60 und älter	495	445	5	50	140	335	20	5
Besondere Altersgrenze	425	0	425	0	10	360	55	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	365	235	15	115	95	225	40	0
Antragsaltersgrenze allgemein	2 190	1 910	0	280	650	1 440	95	0
Regelaltersgrenze gesetzliche	1 230	975	0	255	540	645	35	5
Übrige Gründe	20	0	5	15	5	15	0	0
Insgesamt	4 895	3 580	515	800	1 460	3 110	315	10
Darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	395	320	10	65	85	280	35	0
unter 45	25	10	5	10	5	15	5	0
45 bis unter 50	10	0	5	5	0	10	0	0
50 bis unter 55	20	0	0	15	5	5	10	0
55 bis unter 60	20	0	0	20	5	5	10	0
60 und älter	315	300	0	15	70	240	5	0
Besondere Altersgrenze	10	0	10	0	0	10	5	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	190	135	5	55	25	145	20	0
Antragsaltersgrenze allgemein	1290	1215	0	75	250	1020	20	0
Regelaltersgrenze gesetzliche	400	360	0	40	90	305	5	0
Übrige Gründe	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	2 290	2 030	25	235	445	1 760	85	0
Gemeinden (Gv)²⁾ insgesamt								
Dienstunfähigkeit	50	0	5	50	5	35	15	0
unter 45	5	0	0	5	0	5	0	0
45 bis unter 50	5	0	0	5	0	0	0	0
50 bis unter 55	15	0	0	15	0	10	5	0
55 bis unter 60	15	0	0	15	0	10	5	0
60 und älter	15	0	0	10	5	10	0	0
Besondere Altersgrenze	15	0	15	0	0	0	15	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	40	0	0	40	5	30	5	0
Antragsaltersgrenze allgemein	90	0	0	90	20	60	10	0
Regelaltersgrenze gesetzliche	85	0	0	85	20	55	10	0
Übrige Gründe	100	0	0	100	45	50	10	0
Insgesamt	390	0	20	365	90	235	60	0
Darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	20	0	0	20	0	20	5	0
unter 45	5	0	0	5	0	0	0	0
45 bis unter 50	0	0	0	0	0	0	0	0
50 bis unter 55	5	0	0	5	0	5	0	0
55 bis unter 60	5	0	0	5	0	5	0	0
60 und älter	5	0	0	5	0	5	0	0
Besondere Altersgrenze	0	0	0	0	0	0	0	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	10	0	0	10	0	10	5	0
Antragsaltersgrenze allgemein	15	0	0	15	5	10	0	0
Regelaltersgrenze gesetzliche	10	0	0	10	0	10	0	0
Übrige Gründe	10	0	0	10	5	5	0	0
Insgesamt	70	0	0	70	10	50	10	0

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisemem Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsdaten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. - 2) Einschl. Zweckverbände.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014			2015			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
124 11	Bevölkerung am Monatsende^{1), 2)}	1 000	7 826,7	7 926,6	7 825,5	7 825,6	7 826,7	7 884,3	7 897,6	7 912,2	7 926,6
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 233	3 353	3 192	1 989	4 319	4 444	3 609	2 008	3 750
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 534	5 599	5 889	4 886	7 729	6 214	5 777	5 301	4 941
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 298	7 705	7 371	6 868	10 268	6 818	7 737	7 401	7 699
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	19	20	22	21	18	16	17	16	19
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 764	- 2 106	- 1 482	- 1 982	- 2 539	- 604	- 1 960	- 2 100	- 2 758
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 847	27 727	26 757	19 390	17 431	32 150	38 262	33 910	33 441
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	11 598	17 221	13 509	10 106	9 126	19 159	23 942	24 171	24 904
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 315	17 448	21 300	17 588	14 144	22 120	23 555	17 449	17 237
	darunter: in das Ausland	Anzahl	7 095	7 254	6 974	7 583	5 875	9 046	8 812	7 507	8 508
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 4 531	+ 10 279	+ 5 457	+ 1 802	+ 3 287	+ 10 030	+ 14 707	+ 16 461	+ 16 204
	innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	24 821	27 520	29 106	24 458	22 635	30 909	34 521	30 306	29 912

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte^{4), 5)}										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶⁾	1 000	2 722,3	2 783,7	2 762,0	2 783,7	2 840,6	2 816,1	2 818,9	2 818,7	2 843,2
	Frauen	1 000	1 234,4	1 270,4	1 263,8	1 270,4	1 295,4	1 291,0	1 293,3	...	...
	Ausländer/-innen	1 000	159,3	179,6	170,7	179,6	189,0	184,0	191,9	...	...
	Teilzeitbeschäftigte ⁷⁾	1 000	726,8	770,8	756,8	770,8	779,0	782,2	788,4	...	...
	darunter: Frauen ⁷⁾	1 000	605,1	637,3	628,7	637,3	645,0	648,3	652,2	...	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen⁸⁾										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	36,3	37,4	35,8	37,4	39,0	33,9	36,4	37,7	38,6
	Produzierendes Gewerbe	1 000	823,0	835,0	830,3	835,0	851,3	840,5	837,6	836,8	843,7
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	609,0	629,4	623,3	629,4	642,0	635,6	636,3	634,8	637,3
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	400,5	407,7	405,0	407,7	415,1	413,0	413,7	414,2	416,3
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	361,6	366,4	364,6	366,4	371,7	371,8	372,2	369,5	376,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
132 11	Arbeitsmarkt⁹⁾										
	Arbeitslose	1 000	267,6	256,4	249,3	243,2	242,5	252,1	247,4	243,2	241,7
	darunter: Frauen	1 000	124,6	118,2	117,2	113,9	112,8	114,9	112,3	110,3	109,2
	Arbeitslosenquote¹⁰⁾										
	insgesamt	%	6,5	6,1	5,9	5,8	5,8	6,0	5,9	5,8	5,7
	Frauen	%	6,5	6,1	6,0	5,8	5,8	5,8	5,7	5,6	5,5
	Männer	%	6,5	6,2	5,9	5,8	5,8	6,1	6,0	5,9	5,9
	Ausländer/-innen	%	16,7	17,2	16,9	17,0	17,4	19,4	19,7	19,7	19,8
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	5,9	5,5	5,8	5,1	4,8	6,6	6,2	5,5	5,3
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	9 079	9 718	4 420	5 953	6 480	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ¹¹⁾	Anzahl	48 325	55 325	57 339	58 564	58 614	64 494	64 813	65 406	63 716

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

Soziales

228 11	Leistungsbezug nach SGB II⁴⁾										
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	593 067	593 739	597 735	597 148	596 088	593 822	594 083	594 911	595 433
	darunter: Frauen	Anzahl	301 985	301 824	303 673	303 686	303 310	298 805	298 927	299 135	299 146
	darunter										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	406 529	405 340	409 316	408 848	408 256	405 475	405 309	405 874	406 680
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	151 027	154 528	155 023	154 930	154 587	154 253	154 757	155 170	155 939
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	143 894	148 246	148 732	148 743	148 493	148 194	148 689	149 092	149 936

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Das seit 2005 angewandte Zahl- und Gültigkeitskonzept wurde mit der Revision der Grundsicherungsstatistik SGB II zum Berichtsmonat Januar 2016 rückwirkend bis Januar 2005 geändert. Die revidierten Daten weichen von zuvor veröffentlichten Daten ab. - 5) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 6) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 7) Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung; Im August 2016 erfolgte durch die Bereinigung von Fällen mit "ohne Angabe" eine Änderung der Daten ab 1999. - 8) Abgrenzung nach WZ 2008. - 9) Quelle: BA; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 10) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 11) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von öffentlichen Stellen durch kooperierende Unternehmen im automatisierten Verfahren.

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 159	1 339	1 731	1 384	1 043	1 430	1 355	1 234	1 279
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 053	1 223	1 551	1 272	944	1 270	1 219	1 101	1 172
umbauter Raum	1 000 m³	1 152	1 347	1 786	1 402	1 073	1 701	1 508	1 293	1 254
Wohnfläche	1 000 m²	228	265	353	275	213	326	295	255	247
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	284 534	341 870	448 818	362 317	282 257	431 396	390 378	347 866	335 014
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	265	255	364	248	202	330	280	275	284
umbauter Raum	1 000 m³	1 687	1 653	2 822	1 590	1 102	2 255	2 103	2 168	1 695
Nutzfläche	1 000 m²	234	240	380	263	160	298	286	257	234
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	143 566	169 014	210 565	224 377	114 662	203 161	213 643	140 491	153 526
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 191	2 528	3 364	2 653	2 029	3 388	2 835	2 459	2 275
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 380	11 667	15 338	12 295	9 510	14 279	12 916	11 009	10 803

Landwirtschaft

413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾

darunter:		t	163 027	161 552	159 751	155 114	168 970	162 941	156 455	168 949	168 484
Rinder insgesamt	t	14 411	13 347	12 217	11 939	14 143	14 360	11 357	13 384	15 579	
darunter: Kälber	t	1 593	1 539	1 368	1 285	1 472	1 830	1 447	1 645	1 859	
Jungrinder	t	19	19	24	15	21	17	27	24	28	
Schweine	t	148 474	148 058	147 400	143 045	154 594	148 454	144 981	155 429	152 701	
413 22 Geflügelfleisch	t	75 107	78 409	81 356	73 519	78 158	69 513	67 101	74 326	72 809	
413 23 Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	359 704	374 997	380 604	383 307	371 084	380 558	392 142	389 028	377 576	

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾

Betriebe	Anzahl	1 881	1 884	1 892	1 903	1 904	1 910	1 911	1 913	1 913
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	473	479	479	483	486	483	483	487	488
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	60 142	60 906	63 900	52 560	64 505	64 847	52 450	64 553	64 869
Entgelte	Mio. €	1 917	1 998	1 842	1 858	1 848	2 040	1 890	1 877	1 880
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 596	16 133	16 878	12 758	18 018	17 920	12 965	15 806	17 772
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	7 257	7 676	8 025	5 659	8 780	8 719	5 773	7 263	8 446

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁵⁾	Anzahl	203	207	206	206	206	220	220	220	220
431 11 Tätige Personen ⁵⁾	Anzahl	20 640	20 654	20 510	20 672	20 762	20 564	20 450	20 771	20 787
431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾	1 000 h	2 580	660	2 675	2 234	2 666	2 701	2 267	2 741	2 699
431 11 Entgelte	Mio. €	89,9	91,3	82,3	81,5	81,1	94,7	85,7	85,8	83,8
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁶⁾	Mio. kWh	3 453,2	3 551,8	3 526,0	3 766,0	3 867,4	2 385,3	3 053,2	2 752,3	3 597,0

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe⁷⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	...	47	48	48	48	48	48	49	49
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	...	4 879	5 574	4 898	5 681	5 711	4 879	5 880	5 786
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	...	1 203	1 356	1 165	1 389	1 406	1 160	1 422	1 426
gewerblicher Bau	1 000 h	...	2 010	2 267	1 983	2 301	2 277	1 971	2 348	2 314
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	...	1 667	1 952	1 750	1 991	2 029	1 748	2 110	2 046
Entgelte	Mio. €	...	144	152	148	149	158	153	158	154
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	...	650	742	660	769	772	786	786	849
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	...	155	173	156	173	177	162	176	186
gewerblicher Bau	Mio. €	...	286	321	285	345	311	332	341	362
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	...	210	249	220	251	284	291	270	300

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		01.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.	30.06.	30.09.

441 31 Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	36	36	36	36	37	36	37	38	39
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 373	11 503	11 244	11 411	11 725	11 630	11 376	11 795	12 126
Entgelte	Mio. €	270	285	266	284	285	304	282	299	306
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	973	972	734	915	1 000	1 237	780	987	1 042

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Handel

452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2010=100	106,0	107,4	107,5	108,4	108,4	107,2	106,9	107,7	107,5
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	112,0	110,1	112,9	102,8	115,9	114,0	104,6	116,9	118,9
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	103,7	103,1	104,8	96,0	109,0	106,8	97,4	109,5	111,0

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	102,8	104,0	104,0	104,8	104,5	104,4	104,1	104,7	104,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	105,1	107,4	111,7	102,3	104,8	110,3	106,7	109,3	106,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	99,5	101,3	105,7	96,7	98,6	103,4	100,4	102,8	99,7
	Kfz- Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2010=100	105,1	104,7	103,3	105,9	106,4	105,0	104,5	107,4	107,5
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	106,4	111,2	118,3	97,8	114,9	125,7	105,1	113,1	119,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	103,3	107,3	114,2	94,4	110,7	120,2	100,5	108,3	114,6
452 13 Gastgewerbe^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	107,2	108,1	112,8	113,7	112,0	111,9	110,6	113,1	110,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	110,7	112,9	131,1	135,6	125,1	129,1	130,7	140,0	133,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	102,2	101,7	118,3	122,4	111,7	113,8	115,3	123,5	116,4
454 12 Tourismus²⁾											
	Gästekünfte	1 000	1 090,0	1 120,4	1 486,9	1 485,5	1 348,6	1 372,9	1 499,8	1 587,7	1 526,5
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	118,1	123,3	220,6	161,6	129,4	149,0	214,5	171,1	154,2
	Gästeübernachtungen	1 000	3 368,7	3 442,5	5 186,9	5 480,6	4 114,3	4 150,0	5 307,2	5 591,0	4 488,8
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	296,4	304,3	573,1	443,7	305,1	348,6	534,6	480,9	348,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 275	3 300	3 962	3 289	3 486	3 598	3 112	4 010	3 777
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 740	2 767	3 426	2 807	2 982	3 082	2 635	3 497	3 308
	getötete Personen	Anzahl	37	38	44	44	29	26	36	30	41
	verletzte Personen	Anzahl	3 568	3 569	4 443	3 745	3 794	3 928	3 471	4 535	4 170
462 51 Kraftfahrzeuge⁴⁾											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	33 249	34 357	35 937	27 386	35 344	40 390	31 833	33 125	33 653
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁵⁾	Anzahl	29 152	30 103	30 943	23 856	31 423	35 055	27 285	27 679	28 854
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 968	2 129	2 237	1 517	1 981	2 610	2 027	3 012	2 236
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 143,0	1 093,0	1 202,3	1 045,8	1 094,9	1 105,7	1 080,6	1 124,4	...
	Güterversand	1 000 t	955,2	1 014,1	1 213,5	974,4	972,4	1 041,8	1 023,7	1 020,7	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁶⁾		Mio. €	6 465,3	6 898,3	7 379,6	5 161,4	7 969,6	7 672,7	5 821,7	6 820,2	7 575,4
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	877,1	859,1	894,9	807,8	871,0	987,3	855,1	878,5	934,2
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 490,8	5 917,4	6 354,5	4 236,9	6 937,6	6 451,0	4 724,9	5 661,5	6 327,7
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	55,5	53,3	51,5	39,7	49,7	52,6	39,8	44,9	43,7
	Halbwaren	Mio. €	278,5	238,5	240,3	217,3	237,8	236,9	212,1	208,7	206,5
	Fertigwaren	Mio. €	5 156,7	5 625,5	6 062,7	3 979,9	6 650,1	6 161,6	4 473,0	5 407,8	6 077,5
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	815,0	860,6	926,5	816,6	875,6	880,3	779,2	773,7	872,4
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 341,7	4 765,0	5 136,2	3 163,3	5 774,5	5 281,3	3 693,8	4 634,2	5 205,2
	davon nach: Europa	Mio. €	4 724,2	5 063,1	5 522,4	3 726,6	5 431,2	5 769,3	4 211,2	5 003,9	5 588,5
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	4 123,7	4 455,7	4 815,8	3 270,6	4 794,8	4 927,4	3 734,3	4 340,4	4 902,8
	Afrika	Mio. €	157,8	153,8	160,8	123,0	154,2	140,0	127,7	147,8	143,3
	Amerika	Mio. €	630,4	761,5	712,6	598,1	1 466,6	732,0	629,4	670,6	693,2
	Asien	Mio. €	875,6	839,5	873,6	659,1	825,5	928,7	769,3	897,1	1 009,8
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	74,4	78,7	108,1	52,9	90,0	96,5	77,7	96,7	129,2
512 21 Einfuhr (Generalhandel)⁶⁾		Mio. €	6 406,9	6 747,9	7 190,0	6 350,7	7 064,5	6 753,1	6 200,0	6 821,3	6 645,0
	Einfuhr	Mio. €	6 406,9	6 747,9	7 190,0	6 350,7	7 064,5	6 753,1	6 200,0	6 821,3	6 645,0
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	693,8	689,5	740,7	640,3	691,3	665,1	711,0	647,7	674,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 493,9	5 797,7	6 198,7	5 464,0	6 050,4	5 651,6	5 060,4	5 702,4	5 443,3
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 182,0	1 274,3	1 205,0	1 395,9	1 227,7	920,3	931,6	1 309,2	717,6
	Halbwaren	Mio. €	466,6	452,1	497,8	509,8	489,7	436,6	368,2	391,3	455,0
	Fertigwaren	Mio. €	3 845,3	4 071,3	4 495,9	3 558,4	4 332,9	4 294,7	3 760,6	4 001,9	4 270,7
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	650,8	630,1	727,5	571,7	683,1	617,1	550,4	576,2	609,3
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 194,5	3 441,1	3 768,4	2 986,6	3 649,8	3 677,6	3 210,2	3 425,7	3 661,4
	davon: Europa	Mio. €	4 870,3	5 055,3	5 261,9	4 688,7	5 267,4	4 951,2	4 453,0	5 144,3	4 959,5
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 798,6	3 853,5	4 060,8	3 473,5	4 072,7	3 990,4	3 486,3	3 769,9	4 176,6
	Afrika	Mio. €	143,0	189,3	190,1	127,6	174,3	195,6	181,8	92,9	126,1
	Amerika	Mio. €	518,0	519,4	586,5	492,5	537,9	547,7	543,8	495,7	527,7
	Asien	Mio. €	850,0	961,0	1 100,1	1 014,4	1 061,7	1 033,2	996,0	1 071,9	1 020,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	25,6	22,8	51,3	27,5	22,9	24,8	25,0	16,3	11,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 10 Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt - 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrerplatz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 6) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten - *) Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen).

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016				
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 138	4 983	5 151	4 442	5 112	4 850	4 107	4 929	4 766	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 795	4 678	4 734	4 062	4 418	4 028	3 428	3 805	3 806	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 389	1 322	1 532	1 158	1 273	1 446	1 140	1 269	1 475	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	182	154	185	128	158	176	126	151	168	
	Verbraucher	Anzahl	968	935	1 074	825	873	1 027	805	891	1 045	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	210	210	248	187	224	210	195	206	231	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	29	23	25	18	18	33	14	21	31	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	261 272	209 908	196 963	164 018	203 329	224 007	171 177	249 810	369 595	

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September

Handwerk³⁾

532 11	Beschäftigte (Index) ⁴⁾	2009=100 ⁵⁾	101,0	100,5	99,4	99,7	102,2	100,6	99,9	99,8	101,1
	Umsatz (Index) ⁶⁾	2009=100 ⁷⁾	109,5	110,7	92,5	109,0	113,6	127,6	94,0	116,4	116,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	106,5	106,6	106,7	106,6	106,7	107,1	107,1	107,2	107,3
	Nettokalmmieten	2010=100	105,4	107,0	107,3	107,4	107,5	108,5	108,5	108,7	108,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾	2010 = 100	109,4	111,6	112,8	113,2	113,4	113,7	114,4	115,5	116,1
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Verdienste⁹⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste¹⁰⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer/-innen¹¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	männlich	€	3 855	3 937	3 584	3 530	3 610	3 616	3 646	3 616	3 651
	weiblich	€	3 130	3 203	2 956	2 954	2 984	2 994	3 021	3 067	3 082
	Leistungsgruppe 1 ¹²⁾	€	6 719	6 946	6 073	6 062	6 169	6 192	6 256	6 223	6 267
	Leistungsgruppe 2 ¹²⁾	€	4 406	4 516	4 086	4 061	4 132	4 149	4 179	4 162	4 200
	Leistungsgruppe 3 ¹²⁾	€	3 169	3 263	2 989	2 975	3 038	3 045	3 060	3 030	3 069
	Leistungsgruppe 4 ¹²⁾	€	2 595	2 638	2 477	2 406	2 490	2 483	2 498	2 477	2 512
	Leistungsgruppe 5 ¹²⁾	€	1 983	2 046	1 915	1 898	1 964	1 962	1 968	2 038	2 081
	Produzierendes Gewerbe	€	4 031	4 120	3 680	3 612	3 718	3 729	3 760	3 665	3 733
	Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 326	5 331	4 652	4 594	4 603	4 601	4 739	4 734	4 684
	Verarbeitendes Gewerbe	€	4 224	4 313	3 819	3 774	3 850	3 853	3 891	3 828	3 854
	Energieversorgung	€	5 334	5 711	4 676	4 829	5 066	4 973	4 994	4 667	4 735
	Wasserversorgung ¹³⁾	€	3 380	3 465	3 158	3 197	3 237	3 226	3 267	3 269	3 224
	Baugewerbe	€	3 128	3 241	3 043	2 865	3 079	3 149	3 148	2 909	3 174
	Dienstleistungsbereich	€	3 418	3 484	3 239	3 216	3 255	3 258	3 286	3 332	3 341
	Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 057	3 141	2 865	2 874	2 893	2 897	2 918	2 974	2 976
	Verkehr und Lagerei	€	2 780	2 845	2 620	2 635	2 671	2 693	2 717	2 736	2 760
	Gastgewerbe	€	2 379	2 155	2 318	2 055	2 086	2 096	2 105	2 111	2 144
	Information und Kommunikation	€	4 728	4 819	4 306	4 378	4 381	4 387	4 412	4 449	4 448
	Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	5 020	5 128	4 269	4 258	4 269	4 304	4 369	4 369	4 368
	Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 079	3 974	3 754	3 690	3 714	3 716	3 772	3 858	3 906
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	4 114	4 349	3 755	3 851	3 909	3 904	3 920	4 054	4 068
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 250	2 259	2 180	2 120	2 172	2 154	2 178	2 291	2 288
	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 471	3 572	3 437	3 401	3 451	3 467	3 467	3 482	3 496
	Erziehung und Unterricht	€	4 174	4 210	4 130	4 060	4 128	4 168	4 168	4 255	4 286
	Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 480	3 526	3 319	3 246	3 338	3 341	3 375	3 369	3 437
	Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 118	4 667	3 803	4 141	4 060	4 032	4 398	4 042	4 006
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 272	3 393	3 126	3 155	3 201	3 212	3 256	3 417	3 366

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter/-innen oder Mithafter/-in. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit dem früheren Berichtszeitraum beeinträchtigt. - 10) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 11) Einschließlich Beamte/-innen. - 12) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer/-innen (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 13) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 2/2014	Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte) Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene) Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2014	Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (A4-Karte) Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011(A4-Karte)
Heft 4/2014	Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa) Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2014	Steuereinzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den kreisfreien Städten und Landkreisbereichen 2013 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 6/2014	Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 31.12.2010 zu 31.12.2005 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten) Übernachtungen in Europa 2012 (A4- Karte, Europa)
Heft 8/2014	Der kommunale Finanzausgleich 2014 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Bevölkerung am 9.Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit (A3-Karte, Gemeindeebene)
Heft 10/2014	Beschäftigtendichte und Umsätze nach Art der Bauten im Juni 2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens (A4-Karte)
Heft 11/2014	Güterumschlag und Personenverkehr in ausgewählten Seehäfen 2013
Heft 12/2014	Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 1/2015	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte 2012 (A4-Karte, Kreisebene) Sozialversicherungspflichtige Ausländerinnen und Ausländer mit hoher Qualifikation (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2015	Abweichung der Rapsrerträge 2014 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2008 bis 2013) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 4/2015	Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 - Anteil der Frauen an den Gründungspersonen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2015	Der kommunale Finanzausgleich 2015 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2014 Finanzierungssaldo der kreisfreien Städte und Landkreisbereiche 2014
Heft 6/2015	Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene) Handwerksbesatz und tätige Personen 2012 nach Gewerbegruppen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 8/2015	Anteil des als ökologische Vorrangfläche vorgesehenen Ackerlandes am gesamten Ackerland und Aufteilung nach Art im Jahr 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 9/2015	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Niedersachsen am 1. März 2014 (A4-Karte, Kreisebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 10/2015 Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential der kreisfreien Städte und Landkreise (A4-Karte, Kreisebene)
Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung Niedersachsens 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 12/2015 Bevölkerungsveränderungen in Niedersachsen vom 31.12.2013 bis 31.12.2014 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 2/2016 Beteiligte und Verunglückte bei Seniorenunfällen (65 Jahre und älter) 2010 und 2014 je 10 000 Seniorinnen und Senioren (2 Karten, Kreisebene)
- Heft 3/2016 Abweichung der Erträge der Wintergerste 2015 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2009 bis 2014) (A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 4/2016 Entwicklung der Erwerbstätigendichte in den Jahren 2000 bis 2014 (A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 5/2016 Der kommunale Finanzausgleich 2016 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 6/2016 Finanzierungssaldo in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2015 (A4 Karte)
Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2015 (A4 Karte)
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4 Karte)
- Heft 7/2016 Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien insgesamt 2014 nach kreisfreien Städten und Landkreisen (A4 Karte)
- Heft 9/2016 Privathaushalte mit mindestens einer Person ab 65 Jahren in Niedersachsen 2015 nach kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene)
Fertiggestellte neue Wohnungen je 10 000 Einwohner/-innen und Wohnungen nach Gebäudetyp in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 10/2016 Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2015 nach Sitz des Trägers (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 11/2016 Kaufwerte für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
Veränderung des Hektarpreises für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
Kaufwerte für Bauland 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
Veränderungen des Quadratmeterpreises Bauland 2010 bis 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 12/2016 Bevölkerungsveränderung in Niedersachsen vom 31.12.2016 bis zum 31.12.2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsveränderung in Niedersachsen 2005 bis 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2005 bis 2014 (A4-Karte, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Veröffentlichungen des LSN im November 2016

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Gesundheitswesen		
<u>A IV 3</u> A IV 10 – j / 2015	Gestorbene 2015 nach Todesursachen, Unfallkategorien, Geschlecht und Altersgruppen	K
Rechtspflege		
B VI 1 – j / 2015	Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte 2015	L
Viehwirtschaft und tierische Erzeugung		
C IV 2 – j / 2014	Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben 2014	K
C IV 2 – j / 2015	Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben 2015	K
Gewerbeanzeigen		
D I 2 – j / 2015	Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen 2015	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> – m 9 / 2016 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden September 2016	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 – m 9 / 2016	Baugewerbe im September 2016 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a – m 9 / 2016	Beherbergung im Reiseverkehr September 2016 - Schnellbericht	RG
Staats- und Gemeindefinanzen		
<u>L I 2</u> <u>L II 3</u> – j / 2011 L V 1	Staatliche und kommunale Finanzen 2011 - Jahresrechnung - Jahresabschlüsse	L
Verzeichnisse		
Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen Stand: 31. Dezember 2015		

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 4. Vj. 2015	K, gr. St.	12/2016, S. 709
Bevölkerungsstand im Dezember 2015	K, gr. St.	12/2016, S. 707
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2016	K, gr. St.	12/2016, S. 713
Arbeitslose im September 2016	K	10/2016, S. 446
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2016	K, gr. St.	12/2016, S. 716
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2015	K, gr. St.	8/2016, S. 452
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2015	K, gr. St.	8/2016, S. 454
Gewerbeanzeigen Januar bis September 2016	L	12/2016, S. 730
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 1. Vierteljahr 2016	L	12/2016, S. 717
Staatliche Kassenergebnisse 2014 und 2015 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2016, S. 277
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2015	L	4/2015, S. 209
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2014	L	6/2016, S. 342

Statistische Monatshefte Niedersachsen

Landesamt für Statistik
Niedersachsen

Siebzigster Jahrgang
Heft 1 - 12



Niedersachsen

Statistische Monatshefte Niedersachsen

70. Jahrgang · Heft 1 – 12 / 2016

Textbeiträge

	Heft / Seite	
Bevölkerung		
Auf einen Rückblick – Flüchtlinge 1945 bis 1947	1	3
Auf einen Rückblick – Todesursachenstatistik 2014 und 1947	5	223
Ergebnisse einer Modellrechnung zur künftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen in Niedersachsen unter Berücksichtigung verstärkter Zuzüge aus dem Ausland	5	229
Auf einen Rückblick – Bevölkerungsstruktur 1946 und 2015	12	663
Jahresrückblick 2015: Bevölkerung – Die Einwohnerzahl in Niedersachsen stieg um 99 860	12	679
Gesundheitswesen		
Gesundheit in Europa – Ausgewählte Ergebnisse aus EU-SILC 2013	1	7
Wann es Zeit ist, auf sein Herz zu hören Zu Häufigkeit von akuten Herzerkrankungen im Jahresverlauf	3	123
Ab 65 Jahren wird's sportlich!	4	165
Gebiet		
Zahl der Kreise und Gemeinden geht zurück	10	559
Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit		
Auf einen Rundblick – Arbeitsmarkt	3	111
Erwerbstätige in Niedersachsen – Entwicklung von 2000 bis 2014 anhand der regionalen Erwerbstätigenrechnung	4	174
Rechtspflege		
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung – Vor Gericht und bei der Polizei nur geringe Fallzahlen im Jahr 2014	2	59
Land- und Forstwirtschaft		
Fleischerzeugung in Deutschland und Niedersachsen 1994 bis 2014	2	72
Jahresrückblick 2015: Landwirtschaft	3	115
Ökologische Vorrangflächen in der Landwirtschaft 2016	9	518
Produzierendes Gewerbe		
Auslandskontrollierte Unternehmen in Niedersachsen	2	82
Das Jahr in Zahlen: Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen 2015	6	304
Bautätigkeit, Wohnungswesen		
Wohnungsneubau in Niedersachsen 2015	9	514
Gastgewerbe, Tourismus		
Ab auf die Inseln – mindestens eine Woche	6	289
Reisebüros und Reiseveranstalter contra Internet	8	423

	Heft / Seite	
Öffentliche Sozialleistungen		
Das Jahr in Zahlen: „Soziales“ – Schlaglichter auf verschiedene Gesellschaftliche Herausforderungen 2014	1	16
Adoptierte Mädchen und Jungen in Niedersachsen in den letzten zehn Jahren	4	182
Verkehr		
Straßenverkehrsunfälle – Beteiligung von Seniorinnen und Senioren	2	61
Auf einen Rückblick: Historischer Rückblick – Straßenverkehrsunfälle früher und heute	11	609
Öffentliche Finanzen		
Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2016	5	236
Das Jahr in Zahlen: Staats- und Kommunalfinanzen 2015	6	290
Preise und Preisindizes		
Kaufwerte für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung und für Bauland - regionale Strukturen, Entwicklungen und Einflussfaktoren	11	612
Umwelt		
Regionale Stromspeisung aus erneuerbaren Energien 2014	7	371
Das Jahr in Zahlen: Energie und Umwelt	12	696
Allgemeines		
Internetnutzung in privaten Haushalten in Niedersachsen – Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien 2015	4	166
Auf einen Rückblick: Ernährung 1939 bis 1948 und 2013 – von der Lebensmittelliste zum Überfluss	7	363
Das regionalstatistische Datenangebot der amtlichen Statistik	7	379
Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren in Niedersachsen – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013	8	424
Statistische Geheimhaltung – Der Schutz vertraulicher Daten in der amtlichen Statistik Teil 1: Rechtliche und methodische Grundlagen	8	432
Auf einen Rückblick: Wofür geben die privaten Haushalte ihr Geld aus - früher und heute?	9	495
Das Jahr in Zahlen: Lebensverhältnisse – Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen 2015	9	503
Das Jahr in Zahlen: Soziale Sicherung – Lebenslagen und Herausforderungen 2015	10	560
Das Jahr in Zahlen: Sicherheit und Rechtspflege	10	570
Statistische Geheimhaltung – Der Schutz vertraulicher Daten in der amtlichen Statistik Teil 2: Herausforderungen und aktuelle Entwicklungen	11	629
Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2015	12	666

Statistische Monatshefte Niedersachsen

70. Jahrgang · Heft 1 – 12 / 2016

Tabellenteil

	Heft / Seite
Bevölkerung	
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2015	1 32
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2015	1 31
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 2. Vierteljahr 2015	1 33
Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 2015 und Bevölkerungsstand am 30. Juni 2015	1 34
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2015	5 254
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2015	5 255
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 3. Vierteljahr 2015	4 256
Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2015 und Bevölkerungsstand am 30. September 2015	4 257
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2015	12 709
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2015	12 710
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2015	12 711
Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2015 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2015	12 708
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen	
im Mai 2015	1 29
im Juni 2015	1 30
im Juli 2015	4 191
im August 2015	4 192
im September 2015	5 253
im Oktober 2015	6 327
im November 2015	8 445
im Dezember 2015	12 707
im Jahr 2015	12 712
Bildung und Kultur	
Schulen des Gesundheitswesens 2014 und 2015	3 129
Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	
Arbeitslose im Dezember 2015 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens	1 35
Arbeitslose im März 2016 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens	4 193
Arbeitslose Ende Juni 2016 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens	8 446
Arbeitslose Ende September 2016 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens	10 581
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen	1 37
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	1 38
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen	6 328
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	6 329
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen	8 448
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	8 449

	Heft / Seite
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen	12 713
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	12 714
Unterbeschäftigung in Niedersachsen	
im September 2015	1 36
im Dezember 2015	4 194
im März 2016	8 447
im Juni 2016	9 527
im September 2016	10 582
Land- und Forstwirtschaft	
Tierische Produktion	
1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft	
im Oktober 2015	1 39
im November 2015	2 89
im Dezember 2015	3 130
im Januar 2016	5 258
im Februar 2016	6 330
im März 2016	7 389
im April 2016	7 390
im Mai 2016	8 450
im Juni 2016	9 528
im Juli 2016	11 639
im August 2016	11 640
im September 2016	12 715
2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion	
im Oktober 2015	1 39
im November 2015	2 89
im Dezember 2015	3 130
im Januar 2016	5 258
im Februar 2016	6 330
im März 2016	7 389
im April 2016	7 400
im Mai 2016	8 450
im Juni 2016	9 528
im Juli 2016	11 639
im August 2016	11 640
im September 2016	12 715
Produzierendes Gewerbe	
Verarbeitendes Gewerbe nach kreisfreien Städten und Landkreisen	
im 4. Quartal 2015	2 90
im 1. Quartal 2016	6 331
im 2. Quartal 2016	9 529
im 3. Quartal 2016	12 716
Handwerk	
Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen - Messzahlen und Veränderungsraten -	
im 2. Quartal 2015	3 131
im 3. Quartal 2015	7 391
im 4. Quartal 2015	8 451
im 1. Quartal 2016	12 717
Bautätigkeit, Wohnungswesen	
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	8 452
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	8 454
Handel, Außenhandel und Gastgewerbe, Tourismus	
Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel	
im Oktober 2015	1 41
im November 2015	2 92

im Dezember 2015	3	133
im Januar 2016	4	197
im Februar 2016	5	260
im März 2016	6	333
im April 2016	7	393
im Mai 2016	8	456
im Juni 2016	9	531
im Juli 2016	10	584
im August 2016	11	642
im September 2016	12	719

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel

im Oktober 2015	1	42
im November 2015	2	93
im Dezember 2015	3	134
im Januar 2016	4	198
im Februar 2016	5	261
im März 2016	6	334
im April 2016	7	394
im Mai 2016	8	457
im Juni 2016	9	532
im Juli 2016	10	585
im August 2016	11	643
im September 2016	12	720

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

im Oktober 2015	1	43
im November 2015	2	94
im Dezember 2015	3	135
im Januar 2016	4	199
im Februar 2016	5	262
im März 2016	6	335
im April 2016	7	395
im Mai 2016	8	458
im Juni 2016	9	533
im Juli 2016	10	586
im August 2016	11	644
im September 2016	12	721

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe

im Oktober 2015	1	43
im November 2015	2	94
im Dezember 2015	3	135
im Januar 2016	4	199
im Februar 2016	5	262
im März 2016	6	335
im April 2016	7	395
im Mai 2016	8	458
im Juni 2016	9	533
im Juli 2016	10	586
im August 2016	11	644
im September 2016	12	721

Umsatzentwicklung im Großhandel

im Oktober 2015	1	44
im November 2015	2	95
im Dezember 2015	3	136
im Januar 2016	4	199
im Februar 2016	5	263
im März 2016	6	336
im April 2016	7	396
im Mai 2016	8	459
im Juni 2016	9	534
im Juli 2016	10	587
im August 2016	11	645
im September 2016	12	722

Beschäftigung im Großhandel

im Oktober 2015	1	44
im November 2015	2	95
im Dezember 2015	3	136
im Januar 2016	4	199
im Februar 2016	5	263
im März 2016	6	336
im April 2016	7	396
im Mai 2016	8	459
im Juni 2016	9	534
im Juli 2016	10	587
im August 2016	11	645
im September 2016	12	722

Außenhandel

im Oktober 2015	1	40
im November 2015	2	91
im Dezember 2015	3	132
im Januar 2016	4	196
im Februar 2016	5	259
im März 2016	6	332
im April 2016	7	392
im Mai 2016	8	455
im Juni 2016	9	530
im Juli 2016	10	583
im August 2016	11	641
im September 2016	12	718

**Beherbergung im Reiseverkehr
nach kreisfreien Städten und Landkreisen**

im Oktober 2015	1	45
im November 2015	2	96

im Dezember 2015	3	137
im Januar 2016	4	200
im Februar 2016	6	337
im März 2016	6	338
im April 2016	7	397
im Mai 2016	8	460
im Juni 2016	9	535
im Juli 2016	10	588
im August 2016	11	646
im September 2016	12	723

Verkehr**Straßenverkehrsunfälle**

im Juli 2015 - Korrektur	5	267
im August 2015 - Korrektur	5	268
im September 2015 - Korrektur	5	269
im Oktober 2015 - Korrektur	5	270
im November 2015 - Korrektur	5	271
im Dezember 2015 - Korrektur	5	272
im Januar 2016	5	273
im Februar 2016	5	274
im März 2016	8	461
im April 2016	8	462
im Mai 2016	8	463
im Juni 2016	9	536
im Juli 2016	10	589
im August 2016	11	647

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen

Januar bis Dezember 2015	7	398
Januar bis Mai 2016	7	399
In den Jahren 2002 bis 2015	7	400
Juni 2016	9	538
Juli 2016	9	538
August 2016	9	538
September 2016	10	591
Oktober 2016	11	649

Güterumschlag der Binnenschifffahrt nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

im Januar bis März 2015 - Korrektur	4	204
im April bis Juni 2015 - Korrektur	4	205
im Juli bis September 2015 - Korrektur	4	206
im Oktober bis Dezember 2015 - Korrektur	4	207
im Jahr 2015	4	208
im Januar 2016	5	275
im März 2016	8	464
im April 2016	8	465
im Mai 2016	9	537
im Juni 2016	10	590
im Juli 2016	11	648

Güterumschlag der Seeschifffahrt nach ausgewählten Häfen

im September 2015	4	209
im Oktober 2015	4	209
im November 2015	4	210
im Dezember 2015	4	210
im Jahr 2015	4	211
im Januar 2016	5	276
im Februar 2016	5	276
im März 2016	8	466
im April 2016	8	466
im Mai 2016	8	466
im Juni 2016	9	537
im Juli 2016	10	590
im August 2016	11	648

Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2015	1	46
Gewerbeanzeigen Januar bis November 2015	2	97
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2015	3	138
Gewerbeanzeigen Januar 2016	4	201
Gewerbeanzeigen Januar bis Februar 2016	5	264
Gewerbeanzeigen Januar bis März 2016	6	339
Gewerbeanzeigen Januar bis April 2016	7	401
Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2016	8	467
Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2016	9	539
Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2016	10	592
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2016	11	650
Gewerbeanzeigen Januar bis September 2016	12	730

Insolvenzen**Insolvenzverfahren nach Rechtsformen, Alter der Unternehmen und Forderungsgrößenklassen**

Januar bis Oktober 2015	1	48
Januar bis November 2015	2	99
Januar bis Dezember 2015	3	140
Januar 2016	4	203
Januar bis Februar 2016	5	266
Januar bis März 2016	6	341
Januar bis April 2016	7	403
Januar bis Mai 2016	8	469
Januar bis Juni 2016	9	541

Januar bis Juli 2016	10	594
Januar bis August 2016	11	652
Januar bis September 2016	12	732

Öffentliche Sozialleistungen

Sozialhilfe

Ausgaben der Sozialhilfe 2015	8	470
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2015	8	474
Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII am 31.12.2015	10	595

Asylbewerberleistungsgesetz

Bruttoausgaben, Einnahmen, Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Laufe des Berichtsjahres 2015	8	477
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2015	8	479

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen

1. bis 4. Quartal 2015

1. Aus- und Einzahlungen nach Arten in gesamtwirtschaftlicher Darstellung	3	141
2. Auszahlungen nach Arten in haushaltsmäßiger Darstellung	3	142
3. Einzahlungen nach Arten in haushaltsmäßiger Darstellung	3	144
4. Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	3	146
5. Steuereinzahlungen	3	146
6. Stand und Bewegung der Schulden	3	147

1. Quartal 2016

1. Einzahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung	7	404
2. Auszahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung	7	406
3. Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	7	410
4. Steuereinzahlungen	7	410
5. Stand und Bewegung der Schulden	7	411

1. bis 2. Quartal 2016

1. Einzahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung	9	542
2. Auszahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung, Saldi und Zahlungen aus Finanzierungstätigkeit	9	544
3. Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	9	546
4. Steuereinzahlungen	9	546
5. Stand und Bewegung der Schulden	9	547

1. bis 3. Quartal 2016

1. Einzahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung	12	724
2. Auszahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung, Saldi und Zahlungen aus Finanzierungstätigkeit	12	726
3. Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	12	728
4. Steuereinzahlungen	12	728
5. Stand und Bewegung der Schulden	12	729
Umlagegrundlagen der Landkreise 2016	8	483

Staatliche Kassenergebnisse

Kassenergebnisse für 2014 und 2015 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung) - ohne Sonderrechnungen	5	277
--	---	-----

Landeshaushalt 2016

1. Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)	3	148
2. Haushaltsansätze nach Aufgabenbereichen	3	149

Personalstand

Versorgungsempfänger/-innen am 01.01.2015	3	150
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern in Niedersachsen am 30. Juni 2014	5	342
Versorgungsempfänger/-innen am 01.01.2016	12	733